Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 22 mm breite mm-Zeile im Anzeigenteil 14 R.-Pf., die 79 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,50 R.-M. Rabatt nach Staffel D. Anzeigenpreisliste Nr. 2. Briefgebühr für Buchstabenanzeigen 30 R.-Pf. ausschl. Porto. Für Einhaltung an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 4

Bezugspreise: Bei freier Zustellung durch Boten ins Haus monatlich 2,00 R.-M. Postbezug für den Monat 2,00 R.-M. einschließlich 0,44 R.-M. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandsendungen: Für die Woche 1,00 R.-M. Einzelnummer 15 R.-Pf., außerhalb Groß-Dresdens 20 R.-Pf.

Postadresse: Dresden-A. 1. Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 14194, 20024, 27981–27983 • Telegr.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Viktoriastr. 1a; Fernruf: Kurfürst 9361–9366
Postscheck: Dresden 2060 – Nichtverlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. – Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 104 — Sonntag, 6. Mai 1934 — 42. Jahrgang

Dramatisches Schaustück in Bukarest

Günstige Entwicklung der Reichseinnahmen – Rosenberg über den nationalsozialistischen Ordensstaat – Weiterer Vormarsch Ibn Sauds

Das Ende einer Verschwörung

Die Degradierung Prekups und seiner Kameraden

DNB. **Bukarest**, 5. Mai

In der Kaserne Malmaison in Bukarest wurde heute vormittags 10 Uhr der dramatische Schlußstrich unter die Bukarester Offiziersverschwörung gezogen. Oberstleutnant Prekup, das Haupt der Verschwörer, und sieben andre Staatsfe zehn Jahren Zuchthaus verurteilten acht Offiziere, die einen völlig gebrochenen Eindruck machten, durch eine Kompanie des Gendarmenregiments in die Mitte des Karees geführt, wo sie in einer Linie Aufstellung nahmen. Dann hielt der kommandierende General eine

Ansprache an die Truppe,

in der er nochmals das hochverräterische Treiben der eidbrüchigen Offiziere beleuchtete, die die Absicht gehabt hätten, der geheiligten Person des Monarchen ihren politischen Willen aufzuzwingen und nötigenfalls sogar vor einem Verbrechen nicht zurückgeschreckt wären, das das Land hätte ins Chaos stürzen können. Anschließend verlas ein königlicher Direktor den Degradierungsbefehl, der dann nochmals jedem einzelnen Verurteilten vom Festungskommandanten bekanntgegeben wurde, worauf unter präsentiertem Gewehr der aufmarschierten Garnison die eigentliche Degradierung erfolgte. Mit der vorgeschriebenen Formel

„Da du unwürdig bist, die Uniform zu tragen, degradiere ich dich im Namen des Königs",

riß der Artillerieoberst Marinescu dem Oberstleutnant Prekup die Tressen ab und zerbrach den Degen. Ein zweiter Stabsoffizier degradierte dann die übrigen Offiziere, während die Unterleutnants durch einen Feldwebel ihrer militärischen Abzeichen entkleidet wurden. Jedesmal, wenn ein Degen zerbrochen wurde, bliesen die vereinigten Trompeterkorps Fanfaren. Unmittelbar darauf wurden die Verurteilten, die sich während der ganzen peinlichen Aktion kaum aufrechterhalten konnten, mehr tot als lebendig in die bereitgestellten Polizeiautos verladen und unter starker Bewachung, begleitet von dem Pfeifen und den Verwünschungen einer vor der Kaserne zahlreich versammelten Volksmasse, in das Zuchthaus von Vakaresti übergeführt.

und Subalternoffiziere wurden in Gegenwart der Bukarester Garnison öffentlich degradiert. Von dem ursprünglichen Plan, die Degradierung zu einer Art Massenschauspiel mit eigens erbauten Tribünen für die Zuschauer auszugestalten, hat man in letzter Minute Abstand genommen.

Die Garnison Bukarest mit allen eingetretenen Reserveoffizieren war auf dem Exerzierplatz im offenen Viereck aufmarschiert.

Auch waren alle Kriegs- und Offiziersschulen des Landes durch Abordnungen vertreten. Punkt 10 Uhr meldete der Festungskommandant, General Cartenie Ilie, dem kommandierenden General des 2. Armeekorps die Truppe. Unmittelbar darauf wurden die zu

Schulhaus während des Unterrichts eingestürzt

DNB. **Stuttgart**, 5. Mai. (Durch Funkspruch.) **In Winterbach (Oberamt Schorndorf) stürzte am Sonnabendvormittag kurz nach 10 Uhr während des Unterrichtes das alte Schulhaus ein. Unter den Toten, die aus den Trümmern hervorgezogen wurden, befinden sich Hauptlehrer Kohnle und vier oder fünf Schulkinder. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht ermittelt.**

Im Dienst der Volksgemeinschaft

Ein Jahr nationalsozialistische Staatsregierung in Sachsen

Von Ministerpräsident **v. Killinger**

Der Feiertag der Arbeit, das Fest der erwachten Natur und des schaffenden deutschen Volkes, ist verklungen. In froher Einigkeit fanden wir uns zusammen, um zum zweiten Male im neuen Deutschland den Sieg der Nation über die Not zu begehen und das erneute Bekenntnis zum gesunden, starken Denken und Wollen unser aller zu bekräftigen in Dank und Treueschwur an den Führer.

Hinter uns liegt ein Jahr unvergleichlichen Aufschwungs auf allen Gebieten des deutschen Lebens. Wenn sich in diesen Maitagen gleichzeitig die Einsetzung der nationalsozialistischen Regierung des Landes Sachsen jährt, so ist das im großen Geschehen ein kleineres Ereignis. Denn die Verwirklichung der nationalsozialistischen Idee entspringt aus dem Schöpferwillen des gesamten Volkes, den die Regierung in die geordnete Bahn folgerichtiger Einzelmaßnahmen zu lenken hilft. Vergessen wir es nie, der Tat Adolf Hitlers liegt die entscheidende Erkenntnis zugrunde: Nur aus dem Volk um heraus rechtfertigt sich der Staat.

So sei unser Denken heute am Jahrestag der Regierungsübernahme im Lande Sachsen einzig und allein das erneute Bekenntnis der Verpflichtung an die Volksgemeinschaft, an das Volk, das sich zur Selbstbesinnung durchgerungen und in ungeheurem Vertrauen auf die Führung das Wiederaufbauwerk in Angriff genommen hat.

Die staatlichen Beamten als Sachwalter des Schicksals der Gemeinschaft können zurückschauen auf ein Jahr schöpferischer Arbeit, die im Bewußtsein erfüllter Pflicht ihren besten Lohn findet.

Die mir vorgelegten und der Oeffentlichkeit übermittelten Jahresberichte über die Tätigkeit der Ministerien geben knappe sachliche Rechenschaft über die in außergewöhnlicher Leistung und zumeist im stillen verrichtete Arbeit der Landesverwaltung. Diesen Berichten ist nichts hinzuzufügen. An seinen Früchten allein will der Nationalsozialismus erkannt werden.

Wenn ich als oberster Beamter der Landesverwaltung auf die Tätigkeit der Behörden hinweise, so geschieht es, um allen Mitarbeitern zu danken, die überall in Dörfern und Städten des Landes ihre selbstverständliche Pflicht getan haben. Es geschieht weiterhin, um vor dem Volke das Gelöbnis zu bekräftigen, daß jeder Beamte, vom ersten bis zum letzten, auch vor den kommenden schweren Aufgaben, unter denen die fortschreitende Vereinheitlichung der deutschen politischen Verwaltung nicht die leichteste sein wird, seiner Verantwortung an die Volksgemeinschaft treu sein wird in emsiger schweigender Tat.

Den Nichtskönnern und Hetzern zu Trotz, die in verbrecherischer Dummheit noch immer unser Gemeinwesen zu unterwühlen suchen, wird der Beamte, der zusammen mit Wehrmacht und Partei den Staat auf seinen Schultern trägt, die Bestimmung unsres Volkes erfüllen helfen: In Friede und Arbeit ein ehrenhaftes Dasein für jeden deutschen Stammesgenossen zu erkämpfen!

Wirtschaft und Reichsfinanzen

Die Reichseinnahmen im Rechnungsjahr 1933

vdz. **Berlin**, 5. Mai

Zugleich mit dem Monatsausweis für März 1934 veröffentlicht das Reichsfinanzministerium eine Uebersicht über die Reichssteuereinnahmen im gesamten Rechnungsjahr 1933. An Besitz- und Verkehrssteuern sind vom 1. April 1933 bis zum 31. März 1934 4062,5 Mill. M. eingekommen gegen 4022,8 im Vorjahr, an Zöllen und Verbrauchssteuern 2781,9 gegen 2624,2, insgesamt also

6844,4 gegen nur 6647 Mill. M. im Jahre 1932.

Ein Vergleich mit dem Voranschlag ergibt, daß an Besitz- und Verkehrssteuern 107,5 Mill. M. mehr, an Zöllen und Verbrauchssteuern 105,5 Mill. M. weniger aufgekommen sind, als ursprünglich vorgesehen war. Das Aufkommen an Lohnsteuer ist zwar 1933 um 18,4 Mill. M. niedriger gewesen als im Rechnungsjahr 1932. Aus diesem Rückgang ist aber nicht zu schließen, daß etwa das Lohneinkommen niedriger gewesen sei. Es ist vielmehr zu berücksichtigen, daß einmal die Hausgehilfinnen vom 1. Juli 1933 an wie Kinder bei der Familienermäßigung mitzählen, daß ferner die freiwilligen Spenden zur Förderung der nationalen Arbeit lohnsteuerfrei waren und daß der Ledigenzuschlag gesondert ausgewiesen wird. Wenn diese Maßnahmen nicht wären,

so würde das Aufkommen an Lohnsteuer um rund 50 Mill. M. höher sein und das Aufkommen von 1932 um rund 30 Mill. M. übersteigen.

Das Aufkommen an Lohnsteuer hat sich gegenüber dem Vorjahr von Monat zu Monat gebessert. Im Dezember 1933 und im Januar 1934 war es bereits um je rund 200 000 M. höher als im Dezember 1932 und im Januar 1933. Im Februar 1934 war es um 2,3 und im März um 8,1 Mill. M. höher als in den gleichen Vorjahrsmonaten. Der Voranschlag der

Körperschaftssteuer

lautete auf 100 Mill. M., er ist aber um 109,9 Mill. M., also um mehr als 100 v. H., überschritten worden. Ebenso hat sich die Umsatzsteuer zu voller Zufriedenheit entwickelt. In allen diesen Steuern spiegelt sich die Besserung der Wirtschaftslage klar wider.

Beamtenschaft und SA.

Reusch beim Stabschef Röhm

DNB. **Berlin**, 5. Mai

Der Stellvertreter des Reichsbundes der deutschen Beamten, Stabsleiter im Amt für Beamte, Joseph Reusch, wurde am Freitag von Stabschef Röhm empfangen. Stabsleiter Reusch erklärte namens der deutschen Beamtenschaft, daß sich die deutschen Beamten eins wüßten mit den Trägern des Braunhemdes, der SA., in der Gefolgschaftstreue zum Führer. Der Kern des gesunden deutschen Beamtentums, das in seiner großen Tradition der Disziplin in den Jahren des vergangenen Systems innerlich gesund geblieben sei, habe Schulter an Schulter mit der SA. gekämpft. Aus diesem einheitlichen Einsatz um ein gemeinsames Ziel sei eine innige Verbundenheit zwischen SA. und Beamtenschaft erwachsen.

Stabschef Röhm gab seiner Freude über den Willen der deutschen Beamtenschaft, gemeinsam mit der SA. an der Erneuerung des Reiches zu arbeiten, Ausdruck. Er betonte, daß er stets bemüht gewesen sei, eine enge Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Verbänden und der SA. herbeizuführen. Die große Anteilnahme, die die deutschen Beamten der nationalsozialistischen Oberschule Feldafing entgegenbringen, beweise ihm, daß bedingungsloses Vertrauen zum Führer und echte Kameradschaft heute wieder in der gesamten deutschen Beamtenschaft lebendig sei.

Hitler bei Hindenburg

DNB. **Berlin**, 5. Mai. (Durch Funkspruch)

Reichspräsident v. Hindenburg empfing Sonnabend vormittag den Reichskanzler Adolf Hitler zu einer Besprechung schwebender politischer Fragen.

Zum Reichskriegertag in Kassel

* **Berlin**, 5. Mai

Der Ehrenführer des Kyffhäuserbundes, Reichsminister Stabschef Röhm, wird an dem vom 7. bis 9. Juli in Kassel stattfindenden Reichskriegertag teilnehmen und dort bei der großen Paradeaufstellung auf der Karlswiese vor den aus dem ganzen Reiche erwarteten vielen Tausenden alter Soldaten eine Ansprache halten. Auch der Kyffhäuserbundesführer, Oberst a. D. Reinhard, wird das Wort ergreifen.

Die Bilanz eines Jahres

Wieder einmal stehen wir an einem Gedenktag. Nicht als Feiertag soll er begangen werden. Aber sein Recht soll er dennoch erhalten, indem wir einen kleinen Augenblick stille stehen und Antwort auf die Frage geben, ob das Werk gut war, das in dem von ihm beschlossenen Zeitraum geleistet wurde. Ein sächsischer Gedenktag ist es. Ein Jahr ist an diesem 5. Mai vergangen, seitdem Martin Mutschmann Reichsstatthalter in Sachsen ist. Und mit dem 6. Mai jährt sich zum erstenmal der Tag, an dem Manfred v. Killinger, der seit dem 8. März das Amt des Reichskommissars bekleidet hatte, zum Ministerpräsidenten ernannt wurde. Gleichzeitig wurden die übrigen Minister des Sachsenkabinetts berufen. Die Zeit der ersten stürmischen Neuordnung war vorüber, in klar geordneten Verhältnissen konnte die organische Arbeit beginnen. Der Reichsstatthalter stellte damals in einem Aufruf das Ziel vor aller Augen: „Sachsen, das in den vergangenen Jahren mehr als andre Länder zu einem Notstandsgebiet ungeheuersten Ausmaßes geworden ist, soll wieder eine Stätte deutscher Arbeit und deutschen Fleißes und ein Hort deutscher Kultur werden." Im gleichen Sinne sagte der Ministerpräsident: „Nunmehr, nach Befriedung des Landes, ist unter der neuen Spitze des Staates und der neuen Regierung alle Kraft für den Neuaufbau einzusetzen." Was damals Programm war, ist längst Wirklichkeit geworden. Adolf Hitlers am 1. Mai gesprochenes stolzes Wort gilt auch für Sachsen: „Dieses Jahr der deutschen Geschichte wurde nicht vertan! Diese zwölf Monate wird man einst nicht als vergeudet ansehen können. Sie sind nicht Stillstand gewesen, sondern unerhörte Entwicklung."

Die eingangs niedergeschriebene Frage, ob das Werk gut war, ist also beantwortet. Man könnte sich damit begnügen, man könnte darauf verzichten, Einzelheiten anzuführen. Schließlich haben wir alle offenen Blicks dieses deutsche Schicksaljahr mit erlebt. Wir wissen, wie die Dinge heute stehen und wie es vorher war. Aber wir wissen doch noch lange nicht genug, und manches von dem, was wir bei der und jener Gelegenheit hörten, ist unter der Fülle der täglich neu kommenden Eindrücke wieder aus der Erinnerung geschwunden. Es ist zweckvoll, die Erinnerung aufzufrischen. Daraus wächst auch Kraft zur Mitarbeit in der Zukunft. Aber es können doch wieder nur Beispiele geboten werden, Teilabschnitte aus der Riesenarbeit, die in diesem einen Jahre getan wurde. Wir entnehmen sie Zusammenstellungen, welche die einzelnen Ministerien zum 6. Mai angefertigt haben. Es sind Rechenschaftsberichte, die für sich selbst sprechen und die daher — wie auch der Ministerpräsident in seinem oben wiedergegebenen Aufsatz feststellt — keiner weiteren Kommentierung bedürfen.

718000 und 361000

An erste Stelle gehören einige Zahlen, die alle kennen sollten: 718 000 und 361 000. Es sind die Zahlen der Erwerbslosigkeit in Sachsen. 718 000 Arbeitslose gab es am 31. Januar 1933, 361 000 waren es noch am 31. März 1934. Rückgang also um die Hälfte! In wenigen Tagen wird die neue Statistik erscheinen, die mit dem 30. April abschließt. Wir sind gewiß, daß sie noch günstiger aussehen wird. Eine Mitteilung, die den Stand bereits vom 1. Mai zeigt, wurde gestern schon gemacht. Sie betrifft die alten nationalsozialistischen Kämpfer und besagt, daß es gelungen ist, bis zu diesem Tage rund 66 Prozent von ihnen wieder in Arbeit und Brot zu bringen. Sie haben mit vollem Recht den Vorrang. Aber immer mehr folgen ihnen auf dem Gang zur neuen Arbeitsstätte, immer kleiner wird die Zahl derer, die noch feiern müssen. Die Zahlen der Arbeitslosigkeit kennzeichnen unser Schicksal. Um sie gruppiert sich fast alles andre Geschehen, nicht nur auf wirtschaftlichem Gebiet. Eindämmung, Beseitigung der Arbeitslosigkeit heißt vielmehr, der Lösung aller Probleme, die uns gestellt sind, die Grundlage geben.

Gerade deshalb aber fordert die Frage Interesse, welche Maßnahmen dazu beigetragen haben, diesen Erfolg zu erzielen. Den Hauptantrieb hat die öffentliche Arbeitsbeschaffung gebracht. Allein aus dem sogenannten Reinhardtprogramm sind 47 Millionen Mark nach Sachsen gekommen. 22,7 Millionen Mark entfallen davon auf 141 Bauvorhaben an Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an öffentlichen Gebäuden, 10,8 Millionen Mark auf 187 Bauvorhaben der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke, 10,6 Millionen Mark auf 184 Flußregulierungen und 3,6 Millionen Mark auf 14 Bauvorhaben an Tiefbauarbeiten. Landesmittel sind für die gleichen Zwecke ebenfalls aufgewendet worden. Vielleicht wundert sich mancher über die Höhe dieser Summen und meint, daß

er von irgendeinem Riesenwerk, das sie verzehrte, nichts gehört habe. Der Bericht des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums gibt ausgezeichnet die Erklärung: „Das Ministerium ist auf eine möglichst große Streuwirkung bedacht gewesen, da allen Teilen des Landes, auch den Mittel- und Kleinstädten und den Landgemeinden, geholfen werden mußte. Dadurch unterscheidet sich Sachsen nicht unwesentlich von den andern Ländern, die häufig wenige große, nach außen stark in die Erscheinung tretende Projekte finanziert haben. Eine Propagandawirkung nach außen erschien aber weniger wichtig als die Tatsache, daß auch möglichst viele Kleinstädte und Landgemeinden Berücksichtigung finden konnten."

Sehr große Summen sind durch die Instandsetzungs-, Ergänzungs- und Umbauarbeiten an Häusern in die Wirtschaft geflossen. Bis zum April 1933 hatte Sachsen zu diesem Zweck 8 Millionen Mark vom Reich erhalten, weitere 48 Millionen Mark sind ihnen gefolgt. Da diese Reichsmittel bekanntlich nur als Zuschuß gewährt wurden, entspricht ihnen eine Gesamtauftragssumme von etwa 175 Millionen Mark. Insbesondere die kleinen und mittleren Gewerbe- und Handwerksbetriebe wurden auf diese Weise in Arbeit gesetzt. Durch Umbau und Teilung wurden etwa 10 000 neue Wohneinheiten gewonnen. Aber auch der Wohnungsneubau wurde nicht vernachlässigt. Mit Reichs- und Landesmitteln wurde für ihn gesorgt. Ergebnis: 14 500 neue Wohnungen im Jahre 1933, voraussichtlich 18 000 im Jahre 1934.

Richtige Wirtschaftsförderung

Nicht staatliche Maßnahmen allein bringen die Wirtschaftsgesundung. Die Privatbetriebe müssen mithelfen. Sie haben es nach Kräften getan, und die Regierung hat ihnen dabei wiederum jede Unterstützung geliehen. Die in einem der Rechenschaftsberichte gegebene Zusammenstellung der einschlägigen Gesetze und Verordnungen, der Maßnahmen zur Erhaltung und Wiederingangsetzung von Betrieben, der handelspolitischen und finanziellen Maßnahmen, der Auftragsvermittlung, der Schutzmaßnahmen für den gewerblichen Mittelstand, der Arbeit bei der Umschulung und Ausbildung von Facharbeitern, nicht minder aber auch der vielgestaltigen Tätigkeit auf dem Gebiete der Landwirtschaft, — diese in jeder Einzelheit belegte Zusammenstellung gibt eindrucksvoll Zeugnis davon. Das „Wie" dieser Arbeit, das wesentlich ihre guten Ergebnisse erklärt, kennzeichnet ein Satz des Berichts: „Das Wirtschaftsministerium legt entscheidendes Gewicht darauf, mit den Wirtschaftskreisen des Landes in ständiger persönlicher Verbindung zu sein, da es der Ueberzeugung ist, daß auf diese Weise am wirksamsten die Wirtschaft gefördert werden kann." Die andern Ministerien handeln gleichfalls nach diesem guten Grundsatz.

Drei Ministerien sind es, denen die Betreuung der sächsischen Wirtschaft obliegt: das Wirtschaftsministerium, das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium und das Finanzministerium. Auch das Finanzministerium. Es ist nicht nur Finanz- und Steuerverwaltungsbehörde, sondern auch zahlreiche öffentliche Wirtschaftsunternehmungen unterstehen ihm: die Wasserwirtschaft, das Straßenwesen einschließlich der Reichsautobahn, die staatliche Hochbauverwaltung, die Forstverwaltung — auch diese hat mit 320 000 Tagewerken Arbeit gegeben —, die Elektrizitätsversorgung, die Berg-, Domänen- und Kraftwagenverwaltung. Vielleicht interessieren einige Zahlen aus der Kraftwagenverwaltung am meisten: von Anfang Mai 1933 bis Ende April 1934 sind mit den staatlichen Omnibussen 17 400 000 Personen gefahren, jeder Sachse — im Durchschnitt gerechnet — also drei- bis viermal. 143 Linien sind jetzt gegen 146 im Vorjahr im Betrieb. 12 400 000 Kilometer sind in der gleichen Zeit gefahren worden. In der Güterbeförderung wurde die Zahl der gefahrenen Kilometer um 56 Prozent, die der beförderten Tonnen um 48 Prozent gesteigert. Einen Beweis dafür, daß es wirtschaftlich aufwärts geht, liefern schließlich auch die Zahlen über die Elektrizitätsversorgung: mit rund 765 Millionen Kilowattstunden im Jahre 1933 ist der Stromverkauf um 70,5 Millionen Kilowattstunden oder 10,2 Prozent höher als im Vorjahre.

Neuer Geist überall

Ueber ein Gebiet wissen wohl die meisten am besten Bescheid: über das der Volksbildung. Diejenigen, die Eltern sind, erkennen an ihren Kindern den neuen, besseren Geist, der hier herrscht. Die Auslese, die jetzt — als Gegenwirkung gegen den „Bildungswahn" — an den höheren Schulen und Hochschulen nach dem Leistungsprinzip getrieben wird, mag einzelnen heute noch Kümmernis bereiten. Daß sie aber im Interesse der Allgemeinheit und damit dann auch wieder des einzelnen notwendig ist, wird einmal überall eingesehen werden. Das Auslese verfahren, das in Sachsen angewandt wird, zeigt überdies, daß peinliche Gewissenhaftigkeit und Gerechtigkeit dabei walten. Auch das muß erwähnt werden, daß nicht nur falsche Bildungswege verstopft worden sind, sondern daß auch mit aller Sorgfalt der richtige Weg gewiesen wird. So sind auch diese Maßnahmen wie alles andre, das auf dem weiten Gebiete des gesamten Schulwesens geschehen ist, auf den Grundsatz gestellt, „daß Wissen nicht Selbstzweck ist und daß die Schulen nicht nur der Unterrichtung, sondern vor allem der Erziehung der Jugend zu dienen haben, der Erziehung der jungen Menschen zu verantwortungsbewußten, für ihr Vaterland zu jedem Opfer bereiten Nationalsozialisten."

Neuer Geist überall! Also auch in der Justiz. Beispielsweise im Strafvollzug, wo Zucht und Ordnung endlich wiederhergestellt worden sind, bei den Zivilprozessen, für deren Beschleunigung gesorgt ist, — vor allem auch in personeller Hinsicht, und da wieder besonders beim jungen Nachwuchs: „Die sächsischen Referendare sind heute zum größten Teil SA.-Männer und werden hier zu volksverbundenen Persönlichkeiten erzogen. Einer volksfremden Rechtsprechung ist damit für alle Zeiten der Kampf angesagt."

Neuer Geist im Innenministerium! Die Polizei, das Gemeindewesen gehören zu ihm. Es ist die politische Zentralstelle. Hier liegt die politische Hauptarbeit, und eine gewaltige Zahl von Einzelmaßnahmen mußte gerade hier getroffen werden, um den neuen, den nationalsozialistischen Staat zu gestalten, in seinem inneren Wesen sowohl wie in seiner äußeren Erscheinungsform, ihn aber auch gegen Störenfriede zu sichern. Unendlich lang ist die Liste der Verordnungen und Anweisungen, mit denen als Handhabe diese Aufgabe erfüllt wurde. Ein Jahr nur ist verstrichen. Was aber vor Jahresfrist noch möglich war und was manche bereits ganz vergessen haben, aber nicht vergessen sollen, das zeigt ein Blick auf das Verzeichnis der verbotenen Verbände. Eine kleine Auswahl daraus: Rote Jungpioniere, Roter Frauen- und Mädchenbund, Kartell Roter Wehrverbände, Anarchistisch-Sandikalistische Jugend, Vereinigung zur Kleinhaltung der Familie, Bund Deutscher Landstreicher . . .

•

Einige knappe Angaben und Zahlen — herausgegriffen als Beispiele — konnten hier nur aneinandergereiht werden. Sind sie trocken und langweilig? Nein! Blutvolles Leben steht hinter ihnen. Idealismus, Begeisterung, Pflichtgefühl, Opfermut, Tat, Leistung. Sie sprechen davon, wie außerordentlich viel auch jetzt noch, während der Vereinheitlichung des Reiches, in einem verhältnismäßig kleinen deutschen Land gewirkt werden kann. Vor allem aber untermauern sie das Vertrauen, daß auch im zweiten Jahr das nationalsozialistische Sachsen unter gutem Zeichen stehen wird.

H. Zg.

Münchner Ausstellung „Die Straße"

× München, 5. Mai

Im Münchner Ausstellungspark wird seit geraumer Zeit emsig an der Errichtung einer neuen und hochinteressanten Ausstellung gearbeitet. Es handelt sich dabei um den erstmaligen und sicher einzigartigen Versuch, das ganze deutsche Straßenwesen und Straßenleben in einer besonderen Schau geschlossen zur Darstellung zu bringen. Mit voller Absicht sei bei diesem Unternehmen der enge Rahmen einer reinen, fachlichen Straßenbauausstellung, wie man sie von früher wohl kennt, verlassen worden. Straßenbenützer ist ja jedermann, und auf der Münchner Ausstellung „Die Straße" soll darum auch jeder Besucher die mannigfachen Beziehungen und Bindungen kennenlernen, die jeden deutschen Volksgenossen mit dem deutschen Straßenwesen verknüpfen. Es ist ein echt nationalsozialistischer Gedanke, auch auf dem Gebiete des Straßenbaus die Grenzen des Fachwissens zu verlassen und nicht nur für die unmittelbar beteiligten Straßenbauinteressenten zu wirken, sondern die Dinge mitten aus dem Leben des Volkes heraus zu gestalten. Die Initiative zu einer solchen Ausstellung ging vom Führer Adolf Hitler selbst aus. Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr.-Ing. Todt, hat sofort die Verwirklichung des Ausstellungsgedanken in die Hand genommen. Die Bedeutung der Ausstellung, welche am 9. Juni eröffnet wird, liegt in der Zusammenfassung des ganzen Komplexes Motorisierung, Straßenwesen, Arbeitsbeschaffung und Wirtschaftsbelebung. Technisch, volkswirtschaftlich und kulturell ist die Ausstellung daher außerordentlich wichtig für ganz Deutschland. Der Aufbau der Ausstellung liegt in den Händen des Architekten Prof. Lechner.

Unbehagen in Paris

Die neue Rußlandpolitik — England und die Abrüstung

Telegramm unsres Korrespondenten

H. Paris, 5. Mai

Ministerpräsident Doumergue hat für heute nachmittag wieder einen Ministerrat einberufen. Auf der Tagesordnung stehen zunächst die die französische Oeffentlichkeit besonders stark interessierenden Fragen: Kampf gegen die Teuerung, Reform der Steuergesetzgebung, Arbeitsbeschaffungsprogramm. Weit wichtiger aber wird die Fortsetzung der außenpolitischen Debatte im Ministerrat sein. Barthou soll nämlich noch einmal eingehend über „seine Feststellungen" bei der Staatsreise nach Warschau und Prag Bericht erstatten. Es sickern allmählich immer pessimistischere Darstellungen über das Ergebnis dieser Reise durch. Vor allem steht fest, daß Barthou mit der neuen Außenpolitik,

dem Steckenpferd der französischen Außenpolitik,

nicht nur in Warschau auf glatten Widerstand gestoßen ist, sondern auch in Prag Zweifel und Skepsis angetroffen hat. Benesch soll sich sogar sein letztes Wort über die Anerkennung Rußlands und den Eintritt Rußlands in den Völkerbund noch vorbehalten haben, und zwar mit dem Hinweis auf Rumänien. Trotz des jüngst erfolgten Abschlusses eines Nichtangriffspaktes sei in den Verhandlungen über die Anerkennung Rußlands durch Rumänien die bessarabische Frage wieder störend dazwischengetreten. Da die Kleine Entente außenpolitisch als Einheit aufzutreten vorgibt, hatte Benesch damit also einen gültigen Vorwand gefunden, um zur französischen Außenpolitik Abwartung zu zeigen. Auf einer bevorstehenden Staatsreise nach Bukarest wird sich also Barthou bemühen müssen, diese Hindernisse aus dem Wege zu räumen. Inzwischen geht das

Werben Frankreichs um englische Unterstützung

weiter. Der neue englische Botschafter in Paris Sir George Clerk hat gestern bei der Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens in der Ansprache an den Präsidenten der Republik die für die französischen Ohren angenehm klingenden Worte gefunden: „Seine Majestät hoffen, daß die intimen Beziehungen, die unsre beiden Länder unterhalten, und die ihre Kräfte aus den Gefühlen und der Tradition einer wahren Freundschaft schöpfen, auch weiterhin möglichst herzlich sein werden; die Aufrechterhaltung und Festigung dieser Beziehungen ist das stärkste Unterpfand für den Frieden in Europa." Wie man sich denken kann, hat Präsident Lebrun in seiner Antwort voll lebhafter Freude diese Worte aufgegriffen und seinerseits demonstrativ bekräftigt. Trotz dieser Freundschaftskundgebung blickt man in Paris mit einiger Besorgnis auf

die englische Haltung in der Abrüstungsfrage.

Man glaubt, daß England weiter auf den Abschluß einer Abrüstungskonvention hinsteuert, d. h. seine Forderung nach Reduzierung der französischen Rüstungen weiter aufrechterhält. Das „Echo de Paris" behauptet, England sei nunmehr endgültig entschlossen, die von Frankreich geforderten allgemeinen und automatischen Sicherheitsgarantien abzulehnen, und zwar aus zwei Gründen: Es fürchte nämlich, daß es dabei eventuell in einen Konflikt mit den Vereinigten Staaten über die Freiheit der Meere kommen könnte, und es fürchte weiter, durch seine Garantieleistung an Frankreich in die Lage zu kommen, die französische Rußlandpolitik mitmachen zu müssen.

Die Forderung General Weygands

Kommt die zweijährige Dienstzeit?

Telegramm unsres Korrespondenten

H. Paris, 5. Mai

Ueber die Pläne zur Einführung der zweijährigen Dienstzeit in Frankreich erfährt man heute aus mehreren Presseartikeln und Interviews nähere Einzelheiten. Danach hat der Oberste Kriegsrat unter dem Vorsitz von General Weygand bereits im vergangenen Jahre mit 10 gegen 3 Stimmen die Verlängerung der Dienstpflichtzeit gefordert. Der Marschall Pétain und der Generalstabschef Gamelin haben sich aber vom damaligen Ministerpräsidenten Daladier umstimmen lassen und sich nach langen Verhandlungen damit zufrieden gegeben, daß der Rekrutenausfall in den Jahren 1935 bis 1939 durch eine Verschiebung des militärpflichtigen Alters und durch Erhöhung der Zahl der technischen Truppen sowie durch schärfere Rekrutierung in den Kolonien und in der Fremdenlegion ausgeglichen werden soll. Nunmehr hat „angesichts der Rüstungen Deutschlands und auch Italiens sowie der diplomatischen Isolierung Frankreichs" der General Weygand einen neuen Vorstoß unternommen. Man meint, der Erfolg der Weygand-Offensive hänge ebensosehr von der außenpolitischen Lage, wie von der Innenpolitik ab. Die Regierung sei entschlossen, noch abzuwarten, ob die innenpolitische Beruhigung andauere, womit eine vorzeitige Auflösung der Kammer vermeidbar werde. In diesem Falle könnte man es dann wagen, dem Parlament das unpopuläre Gesetz über die Wiedereinführung der zweijährigen Dienstzeit vorzulegen. Im andern Falle aber müsse man versuchen, die Neuwahlen auf der Plattform einer verschärften Rüstungspolitik durchzuführen.

Gegner der Regierung Doumergue

Die Krisis in der Partei Herriots

Telegramm unsres Korrespondenten

H. Paris, 5. Mai

Die Auseinandersetzungen in der Radikalen Partei für und gegen die Mitwirkung an der Nationalen Union Doumergues nehmen immer schärfere Formen an. Bisher haben sich 16 Wahlverbände der Partei in der Provinz glatt gegen die Nationale Union ausgesprochen. Man rechnet mit einer Gesamtdemission der Parteileitung noch vor dem Parteitag von Clermont-Ferrand. Herriot selbst hat zwar schon angekündigt, daß er unter allen Umständen Doumergue die Gefolgschaftstreue halten will, und er hat sich auch schon für die Debatte über die allgemeine Politik auf dem Parteitag als Diskussionsredner eintragen lassen. Aber vorläufig ist er der einzige Redner, der für Doumergue auftreten will.

Romagnino verweigert die Aussage

Sonderdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Paris, 5. Mai. (Durch United Preß)

Die parlamentarische Kommission zur Untersuchung der Stavisky-Affaire wird ihre Arbeiten wahrscheinlich für eine kürzere Zeit aussetzen müssen. Der frühere Sekretär Staviskys, Romagnino, und der ebenfalls verhaftete frühere Bürgermeister von Bayonne, Garat, haben sich geweigert, Aussagen vor der Untersuchungskommission zu machen. Falls sie ihre Haltung nicht ändern, dann wird der Untersuchungsausschuß sich vom Plenum der Kammer mit besonderen Vollmachten ausstatten lassen müssen, um die notwendige Rechtsgrundlage für ein weiteres Vorgehen gegen Romagnino und Garat zu haben.

Die Aussage Romagninos ist im Augenblick für die Untersuchungskommission deshalb besonders wichtig, weil Romagnino sich jetzt ausführlich zu den sensationellen Beschuldigungen gegen hochgestellte Persönlichkeiten äußern soll, die er seinerzeit vor den Polizeibehörden erhoben hat.

Brandbomben auf englische Bauernhöfe?

Telegramm unsres Korrespondenten

A. London, 5. Mai

In zwei kleinen Dörfern im westlichen England sind zwei Bauernhöfe in Flammen aufgegangen. Auch in mehreren andern Dörfern waren Brände zu verzeichnen. Wie nun „Daily Herald" mitteilt, haben im Laufe der Brandnacht in der Nähe dieser Orte Flugzeugmanöver stattgefunden. Die Bevölkerung ist der festen Ueberzeugung, daß die Brände durch Uebungsbomben, die von den Flugzeugen abgeworfen worden sind, verursacht wurden. Wie die Besitzer der Bauernhäuser mitteilen, ist das Feuer nach einem heftigen Krach so schnell ausgebrochen, daß sie nichts als das nackte Leben retten konnten.

Vom englischen Luftfahrtministerium wird zugegeben, daß bei den Uebungen Bomben, die beim Aufschlagen eine starke Rauchentwicklung zeigen, verwendet worden sind. Diese Bomben sollen aber völlig ungefährlich sein und keinen Brand hervorrufen.

Die Tegernseer im Albert-Theater

„'s Bankerl unterm Birnbaum"

Die Ganghofer-Thoma-Bühne setzt ihr Gastspiel im Albert-Theater mit einem Volksstück von Anton Maly und Richard Manz fort, das dem gemütvollen Titel „'s Bankerl unterm Birnbaum" führt, aber keineswegs die innere Echtheit volkstümlicher Dichtung und ebensowenig die literarische Qualität eines Thoma oder Anzengruber besitzt. Ein alter Bauernknecht, der Nietzsche und sein Wort von der Peitsche, die man auf dem Gang zum Weibe nicht vergessen soll, im Munde führt, ist ein Unding, auch wenn es sich um einen Spintisierer und geweckten Menschen handelt, wie den Austragler Steffl. Der ist der Regisseur der Liebesgeschichte, die sich in dem neuen Stück entwickelt. Er pfuscht dem gewerbsmäßigen, aber verbrecherischen Schmuser Obermaier, der für die verwitwete schöne Tannhofbäuerin allerlei Freier, zuletzt sogar einen angeblichen Baron, aufmarschieren läßt, ins Handwerk und ruft einen tüchtigen Bauernsohn aus der Nachbarschaft als „Altknecht" auf den Hof, der des Herrn entbehrt und dauernd zurücksteht. Der gesunde Instinkt urwüchsigen Bauerntums läßt in der Bäuerin, die zwar ein wenig nach der „Baronin" schielt, eine rechte Liebe zu dem Pauli von Scharding aufkeimen, aber es bleiben noch mancherlei Hemmungen zu überwinden, bis sie auf dem Bankerl unterm Birnbaum im Mondschein stillen Verspruch feiern können.

Auch dieses innerlich uneinheitliche, aber theaterwirksame Stück erhält seine besondere Bedeutung durch das Spiel der Tegernseer, die hier übrigens als Intermezzo einen hübschen Bauerntanz einfügen. Max Schulies spielt mit ergötzlicher Pfiffigkeit den alten Steffl, der als gewiegter Menschenkenner die Töne seines Verkehrs mit der Umwelt abstimmt, aber nie die innere Ueberlegenheit des Alters und auch des schärferen Verstandes verliert. Er kann spitz und giftig sein, er kann mit überzeugender Wärme und mit gewachter Biederkeit sprechen, am schönsten aber ist er im stummen Spiel. Vom gleichen Schlag ist seine Vertraute, die alte Wirtschafterin Resl, von Maria Schwaighofer wieder mit den sparsamsten Mitteln dargestellt. Gesund im Kern und den Widerstreit der Gefühle zum echten Erlebnis gestaltend, ging Loni Schulies als Tannhofbäuerin beherrschend durch das Spiel. Einfacher, aber recht kernig und frisch gab Fritz Geller den Pauli von Scharding.

In bester Stimmung folgte das Publikum dem Spiel. Bedauerlich ist das schwache Interesse an dem Gastspiel, das sich in der Besucherzahl des gestrigen Abends ausdrückte.

Dr. Ur. St.

= **Margarete Teschemacher als Desdemona.** Margarete Teschemacher setzte ihr Gastspiel im Opernhaus als Desdemona in Verdis „Othello" fort. Der Abend erbrachte eine Steigerung des guten Eindrucks, den man schon als Agathe im „Freischütz" von der bekanntlich für die nächste Spielzeit verpflichteten Künstlerin gewonnen hatte. Die schlackenlose Reinheit der Stimme, der vollkommene Ausgleich der Register, die betörende Süße der Höhe kamen dieser rührenden Frauengestalt sehr zustatten, um so mehr, als Margarete Teschemacher auch im Spiel einen vollkommenen Umriß der Figur gab. Ganz zart und schlicht — und daher um so ergreifender — war sie in der Schlafgemachszene, ein verängstigtes Kind, das heim zur Mutter will . . . Durch Margarete Teschemachers Mitwirkung erhielt der Abend eine besondere Note.

kl.

= **Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus: Sonntag (außer Anrecht) „Tannhäuser" mit Margarete Teschemacher (Elisabeth), Ella Dorrer vom Stadttheater in Breslau (Venus) als Gast. Lorenz, Hofer, Schellenberg, Dittrich, Nissen. Musikalische Leitung: Kutzschbach; Spielleitung: Wiegenmann. Anfang 6 Uhr. — Schauspielhaus: Sonntag (außer Anrecht) „Geh' dem, der liebt" von Hedor v. Zobeltitz. Spielleitung: Schröder.

= **Neue Dichterbühne im Schauspielhaus.** Am heutigen Freitag werden, wie uns die Verwaltung der Staatstheater mitteilt, im Schauspielhaus die Goethe- und Schillerbüsten von Arthur Zweiniger aufgestellt. Die Stiftung wurde durch die freundliche Unterstützung von privater, staatlicher und städtischer Seite ermöglicht.

= **Sonnenwendfeier in der Kreuzkirche** (abends 6 Uhr): Christian Ritter (um 1650—1725): Toccata in D-Moll für Orgel; Heinrich Schütz (1585—1672): „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt", Motette für siebenstimmigen Chor, und J. S. Bach (1685—1750): „Jesu, meine Freude", Motette für fünfstimmigen Chor. Mitwirkende: der Kreuzchor, Pfarrer Hiebl (Orgel); Leitung: Mauersberger. — Nach der Feier Turmblasen (Posaunenchor von St. Johannes Teichert).

= **Dresdner Künstler ausgezeichnet.** Der an die Pfalzgrafenpfalzen engagierte jugendliche Heldentenor Karl Fehler, der aus der Gesangsschule von Kammersänger Soetigen (Dresden) hervorgegangen ist, hatte bei seinem ersten Auftreten als Linkerton in „Madame Butterfly" außerordentlichen Erfolg. Der gesamte Kritik ist sich darüber einig, daß man mit der Verpflichtung des jungen Künstlers einen guten Griff getan habe.

= **Universität Leipzig.** Das sächsische Volksbildungsministerium hat den außerordentlichen Professor an der medizinischen Fakultät der Universität Leipzig, Dr. Hechtein, zur Abhaltung von Vorträgen vor der medizinischen und naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Jena beurlaubt.

Wilhelm Kempff: „Familie Gozzi"

Von unserm Korrespondenten

Stettin, Anfang Mai

Wilhelm Kempff ist nicht der erste Komponist, der sich der Erneuerung der komischen Oper verschrieben hat, aber nach den ersten Bildern seiner „Familie Gozzi" schien er musikalisch auf dem rechten Wege zu sein. Dann verließ auch ihn die Kraft zum Durchhalten, er geriet in die Breite redseliger Untermalung und fand erst im Schlußchor die gespannte Haltung des Eingangs wieder. Die Vorbedingung einer komischen Oper, die Anspruch auf Volkstümlichkeit erheben will, ist die Allgemeinverständlichkeit der Fabel. „Familie Gozzi", das Schicksal jener venezianischen Dichterfamilie, deren literarische Produktivität genau so sprichwörtlich war wie ihre Schuldenmacherei, ist für uns Deutsche kein Begriff. Kempff, der sich in seinem Libretto auf einen Entwurf von Erich Roether stützt, beruft sich bei der Wahl seines Stoffes auf Mussolini, der auch die Widmung der Oper angenommen hat. Nach Meinung des Duce schreiben die Autoren zu ernste Dramen, das Volk wolle aber nach des Tages Kümmernissen lachen. Denselben Gedanken legt Kempff dem Dichter Carlo Gozzi in den Mund: „Zu lange schon stolziert das Drama auf hohen Kothurnen, zu lange schon ist es eine stolze Dame, die das Volk verachtet. So schrieb ich eine Komödie, schrieb eine heit're Geschichte — vom Fürsten Tartaglia, Prinz Harlekin und der Colombine." Er spricht diese Worte zu der Procuratessa, die bei der Familie ein Theaterstück bestellt hat, mit dem Luisa, Carlos energische und intrigante Schwägerin, die Familie zu sanieren hofft. Der dramaturgische Fehler des Textbuches liegt nun in der Ueberbetonung der Rolle Luisas, die plötzlich in den Mittelpunkt des Geschehens rückt. Sie fädelt einen Heiratsplan gegen Carlo ein, der durch Gegenminen des Carlo betrunkener Innocente am Finale auffliegt. Hier verschiebt sich die tragende Idee des Spiels völlig an die Peripherie, zusammengehalten nur noch durch das Lied „Weht der Liebe süße Hoffnung", das zuerst von einem Gondoliere gesungen wird und sich durch das ganze Werk zieht.

Daß Wilhelm Kempff ein Komponist von erstaunlicher Formbegabung ist, beweist die Aufteilung der Oper in 19 Nummern, die geschickt miteinander verbunden sind. Sein Dialog ist immer klar, nie klanglich übermäßig belastet, dabei gesegnet mit graziösen Wendungen bis zu barocken Schnörkeln. Die einfach konturierte feste Form, ob Arie, Fuge, Romanze oder Rondo, zwingt Kempff zum Maßhalten und bewahrt ihn vor elementaren Ausbrüchen. Der Orchesterklang ist immer durchsichtig und geläufig, er trägt die Singstimmen in vorbildlicher Leichtigkeit. Nur die Einfälle sind nicht immer aus erster Hand. Die reife, fraulich Gestalt der Procuratessa ist der Marschallin aus Strauß' „Rosenkavalier" deutlich verpflichtet. Und den Kantilenen der Arien stand nicht nur Cimarosa Pate. Allerdings ist das musikantische Temperament Kempffs so stark inspiriert, daß er Eigenes und Fremdes zu abgerundeter Klangwirkung verschmilzt.

Die Uraufführung im Stettiner Theater war als künstlerisches und gesellschaftliches Ereignis aufgezogen. Der italienische Botschafter Exz. Cerruti, der Reichsdramaturg Dr. Schlösser, führende Persönlichkeiten der Reichsmusikkammer und Vertreter aller großen Zeitungen waren aus Berlin gekommen, um der Bühnentaufe der „Familie Gozzi" beizuwohnen. Unter Albrecht Nehrings beschwingter musikalischer Leitung bestand das hochstehende Ensemble in Ehren. Der warm ansprechende Alt von Marga Baakes-Bolisch, der markige Bariton Wilhelm Schmidt-Scherls und der hochdramatische Sopran von Maria Junck überraschten ebenso angenehm wie die einfallsfrohe farbige Ausstattung der Szene durch Max Fritzsche, der zu den besten deutschen Bühnenbildnern zählt. Das von Dr. Peter Andreas übersichtlich geordnete Spiel hätte eine stärkere tänzerische Auflockerung vertragen können. Stürmischer Beifall und ungezählte Vorhänge für Wilhelm Kempff!

Hzg.

= **Napoleon-Andenken werden versteigert.** Aus Paris meldet United Preß: Gestern fand im Hotel „Drouot" in Paris eine Versteigerung von Napoleon-Andenken statt, die von dem belgischen Sammler Drowet zusammengetragen worden sind, und die die größte Auktion dieser Art darstellt. Unter den zahlreichen Gegenständen, die gestern zur Auktion gelangten, befand sich auch die umstrittene Totenmaske Napoleons, die von seinem korsischen Leibarzt abgenommen worden sein soll. Napoleons Uniform und eine große Zahl von Privatbriefen kamen ebenfalls unter den Hammer. Die Preise waren nur mäßig. Die Totenmaske erzielte zum Beispiel nur einen Preis von 12 000 Franken.

SLUB
Wir führen Wissen.

Von Sonntag zu Sonntag

Was im Ausland geschah — Ein Querschnitt durch die Weltpolitik der Woche

Wiener Gespensterspuke

Als die erste Welle der jäh aufbrausenden deutschen Freiheitsbewegung in den Jahren 1813 bis 1815 das große napoleonische Reich in Europa hinweggespült hatte — als durch das Blut von Tausenden und aber Tausenden deutscher Freiwilliger, die für die deutsche Freiheit gekämpft hatten, die Throne der großen, kleinen und ganz kleinen deutschen Teilfürsten neu gefestigt waren — als auch die Habsburger wieder sicher auf ihrem durch den Korsen erschütterten Thron saßen —, da hielt der österreichische Staatskanzler Fürst Metternich den Zeitpunkt für gekommen, die Uhr Europas wieder dorthin zurückzustellen, wo sie vor dem Kommen des französischen Eroberers gestanden hat.

Die Zeitspanne zwischen 1789 und 1815 sollte eine kurze unglückselige Episode, ein wüster, wirrer Fiebertraum bleiben. Jetzt sollte alles wieder so werden, wie es damals in Europa gewesen war, als der Pariser Pöbel zum Bastillesturm antrat. Das heißt, nicht nur die Schrecken der französischen Revolution, sondern auch — und das war für die Habsburger das Wichtigere — die für die Stellung der bevorrechteten Stände gefährliche Gegenaktion der deutschen Freiheitsbewegung sollten ausgelöscht sein. Die überschäumende Jugend Deutschlands, die eben noch auf allen Schlachtfeldern Europas geblutet hatte, sollte sich in stumme Untertanenergebenheit mit dem bekannten beschränkten Verstand verwandeln. Gegen die deutschen Burschenschaften, gegen Jahns Turner, gegen die Arndt und Görres, gegen alles, was deutsch dachte, wurde der Bannstrahl geschleudert. Ja, schon das Wort „deutsch" war verdächtig und konnte Hochverratsklagen nach sich ziehen. Denn der wahre Patriotismus hatte preußisch oder bayrisch oder schwarzburg-rudolstädtisch oder schwarz-gelb-österreichisch zu sein. Auf alte habsburgische Traditionen zurückgreifend, schuf Metternich den klassischen Polizeistaat der Geschichte, um dessen lückenlos gedachtes System selbst die Zaren Rußlands Oesterreich beneideten.

Rückwärts ins Mittelalter!

Diese Polizeistaatstraditionen leben in Oesterreich noch immer fort. Sie sind in dieser Woche von den Epigonen des Fürsten, dem selbst Gegner ein großes Format nicht absprechen können, zu neuem Leben geweckt worden. Ausgerechnet den 1. Mai, den großen Frühlingsfeiertag im deutschen Stammesgebiet, suchte man sich in Wien aus, um die neue Verfassung zu verkünden, mit der noch einmal der Versuch gemacht wird, das Rad der Geschichte aufzuhalten. Ein Rumpfparlament, das nur aus den Abgeordneten der Christlichsozialen Partei bestand, die, gelarmt durch ihren Vertreter Dollfuß, die Alleinherrschaft in Oesterreich ausübt, beschloß diese Verfassung — ohne ihren Inhalt zu kennen. Die Regierung hat es gar nicht für nötig befunden, diesem „hohen Hause" ihren Inhalt mitzuteilen.

So endete die parlamentarisch-liberale Epoche in Wien. Hat also die neue Zeit, wenn auch unter andern Formen, in Oesterreich gesiegt? Im Gegenteil: Oesterreich geht nicht, wie Deutschland oder Italien, über das parlamentarisch-liberale Zeitalter hinaus, sondern hinter dieses Zeitalter zurück.

Die neue Verfassung ist ein kompliziertes und schwerfälliges System von Räten der verschiedensten Art, die nur sehr notdürftig die Diktatur eines kleinen Häuflein Männer aus christlichsozialen Parteikreisen verhüllen. Die ganze Verfassung ist auf die Person und Machtstellung des Bundeskanzlers zugeschnitten, hinter dem sich die getarnte christlichsoziale Partei verbirgt. Die verschiedenen sogenannten vorbereitenden Organe: der Staatsrat, der Bundeskulturrat, der Bundeswirtschaftsrat und der Länderrat — haben alle nur beguta chtende Funktionen. Ihre Sitzungen sind nicht öffentlich. Der Bundestag, der wieder aus Delegierten dieser Räte besteht, hat die Gesetze der Regierung zu billigen. Er darf sie aber nicht diskutieren. Er darf nur „ja" oder „nein" zu ihnen sagen. Alle Initiative liegt bei der Spitze, gar keine beim Volk. Auch der Bundespräsident wird nicht vom Volk gewählt, sondern von den Bürgermeistern Oesterreichs. Und diese Bürgermeister bedürfen wieder der Bestätigung durch die vom Bundeskanzler ernannten, ihnen vorgesetzten Staatsorgane. Es ist also Sorge getragen, daß auch der Bundespräsident nur eine Puppe in den Händen des Bundeskanzlers ist.

Das Konkordat

Der Bundeskanzler teilt seine Macht nur mit einer Institution: mit der katholischen Kirche. Fünf Minuten nach 12 Uhr nachts unterschrieb am 1. Mai Bundespräsident Miklas das im vergangenen Jahre zustande gekommene Konkordat mit dem Vatikan. In diesem Konkordat liefert Oesterreich einen großen Teil seiner staatlichen Funktionen, ja fast alle staatlichen Gerechtsame auf dem Gebiete der Kultur und des Erziehungswesens an den Vatikan aus. Dieses in die Verfassung hineingearbeitete Konkordat bereitet den Uebergang des Schul- und Erziehungswesens in die Hände der Geistlichen und Mönche vor. Die Jugendorganisationen werden gänzlich dem Klerus überlassen. Dieses Konkordat nimmt dem Staate das Mitbestimmungsrecht bei der Besetzung der Bistümer und schafft durch besondere Bestimmungen der Kirche die Stellung eines Staates im Staat. Dieses Konkordat geht also bis weit hinter das 18. Jahrhundert zurück und verwirklicht alles das, was die gewaltigen Päpste des Mittelalters, wie Gregor oder Innozenz, zu erringen versuchten, und wogegen die deutschen Kaiser Jahrhunderte hindurch auf das erbitterste angekämpft hatten.

Der Zweck ist klar: Dollfuß fühlt, daß er mit dem Säbel und dem Maschinengewehr allein auf die Dauer nicht herrschen kann. Er sucht nach einem geistigen Stützpunkt. Da er diesen aus sich heraus und in sich nicht finden kann, mißbraucht er — wie zum Beispiel in der Einleitung zur Verfassung — den Namen Gottes, indem er unter Berufung auf ihn einen Staat begründet, den er unter Berufung auf das Volk nicht begründen könnte.

Ganz ähnlich hat jetzt in dem Vasallenstaat Mandschukuo, der von Japan ebenso abhängig ist wie das System Oesterreichs von Paris und Rom, — Kaiser Puyi „im Namen des Himmels" seine Herrschaft aufgerichtet, weil er kein Volk und keine Volksbewegung hinter sich hatte. Das uralte Zeremoniell bei der Kaiserkrönung in Tschangtschun, über das die anwesenden Journalisten einer erstaunten Welt berichteten, wirkte wie ein unwirklicher und eigentlich etwas komischer Tanz von Gespenstern, die aus Versehen am hellen Mittag aus ihren dunklen Gräbern aufgestanden waren. Und Gespenstertanz an einem schönen Maienmorgen war auch die Veröffentlichung der Verfassung von Oesterreich am vergangenen Dienstag.

„Dollfuß redet — Das Volk gähnt"

Und das Volk? Wer kümmert sich um das Volk in Oesterreich! Wer in den letzten Wochen nach Wien kam, dem fiel die Apathie und Müdigkeit in den Straßen auf. Ueber der Stadt lagen noch schwer und niederdrückend die Schatten der furchtbaren Februartage und ihres Massenmordens. Wer aber glaubt, das sei durch eine gefärbte Brille gesehen, der lese, was ausländische Zeitungen über das neue Oesterreich berichten.

Kurz vor dem Verfassungstag rief Dollfuß zu einer Massenversammlung der niederösterreichischen Bauern in Linz, der drittgrößten Stadt Oesterreichs, auf. Der Korrespondent des Londoner „Daily Expreß" hat diesen Massenaufmarsch mit angesehen. Er versieht seinen Bericht mit der Ueberschrift „Dollfuß redet — das Volk gähnt" und beginnt mit dem lapidaren Satz: „Dr. Dollfuß hat am vergangenen Sonntag die vernichtendste Niederlage seiner fieberhaften politischen Laufbahn erlitten." Er fährt dann fort: „Was in Linz geschah, war eine Bekundung des Mißtrauens der Bevölkerung, wie sie wohl noch niemals ein Diktator erlebt hat. Mehr als 55 000 Bauern, aus denen man alle nationalsozialistischen Elemente vorher säuberlich ausgeschieden hatte, kamen am Morgen in 20 Sonderzügen in Linz an. Sie hatten freie Fahrt erhalten und betrachteten ihren Besuch in Linz als eine Vergnügungsfahrt. Zunächst marschierten sie am Bundeskanzler vorbei, der dann auf den Revolutionsplatz fuhr, um dort eine Ansprache zu halten. Aber nur 15 000 Bauern folgten ihm dorthin. Die übrigen 40 000 glaubten, mit dem Vorbeimarsch ihrer Pflicht weitaus genügt zu haben und verstreuten sich, Orangen und Bananen essend und Bier trinkend, über die Stadt. Dr. Dollfuß, der von 200 mit Gewehren bewaffneten Polizisten beschützt wurde, konnte aber nicht einmal die Aufmerksamkeit des noch verbleibenden Restes fesseln. Während er sprach, drückten sich Hunderte und aber Hunderte. Diejenigen aber, die schließlich doch noch blieben, zeigten eine derartige Apathie, wie ich sie niemals vorher bei einer politischen Versammlung in Oesterreich erlebt habe."

Revolution oder Reaktion?

Das berichtet ein englischer Korrespondent. Und so sieht's im Kreise derer aus, die Dollfuß die „wahren" Oesterreicher zu nennen beliebt. Andre englische Korrespondenten berichten noch weitere pikante Einzelheiten von dieser Versammlung. Vor der Ankunft des Bundeskanzlers hatte man in Linz und in den Dörfern rings um die Stadt mehr als Tausend nationalsozialistischer Sympathien verdächtiger Persönlichkeiten einfach in Schutzhaft genommen. Die treuen Bauern aber, die in Linz spontan dem Kanzler ihre Begeisterung zeigen sollten, wurden bei der Ankunft auf dem Linzer Bahnhof zunächst einmal auf Waffen durchsucht, und der Hauptplatz, auf dem Dollfuß sprechen konnte, wurde bereits sechs Stunden vor der Versammlung durch bis auf die Zähne bewaffnete Polizeitruppen hermetisch abgeschlossen. Der „Manchester Guardian", ein Blatt, das sicherlich keinerlei nationalsozialistischer Sympathien zugunsten des jetzigen Regimes in Oesterreich verdächtigt werden kann, faßt seinen Bericht über diese Vorgänge in folgendem Satz zusammen: „Wie das Schicksal des alten Habsburger Reiches bewiesen hat, kann auch der geschickteste Polizeistaat auf die Dauer unter keinen Umständen einer starken Volksbewegung widerstehen. Wenn Dr. Dollfuß keine bessere Basis in seinem Volke findet, als er sie jetzt hat, ist es unmöglich, zu sagen, wie er für längere Zeit regieren soll."

Man sieht also jetzt auch im Auslande den Unterschied zwischen der Entwicklung in Oesterreich und der im Reich. Hitler befestigte sein System nach der Machtergreifung durch eine allgemeine Volksbefragung. Er hat seitdem noch einmal ans Volk appelliert und aus seinen und seiner Mitarbeiter Erklärungen wissen wir, daß er immer wieder ans Volk appellieren wird. Der Nationalsozialismus ist sich bewußt, daß er aus dem Volke gekommen ist und deswegen immer wieder ins Volk hinabsteigen muß. In Deutschland haben wir eine große Revolution erlebt, in Oesterreich ist die Reaktion zur Herrschaft gekommen. Das ist der entscheidende Unterschied.

Das gefährliche „Auch"

Wir haben vergangenen Sonntag auf den offenkundig provisorischen Charakter der jetzigen Zustände in Oesterreich hingewiesen. Wer in den letzten Wochen und Monaten durch Oesterreich reiste und die Reden des Bundeskanzlers hörte, dem fiel immer wieder auf, in welcher Weise von den Arbeitern gesprochen wurde. Dr. Dollfuß, Starhemberg und Fey bemühten sich, die Februarvorgänge in der Erinnerung zu verwischen, indem sie täglich erneut betonten, daß sie auch den Arbeiter achteten und schätzten, daß sie ihn auch für einen vollwertigen Staatsbürger hielten. Auch! Das heißt: Wir, die Herrenkaste, wollen nach unserm Siege gnädigst auch die Arbeiter in die Volksgemeinschaft aufnehmen. Auch den Arbeitern in unserm Staat eine Position geben. Ueber dieses „auch" wird einst das System Dollfuß stürzen, ganz gleich, ob es sich jetzt noch durch sein Bündnis mit der Kirche und mit maßgebenden römischen und Pariser Kreisen am Leben erhält.

Es ist bemerkenswert, daß die französische Presse ganz besonders freundlich über die neue Verfassung berichtet, obwohl ihr angesichts des wachsenden italienischen Einflusses in Wien nicht wohl ist. Aber Frankreich bleibt keine andre Wahl mehr. Es braucht Dollfuß in Wien, wie es Benesch in Prag, Titulescu in Bukarest braucht und wie es gerne Herrn Zaleski an Stelle des Obsteren Beck in Warschau gebrauchen möchte. Einem grauen Spinnwebnetz gleich liegt das französische Vertragssystem über Europa. Ueberall ist die Pariser Spinne eifrig an der Arbeit. Hier, wie zum Beispiel in Warschau, sucht man zerrissene Fäden wieder auszubessern. Dort, wie z. B. in Prag, knüpft man alte Fäden noch fester. An einer dritten Stelle wieder sucht man das Netz weiter nach Osten auszudehnen und Rußland in seinen Bereich zu ziehen. In Rom wieder verhandelt man über Besuch Senator Börengers bei Mussolini in dieser Woche!), um die zerrissenen französisch-italienischen Fäden wieder anzuknüpfen. Und alles dient dem einen Zweck: alles neu aufkeimende Leben in Europa im Keime zu ersticken. Aber mögen auch Gespenster in Paris, Wien oder Prag, die ihren eigenen Tod verschlafen haben, immer noch ihr Wesen treiben — das Leben triumphiert immer und ewig, und ihm allein gehört die Zukunft.

Th. Sch.

Fortsetzung des politischen Teils auf Seite 25.

Abdankung des Imam verlangt

✕ Kairo, 5. Mai

König Ibn Saud hat angeblich als Bedingung für die Einstellung der Feindseligkeiten in Arabien die Abdankung des Imams Jachja von Jemen gefordert. Etwa 10 000 Einwohner von Hodeida haben sich unter den Schutz der beiden vor der Hafeneinfahrt liegenden britischen Kreuzer gestellt. Die letzten hier eingelaufenen Berichte bestätigen, daß der größte Teil der jemenitischen Truppen nach dem siegreichen Vormarsch Ibn Sauds gemeutert hat.

In Anbetracht der kriegerischen Ereignisse auf der arabischen Halbinsel und mit Rücksicht auf die beträchtlichen Interessen Italiens im Roten Meer sind, wie die „Agenzia Stefani" meldet, drei italienische Kriegsschiffe nach Hodeida beordert worden, um Leben und Eigentum der dort ansässigen Italiener zu schützen.

Der Vertreter Ibn Sauds in London erklärte nach von dort kommenden Berichten in einer Unterredung mit dem „Daily Telegraph", daß das englische Protektorat Aden in keiner Weise berührt werde, falls Ibn Saud den Jemen-Staat dem Wahhabitenreich angliedere. Dies würde im Gegenteil geringere Reibungen als bisher an der Grenze zur Folge haben.

Ibn Saud sucht zu beruhigen

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Kairo, 5. Mai. (Durch United Preß)

Die hiesige Gesandtschaft des wahhabitischen Reiches hat von ihrem Außenminister ein Telegramm erhalten, in dem ihr mitgeteilt wurde, die Regierung habe die Vertreter der auswärtigen Mächte in Dschidda davon in Kenntnis gesetzt, daß die jemenitischen Truppen Tohama geräumt haben. Weiterhin enthält das Telegramm die Nachricht, daß die wahhabitischen Streitkräfte den Hafenort Midi schon am 26. April und die wichtige Hafenstadt Lobeja am 1. Mai besetzt haben. Von hier aus seien sie unter Führung des Kronprinzen im weiteren Vorrücken nach Süden begriffen, so daß die Einnahme des etwa 100 Kilometer südlich von Lobeja gelegenenen Hodeida unmittelbar bevorstehe. In dem Telegramm heißt es weiter, die Regierung sei gewillt, die Verwaltung der eroberten Gebiete zu übernehmen. Sie werde in der Erfüllung dieser Aufgaben ihren Gerechtigkeitssinn beweisen und vor allem dafür sorgen, daß den in dem besetzten Gebiet ansässigen Ausländern volle Sicherheit und staatlicher Schutz zuteil werde. Auch hiervon seien die Vertreter der auswärtigen Mächte in Kenntnis gesetzt worden.

Adolf Hitler und die Regensburger Domspatzen

Regensburg, Anfang Mai

Vor der himmelragenden Westfassade des Domes stehen die Spatzen, der Regensburger Domchor, in Erwartung des Reichskanzlers. Da fahren 6 Autos vor, SA. und SS. springt ab: Einsteigen, ins Rathaus, der Kanzler will die Domspatzen im stimmungsvollen Saale Barbarossas hören!

Vor dem Rathaus steht die Menge Kopf an Kopf, Fahnen flattern, Feuerkandelaber rauchen; geheimnisvoll schimmert mattes Licht durch die Butzenscheibenfenster des ehrwürdigen Reichssaales herunter, wo der Kanzler mit seinem Gefolge wartet. Zwischen Menschenmauern geht es hindurch, an Uniformen und Ehrenposten vorbei, die alte Treppe hinauf; die Buben wagen kaum mehr zu flüstern, atembeklemmende Erwartung hat sie alle erfaßt. Dann öffnet sich die Tür zum Reichssaal, in dem die Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation Römerzüge und Kreuzfahrten verkündeten; und während sich die Buben hineindrängen und rasch zum Sängerkreis um den Kapellmeister scharen, irrt der heimlich suchende Blick eines jeden durch den Saal: Wo steht der Kanzler, wo ist Adolf Hitler? Da schimmert glänzendes Zinngeschirr auf den langen Holztischen in festlicher Kerzenbeleuchtung, uralte Fahnen hängen vom Deckengebälk hernieder, der Duft der Kerzen zieht weihnachtlich durch den Saal; drüben auf der andern Seite aber, vor den alten Butzenscheibenfenstern, stehen Menschen, Uniform an Uniform, Mützen, Orden, Abzeichen — — — und dort im einfachen Braunhemd der Kanzler, Adolf Hitler.

Nur einen Chor sollen die Domspatzen singen, denn die Zeit des Kanzlers ist knapp. Der Kapellmeister bewegt die Hand; und dann hebt es an, feierlich, großartig die strahlende Melodie „Wach auf! Es nahet gen den Tag!" — — — Was ist in die Buben gefahren? Wann haben sie je so herrlich gesungen, wie gerade in dieser Stunde? Denn alle hat die Größe des Augenblicks gepackt; das schwillt an und klingt wieder ab, das leuchtet und klingt wie unerhörter Festesjubel in reinsten, gottbegnadeten Kehlen. Eine einzigartige Weihestimmung breitet sich über den Saal; im Banne der heiligen Kunst erlischt alles andre.

Der Chor ist zu Ende, der eine Chor, den sie singen sollten; nun werden sie wohl wieder gehen müssen. Aber nichts regt sich im Saal, regungslos steht der Kanzler, in ergriffenem Schweigen, die Gruppe von Uniformen neben und hinter ihm. Dann kommt ein Bote herüber: Der Kanzler wünscht noch einen Chor!

Weihevoll hebt es wieder an: „Wo ist ein solch herrlich Volk! Hüte dich nur und bewahre deine Seele wohl, daß du nicht vergesseit der Geschichte, die deine Augen gesehen haben, und daß sie nicht aus deinem Herzen komme, all dein Lebelang." Wieder schwellen und klingen die Töne, wieder erklingen sie; wieder knistern nur die Kerzen im festlichen Saal. Jahrhunderte lauschen von diesen Wänden und Fahnen herab. Aber immer noch steht der Kanzler regungslos, wieder kommt ein Bote: Bitte noch etwas, weitersingen!

Nun beginnt der Knabenchor allein, Mozarts entzückendes Wiegenlied „Schlaf, mein Prinzchen, schlaf ein!" Die Koloratursimme des kleinen Buben steigt glockenhell, flötenrein in die Höhe, über den Summtönen des Chors. Das Lied ist zu Ende, wieder steht der Chor wartend. Da werden Schritte hörbar, hastig flüstern die Buben dem Kapellmeister zu, und der fühlt auf einmal jemand hinter sich stehen, dreht sich um. Adolf Hitler ist es, ergreift seine Hand, drückt sie lange und fest, neigt sich tief ergriffen: „Ich danke Ihnen. Ich habe schon viel über die Domspatzen gelesen, aber was ich heute gehört habe, das steht nirgends geschrieben. Ihre Knaben singen wundervoll." Dann ist seine erste Frage: „Singt der Domchor auch im Rundfunk? Der Chor muß unbedingt auch im Rundfunk öfter singen." Der Kanzler legt dem Kapellmeister die Hand auf die Schulter, nimmt ihn auf die Seite, steht lang bei ihm und den Knaben; er fragt nach allem, läßt sich alles erklären. Ueber das nahe Konzert in Berlin freut er sich, läßt gleich feststellen, ob er an dem Tag in Berlin ist, er will unbedingt selbst hinkommen; aber leider, der Tag ist schon vergeben. „Dafür werde ich es möglich machen, daß wir uns bald ein andermal in Berlin wiedersehen."

Die großen und kleinen Sänger kehren zurück, mit Glückwünschen von allen Seiten überschüttet, überglücklichen Herzens; die Stunde, wo sie in den tief ergriffenen Augen des Kanzlers den Dank lesen durften, gehört für alle Zeiten zu den schönsten ihres Sängerlebens.

S.

•

Der Regensburger Domchor, der bereits im Vorjahre mit außerordentlicher Begeisterung in Italien aufgenommen wurde, veranstaltete auch in diesem Jahre, wiederholt und dringend eingeladen von italienischen Kunstkreisen, den dortigen deutschen Gemeinden, insbesondere dem deutschen Generalkonsulat in Mailand, vom 2. bis 12. April eine 2. Konzertreise durch die oberitalienischen Städte Mailand, Turin, Bergamo, Verona, Fiume, Triest und Padua. Die Konzerte waren überall außerordentlich zahlreich besucht. In Turin und Triest waren die großen 2500 Menschen fassenden Opernhäuser ausverkauft, in Mailand mußte das Konzert bei dem massenweisen Zustrom noch ein zweites Mal in dem großen Saal des Verdikonservatoriums wiederholt werden. Die italienischen Pressebericht spiegeln, wie im Vorjahre, eine enthusiastische Begeisterung wider. Besonders werden die Knabenstimmen des Chores als eine Gruppo gepriesen, „wie man sie vielleicht in keinem andern polyphonen Gesangskörper findet" („La Stampa", Turin), „die in ihrer Art eher einzig (unico) als selten ist" („Corriere della Sera", Mailand).

H. Chr. Kaergel wird von seiner Heimat geehrt

Felhammer, 5. Mai

Die Anwesenheit des heute in Dresden beheimateten Dichters Hans Christoph Kaergel in seinem Geburtsort Felhammer (im niederschlesischen Waldenburger Bergland) anläßlich des 75. Geburtstages seiner Mutter benutzte die Heimatgemeinde zu einer festlichen und sinnigen Ehrung. Als erster durfte er sich in das neugeschaffene Ehrenbuch der Gemeinde eintragen. Zu diesem feierlichen Akt hatten sich der Schulze, sämtliche Gemeinderäte und Schöffen sowie eine Abordnung von Bergknappen in Uniform versammelt. Abends fand dann ein Heimatfest statt, bei dem der Dichter von der Bevölkerung, die großenteils in alten und neuen Trachten erschienen war, begeistert gefeiert wurde. Kaergel sprach aus tiefem Herzen über seine Verbundenheit mit der Heimat, die dann auch in der Aufführung des „Schlesischen Lichtenabends" ihren Ausdruck fand. In einer Ansprache dankte Gemeindeschulze Heinze dem Dichter für sein stetes Eintreten für die schlesische Heimat. Der Geburtsort sei sich bewußt, daß die Gemeinde sich selbst ehrt, wenn sie den Dichter ehrt, der ihr entstammt.

= **Hans Tehmer**, der Dramaturg der Städtischen Oper in Berlin, wurde von Generalintendant Otto Krauß von der nächsten Saison an als Erster Dramaturg für Schauspiel und Oper sowie als Schauspielregisseur an die Württembergische Staatstheater in Stuttgart verpflichtet.

Um die Ura-Linda-Chronik

DNB. Berlin, 5. Mai

Die Frage nach dem Erbgut der germanischen Weltanschauung hat sich seit langem auf die sogenannte Ura-Linda-Chronik zugespitzt, ein Buch, das im Jahre 1872 in Holland gedruckt, kurz danach als Fälschung aber abgelehnt wurde, und das der bekannte Professor Herman Wirth gewissermaßen als Germanenbibel wieder neu herausgegeben hat. Dadurch ist der Streit um die Echtheit der Ura-Linda-Chronik erneuert worden, der am Freitag die bekanntesten Kenner der germanischen Geschichte zu einer öffentlichen wissenschaftlichen Aussprache in der Neuen Aula der Berliner Universität zusammenführte.

Auf der einen Seite sprach Herman Wirth selbst, der sich für die Echtheit der Chronik in ihrem Kern einsetzte. Er fand Unterstützung in dem bekannten Münchner Orientalisten Professor Walter Wüst, der besonders aus dem altindischen „Rigveda" Beweise für die Echtheit der Vorstellungen, wie sie in der Chronik enthalten sind, anführte. Auf der andern Seite sprach zunächst Professor Neckel (Berlin), der die Ura-Linda-Chronik als ein friesisch-holländisches Sprachgemisch aus sprachkritischen Gründen ablehnte, weiter Professor Friesen, der Direktor des Landesmuseums in Hannover, der die Chronik aus Mangel an vorgeschichtlich bestätigenden Funden ablehnte, und Dr. Stecke vom Kampfbund für Deutsche Kultur. Zum Schluß ergriff Professor Hübner (Berlin) das Wort und bezeichnete die Ura-Linda-Chronik als das Werk eines von den Ideen der französischen Aufklärungsphilosophie beeinflußten Phantasten, das keinerlei Quellenwert besitze. Der Leiter der oft stürmischen Aussprache, Professor Neumann (Göttingen) schloß mit dem Hinweis darauf, daß die Fragen erst im Anfang ihrer Lösung ständen.

= **Geheimrat Prof. Dr. Waetzoldt**, der frühere Generaldirektor der staatlichen Museen in Berlin, ist mit einer ordentlichen Professur an einer noch zu bestimmenden preußischen Universität betraut worden. Er wurde vor Jahresfrist von seinem Amte beurlaubt, das er 1927 übernommen hatte. 1880 in Hamburg geboren, begann er seine wissenschaftliche und musiale Laufbahn als Assistent des kunsthistorischen Instituts in Florenz, war 1912—1920 an der Universität Halle und seitdem bis 1927 Vortragender Rat im preußischen Kultusministerium.

SLUB
Wir führen Wissen.

Aus Stadt und Land

Der Weg zur Reichskirche

Die letzte Sitzung der sächsischen Landessynode

Die 16. Evangelisch-Lutherische Landessynode trat am Freitagnachmittag im Landtagsgebäude zusammen, um in einer letzten Sitzung die Ueberleitung ihrer Befugnisse auf die Deutsche Evangelische Kirche zu beschließen und damit die Eingliederung der sächsischen Landeskirche in die Evangelische Reichskirche zu vollziehen. Mit Hakenkreuzbannern, Kirchenfahnen und grünem Lorbeer war der Sitzungssaal feierlich geschmückt. In Gegenwart des Reichsbischofs Ludwig Müller, des Rechtswalters der Deutschen Evangelischen Kirche, Ministerialdirektor Dr. Jäger, des sächsischen Ministerpräsidenten v. Killinger und des Stabsleiters Harbauer als Vertreter des Reichsstatthalters nahm die Synode ohne Aussprache und einstimmig das Kirchengesetz an.

Nachdem der stellvertretende Präsident der Synode, Oberkirchenrat Superintendent Dr. Lehmann, die Sitzung eröffnet hatte, sprach zunächst Landesbischof Coch das Gebet. Die Synode genehmigte ohne Aussprache sämtliche bisher erlassenen 24 Notverordnungen der Kirchenregierung. Dann erteilte der Vizepräsident dem Landesbischof das Wort.

Landesbischof Coch,

der in seiner Rede immer wieder von lebhaftem Beifall unterbrochen wurde, wies auf die kirchengeschichtliche Bedeutung der Sitzung und des ihr vorliegenden Kirchengesetzes hin. Wenn auch der Beschluß, den er von der Synode erwarte, ein Wagnis sei und manche sich vielleicht nur schweren Herzens dazu verstehen könnten, so müsse er doch freudigen Herzens getan werden aus dem Bewußtsein heraus, endlich einmal Ernst zu machen mit der Behauptung, „daß wir nicht nur eine bewahrende, sondern auch eine wagende Kirche sind". Auch darüber müsse man sich klar sein,

daß es keinen Zweck habe, etwas aufzuhalten, was folgerichtig und zwangsläufig in der Geschichte unsres deutschen Volkes, das vorwiegend evangelisch sei, doch einmal kommen müsse.

Der Beschluß sei seinem Wesen nach im tiefsten Sinne des Wortes eine Vertrauenskundgebung zu dem verantwortlichen Führern der Deutschen Evangelischen Kirche, aber auch die Bekundung eines ungeheuren Gottvertrauens und die Auswirkung eines Glaubens, der nicht nur das Erbe der Väter ängstlich hüte, sondern der es auch wage, zu vollenden, was Luther gewollt habe. Der Landesbischof sprach dabei die Hoffnung aus, daß durch eine so mutig gewollte Festigung der einen Deutschen Evangelischen Kirche auch

der die Volkseinheit gefährdende unselige Kirchenstreit

beendet werden könne. Der Versöhnungswille der Kirchenregierung könne erwarten, daß ihre Gegner den Kampf gegen sie aufgeben, dies ausdrücklich versichern und damit die Voraussetzung einer neuen Einheit von Kirchenregierung, Pfarrerschaft und evangelischem Volk schaffen. Mögen auch Unterschiede in der theologischen Auffassung, in der Haltung persönlicher Frömmigkeit oder in der Begründung des Kirchenbegriffes bestehen, so solle doch kein Gewissenszwang ausgeübt werden, wenn sich nur in der einen Deutschen Evangelischen Kirche alle deutschen Menschen zusammenfänden, die durch Christus zu Gott kommen wollten. Der Landesbischof stellte in diesem Zusammenhang noch einmal ausdrücklich fest, daß die evangelische Kirche auch in Zukunft die

Freiheit des Gewissens in Glaubensfragen nach dem Stande des Bekenntnisses

zusichere und bisher noch kein Pfarrer der Landeskirche jemals daran gehindert worden sei, das Evangelium lauter und rein zu verkünden. Zu den Gerüchten von einer Spaltung der evangelischen Kirche erklärte der Landesbischof, daß jeder, der unbegreiflicherweise eine solche mitfördern sollte, sich außerhalb der Volksgemeinschaft stelle. Er erwarte von jedem Amtsträger, daß er von seiner Person absehen und, wenn es im kirchlichen Interesse liege, auch einmal das Opfer eines Orts- und Amtswechsels bringen könne. Das ganze evangelisch-lutherische Volk innerhalb unsrer Landeskirche aber müsse die große geschichtliche Stunde verstehen und in

Fortsetzung und Vollendung der Reformation

mit dazu helfen, daß wir zu einer großen starken deutschen evangelischen Kirche kommen.

Die Rede des Landesbischofs wurde mit lauter Zustimmung aufgenommen. Der Vizepräsident der Synode versicherte dem Bischof das unbegrenzte Vertrauen der Synode. Wortmeldungen erfolgten nicht.

Das Gesetz wurde einstimmig angenommen, und der stellvertretende Präsident übergab dem Rechtswalter der Reichskirche feierlich die Ausfertigung des Gesetzes,

eine auf Pergament geschriebene Urkunde in einer mit violettem Samt umkleideten Kapsel. Er übergab das Dokument mit dem Wunsche, daß das soeben beschlossene Gesetz dem deutschen Volke zum Segen gereiche. Der Rechtswalter der Deutschen Evangelischen Kirche,

Ministerialdirektor Dr. Jäger,

nahm darauf das Wort. In kurzen Sätzen deutete er die kirchengeschichtliche Bedeutung des Beschlusses an und fuhr unter Hinweis auf Deutschlands Einigung fort: Wir können als lutherische Christen nicht in der Vereinzelung leben, sondern folgen zwangsläufig der Kirche: im geeinten Volk eine gläubige und starke und darum nur auf Bekenntnis und Evangelium gegründete evangelische Kirche.

Reichsbischof Müller

sprach dann das Schlußwort. Er sprach zunächst von der Befriedung der Kirche. Den Kampf um die Kirche habe er nie bedauert, sondern sich gefreut, daß er da war. Von Stunde zu Stunde fühle er mehr, daß es nicht auf die Menschen ankomme, sondern auf die Idee, und diese sei so groß, daß sie die Kraft, sich durchzusetzen, in sich selber trage. Wenn von Befriedung des kirchlichen Lebens gesprochen werde, so sei das offen und ehrlich gemeint. Aber es werde immer die Aufgabe des Hausvaters sein, dafür zu sorgen, daß Frieden und Ordnung im Hause herrschen. Wer überhaupt nicht mitgehen könne, solle nicht bösliche Kritik üben und in fruchtloser Opposition verharren, sondern beiseite treten. Auf das ernsteste müsse er als Bischof für sich und sein Amt es ablehnen, wenn jemand sage, daß das Bekenntnis treune. Wer das noch weiter sage, mache sich objektiv einer Unwahrheit schuldig. Er werde aus innerem Zwange und aus innerer Verantwortung heraus den Weg weiter so gehen, wie er ihn gehen müsse. Nationalsozialismus und Protestantismus seien innerlich dasselbe.

Die große Forderung der Stunde sei die, daß wir nicht die Unterschiede betonen, sondern wieder „christisch" werden,

daß wir allein auf das hören, was Christus von uns will. Mit der Bitte um Segen für das deutsche Volk und mit dem Vaterunser schloß der Reichsbischof seine Ansprache.

Mit dem ersten und letzten Vers des Lutherliedes schloß die Evangelisch-Lutherische Landessynode die letzte Sitzung ihrer Geschichte.

Kreisbauerntag

Der Dresdner Kreisbauerntag sah als Mittelpunkt den Film

„Der Scholle Kraft",

zu dem Diplom-Landwirt Schöppach erläuternde Worte sprach. Neben der rein sachlichen Behandlung aller Düngungsfragen erhält der Film durch eine außerordentlich glückliche Mischung zwischen kulturellen und technischen Dingen einen hohen erzieherischen Wert. Er ist sehr abwechslungsreich dadurch, daß er nicht nur deutlich zeigt, wie sich der Bauer die schöpferischen Kräfte seiner Scholle nutzbar macht, sondern auch durch Trickdarstellungen, die die Folgen einer sachgemäßen Bodenkultur darstellen. Er weist den Weg über eine vorbildliche Wirtschaftstechnik zur Nutzbarmachung der in unsrer Scholle schlummernden Kräfte zur Schaffung neuer Bauernkultur.

Gezeigt wird die Feldwirtschaft auf einem Musterhof. Im zweiten Teil wird die Viehwirtschaft behandelt. Außerdem werden wertvolle Hinweise gegeben, das ausländische Kraftfutter durch Eigenproduktion zu ersetzen.

Zu Beginn der Tagung betonte

Kreisbauernführer Stadtrat Bennewitz,

daß der Kampf um die Freiheit des Bauern erst begonnen habe. Händlergeist sei früher erfolgreich vorgedrungen gegen das stetige Bauernblut. Die Herauslösung des Bauern aus dem kapitalistischen System sei die Hauptaufgabe des Reichsbauernführers R. W. Darré gewesen. Den Grundsätzen des Liberalismus, die auf Freizügigkeit bis zur Entwurzelung hinausliefen, habe man also vom Bauerntum aus die Grundsätze des Nationalsozialismus entgegengestellt, die auf Verwurzelung hinauslaufen und deren Freiheitsbegriff auf dem Gesetz, der Sitte und der Bindung beruhen. Die unerschütterliche Grundlage unsrer neuen Wirtschaftsgestaltung sei das Reichserbhofgesetz, durch das der Mensch, das Geschlecht unlöslich an den Hof gebunden werde. Was die Kreditfrage anbelange, so sei es für einen Liberalisten stets schrecklich gewesen, nicht mehr als kreditfähig angesehen zu werden, während es für den Bauern nie etwas Schlimmeres gegeben habe und geben werde, als Geld auf seinen Hof aufnehmen zu müssen. Wenn heute manche Finanzkreise die Kredite an die Landwirtschaft erschwerten, so erleichterten sie auf diese Weise dem Reichsnährstand nur seine Aufgabe, den Bauern der Kredite zu entwöhnen. Im Mittelpunkt der noch bevorstehenden Aufgabe der Neugestaltung des landwirtschaftlichen Kreditwesens stehe die Entschuldung der Erbhöfe. Der Erbhof sei durch Gesetz vor Zugriffen der Gläubiger geschützt, es könne also nur im Sinne der Gläubiger der Handwerker, Kleingewerbetreibenden oder Rentner liegen, wenn die Entschuldung und damit die gesetzliche Sicherstellung und Flüssigmachung ihrer Forderungen endlich geregelt werde. Der Bauer habe dabei kein andres Ziel, endlich auch zu einer Senkung der Zinsen zu kommen.

In einer Aussprache kam der Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande — das sogenannte Leuteproblem — als brennende Frage der Landwirtschaft zur Sprache. Der Kreisbauernführer gab die Versicherung, daß durch Umschulung insonderheit weiblicher Arbeitskräfte alles getan werde, um hier Abhilfe zu schaffen.

Die Pfingsttagung des VDA.

Innerhalb eines Jahres hat sich der VDA. zu einem gewaltigen Volksbund entwickelt. Seine Pfingsttagung ist gekennzeichnet durch die Saarabstimmung. Nicht um ein Stück Land geht es, sondern um die Ehre unsres Volkstums, das uns mehr sein soll, als unser Leben. Zu diesem Bekenntnis aufzurufen, das ist der Sinn der Mainzer Tagung. 50 bis 60 Sonderzüge aus dem Reich werden erwartet. Viele Tausende deutscher Volksgenossen aus dem Saargebiet nehmen teil.

Aus Sachsen werden sich 1600 Personen beteiligen.

Besonders erfreulich ist die starke Beteiligung der Jugend. Aus 400 sächsischen Schulen sind Meldungen eingegangen. Die Teilnehmer werden in Sonderzügen befördert. Um möglichst weite Gebiete Deutschlands in dieses volksdeutsche Erleben und Bekennen einzubeziehen, sind auf der Anfahrt und Rückfahrt jedes Sonderzuges in den verschiedensten Städten Deutschlands besondere Kundgebungen geplant, die den Teilnehmern Gelegenheit bieten, alte deutsche Städte und Kulturzentren kennenzulernen. Nachtfahrt wird vermieden.

Die Fachtagungen,

die für Erwachsene bestimmt sind, finden am Freitag und Sonnabend vor Pfingsten in Mainz statt. Von hier sowie von Koblenz und Köln erfolgt dann die Anfahrt aller Teilnehmer zu den gemeinsamen Kundgebungen in Trier. Dort wird ein großes Zeltlager für die männliche Jugend erstehen, während die Mädels in Schulen, die Erwachsenen in Hotels und Privatquartieren untergebracht werden. Der Pfingstsonntag beginnt mit einem Festgottesdienst und schließt mit drei großen Abendfeiern, Fackelzügen und Höhenfeuern, die als Gruß des neuen Deutschlands zur Saar hinüberleuchten sollen. Der Pfingstmontag bringt die große Dankeskundgebung an die deutschen Abstimmungsgebiete und am Nachmittag den Festzug.

Umhegt von Licht und Stille

In den Heimen des Bezirksverbandes

Seitab an der Villnitzer Staatsstraße heben sich weiße Häuser hinter hellgrün wehenden Zweigen. Die erste Station der Besichtigungsfahrt, zu der der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Dresden einlud, ist erreicht. Wir treten durchs Gartentor zu den alten Frauen und Männern, die hier auf bequemen Wegen um Blumenbeete gehen. Wir stehen im

Gustav-Heim.

Kreishauptmann Dr. Heerklotz und Amtshauptmann Dr. Venus geben die Erläuterungen. Eine Greisin im Spitzenhäubchen, die langsam nach dem grünbewachsenen Hang hinterm Garten hinübergeht, gibt im Vorbeigehen lächelnd ihr Urteil ab: „Es ist so schön, daß uns keine Wünsche weiter bleiben!"

Das Altersheim, das Königin Carola vor 47 Jahren gründete und nach ihrem Vater Gustav Wasa nannte, oft sah sie selbst mit unter den alten Insassen, oft kam Prinzessin Mathilde von Hoyerswerda herüber. Ein Oelbild eines Prinzen vom Hause Wasa hängt noch im Speisesaal.

Vor elf Jahren, in den Zeiten der Inflation, hat der Bezirksverein dann das Haus übernommen. Hat es ausbessern und in neuester Zeit auch erweitern lassen. Ein schmuckes Hintergebäude entstand, eine breite Terrasse, im Zeichen der Arbeitsbeschaffung gebaut, überbrückt das alte und das neue Haus. Hier oben sitzt man, umspült vom duftenden Wind, und läßt sich von der Oberin Camilla Förster, die nun schon 13 Jahre wie eine Mutter unter „ihren Alichen" — es sind z. Z. über 30 Frauen und 8 Männer hier — waltet, berichten. Man sieht in die Wohnräume, die die alten Frauen auf eigenen Wunsch oft zu zweien teilen, hinein, sieht all das Behagen, das verständnisvolle Liebe hier um sie breitet. Die Vorratskammer ist voll der besten, sorgfältigst bereiteten Dinge. Der weite grüne Hang, darin unberührt noch allerlei Blumenseltenheiten blühen und der vom lebten Königs einst um ein Billiges dem Heim zur Verfügung gestellt wurde, bietet noch Möglichkeit zur Heimerweiterung.

Heimat ist hier draußen, auch für die, welche krank werden und aus Sterben gehen. Der Senior der Altensiedlung, ein Dreiundneunzigjähriger, wurde im vorigen Jahr auf der höchsten Spitze des Berges getroffen — so waren ihm hier die Kräfte gewachsen.

Von Niederpoyritz ging's in flotter Fahrt durch Dresden und den Plauenschen Grund nach dem in der Nähe von Freital-Janckerode gelegenen

Bezirksheim Saalhausen.

Ueber das schimmernde Kleid blühender Obstbäume weg schweift der Blick nach den dicht besiedelten Höhen am südlichen Horizont. Ein köstlicher Ausschnitt frühlingsschöner Natur atmet Freude am Leben. Und doch: hier ist Leben zum Hindämmern geworden. Hier wohnen Geisteskranke und Geistesschwache, Alte, Pflegebedürftige, die sich nicht mehr selbst behelfen können, chronisch Erkrankte, insbesondere Tuberkulose und Nervenleidende, mehrere Hundert an der Zahl. Aufmerksam, aufopfernd ist die Pflege, die ihnen unter Leitung des Direktors und Heimarztes Dr. Kunze Stunde um Stunde von Diakonissen, Diakonen und dem erforderlichen Hilfspersonal zuteil wird. Liebe, freundliche Gemeinschafts- und Schlafräume, weite Veranden mit Liegegelegenheiten, liebevoll gepflegte Gärten dienen ihrem Aufenthalt. Für kräftige Kost, sachgemäße Pflege und, wenn es erforderlich ist, ärztliche Behandlung ist bestens gesorgt. Und auch dem wertvollsten Inhalt jedes Lebens, der Arbeit, ist, wo sie noch geleistet werden kann, Rechnung getragen. Sie helfen im Küchen-, Garten- und Wirtschaftsdienst, diese Kranken, und fühlen sich zufrieden dabei. Ein ansehnliches Gut mit 70 Hektar Land, das die Anstalt begrenzt und ihr gehört, gibt viel zu schaffen, um so mehr, als seine und die Erzeugnisse der angeschlossenen Gärtnerei die Ernährung der Heimbelegschaft sicherstellen. Im großen Saale des Hauptgebäudes der Anstalt erläuterte Amtshauptmann Dr. Venus die Entstehungsgeschichte des Heims, das sich aus der früher dem Bezirksverband der vormaligen Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt gehörigen Bezirksanstalt entwickelt hat, nachdem diese durch den Ankauf zweier Güter im Jahre 1882 die Grundlage dazu geschaffen hatte. Besonders bemerkenswert ist es, daß das Heim, wie alle ähnlichen Anstalten des Bezirksverbandes bzw. der Amtshauptmannschaft, sich aus eigener Kraft finanziell erhält.

Das Dr.-Streit-Erholungsheim im Kurort Hartha,

auf waldiger Höhe am Rande des Tharandter Forstes herrlich gelegen, war das letzte Ziel der Besichtigungsfahrt. Auf der Freitreppe des schmucken, vor zwanzig Jahren errichteten Hauptgebäudes stand Heimleiter Rohls im Kreise seiner Pfleglinge und des Heimpersonals. Ein Lied klang auf: „Zieg hoch, du roter Adler!", von den etwa 26 Hunden und Mädels begeistert gesungen. Dann begrüßte der Heimleiter seine Gäste. „Vater" und „Du" läßt er sich von den Kindern, die zur Erholung im Heim untergebracht sind, nennen. Und in der Tat, er ist ein wirklich väterlicher Freund dieser kleinen Gesellschaft, die er in kurzer Erholungszeit in Gemeinschaft mit seiner Frau als rechtes Heimelternpaar zu Ordnung und Sitte, zur Freude an der Natur und zur Liebe von Heimat und Vaterland anhält. Das erste Stockwerk dient der Unterbringung der Mädchenfamilie, das „weiße", der Knabenfamilie. Wasch- und Baderäume, ein Kerzlezimmer, ein Raum für Bestrahlungsbehandlung mit Höhensonnenanlage, Solurlampe und Röntgenapparat, Küche und Vorratskammer, Einzelzimmer zur Beobachtung in besonderer Weise erkrankter Kinder, alles mustergültig, beanspruchen die übrigen Teile des Gebäudes.

Seit Januar hat das Entgegenkommen des Landvaters jeweils zwei erholungsbedürftigen Amtswaltern den kostenlosen Aufenthalt für einige Wochen in einem schmucken Gastzimmer ermöglicht. In engem Zusammenhang mit dem Hauptgebäude befinden sich Scheune und Schuppen, ja sogar Ställe für einige Kühe und Schweine. Milch aus dem Kuhstall und Obst aus dem stattlichen Obstgarten hinter dem Hause sind gewissermaßen konstante Faktoren des sonst außerordentlich abwechslungsreichen Speisezettels. Feld, Wald und Wiese, an das Wohngrundstück grenzend und ebenfalls dem Heim gehörig, bieten zu Liege- und Luftkuren wie zum Tummeln gleichköstliche Gelegenheit.

Im Speisesaal aus Vater Rohls alle gewünschten Erläuterungen, erwähnte u. a., daß der tägliche Verpflegsatz nur 2 M. betrage, daß die Höchstbelegstärke, die nächsten Monat wieder erreicht wird, 50 Kinder umfaßt, und daß auch im Winter das Heim ein gern besuchter Erholungsort ist. Bürgermeister Drechsler von Hartha begrüßte die Gäste im Namen der Gemeinde und hob die enge Zusammenarbeit der Gemeindeverwaltung mit der Heimleitung hervor.

Dann ging es heim.

Saardeutsche!

Aufruf der Reichsregierung

Der Zeitpunkt, an dem die Saarbevölkerung nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages im Wege der Volksabstimmung über ihr künftiges Schicksal entscheiden soll, rückt heran. Der genaue Zeitpunkt steht noch nicht fest; fällig ist die Volksabstimmung vom 13. Januar 1935 ab.

Abstimmungsberechtigt ist ohne Unterschied des Geschlechts, wer am Tage der Unterzeichnung des Versailler Vertrages, d. h. am 28. Juni 1919, im Saargebiet gewohnt hat und am Abstimmungstag wenigstens 20 Jahre alt ist.

An alle im Reich außerhalb des Saargebiets wohnhaften Personen, die am 28. Juni 1919 im Saargebiet gewohnt haben und vor dem 11. Januar 1915 geboren sind, ergeht die Aufforderung, sich in der Zeit von Donnerstag, dem 3. Mai, bis Sonnabend, dem 12. Mai, bei ihrer Gemeindebehörde (Einwohnermeldeamt), in den Städten auf den Polizeirevieren, ihres jetzigen Wohnsitzes zu melden. Das gilt auch für Personen, die sich schon früher als Saarabstimmungsberechtigte gemeldet haben. Personalausweise und, soweit möglich, Nachweise über den Wohnsitz am 28. Juni 1919 (Ab- und Ummeldebescheinigungen, Beschäftigungsbeweise usw.) sind mitzubringen. Wo und zu welchen Tageszeiten die Meldungen entgegengenommen werden, wird durch jede Gemeinde rechtzeitig besonders bekanntgegeben.

Vorstehender Aufruf wird den Einwohnern Dresdens mit dem Hinweis bekanntgegeben, daß die Meldungen vom Polizeipräsidium, Schießgasse 7, im Zimmer 90, wochentäglich von 7 Uhr vormittags bis 18 Uhr und am 6. Mai sowie am 10. Mai von 9 Uhr vormittags bis 18 Uhr entgegengenommen werden.

— **Der erste Waldspaziergang.** Nächsten Sonntag, den 6. Mai, beginnen in der Walderholungsstätte Moritzburg, Dresdner Heide an der „Alten Post", Nähe Wallfahrt, die regelmäßig 9.30 Uhr stattfindenden Waldspaziergänge. Bei unfreundlichem Wetter finden sie in der großen Waldhalle statt.

— **Am Sammeltage des Caritasverbandes**, am 6. Mai, veranstaltet Musikdirektor Paul Gerbe (Kreuzkirche) im Orgelsaal des Dinnerschlosses drei Orgelkonzerte um 14 Uhr, 15.30 Uhr und 17 Uhr. Der Reinertrag kommt der Sammlung zugute.

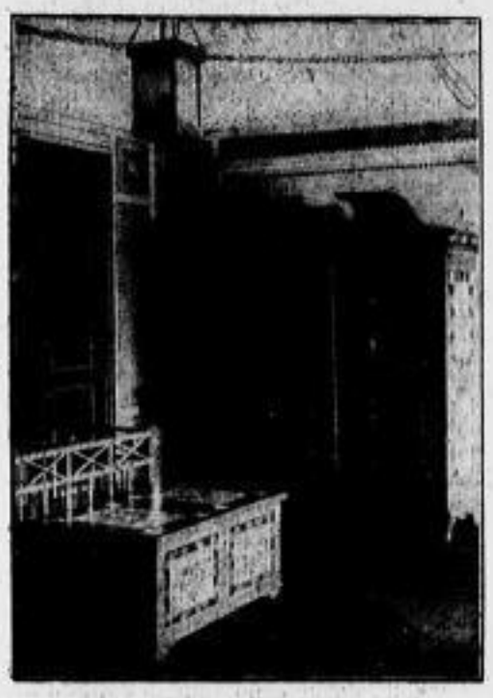
— **Evang.-lutherische Domkirche.** 6. Mai 9.10 Uhr Predigtgottesdienst und anschließend Beichte und Abendmahl: Oberkirchenrat Dr. Hesse.

— **Evangelisch-reformierte Jugendkirche.** Heute 18 Uhr Konfirmanden-Unterricht. Am 7. Mai 20 Uhr im Gemeindesaal.

— **Vereinigung ehemaliger Angehöriger des JR. 48.** Am 6. Mai Ausflug ins Liebethaler Tal. Treffen 13 Uhr Neumarkt, Deutsche Krone. Gäste willkommen.

Jeden Tag werden fast 45 Millionen Tassen Kathreiner getrunken – Wie gut muß er sein!

470 Jahre auf eigener Scholle



Von Blut und Boden kündet der Heimatscholle Ehre
Links: Urväterhausrat grüßt in der Diele
Rechts: Die Großahne des Besitzers in stolzer Festtracht

Vierhundertundsiebzig Jahre ist der alte Erbhof im Besitz der gleichen Bauernfamilie, dem ich, nicht ohne romantische Erwartungen auf kleine Bauernfenster unter einem hohen, uralten Dach, zuwandere; so ist denn auch mein erster Eindruck eine Enttäuschung, als ich vor den beiden „ganz modernen" Häusern stehe, die rechts und links den Winklerhof im Dörfchen Kauscha flankieren. Doch schnell besinne ich mich, daß solch ein Hof kein lebloses Ding ist, daß gerade von ihm Goethes Wort vom „ewigen Stirb und Werde" gilt. Vor vierhundertundsiebzig Jahren wurde der erste namentlich bekannte Besitzer an dieser Stelle geboren, aber wir wissen nicht, ob und wie viele Geschlechtsgenossen diesem Hans Winckler vorausgegangen sind: ein halbes, vielleicht ein ganzes Jahrtausend bäuerlicher Geschichte — ewig gleich und doch auch ewig gewandelt — ging dann über diesen Hof hinweg, bis er seine heutige Gestalt erhielt, als im Jahre 1840 der damalige Besitzer das jetzige Wohnhaus und ihm gegenüber ein neues, ähnliches Ausdrasghaus erbaute, dann als hinteren Abschluß des Hofraumes die neue Scheune mit der Inschrift:

Der Felder Segen,
aufbewahrt in dieser Scheuer,
beschütz' Gott gnädig stets vor Feuer.
Friedrich August Winckler
erbaut im Jahre 1840.

Nach dieser eigenmächtigen Vorbesichtigung des Hofes melde ich mich beim Bauer, der mich freundlich mit den Worten empfängt: „Ich bin jetzt oft mehr Fremdenführer als Bauer . . ." und sich doch über das erwachte Interesse der Städter für bäuerliches Leben freut. Wir durchschreiten die in einem vernünftig-bescheidenen Klassizismus gehaltene Vorhalle des Wohnhauses, deren Säulenschmuck sich im oberen Stockwerk wiederholt; im saalartigen Staatszimmer betrachten wir die schönen Ahnenbilder und viele Stücke von altem, meist Meißner Porzellan, das nicht „gesammelt", sondern durch Generationen hindurch zu Schmuck und Gebrauch erworben ist. Die indianischen Malereien daneben hat der Vater des jetzigen Besitzers einmal von einem landwirtschaftlichen Kongreß aus Amerika selbst mitgebracht.

Dann durchwandern wir den Hof, oder richtiger die vier Einzelhöfe, von denen die drei Nebenhöfe, im Laufe der Jahrhunderte wiederholt verkauft, an jüngere Kinder vererbt, doch immer wieder zum Haupthof zurückgekommen sind. Im Pferdestall scharren zehn schwere und leichtere Pferde, im Rinderstall stehen zehn Kühe und zwei Bullen, zwanzig Stück Jungvieh haben ihre eigene Behausung. Die kleine Gesellschaft der Kälber aber hat sich vor einer halben Stunde um ein noch patschnasses, schwarz-weißes Kälbchen vermehrt, das gerade jetzt mir zu Ehren seine ersten Schritte tut und sein erstes schwaches Muh ertönen läßt.

So ist es im ewigen vielverschlungenen Kreislauf des Hoflebens, neue Einzelgeschöpfe kommen, andre gehen, wie die Kuh, die in der vorigen Nacht einging, aber die Art bleibt.

Vierundsiebzig Hektar besten Bodens gehören zu dem Hofe, auch Zuckerrüben werden gebaut, die zur Verarbeitung ins „Preußische" nach Mühlberg gehen. In solchen landwirtschaftlichen Gesprächen durchwandern wir die vier Höfe; an einem davon verkündet eine Inschrift, daß dieser Hof durch die Schlacht bei Dresden zerstört wurde — auch eingemauerte Kanonenkugeln sprechen von jenen Kriegstagen; aber der Hof wurde bald wieder aufgebaut, denn alle Nöte des Krieges und des Friedens können die ewigen Kräfte von Blut und Boden wohl einmal schwächen, aber nicht zerstören. Das lehrt so recht die ungewöhnlich schöne Eiche, die der Vater des Besitzers zum Wettinjubiläum pflanzte; ihr Stand auf dem zugeschütteten Entenpfuhl behagt ihr so, daß sie auch nach Jahrhunderten noch ein Zeuge unsrer Tage sein wird.

Die Geschichte des alten Hofes, was ist sie anderd als die schlichte und doch vom ewigen Lied der Arbeit durchpulste Geschichte der Besitzerfamilie. Von Generation zu Generation wurde immer wieder ein Winckler als Hoferbe geboren, übernahm den Hof, zeugte einen neuen Hoferben und übergab ihm das Gut, wenn er abgewerkt hatte. Da kaufte vielleicht der eine ein Stück Land zu, ein andrer wieder mußte eins abgeben; irgendwann baute ein Winckler einen neuen Stall und wieder ein andrer deckte das Hausdach neu ein, einer baute als erster die neumodische Frucht, die Kartoffel, an, ein andrer freute mißtrauisch oder wagemutig zuerst künstlichen Dünger auf seine Felder, bis schließlich der heutige Besitzer den ganz modernen Motordreschsatz anschaffte. Durch die Jahrhunderte hindurch wandelten die Wincklers sonntäglich in die Kirche des nahen Klosters Leubnitz, dem ihr Hof auch immer zinspflichtig war. Ist das nun Geschichte oder ist es nicht vielmehr ewiggegenwärtiges Leben?

Von Bauer und Hof abschiednehmend, führen mich ein paar Schritte an den nahen Gebergrund und doch noch in die gehoffte Romantik hinein. Ueber den Hängen des Geberbaches gucken, im Dorfteich sich spiegelnd und von jungem Frühlingsgrün halb verdeckt, die Wirtschaftsgebäude des Winklerhofes wie eine trutzige Burg herüber. Jetzt sieht man auch, wie dieser Platz vor allen andern Plätzen bevorzugt ist, wie er der natürliche Mittelpunkt und wahrscheinlich auch der Ausgangspunkt des kleinen Dorfes Kauscha ist.

Ueber den Feldern des alten Geschlechts stimmen heut wie einst die Lerchen ein in den gewaltigen Choral von Blut und Boden, wie nur die Heimatscholle ihn kennt.

* * *

Monate sind ins Land gegangen, seit im September des vorigen Jahres das Reichserbhofgesetz erlassen worden ist. Längst sind die Behörden eingerichtet, die für die Durchführung des Reichserbhofgesetzes erforderlich sind — auch in Sachsen.

Die Erbhöferolle wird aufgestellt.

Anerbengerichte — jedem sächsischen Amtsgericht, mit Ausnahme von zwoken, von Oberwiesenthal und von Klingenthal droben im Vogtland, ist ein solches Gericht angegliedert, besetzt mit einem Amtsgerichtsrat als Vorsitzendem und zwei Bauern als Richtern. Das Erbhofgericht als Berufungsinstanz für die Entscheidungen der Anerbengerichte des Landes hat seinen Sitz beim Oberlandesgericht in Dresden. Ein Berufsrichter führt als Präsident den Vorsitz, zwei weitere Richter sind ihm beigegeben — außerdem, wie beim Anerbengericht, zwei Bauern, die dem Justizministerium vom Reichsbauernführer vorgeschlagen worden sind — die Erbhofrichter. Sie haben in den Sitzungen das volle Richteramt inne. Da sind gewisse sachliche Voraussetzungen zu klären: Ein Erbhof soll in der Regel nicht größer sein als 125 Hektar. Das sind 500 Morgen Landes — das ist für die sächsischen Verhältnisse schon ein außerordentlich ansehnliches Gut, ein Großbetrieb.

In Sachsen für die Beurteilung weit wichtiger und darum eine Frage, die die Anerbengerichte viel beschäftigt, ist die untere Grenze. Eine „Ackernahrung" groß muß das Anwesen umfassen, um zum Erbhof erklärt werden zu können. Eine Ackernahrung — wieviel Fläche umfaßt sie? Das Gesetz sagt zur Erläuterung, Hof und Land müssen so groß sein, daß bei geordneter Bewirtschaftung des Erbhofs eine Familie unabhängig vom Markt oder der allgemeinen Wirtschaftslage auf dem Hofe ernährt und bekleidet werden kann. Eine Bemessung, die je nach Bodenbeschaffenheit, Höhenlage verschieden ausfallen muß. Es kommt nicht selten vor, daß selbst innerhalb eines Anerbengerichtsbezirks die Beurteilung als Ackernahrung ungleich ausfällt. Ob in der fetten „Lommatzscher Pflege" oder hoch oben im Erzgebirge, im „sächsischen Sibirien", ob in den Heidegebieten Nordsachsens oder im fruchtbaren Lausitzer Hügelland — Ackernahrung hier kann nicht gleich Ackernahrung dort sein. Der Ertrag oder besser die Ertragsmöglichkeit muß den Maßstab abgeben. In Sachsens Kornkammer rings um Lommatzsch werden schon 6½ bis 7 Hektar als Ackernahrung gelten können, in den höheren Lagen des Erzgebirges dagegen weit, weit mehr. Die Hauptsache aber für Staat und Volk ist nicht Land und Hof, sondern der Mensch, der auf dieser Scholle sitzt. Und so stellt das Erbhofgesetz weitgehende Anforderungen auch an den Besitzer des Hofs, an den „Bauern".

Auch im Bereich des Anerbengerichts Dresden

sind die Verzeichnisse bereits aufgestellt, die die Bürgermeister von den Gütern anfertigen müssen, soweit sie als Erbhof in Betracht kommen. Jeder in dieses Verzeichnis Aufgenommene hat das Recht, Einspruch zu erheben — aber auch der, dessen Eintragung nicht bewirkt worden ist. Das sind die Fälle, mit denen sich Anerbengerichte und Erbhofgericht zur Zeit in der Hauptsache beschäftigen. Es ist also

vorläufig noch keine Uebersicht möglich, wie viele von den Gütern in Sachsen oder im Bezirk Dresden zum Erbhof erklärt werden.

Bauer, Besitzer eines Erbhofs zu sein, bedingt nicht nur Rechte, sondern vor allem auch Pflichten — Pflichten, die weniger gesetzlich als in der Verantwortlichkeit gegen sich selbst, gegen den Stand und nicht zuletzt gegen Volk und Vaterland begründet sind. Unter den Erbhöfen Sachsens wird sich auch manch einer befinden, der

schon seit vielen Generationen im Besitz einer Familie

ist. So sitzt auch seit 370 Jahren die Familie Suhrmann in Rennersdorf, und aus diesen Zeiten, da Luthers Lehre sich in Sachsen ausbreitete, sind noch so manche Höfe in Händen des gleichen Geschlechts. Auch der Kreisbauernführer von Dresden, Pg. Bennewitz aus Nickern, entstammt einer alten sächsischen Bauernfamilie, deren Stammbaum bis 1647 zurückzuverfolgen ist — allerdings ohne in dieser Zeit stets auf ein und demselben Hof gesessen zu haben.

Beispiele dieser Art von Erbhöfen lassen sich aus allen Teilen Sachsens anführen — ein ehrendes Zeugnis für Sachsens Bauernstand.

Zeitstrophe

Wie das ganze Volk verbunden,
Zeigte uns der erste Mai.
Jedermann hat dies empfunden
Und bekundete dabei
Seinen Wunsch, die Hand zu regen
In der stolzen Arbeitsschlacht,
Deutschlands Ziel: Des Friedens Segen,
Ward der Welt so kundgebracht.
Alle Welt will ihn ersehen,
Und es fährt manch' Diplomat,
Um den Friedensstand zu sehen,
Meilenweit von Staat zu Staat.
Solche Diplomatenreisen
Werden wohl in kurzer Frist
Ueberflüssig sich erweisen,
Da man bald imstande ist,
Fernsehn durch dickste Wände,
Ungeahnte Strecken weit,
Und im ganzen Weltgelände
Gibt es keine Heimlichkeit.
Freilich weiß auch ohne Fernsehn
Jeder, der etwas versteht:
Immer wieder wird man gern sehn
„Winkler-Läden"-Qualität.
Schon seit fünfundzwanzig Jahren
„Winkler-Waren" sind begehrt.
Jeder hat dies längst erfahren,
Ob er rundfunkt, schreibt, näht, fährt.

Merkur (G120)

Moderichtig preiswert und schön sind

Kaiser & Co. Waschstoffe

Für Ihr Sommerkleid liegen gewaltige Mengen herrlicher Muster bereit! Alle vorbildlich in der Qualität, alle zum kleinen Kaiser & Co.-Preis.

Trachtenstoffe eine unerschöpfliche Auswahl neuer Muster in blau, grün, schwarz, braun, rot-weiß kariert, Indanthren 52 ₰

Organdy das neue entzückende Gewebe f. Kleider u. Blusen, eine Riesenauswahl mod. Muster u. Farben, 95 cm br., 2.60, 2.20, 1.95

Kunstseidener Boucié einfarbig und meliert, für das praktische, flotte Waschkleid 1.15

Henan Rohseide Toile Shantung und viele ähnliche waschbare Naturseiden finden Sie bei uns in einer reichhaltigen Auswahl und vor allem ganz besonders preiswert!

In der Etage II bieten Ihnen jetzt folgende Lager besonders große Vorteile: Badeartikel, Damen-Pullover, poröse Herren-Trikotagen, Markisen- und Deckenstoffe, Gartentischdecken, Ueberschlaglaken und Kissen.

Die großen Textil-Etagen · Dresden-A. · Wilsdruffer-Str. 7

Aus Sachsen und den Grenzlanden

Ein Schritt vom Tod

w. **Reichenberg in Böhmen**, 5. Mai

Der 44jährige Wirtschaftsbesitzer Peter Matuska in Großporitsch bei Nachod glaubte, seine beiden Geschwister seien schuld, daß er das große väterliche Gut nicht erbte. Er wollte daher beide Geschwister ermorden lassen. Er hatte bereits den Mörder gedungen und die beiden Morde vorbereitet. Die Schwester, eine Lehrerin in Nachod, sollte durch Gift im Kaffee, der Bruder durch einen Ueberfall im Walde ermordet werden. Der Mordbube und sein Helfer wurden verhaftet.

nk. **Bolkenhain**, 5. Mai

Die Frau eines auf dem Dominium in Kauder beschäftigten Arbeiters erkrankte nach dem Genuß des Frühstücks. Wie die Untersuchung des Frühstücksbrotes ergab, war dieses mit Gift bestreut gewesen. Die Kinder der Arbeiterfamilie hatten von dem Frühstücksbrot genossen, aber nur wenig, weil ihnen das Brot zu bitter schmeckte. Der Arbeiter wurde unter dem Verdacht, den Versuch unternommen zu haben, seine Familie zu vergiften, verhaftet. Das Eheleben in der Familie war schon seit Jahren zerrüttet. Das Brot wurde zur chemischen Untersuchung an ein Untersuchungsamt gesandt.

---

o. **Louis-Meichsner.** Das auch von Dresden und Umgegend gutbesuchte Prinz-Hermann-Bad wird am 6. Mai eröffnet. Wesentliche Verbesserungsarbeiten wurden von 150 bis 160 hiesigen Arbeitslosen in 10 000 Tagewerken verrichtet. 18 450 cbm Schlamm wurden ausgehoben und durch eine Sandbäche ersetzt. Auch zwei neu angelegte Liegewiesen werden sich der Gunst des Publikums erfreuen.

Sternfahrt der Marine-SA. am 1. Mai

× **Chemnitz.** Am 6. Mai führt die Marinestandarte 2 Sachsen eine Sternfahrt ihrer SA. durch. Aus allen Gegenden Sachsens werden die blauen Jungens kommen, um für die Skagerrakfeier am 2. und 3. Juli im Seesportübungslager Lauenhain zu werben. Die Marinestandarte 2 will damit ihre enge Verbundenheit mit der gesamten SA. und dem gesamten deutschen Volk zum Ausdruck bringen. So wie alle Formationen ihre Toten ehren, so auch die Marine, und zwar jedes Jahr am 31. Mai und 1. Juni, an dem Tag, da Admiral Scheer mit der deutschen Flotte die weit überlegene englische Flotte geschlagen hat.

22jährige Mutter geht mit drei Kindern in den Tod

sd. **Chemnitz.** Hier wurde die 22jährige Ehefrau des Schneiders Nitzschke mit ihren drei Kindern, im Alter von 3, 1¼ Jahren und 4 Monaten, in ihrer Wohnung in Leubdorf gasvergiftet tot aufgefunden. Unglückliche Familienverhältnisse sollen die Ursache zu der Tat sein.

Immer noch Feuer in der Neilson-Grube

+ **Oelsnitz.** Die Aufräumungsarbeiten in den Schächten von Oelsnitz dauern noch immer an. Die einzelnen Kolonnen kommen nur sehr schwer vorwärts. Auf der zuletzt etwa 400 Meter langen aufgeräumten Strecke wurde eine Leiche geborgen, deren Identifizierung aber nicht mehr möglich ist. Die Bemühungen der Bergleute, sich an den im südlichen Teil des Unglücksschachts gelegenen „Materialberg" heranzuarbeiten, scheiterten daran, daß das Feuer, wie aus Gasproben festgestellt werden konnte, in diesem Grubenteil noch immer wütet.

Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Zugmaschine

dz. **Leipzig.** In der Kaiserin-Augusta-Straße ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahn-Motorwagen der Linie 22 und einer Zugmaschine mit Anhänger. Dabei wurden sechs Fahrgäste der Straßenbahn leichter verletzt.

Große Brände überall

Vier Güter niedergebrannt

Nk. **Hirschberg**, 5. Mai

Am Donnerstagmittag brach in dem Hause des Landwirts Baumert in Boberröhrsdorf ein Brand aus, der wahrscheinlich durch einen Funken aus dem Schornstein verursacht worden ist. Der Funken fiel auf das durch die Hitze der letzten Tage völlig ausgetrocknete Strohdach und setzte dieses in Brand. Binnen wenigen Minuten stand das ganze Gebäude über und über in Flammen. Das über 80 Jahre alte Besitzerspaar konnte sich nur mit Mühe aus dem brennenden Gebäude in Sicherheit bringen. Von dem Mobiliar wurde fast nichts gerettet. Nach kurzer Zeit wurde durch Flugfeuer auch die Besitzung des Landwirts Wilhelm Raupach in Brand gesetzt, das von dem Landwirt Handschuh gepachtet war. Von dort verbreitete sich das Feuer auf das Besitztum des Landwirts August Mende. Durch Flugfeuer wurde auch das etwa vierhundert Meter entfernte Besitztum des Landwirts Gustav Raupach angezündet. Von dem Gustav Raupachschen Besitztum brannte das Wohnhaus und die Stallung nieder, während die neue Scheune erhalten blieb. Mehrere Gebäude fingen schon zu brennen an, doch konnten sie von den Feuerwehren und dem Freiwilligen Arbeitsdienst aus Grunau gehalten werden. Zur Hilfeleistung war eine ganze Anzahl Feuerwehren herbeigeeilt.

•

dz. **Oberschöna** bei Freiberg. Am Freitagvormittag brannte das auf einer Höhe stehende Anwesen des Gutsbesitzers Oswald Naumann vollständig nieder, obwohl acht an der Brandstelle erschienene Feuerwehren die Flammen in einer energischen Weise bekämpften. Da sich keine Wasserstelle in der unmittelbaren Nähe des Gutes befindet, wurden Wohngebäude, Scheune, Stallungen und sonstige Nebengebäude ein Raub der Flammen. Das Vieh und ein Teil des Mobiliars konnten gerettet werden. Die Entstehungsursache konnte noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden.

sd. **Marienberg.** Bei einem schweren Gewitter schlug der Blitz in Lauta in das Anwesen des Besitzers Enger. Der Dachstuhl brannte vollständig nieder. An den Löscharbeiten beteiligten sich auch der Arbeitsdienst. Einem andern Besitzer wurden ein Ochse und ein Schwein durch Blitzschlag getötet.

sd. **Zwickau.** Wohnhaus und Scheune der in Schönheide wohnhaften Gastwirtschaftsbesitzerin Gertrud Bechstein brannten bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Wohnhaus war von zwei Familien bewohnt, die nur einen Teil ihrer Habe retten konnten. In der Scheune befanden sich landwirtschaftliche Maschinen und einige Zentner Heu und Stroh, die mitverbrannt sind. Man vermutet Brandstiftung.

× **Planen.** Bei einem schweren Gewitter schlug der Blitz in Stelzen in die Scheune des Gutsbesitzers Ernst Milther ein und zündete. Die Scheune, Nebengebäude und Stallung standen sofort in Flammen, während das Wohnhaus vom Feuer verschont blieb. Ebenso ist das Gehöft von August Michaelis, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und Stallung, vollständig niedergebrannt. Michaelis und der bei ihm wohnende Schwiegersohn Konradi stehen durch den Brand vor dem Nichts. Es konnte nichts gerettet werden. Der Blitz sprang auch auf das Gutsgehöft des Bauern Ferdinand Eckner über, zündete zwar nicht, tötete aber zwei Kühe. Auch im Gasthof wurde an der elektrischen Leitung Blitzschaden angerichtet.

kh. **Grimma.** Das auf dem Forstberg in Köffern gelegene, aus Wohnhaus mit Anbau bestehende Anwesen des Obsthändlers Weiße ist einem Schadenfeuer zum Opfer gefallen und, trotz Eingreifens mehrerer Wehren, vollständig niedergebrannt. Auch sämtliches Mobiliar wurde ein Raub der Flammen.

ps. **Rothenburg** (O.-L.). In Dürrbach schlug ein Blitz in die Scheune der Barthelschen Wirtschaft. Die Scheune und ein Holzschuppen brannten nieder.

ps. **Altbernsdorf i. Sa.** Hier brannte der Dachstuhl des Wohnhauses des Tischlermeisters Henke. Es wird böswillige Brandstiftung vermutet.

•

ps. **Görlitz.** Bei einem Gewitter schlug der Blitz in den kleinen Turm auf der Landeskrone. Der Blitz sprang dann auf die Kolonnade des Restaurants über. Er richtete jedoch nur Sachschaden an.

Weite Taschen / Was im Fürsorgeamt vorging

Der zweite Verhandlungstag im Prozeß wegen der Verfehlungen im Dresdner Fürsorgeamt begann mit der Vernehmung

des Angeklagten Lange,

der zunächst seine am ersten Tage gemachten Angaben über den Erwerb seines Vermögens ergänzen soll. Die Anklage vertritt den Standpunkt, daß Langes Vermögen zu einem Teil mit Hilfe der erhaltenen Zuwendungen entstanden ist. Er gibt auch zu, Geld erhalten zu haben, behauptet aber, die empfangenen Gelder ausschließlich als Spende der Lieferanten an seine Dienststelle betrachtet zu haben.

Es folgt die Vernehmung des Angeklagten

Bruno Aloß,

der Lange stark belastet.

Dann folgte die

Vernehmung der übrigen Angeklagten

zu dem Teil der Anklage, bei dem es sich um die Zuwendungen an Lange handelte. Von den angeklagten Lieferanten steht die Mehrzahl wegen Bestechung und wegen Anstiftung zur Untreue, ein Teil lediglich wegen Bestechung unter Anklage.

Der Angeklagte Lange empfing im Laufe der Jahre nach den Angaben der bisher vernommenen Lieferanten

Bargelder in Höhe von mehreren hundert bis zu mehreren tausend Mark,

teilweise auch in Gestalt von Prozenten, weiter aber auch Sachzuwendungen in erheblichem Umfange, oder es wurden Lange von Geschäftsleuten bei Privateinkäufen weitgehende Vergünstigungen durch Gewährung von Rabatten gemacht. Soweit Bargeld gegeben wurde, erfolgte die Uebergabe fast stets im Dienstzimmer Langes, der die Gelder ohne weiteren Wortwechsel einzustecken pflegte.

•

Nach der Mittagspause ergab die weitere Vernehmung der angeklagten Lieferanten interessante Einzelheiten, die ein bezeichnendes Licht auf das Verhalten des Angeklagten Lange werfen. Zahlreiche Lieferanten, die selbst in schwerer wirtschaftlicher Bedrängnis waren, gaben, nur um sich durch Aufträge des Fürsorgeamtes über Wasser zu halten, dem Angeklagten Lange laufend die Gelder, wenn es ihnen oft auch sehr schwer fiel.

Besonders eindrucksvoll waren die

Schilderungen eines Angeklagten

über die Wirkung, die er durch die erste Geldzuwendung an Lange erzielte. Dieser Lieferant hatte sich lange Zeit vergeblich um Aufträge des Fürsorgeamtes bemüht. Auch als er, um ins Geschäft zu kommen, ein Angebot zum Selbstkostenpreis abgab, als er wußte, daß er von keiner andern Seite unterboten werden konnte, fiel ihm der Auftrag nicht zu. Nun ahnte der Lieferant, daß es nicht mit rechten Dingen zugehen müsse. Er entschloß sich, einen andern Weg einzuschlagen, nahm einen Zwanzigmarkschein, betrat mit klopfendem Herzen das Dienstzimmer Langes und legte — gewärtig, daß Lange ihn zur Rede stellte — den Geldschein auf den Schreibtisch. Es ging aber alles gut. Lange verstand, ließ den Schein wortlos in die rechte Westentasche verschwinden und äußerte auf die besorgte Frage des Lieferanten, ob er denn den Auftrag nun bekommen werde: „Sie werden sehen." Einige Wochen später hatte der Lieferant den Auftrag und fühlte sich veranlaßt, die Zuwendungen auch in der Folgezeit fortzusetzen.

Der gleiche Angeklagte schilderte dann eine Begebenheit, wie Lange durch ihn kostenlos zu einer Strickjacke kam. Bei einem Besuche in Langes Dienstzimmer äußerte dieser, daß ihn immer friere. Der Lieferant erbot sich, eine Strickjacke zu besorgen, brachte sie das nächste Mal mit, probierte sie Lange an, sie paßte auch, und Lange äußerte, daß er sich sehr wohl in ihr fühle. Von einer Bezahlung war in diesem Falle ebensowenig die Rede wie in einem andern Falle, in dem Lange sich Damenwäsche mitbringen ließ, deren Bezahlung er „vergaß". Dem gleichen Lieferanten passierte es auch, daß Lange ihm nahelegte, doch nur noch Papiergeld mitzubringen, weil das Silbergeld so „klimpere". Als in Berlin der Skiarekprozeß verhandelt wurde, bekam es Lange offenbar etwas mit der Angst zu tun. Zu einem Lieferanten, der ihm wieder einmal Geld überreichen wollte, sagte er eines Tages: „Wir wollen das jetzt lieber lassen, man weiß nicht, was noch alles passieren kann." Einem andern Lieferanten brachte Lange einen Geldbetrag von 50 M. zurück, wobei er eine ähnliche Aeußerung tat.

Auch durch die am Freitag abgeschlossene Vernehmung der übrigen Angeklagten, die über die Zuwendungen auslagten, wurde der Angeklagte Lange erheblich belastet. Fast alle Lieferanten gaben die ihnen zur Last gelegten Zuwendungen, wenn auch teilweise mit Einschränkungen, zu.

Der Sonnabend bleibt verhandlungsfrei. Die Verhandlung wird am Montag fortgesetzt.

— **SA.-Aufzug.** Der Aufzug durch die SA. wird am kommenden Sonntag, 6. Mai, durch Musikzug und einen Sturm der Standarte 48 ausgeführt. Abmarsch 12 Uhr vom Alaunplatz. Marschweg: Bischofsweg, Königsbrücker Straße, Albertplatz, Hauptstraße, über die Augustusbrücke in den Schloßhof. Nach dem Eintreffen im Schloß marschieren Spielmannszug und Musikzug der Standarte 48 unter Leitung des Musikzugführers Karl Röhling vor das Landtagsgebäude und spielen folgende Märsche: Fridericus-Rex-Marsch von G. Radeck; Germanialmarsch von Keil; Parademarsch der Standarte 48 von Leonhardt.

— **Hohes Alter.** Am 7. Mai begeht Frau Luise verw. Reimer, Dresden-Bad Weißer Hirsch, Altweg 41, 2., in geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag. — Das Mitglied des Bundesvorstandes Deutscher Rückenhandbeamter, Frau Marie Hermann, Röckerstraße 24, wird am 8. Mai 80 Jahre alt. — Ihren 84. Geburtstag feierte am 4. Mai Frau Helene verw. Fischer, Löschwitz, Schillerstraße 45. — Am 6. Mai begeht Frau Berta verw. Kaiser in geistiger Frische ihren 80. Geburtstag. Sie wohnt gegenwärtig 58 Jahre Wernerstraße 34, 2. — Am Sonntag feiert die auf der Landesstraße wohnhafte Frau verw. v. Frankenhaar ihren 80. Geburtstag. — In guter Gesundheit begeht am Montag Frau Marie verw. Borsdorf in Dresden-Gruna ihren 90. Geburtstag.

— **Von der Bergschwebebahn.** Wegen Auswechselung des zweiten Schienenstranges wird der Betrieb der Schwebebahn vom 7. bis 9. Mai unterbrochen. Der Betrieb wird am 9. Mai gegen 18 Uhr wiederaufgenommen.

— **Der Landesverband für christlichen Frauendienst** hält am 7. und 8. Mai in Dresden seine Jahresversammlung ab. Die Predigt in der Frauenkirche am Montag 17 Uhr hält der Beauftragte des Reichsbischofs für das Frauenwerk der deutschen evangelischen Kirche, Pfarrer Klein (Berlin), der auch die Mitgliederversammlung am Montagabend in der „Auferstehung" über die Lage der kirchlichen Frauenarbeit unterrichtet. An der Hauptversammlung am Dienstag 11 Uhr spricht Propst D. Lohmann (Magdeburg) in der „Auferstehung" über „Das Geschenk des Christentums an die deutsche Frau". Am Nachmittag 16 Uhr wird in einer geschlossenen Kuratoriumsversammlung die Aufgabe des Pfarrers im „Frauendienst der Kirchgemeinde" erörtert.

— **Theosophische Arbeitsgemeinschaft Dresden-Hellerau.** 7. Mai 20 Uhr im Café Schneider in Hellerau öffentlicher Vortrag. R. Hartmann: „Die Natur als Erzieherin."

— **Elternbund für Knabenmusik**, 5. Mai 19.30 Uhr Konzert mit Fahnenweihe im Gewerbehaus.

— **Auslandsklub.** 5. Mai 20 Uhr Vortrag Georg O. Neuenzeit: „Südamerikanische Dichtung" (Lyrik und Prosa) im Deutschen Hof, Schauenerstraße 12.

— **Ueber „Moderne Wege der Mädchenbildung"** spricht am 5. Mai 20 Uhr Dr. Stöhr, der Direktor der Mathilde-Zimmer-Stiftung (Berlin-Zehlendorf) in der Produktivenbörse (mit Lichtbildern).

— **Chorvereinigung Chlorodont.** 5. Mai 19.30 Uhr Frühjahrskonzert (Heiterer Abend) im Lindeschen Bad.

— **Wilmenverein.** 6. Mai 16 Uhr Kurhaus Blasewitz. Gäste willkommen.

— **Coswig, Wendischer Verein.** 5. Mai Mitgliederversammlung, Vereinsheim.

— **Freiberger Landsmannschaft Glückauf.** 5. Mai 20 Uhr Versammlung Braunschweiger Hof, Freiberger Platz.

— **Landsmannschaft Hirschberg u. Umg.** 6. Mai Partie nach Edle Krone. Treffpunkt 13.15 Uhr Hauptbahnhof, Kuppelhalle.

— **Nossener Landsmannschaft.** 6. Mai Ausflug nach der Weißmühle. Abfahrt 14 Uhr Postplatz mit Linie 15 oder 16 Uhr Trefflen Schloßwache Pillnitz.

— **Landsmannschaft Rothenburg.** Am 6. Mai 18 Uhr Pflichtversammlung.

— **Schandauer Landsmannschaft, Dresden,** Monatsversammlung 4. Mai 20 Uhr Johannesbad.

— **Kriegerverein Jäger und Schützen.** Sonntag Familienausflug Radeberg. 13.13 Uhr ab Hauptbahnhof.

— **Kriegerverein Prinz Friedrich Christian, Dresden-Plauen.** 5. Mai 20 Uhr Versammlung im Plauenschen Gasthof, Chemnitzer Straße 70.

— **Sächsischer Kriegerverein 1871 und Frauengruppe.** 5. Mai 20 Uhr Monatsversammlung Stadtcafé, Pottplatz.

— **Kl. Kameradschaft Kaiserl. Sächs. Husaren.** 5. Mai 20 Uhr, Monatsversammlung, Vereinslokal.

— **Vereinigung ehem. Schützen.** 5. Mai 20 Uhr Monatsversammlung im Schützenhof.

— **Kompanie-Vereinigung ehem. Minenwerfer-Komp. 23.** 5. Mai Zusammenkunft, Grüne Linde, Marienbrücke 16.

— **RJR. 106.** 5. Mai 20 Uhr im Italienischen Dörfchen Versammlung. Wichtige Besprechungspunkte und Vortrag des Kam. Oberstlt. z. Pferde a. D.

— **Sächs. Feldkameradenbund, Gruppe Dresden.** Vereinigung Res.-Inf.-Reg. 101. 5. Mai 20 Uhr wichtige Versammlung im Stadtwaldschlößchen. Vereinigung ehem. 181er. 5. Mai 20 Uhr Versammlung im Victor Bräu; 6. Mai Sportlichen. Eisenbahnkriegsteilnehmer. 10. Mai (Himmelfahrt) Marschwanderung für Kameraden und Kameradinnen.

— **Kam.-Vereinigung ehem. sächs. Ver.** 6. Mai 14.30 Uhr Schießen in Hellerau.

— **Vereinigung ehemal. Kameraden der Nacht.-Truppen.** 7. Mai 19.30 Uhr Zusammenkunft im bekannten Uebigauer Lokal.

— **Landesverband ehem. Schützen 108.** 6. Mai 14 Uhr Eröffnungsschießen, Schützenhof Trachau.

Keine nennenswerte Aenderung

Wetternachrichten vom 5. Mai

Das Wetter in Deutschland

Stationen 1 6 v. 7 Uhr morg., übrige Stationen v. 8 Uhr morg.

Station	Temperaturen: 7 Uhr morgens	Höchstes des gestr. Tag.	Tiefste der vergangenen Nacht	Wind: Richtung aus	Stärke 0–12	Wetter 7 Uhr morgens	Niederschläge in den letzten 24 Stunden früher auf 1 qm	Sonnenscheindauer in min
Dresden	+17	+26	+15	WNW	3	3	—	—
Leipzig	+14	+26	+12	SW	3	3	—	—
Wiesa	+16	+26	+14	W	3	3	—	—
Zittau-Hirschf.	+15	+26	+5	W	2	3	—	—
Zwickau	+13	+23	+9	SW	3	3	1	—
Chemnitz	+13	+23	+10	still	—	3	—	—
Plauen	+12	+24	+10	SW	3	3	1	—
Annaberg	+11	+21	+10	S	2	3	—	—
Aschersleben	+	+14	+ 3	WNW	3	3	—	—
Warnemünde	+16	—	—	SW	3	3	7	—
Hamburg	+14	?	+12	SSW	4	3	7	—
Aachen	+10	?	+ 7	S	3	3	5	—
Wangerooge/Helgoland	+12	—	—	OSO	3	3	7	—
Königsberg	+20	?	+14	SO	3	3	7	—
Berlin	+18	?	+14	SW	3	3	7	—
Breslau	+20	?	+14	SO	1	3	7	—
Frankfurt	+19	?	+11	SSW	1	3	7	—
München	+11	?	+ 7	W	4	3	7	—

Erläuterungen heiter. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel, 8 Hagel, 9 Dunst od. Nebel (Sichtweite weniger als 2 km), 0 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 4. Mai 14 Uhr 748.1 — 57 Proz., 4. Mai 21 Uhr 748.2 — 49 Proz., 5. Mai 7 Uhr 750.1 — 68 Proz.

Witterungsverlauf: Wechselnd bewölkt.

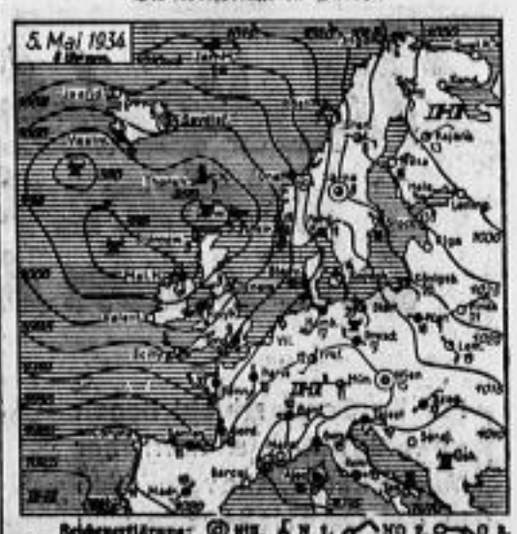
Sonnenscheindauer: 8.7 Stunden.

Wasserwärme in Dresden am 5. Mai vormittags: 13½ Grad Celsius.

Wetterlage: Sachsen behielt auch am Freitag vorwiegend trockenes Wetter. Trotz stürmischem Südwest stiegen die Temperaturen noch bis zu 26 Grad, an der Ostseeküste wurden 20 Grad erreicht. Mit einem Zwischenhoch ist jetzt frischere Luft aus dem Südwesten bei uns eingedrungen. Der Luftmassenwechsel vollzog sich jedoch ohne nennenswerte Störung des allgemeinen Witterungscharakters. Ueber Frankreich folgt ein Ausläufer des nordpazifischen Tiefdruckgebietes, der uns voraussichtlich auch keine Niederschläge von ausgiebigem Ausmaß bringen wird.

Witterungsaussichten vom 5. Mai abends bis 6. Mai abends: Leicht bewölkt, warm und höchstens Gewitterregen bei südlichen Winden.

Die Wetterlage in Europa



Das Rundfunkprogramm und weitere örtliche Mitteilungen siehe Seite 11

Ein guter Rat ODOL Wasser und gesunde Zähne

Zur Papageienkrankheit

Das Landesgesundheitsamt teilt zu den aufgetretenen Fällen von Psittakose in Dresden mit: In den meisten der Fälle ist die Uebertragung der Krankheit auf den Menschen erfolgt durch äußerlich gesund erscheinende Sittiche, die den Krankheitsstoff in sich trugen. Soweit solche mit dem Krankheitsstoff behaftete Sittiche in Vogelhandlungen festgestellt worden sind, ist der gesamte Bestand an Sittichen beseitigt worden. Auch sonst sind behördlicherseits die erforderlichen Maßnahmen getroffen worden. Der Bevölkerung aber muß erneut äußerste Vorsicht beim Umgang mit Wellensittichen und Papageien empfohlen werden.

•

Das Stadtpolizeiamt schreibt:

Auf Grund der Warnung des Landesgesundheitsamtes wegen Papageien und Wellensittichen — die wir gestern veröffentlichten —, sind beim Stadtpolizeiamt zahlreiche Anfragen von Tierbesitzern, die sich von ihren Papageien und Wellensittichen trennen wollen, eingegangen. Sie wollen wissen, in welcher Weise sie dies tun können.

In solchen Fällen ist es nicht ratsam, die Tiere einfach frei fliegen zu lassen, sondern der nächsten Wohlfahrtspolizeiwache die Adresse des Tierbesitzers anzugeben. Die Wohlfahrtspolizei veranlaßt dann die unentgeltliche Abholung dieser Tiere durch besonders ausgebildete Leute, die auch die Tötung der Tiere vollkommen schmerzlos vornehmen. Auch können von diesen Beamten Desinfektionsmittel zur Desinfektion der Käfige an Ort und Stelle abgegeben werden. Unzulässig ist, die Tiere mit ihren Käfigen fortzubringen oder sie auf den Wohlfahrtspolizeiwachen abzugeben. Diese Wachen sind angewiesen, derartiges Ansuchen zurückzuweisen.

Ein Verbot, Papageien und Wellensittiche zu halten, liegt nicht vor.

— **Grenzlandfahrten** veranstaltet der Volksdeutsche Reisedienst. Dieser ist dem VDA., Landesverband Sachsen, angegliedert. Die erste dieser Wochenendfahrten, bei denen es sich nicht um Vergnügungsreisen, sondern um Studienfahrten mit volkspolitischen Aufgaben handelt, geht den 12. und und 13. Mai in die Grenzmark Posen-Westpreußen. Die Fahrt führt über Muskau, Züllichau, Neu-Bentschen nach Tirschtiegel und zurück.

— **Hohes Alter.** Frau Therese Drescher, Dresden, Hunsenstraße 1, feiert heute in geistiger Frische ihren 85. Geburtstag.

Aus der Tätigkeit der Feuerwehr

In der Nacht zum Sonnabend, 3.41 Uhr, war im Grundstück Hauptstraße 26 im 2. Stock auf unermittelte Weise ein größerer Balkenbrand entstanden, der bis zum 3. Stock und zum Dachstuhl übergegriffen hatte. Es brannten Balken, Decken, der Einschub und die Balkenlage unter einem Schleppschornstein. Der Brandherd wurde unter Verwendung von Steckleitern freigelegt und gelöscht.

Aus dem Dresdner Polizeibericht

Diebstähle verschiedener Art

Einem Straßenhändler wurde am 3. Mai in den Morgenstunden in der Devrientstraße ein vierrädriger Tafelhandwagen mit Aufsatzbrettern entwendet. Der Wagen war mit Kartoffeln, Apfelsinen, Rettichen, Zitronen, Blättern und Zwiebeln beladen und enthielt außerdem eine Waage mit Gewichten.

Kostbares erlangten in der Burckhardtstraße ein Herrenfahrrad, auf dessen Gepäckträger sich eine Kiste mit 30 Stückchen Kuster befand. Die Kiste trägt die Firmenbezeichnung „Reichswiber Weikerei".

Gestohlen wurde am Freitagmittag von der Ammonstraße weg ein Kleinkraftrad, Marke TDR., Kennzeichen II — 40 708, Fabriknummer 909 891. Sachdienliche Mitteilungen über den Verbleib der gestohlenen Sachen erbittet das Kriminalamt nach Zimmer 80.

Sichergestellt

wurde ein Herrenfahrrad, Marke Opel, das ein Käufer einem Kaufmann als Sicherheit übereignet hat. Nach den bisherigen Ermittlungen muß angenommen werden, daß es von einem Diebstahl herrührt. Es wird im Zimmer 71a des Polizeipräsidiums verwahrt und kann werktags von 11 bis 14 Uhr besichtigt werden.

Schwere Verkehrsunfälle

Am Freitagabend fuhren auf der Grunaer Straße zwei Radfahrer gegeneinander. Der eine wurde schwer verletzt und blieb bewußtlos liegen. Und am Pohlandplatz wurde am Sonnabendmorgen bei einem Zusammenstoß zwischen Radfahrerin und Kraftradfahrer die Radfahrerin schwer verletzt. Die beiden Schwerverletzten wurden dem Krankenhaus zugeführt.

Am Freitag wurde die Feuerwehr nach der Windmühlenstraße gerufen. Dort war die Esse einer Fleischerei, die die Verlängerung der Räucherkammer bildete, in Brand geraten. Nach zweistündiger Löschhilfe war jede Gefahr beseitigt.

Auf dem Abraumplatz eines Pappstoffwerkes an der Pohnaer Straße in Lockwitz war ein umfangreiches Feuer ausgebrochen, das von der städtischen freiwilligen Feuerwehr gelöscht wurde.

— **Kriegsopferkundgebung in Sebnitz.** Die Kreisleitung der NSKOV. ladet zur Kundgebung des Kreises Pirna in Sebnitz am 6. Mai ein. Abfahrt im verbilligten Sonderzug. Treffpunkt Kuppelhalle Hauptbahnhof früh 8 Uhr.

Amtliches

Grundstücksversteigerung

Das im Grundbuche für Neudorf A. Blatt 134 jetzt Dresden-Neustadt Blatt 2000 noch auf den Namen Wilhelmine Hedwig Schulze eingetragene Grundstück soll am Sonnabend den 23. Juni 1934 vorm. 9.30 Uhr an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, 1., Saal 69, zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Bestandbuche 13,5 Ar groß und nach dem Gebäudewert auf 24 000 RM geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 20 400 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1931, GBl. S. 73). Das Grundstück liegt in Dresden-N., Konkordienstraße 98, und besteht aus einem Vordermohnhaus mit Schankwirtschaft, einem Waschküchengebäude mit Schuppen, einem Kegelschubgebäude, einer Gartenschankhalle, einem Gerätesschuppen, einem Restaurationsgarten, Nebenanlagen und Hinterland.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 114).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 22. Februar 1934 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Verteilung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Das Amtsgericht, Abt. III, Dresden,
den 20. April 1934.

Zwecks Aufhebung der Erbengemeinschaft soll das im Grundbuche für Mockritz Blatt 786 eingetragene Grundstück (noch eingetragener Eigentümer am 23. Februar 1934, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: **Pauline Marie verw. Buchheb. Tannenberg**) am

Donnerstag den 28. Juni 1934 vorm. 9.30 Uhr
an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, 1., Saal 69, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 5,7 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 19 000 RM geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 31 000 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1931, GBl. S. 73). Das Grundstück liegt in **Dresden, Gustav Straße 48**, und besteht aus einem Wohn- und Geschäftshaus.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 120).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Verteilung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. 1 Za 4/34

Amtsgericht Dresden, Abt. III, den 28. April 1934.

Versteigerung von Fundgegenständen,

dabei 6 gebrauchte Herrenfahrräder, Dienstag den 8. Mai 1934 von vorm. 9 Uhr ab im Laden Nr. 5 (unter den Bogenstellen) am Bismarckplatz. (31859

Fundbüro der Reichsbahndirektion Dresden.

Konkursnachrichten

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des vorm. Zigarren- und Tabakwarengeschäftsinhabers **Erich Schön** in Dresden-A., Siedlerleiner Straße 13, 2. (früher, Geschäftsanschrift: Reichsbahnstraße 31), ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf den

1. Juni 1934 vormittags 8.45 Uhr
vor dem Amtsgerichte Dresden-A., Lothringer Str. 1, 1., Saal 118, bestimmt worden. 8 K 18/34

Amtsgericht Dresden, Abt. II, den 4. Mai 1934.

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen 1. der Kommanditgesellschaft in Fa. **v. Jahn u. Jaenisch Nachf.** in Dresden-A., Waisenhausstraße 10 — Buchhandel —, 2. des persönlich haftenden Gesellschafters **Hermann Richard Hille**, Buchhändler in Dresden-A., Chemnitzer Straße 23, 1., wird heute am 3. Mai 1934, vormittags 11.45 Uhr, das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet.

Der Sanitätsrat Dr. jur. **Artur Pleißner**, Dresden-A., Wilsdruffer Straße 31, 2., wird als Vertrauensperson bestellt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf

Freitag den 1. Juni 1934, vormittags 9 Uhr,
vor dem Amtsgericht Dresden-A., Lothringer Str. 1, 1., Saal 118, bestimmt. Die Unterlagen liegen auf der Gerichtsstelle zur Einsicht der Beteiligten auf.

5 VV 5 n. 4/34

Amtsgericht Dresden, Abt. II, den 3. Mai 1934.

Auf Blatt 28127 ist heute die **C. Wernicke Nachfolger Gesellschaft mit beschränkter Haftung** mit dem Sitze in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 1. März 1934 abgeschlossen und am 30. April 1934 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Fortführung des bisher unter der Firma C. Wernicke Nachf. betriebenen technischen Geschäfts für die Ausführungen von Kaltverlegungs-, Gas- und Kapillaranlagen. Die Gesellschaft ist befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen und deren Vertretung zu übernehmen. Sie darf auch Zweigniederlassungen im In- und Auslande errichten. Das Stammkapital beträgt 45 000 RM. Jeder Geschäftsführer ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Zu Geschäftsführern sind bestellt: Dr.-Ing. **Fritz Nickel** und der Ingenieur **Karl Schulze-Walter**, beide in Dresden. Weiter wird noch bekanntgegeben: Die Veröffentlichungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsanzeiger. Der Gesellschafter Dr. Fritz Nickel, Olga Nickel geb. Nickel und Alle Klaus geb. Nickel leisten ihre Einlagen dadurch, daß sie das ihnen zur gesamten Hand als zu gleichen Teilen eingeräumte Testamentserbe der Frau Johanna Nickel geborene, unter der Firma C. Wernicke Nachfolger betriebene Handelsgeschäft mit der Firma und allen Aktiven und Passiven nach dem Stande vom 31. Dezember 1933 und nach Maßgabe der Bilanz per 31. Dezember 1933 (Bl. 6b 9 der Akten) einbringen in die Gesellschaft einbringen, das das Geschäft vom 31. Dezember 1933 an auf Rechnung der Gesellschaft mit beschränkter Haftung geführt angesehen wird. (Die Geschäftsräume befinden sich Lothringerstraße 31.)

Amtsgericht Dresden, am 3. Mai 1934.

Weiteres Amtliches Seite 13.

Verkäufe

Gut. Gartenmöbel Kgl. Johannstr. 18

Bis 20. Mai
Sonderverkauf meiner Qualitäts-
Möbel
b. reicher Auswahl. Werk-Herr.-Ausw. für Weg bel. Sie. u. ich danke es Ihn.
Gräfe Königstraße 4 Ruf 51739 bis Königsbrücker L. u. 160 Mk. m. Sp.

Garderobeschrank
echt Eiche, br. 1.160 hr., 2 Bettstellen, ebenso 1 Ausziehtisch, 1 Kredenz, echt Eiche, bill. geb. Tischlerei, Eisenbahner Str. 7, 1c

Ölofen, fast neu, bill. zu verk. Dienell, Sachsenpl. 3, pt. *

1 Küche, 1 Spieg., gebraucht, 1 Kuhl., Matr. bill. zu vk. Köpelmannstr. 11, 1. St. rechts. *

Zu verk.: Mah. eich. Schlafzimm., komp. Pr. 180.-, Dresden-Gittau, Hornweg 1, 1. *

Kleiderschrank
1/3 Wäsche
nur 49 M.,
in ausgezeichneter Farbe. Tischler, Annenstraße 27. *

B. Aufl. d. Hausb. Möbel u. Wirtschaftsgegenstände vorm. 9—11 u. pt. Böhmerstr. 18, 1. r.

Sofa, 2 Polsterg., guterh., billig zu verk. Kurfürstenstr. 9, 2. l.

1 Küchenschr.
1 Küchentisch
1 Kinderbank
1 Kin. m. Stuhl
zu verk. Dichtenstraße 9, Laden.

Herrschaftliches **Schlaf- u. Speisez.** nur an Privat zu vk. Händl. verbet. Off. „Ex 1181" R., St. Marienstr. 28.

Gr. Sofa
tadell. Polsterung, billigst zu verkauf. Pfeilstr. 18, 1. 9—11 u. 2—5 Uhr.

Verkauf hübscher Möbel an Privat: 2 große Betten m. Matr. (Kamel.), 2 kleinere Betten m. Matr. (Kamel.), 2 große Nachtkästen, 1 Ausziehtisch m. 3 Einsatzverlängerg., 1 Schaukelst., 1 Blumentisch, 1 Waschmaschine, 1 Gasofen, bei Pochsch in Radebeul, Friedenstraße 6, Straßenbahnhalte: Meißn. Rob der Lin. 15.*

Dipl.-Schreibtisch
Eiche, f. n. 85 M. v. pr. D.-Rad wird Kabl. gen. Konkordienpl. 1, 1. l.

Bücherr. Sofa, Bettstelle, Stühle preiswert zu vk. Pirnaische Straße Nr. 50, 3. l. *

Mod. Sofa, 2 Aufl., Matr., 4 L., Plüschbezug, 36 L. r.

Gard., Wä.-Schr., Vertiko, Bücher, Kand. Drsdn. 1. 2.

[redacted]

Vorjähr. Muster
Speise- und Schlafzimmer
zu jedem annehmbar. Preis um Platzschaffen.
Pillnitzerst. 17
Plauen. Str. 46
Möbel-Petersen 19

[redacted]

Küchen
da keine Gesellen, billigst in der Klasse Heidelberg. St. 1. l. Möbelh. Geßner.

[redacted]

Schöne Eiche gem. Speisez. 140.-, 1. Eiche, Kirschbaum, Nußbaum, Kleid. Markt 1, hinten.

Sprachlehrpreise **Möbel** u. Haushaltg. Kellner, Gallas, Gen. Sch., Böhmerstr. 18, 1. l.

Kleiderschränke, gebraucht, Waschkommode, Kinderbettstelle, Stühle, Tische, Spiegel, Gas-Kocher, Kleiderständer, Bettstelle, Kleiderschr. Siegelstr. 69, 1. St.

Tisch u. 2 St. Nußbaum u. Eiche, Kleiderschr. Eiche, Kommode, Bettstelle, Kinderbettstelle, Kleiderschr. Kastenstr. 8, 1. r.

Bis zu 1000 Reichsmark für eine einzige gute Idee!

Sachsengold-Raucher haben das Wort!

Ein Preisausschreiben? – Ja und Nein...

Wettbewerbe und Preisausschreiben haben einen Nachteil: Tausende von Teilnehmern gehen leer aus, obwohl sie sich doch alle Mühe gegeben haben.

Wir setzen nicht eine bestimmte Anzahl von Preisen aus, keinen ersten, zweiten und letzten – auch keine Trostpreise. Alles, was an wirklich guten Ideen eingereicht und von uns angenommen wird, honorieren wir.

Unsere Aufforderung geht dahin: So, als säßen wir alle gemütlich beisammen, Sachsengoldraucher, Tabakmeister und Geschäftsleitung, sollen sich einmal die Raucher zum Wort melden, die sich besonders eingehend mit der Sachsengold befaßt haben. Welche Maßnahmen würden Sie, lieber Leser, wenn Sie einen verantwortlichen Posten bei uns hätten, vorschlagen, um eine Zigarette von solch ausgezeichneten Eigenschaften so volkstümlich zu machen, wie die Sachsengold als Erzeugnis hervorragender deutscher Wertarbeit es zweifelsohne verdient? Darüber denken Sie doch einmal gründlich nach und teilen Sie uns das Ergebnis Ihres Nachdenkens schriftlich mit!

Wer hat die gute Idee? Oft entspringt sie einem Zufall, oft regem Gedankenaustausch im Freundeskreis, am Stammtisch. Jeder kann sie finden. Dann werden wenige Worte genügen, sie zu schildern. Auf den Stil kommt's dabei garnicht an. Was sich aus der Idee machen läßt – das allein ist entscheidend für die Bewertung.

Wir zahlen für brauchbare Anregungen Honorare von 50 Reichsmark aufwärts bis zu 1000 Reichsmark und werden an dieser Stelle Rechenschaft ablegen über die ausgezahlten Honorare. Deren Bewertung bleibt uns überlassen und ist in jedem Falle unanfechtbar. Die angekauften Anregungen gehen mit allen Verwendungsrechten in unseren Besitz über. Niemand wird angesichts des Alters und des Ansehens unserer Firma (gegründet 1875) irgendwelchen Ideenmißbrauch durch uns befürchten.

Letzter Einsendungstermin: 31. Mai 1934. Öffentliche Bekanntgabe des Ergebnisses: 17. Juni 1934.

Sachsengold

ist eine besonders milde und dennoch aromatische Zigarette, der 6 Jahrzehnte Erfahrung im Tabakeinkauf und in der Tabakverarbeitung zugute kommen. Alle Raucher sind von ihr begeistert. Viele rauchen ja seit Jahr und Tag Sachsengold und keine andere. Und mancher greift nach einem kleinen Seitensprung genußfroh wieder in die vertraute, weißgrüne Packung.

Wer der Leistung Achtung zollt, raucht die gute Sachsengold!

Sachsengold 3 1/3 Pf

Einsendungen nur schriftlich mit dem Vermerk „Sachsengold-Idee" auf dem Umschlag an die

Direktion der Cigarettenfabrik Monopol Dresden-A. 16

Im Namen derjenigen, deren Ideen wir erwerben, überweisen wir, über die zur Auszahlung gelangenden Honorare hinaus den Betrag von 300 RM. für die „Altersspende des Reichsstatthalters in Sachsen".

Handels- und Industrie-Zeitung

Sonntag — Dresdner Neueste Nachrichten — 6. Mai 1934

Unser einsamer Weg

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt hat dieser Tage dem Berliner Vertreter der United Preß, F. C. Oechsner, eine Unterredung gewährt, in der er zwar in der Hauptsache das Ausland über die deutsche Wirtschaftspolitik aufklären wollte, in der Einzelheiten aber auch für das Verständnis der grundsätzlichen Linie außerordentlich aufschlußreich waren. So sagte der Minister, der Nationalsozialismus könne und wolle im Gegensatz zum Liberalismus auf eine einheitliche große Wirtschaftsführung nicht verzichten. Aber er hat zugleich sehr deutlich auseinandergesetzt, daß solche Führung mehr auf die Sicherung einer Grundhaltung als auf Organisatorisches abzielt. „Es ist dafür gesorgt worden", erklärte Dr. Schmitt, „daß unanständige, eigennützige Elemente sich einem Ehrengericht unterziehen müssen. Es war die Aufgabe des Gesetzgebers, das durchzuführen, ohne in eine Planwirtschaft, zu einer Zwangswirtschaft, zu festen Preisbindungen, zu Kartellen zu kommen, mit andern Worten, zu einer Fesselung der Wirtschaft. Wir wollen die Bewegungsfreiheit des einzelnen und wollen jeden einzelnen ungestört sich entwickeln lassen. Wir lehnen es ab, daß die Preise gebunden werden, und wenn wir in der Richtung einschreiten, so nur, wenn besondere Gründe dafür vorliegen. Die Organisation der Wirtschaft hat praktisch eine ungeheuer große Bedeutung in der Richtung, daß die gesamte deutsche Wirtschaft in einer halböffentlichen Organisation zwangsweise zusammengefaßt ist, ohne ihre Freiheit als Unternehmer zu verlieren."

In diesen knappen Sätzen ist das Gestaltungsprinzip nach innen völlig klar enthalten. Das nach außen ergab sich im weiteren Verlauf der Unterredung ebenso einhellig. Auf die Frage nämlich, ob man die Wirtschaft noch weiter durch öffentliche Arbeitsbeschaffung ankurbeln wolle oder ob sich die Aufwärtsbewegung nun allein tragen könne, antwortete Dr. Schmitt, daß die erreichten Erfolge schon lange nicht mehr die bloße Folge der Arbeitsbeschaffung, sondern bereits Ausdruck einer effektiven Belebung seien. Die Frage, inwieweit auf die Dauer die Arbeitslosen durch die private Wirtschaft beschäftigt werden könnten, hänge selbstverständlich auch davon ab, inwieweit es nun endlich möglich sein werde, durch eine modernere und wirtschaftlich großzügigere Einstellung der großen Völker der Welt untereinander an die Stelle des bisherigen primitiven Systems, das sich darin äußere, immer nur an sich selbst zu denken und die Grenzen möglichst zu schließen, ein anderes zu setzen: nämlich einen Weg zu suchen, nach dem beide Teile, Schuldner und Gläubiger, Lieferant und Abnehmer, wieder wirtschaften und leben könnten. Auch Deutschland werde davon mehr Vorteil haben, als wenn wir uns auf uns selbst stellen müßten. Aber wenn es nicht anders gehe, würden wir auch das tun. Wir würden dann sehen müssen, daß wir statt Rohstoffe, die wir nicht bezahlen könnten, in Deutschland Ersatzstoffe herstellen. Es sei, klar, daß wir solche Maßnahmen lieber unterlassen möchten, um an ihre Stelle einen großen internationalen Warenaustausch zu setzen. Den Weg dafür freizumachen, liege aber zuerst einmal bei den andern.

Weder Autarkie noch Kapitulation

Damit ist von autoritativer Seite nochmals der Welt gesagt worden, daß wir keine Autarkie anstreben, daß wir im Gegenteil einen vernünftigen zwischenstaatlichen Warenaustausch als Ziel wollen. Nur: er muß auch vernünftig sein und nicht das Mittel, den Widersinn von Versailles zu stabilisieren. Und aus weltwirtschaftlichen Rücksichten in unserm Kampfe für einen geordneten Aufbau zu kapitulieren, kommt für uns nie mehr in Frage. Wir sind entschlossen, unsern Weg konsequent einzuhalten, da nur diese Konsequenz so oder so zu einer dauerhaften Lösung führen kann. Wie ernsthaft wir uns auch für den Fall vorbereiten, daß man uns noch mehr zu einem Rückzug auf die eigenen Kraftquellen zwingt, zeigte ein Vortrag, den Prof. Dr. Kurt Heß vom Kaiser-Wilhelm-Institut für Chemie auf einer Gautagung des Vereins Deutscher Chemiker hielt, die während der Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit" stattfand. Er untersuchte in der Hauptsache die Frage, wieweit es möglich sein kann, uns auf dem Gebiet der Textilrohstoffe vom Ausland unabhängig zu machen.

Als Rohstoff kommt da, wie er darlegte, zunächst deutsches Holz und deutscher Zellstoff in Betracht. Denn daß es möglich ist, die minderwertige Holzfaser in eine wertvollere Kunstfaser zu verwandeln, beweist die Kunstseide. Allerdings ist es bisher nicht gelungen, auf diesem Wege ein Gewebe für strapazierfähige Oberkleidung herzustellen, das mit Stoffen aus natürlichen hochwertigen Fasern bereits in jeder Hinsicht konkurrieren könnte. Aber mit der Zeit werden wir schon hinter das Geheimnis kommen, wie das Schaf und die Baumwollstaude eine haltbare, geschmeidige Faser erzeugen. Wie weit wir in der Erforschung des Aufbaues der natürlichen Faserstoffe bereits vorgedrungen sind, zeigte Prof. Dr. Heß in einem lehrreichen Film. Bei der Quellung der Fasern und ihrer Betrachtung im Dunkelfeld erkannt man, daß ihre Festigkeit nicht auf ihrer Gesamtdicke beruht, sondern auf der Zähigkeit der feinen Häutchen, die den Faserkern umgeben. Es ist erstaunlich, wie lange ein solches Häutchen den scharfen Instrumenten des Mikrochirurgen Widerstand leistet, bis es endlich platzt und dem durch die Quellung kolloid gewordenen Faserinhalt den Weg in die umgebende Flüssigkeit freigibt. Jede Wollschuppe, jede Baumwollfaser stellt ein organisiertes Gebilde dar, das an der Außenfläche anders ist als im Kern. Aus der Analyse dieser organischen Struktur kann vielleicht die Grundlage gewonnen werden, um die Naturfaser künftig besser nachzuahmen, als es bisher möglich ist.

Solche Hinweise sind sehr interessant, und niemand weiß, was sie an Möglichkeiten noch in sich bergen. Aber an der Tatsache, daß wir uns nicht abschließen wollen, vermögen auch sie nichts zu ändern, ganz abgesehen davon, daß es sich bei all diesen Arbeiten immer nur um kleine Ausschnitte aus der großen Skala unsres Rohstoffbedarfs handelt. Wir sind auch weiterhin durchaus und grundsätzlich bereit, unsre Rohstoffe von draußen zu beziehen und damit zu unserm nicht unerheblichen Teil an der Belebung der Wirtschaft auch andrer Staaten mitzuhelfen. Wir verlangen nur, daß man uns dann auch die zum Bezug der Rohstoffe nötigen Devisen durch Aufnahme unsrer Erzeugnisse erwerben läßt. Das aber heißt ganz natürlich, daß wir in der Hauptsache nur dort kaufen wollen und können, wo man von uns kauft.

Der Jugoslawienvertrag als Beispiel

Es sind also sehr klare und wirtschaftlich sehr gesunde Grundsätze, die so unsre Außenhandelspolitik bestimmen. Ihnen allein verdanken wir auch den jüngst erfolgten Abschluß des Handelsvertrages mit Jugoslawien. Die deutsche Gruppe des europäischen Wirtschaftsklubs hat in dieser Woche aus Anlaß der Anwesenheit südslawischer Journalisten in Berlin eine Präsidial- und Vorstandssitzung veranstaltet, in der das sehr deutlich zum Ausdruck kam. Der Geschäftsführer des Reichsstandes der deutschen Industrie, Dr. Herle, hat dabei in seinem Vortrag mit großem Nachdruck darauf verwiesen, daß von deutscher verantwortlicher Seite immer wieder unser auf rein wirtschaftliche und freundschaftliche Zusammenarbeit gerichtetes Interesse am Donauraum betont worden ist, was der neue Handelsvertrag erneut bestätigt.

Uebrigens gab bei dieser Gelegenheit Dr. Heinholb, der deutsche Generalkonsul in Belgrad, ein sehr aufschlußreiches Bild von der Bedeutung dieses Handelsvertrages mit Jugoslawien. Er sei, meinte er, zunächst nur ein Anfang auf dem Wege zur Vertiefung der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen. Im Anschluß an ihn müßten die Möglichkeiten größeren Bezuges von Obst und Gemüse, Futtermitteln, Tabak und Holz aus Südslawien genutzt werden. Umgekehrt böten die öffentlichen Arbeitsbeschaffungspläne in Südslawien ein weites Feld für vermehrte Beteiligung der deutschen Industrie. Dem deutschen Kapital biete sich Gelegenheit zur Betätigung bei der Ausbeutung der großen Oelschieferlagerstätten, der Eisenerzvorkommen und der neuen Goldfunde an der mazedonischen Grenze. Dr. Heinholb befürwortete in diesem Zusammenhang für die deutsche Betätigung die Gewährung von Ausfallbürgschaften durch das Reich. Eine deutsche Bank fehle in Südslawien gänzlich, obwohl es dort zahlreiche ausländische Kreditinstitute gebe. Für die politische und wirtschaftliche Annäherung sei auch ein vermehrtes Studium junger Südslawen in Deutschland wichtig. Abschließend gab Dr. Heinholb für die Zukunft einen hoffnungsvollen Ausblick auf eine über die wirtschaftliche Annäherung hinausgehende politische Freundschaft der beiden Völker.

Ganz besonders charakteristisch waren dann die Ausführungen von Freiherrn v. Wilmowsky, dem Vorsitzenden der deutschen Gruppe. Der Redner stellte die deutsche Handelsvertragspolitik dem Vertrag von Rom gegenüber. Während die Handelsvertragspolitik Deutschlands auf gegebenen wirtschaftlichen Verhältnissen aufbaue und versuche, diejenigen Erzeugnisse, deren wir bedürfen, in festen Kontingenten unter bestimmten Schutzmaßnahmen hereinzunehmen, hätten sich bei den Versuchen der Durchführung des Vertrags von Rom bereits erhebliche Widerstände und Schwierigkeiten ergeben. Man sei sich in Deutschland voll bewußt, daß die augenblickliche handelspolitische Gesamtverfassung nur ein Uebergangsstadium sein könne. Vernünftig entwickelt, würden die Handelsverträge den Keim zu derjenigen Großraumpolitik der Wirtschaft in sich bergen, deren Notwendigkeit sich mit der Zeit kein Einsichtiger in Europa werde entziehen können.

Großraumwirtschaft — Ziel oder Ergebnis?

Damit ist ein Gedankengang angeschlagen, der in der Tat wohl mehr und mehr in den Vordergrund treten wird. Das Wort von der Großraumwirtschaft drohte ja schon fast zum Schlagwort zu werden, besonders als auch England zu seiner Empirepolitik in Ottawa überging. Wir haben dann Konstruktionen vorgesetzt bekommen, die zwar an Kühnheit nichts zu wünschen übrig ließen, aber eben doch Konstruktionen waren. Es spricht für die deutsche Wirtschaftspolitik, daß sie sich von ihnen fernhält und statt dessen langsam, aber sauber einfach Stein um Stein aufbaut und die Dinge reifen läßt.

Der „B. B." hat dieser Tage in einem an der Spitze seines Wirtschaftsteils in der Nr. 128 erschienenen Aufsatz „Ein französisches Ottawa?", auf die französischen Großraumtendenzen verwiesen, die wahrscheinlich auf der bevorstehenden französischen Kolonialkonferenz eine Rolle spielen werden. Man muß in der Tat die Dinge sehr aufmerksam beobachten. Aber man muß sich auch von vornherein den entscheidenden Unterschied zwischen diesen Bestrebungen und jenen Entwicklungstendenzen im Gefolge der deutschen Wirtschaftspolitik klarmachen. Hier ein Keim, der in natürlichem Vorgehen möglicherweise enthalten ist, dort eine Konzeption rein politischer Ambitionen. Hier organisches Wachstum, dort Konstruktion, wie auch die englische Ottawapolitik eine Konstruktion ist, die dann bei jedem Hauch der rauhen Wirklichkeit zu wanken beginnt.

Hierfür ist der drohende Handelskonflikt zwischen England und Japan ein gutes Beispiel. Das offizielle England hat angesichts der japanischen Handelsoffensive sehr lange gezögert. Der Grund liegt wohl darin, daß man der einzelnen Dominien nicht sehr sicher ist. Das geht aus Informationen sehr deutlich hervor, die uns unser Londoner A.-Korrespondent zur Verfügung stellt. Die Dinge scheinen jetzt so weit zu sein, daß Handelsminister Runciman wohl schon an diesem Montag im Unterhaus die einzelnen Maßnahmen ankündigen wird, die es gegen Japan ergreifen will. Vorher will man aber noch die Dominien zu Rate ziehen. Und bei diesen Besprechungen dürfte es, so drahtet uns unser Londoner Korrespondent, noch mit Australien zu Schwierigkeiten kommen. Noch vor wenigen Wochen haben australische Bankkreise ganz offen erklärt, daß sie an eine enge australisch-japanische wirtschaftliche Zusammenarbeit dächten. Australien müsse in der Hauptsache mit den Ländern Handel treiben, die auch seine Hauptabnehmer seien. Es darf weiterhin daran erinnert werden, daß eine australische Regierungsabordnung seit einiger Zeit in Tokio weilt und dort mit der japanischen Regierung über die gegenseitigen Handelsbeziehungen Sinnes Grundlagen für eine freundschaftliche Verständigung der beiden Länder schaffen will.

Das zeigt schlagartig, was es mit Gebilden auf sich hat, die nicht wirtschaftlichen Realitäten, sondern politischen Wünschen ihr Dasein verdanken. Nun wollen wir uns natürlich nicht in Verhältnisse mischen, die uns direkt nichts angehen. Und wir wollen auch die Zentrifugalkraft der Empireidee keineswegs unterschätzen. Schon die nächsten Tage werden lehren, wie die Entwicklung zwischen Japan und England weitergeht. Alle Kombinationen können wir uns ersparen, zumal ihrer auch in England selbst viele zu hören sind. Uns kam es auch hier nur darauf an, den deutschen Aufbau nach außen gegen die draußen bestehenden Tendenzen abzugrenzen. Denn immer wieder kommt es darauf an, sich und der Welt klarzumachen, daß das deutsche Vorgehen ein schöpferisches Moment enthält, das im Keim auf eine Neuordnung zielt und nicht auf ein Arrangement aller Gegebenheiten, nur mit neuen Methoden. Was schließlich ein grundlegender Unterschied ist.

P. L.

Saatenstand in Sachsen

Die Witterung des Monats April 1934 war im Gegensatz zum gewohnten Aprilwetter überwiegend trocken und warm. Nach einigen Nachtfrösten zu Beginn des Monats traten gegen Mitte Tage mit sommerlichen Wärmegraden auf, die die gesamte Vegetation überraschend schnell zur Entwicklung brachten. Auch der Rest des Monats blieb recht warm. Vereinzelt gab es reichliche Niederschläge, die aber nur strichweise fielen.

Die Wintersaaten haben unter dem Einfluß der Wärme in ihrem Wachstum rasche Fortschritte gemacht, doch kann ihr Stand nicht allgemein als günstig beurteilt werden. Infolge des warmen Wetters und der dadurch verursachten starken Anregung des Wachstums, sind die Saaten rasch in die Höhe geschossen, so daß es zu keiner ausreichenden Bestockung kam und die Bestände im allgemeinen dünner sind als im Vorjahre. Als zufriedenstellend können meist nur diejenigen Wintersaaten angesehen werden, die im Vorjahre frühzeitig in den Boden gebracht waren oder im Laufe des April noch ausreichenden Regen erhalten haben. In Lagen, die ohne Niederschläge geblieben sind, sind infolge der anhaltenden Trockenheit die Saaten dünn, ungleichmäßig und in ihrem Wachstum zurückgeblieben. Ausgiebige Regenfälle tun dem ganzen Lande not.

Die Sommersaaten sind allgemein gut aufgelaufen, benötigen aber zu einem ungehemmten Wachstum ebenfalls reichliche Niederschläge.

Die Futterpflanzen weisen verschiedenen Stand auf. Teils stehen sie befriedigend, teils sind sie lückig und durch Mäusefraß so geschädigt, daß Umackerungen häufig vorgekommen sind.

Wiesen und Weiden haben gut angesetzt, brauchen aber ebenso wie das Feldfutter für eine zufriedenstellende Entwicklung Regen. Die ersten Rüben sind im Aufgehen begriffen. Das trockene Wetter hat den Fortgang der Feldarbeit beschleunigt. Die Rübensaat ist fast beendet. Das Legen der Kartoffeln hat gute Fortschritte gemacht.

An Schädlingen tritt der Rapsglanzkäfer ziemlich stark auf. Die Mäuseplage besteht in einigen Gebieten noch fort, während sie in andern nachgelassen hat. Die Maulwürfe haben sich sehr vermehrt und richten durch ihre Wühlereien Schaden an. Vielfach sind Saaten durch Drahtwürmer geschädigt worden. Vereinzelt wird über das Auftreten von Hamstern, Engerlingen und Saatkrähen geklagt.

Für den Freistaat Sachsen wurden vom Statistischen Landesamt folgende Durchschnittsnoten des Saatenstandes errechnet (dabei bezeichnet 1 einen sehr guten, 2 einen guten, 3 einen mittleren, 4 einen geringen und 5 einen sehr geringen Stand): Winterweizen 2,1 (2,6), Winterroggen 3 (2,7), Wintergerste 3 (2,6), Raps 2,8 (3,7) Klee (auch mit Beimischung von Gräsern) 2,8 (2,8), Luzerne 2,7 (3,0), Bie-(Ent-)wässerungswiesen 2,8 (3), andre Wiesen 2,9 (3). Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf Anfang Mai 1933.

Keine Börse am Sonnabend vor Pfingsten. Am Sonnabend vor Pfingsten bleiben die Börsenräume für jeden Verkehr geschlossen. An diesem Tage findet eine Lieferung nicht statt.

Gesetz zum Schutz des Bernsteins. Das Reichsgesetz zum Schutze des Bernsteins bezweckt, zu verhindern, daß billige Nachahmungsprodukte unter dem Namen Bernstein oder einer ähnlichen Bezeichnung verkauft werden, die beim Publikum den Eindruck erwecken könnten, daß es sich um echten Bernstein handelt. Die Kennzeichnung des Bernsteins und der daraus gefertigten Schmuck-, Kunst- und Gebrauchsartikel als echt soll besonders geschützt werden, so daß der Käufer die Gewißheit hat, wirklich echten Bernstein zu kaufen. Die Bemühungen um die Hebung des Bernsteinabsatzes sollen nicht Nachahmungsprodukten zugute kommen.

Die Neuordnung im Kraftfahrgewerbe. Für die Neuregelung des Kraftwagen-Güterfernverkehrs und für die Vorbereitung der Einweisung in die künftige Beschäftigungsart ist es notwendig, Art und Umfang der bisher im Güter-Kraftwagen-Fernverkehr beschäftigten Unternehmen festzustellen. Sämtliche Unternehmer des genehmigten Kraftwagen-Güter-Fernverkehrs (Konzessionsträger) werden daher aufgefordert, einen entsprechenden Fragebogen beim Büro des Reichsverbandes für das Kraftfahrgewerbe in München beschleunigt anzufordern. Diese Fragebogen müssen spätestens bis zum 15. Mai wieder ausgefüllt in Händen des Reichsverbandes sein.

Die Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft. Der Vorsitzende des Kuratoriums der Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft, Dr. Krupp v. Bohlen und Halbach, weist, da immer noch weitgehende Unklarheit in der Oeffentlichkeit über das mit der Beteiligung an der Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft verbundene Sammlungsverbot besteht, noch einmal darauf hin, daß alle diese Beiträge grundsätzlich örtlichen Zwecken vorangehen. Bei allen Spendern, die sich im Besitz der von der „Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft" ausgegebenen Bescheinigung befinden, ist den Angehörigen, Dienststellen und Einrichtungen der NSDAP. das Sammeln verboten.

Sächsische Schatzanweisungen

Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei teilt mit: Am 1. Juni 1934 sind die am 1. Juni 1932 ausgegebenen nom. 15 000 000 M. 6proz. Sächsischen Schatzanweisungen, Reihe VI, rückzahlbar zum Nennwert, fällig.

Das sächsische Finanzministerium bietet durch ein Bankenkonsortium unter Führung der Sächsischen Staatsbank und der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) den Inhabern dieser Schatzanweisungen neue 4½proz. Sächsische Schatzanweisungen, Reihe IX, zum Kurse von 96 Proz. an. Der Umtauschende erhält somit eine Barvergütung von 3¼ Proz.; außerdem wird ihm ein Zinsvorteil für einen Monat, gleich ⅙ Proz., sowie eine Umtauschprovision von ½ Proz., insgesamt demnach eine weitere Vergütung von ⅔ Proz., gewährt, die zusammen mit der Barvergütung am 1. Juni 1934 zur Auszahlung kommt. Die Begebung der neuen Schatzanweisungen, deren Gesamtbetrag auf 20 Mill. M. bemessen ist, findet auch im Wege des freihändigen Verkaufs statt. Der Verkaufskurs ist ebenfalls auf 96 Proz. festgesetzt. Die Zeichnungsfrist läuft vom 7. Mai bis 18. Mai 1934. Ausführliche Mitteilungen sind aus den Pressveröffentlichungen und aus dem Zeichnungsprospekt für die neue Anleihe ersichtlich.

Unter Berücksichtigung der aufgeführten Bedingungen darf darauf hingewiesen werden, daß die Umtauschenden in den Genuß einer Effektivverzinsung von 5,37 Proz. kommen, während für Neuzeichnungen eine Effektivverzinsung von 5,43 Proz. in Frage kommt.

Da im übrigen die Schatzanweisungsanleihe gemäß § 1807 BGB. mündelsicher ist, darf auf die neue Ausgabe als gute Kapitalanlage besonders hingewiesen werden. Jeder, der sich am Umtausch oder an der Neuzeichnung beteiligt, fördert damit den neuen nationalsozialistischen Staat, da er diesem die zu einer geordneten Finanzwirtschaft erforderlichen Mittel zur Verfügung stellt.

Erwerbsgesellschaften

Sächsische Webstuhlfabrik (vorm. Louis Schönherr) Chemnitz. — Nichtigkeitsklage der Verwaltung abgewiesen. In der Anfechtungsklage des Rechtsanwalts Dr. Rotscher gegen den Generalversammlungsbeschluß der Sächsischen Webstuhlfabrik, AG., Chemnitz, den Verlust von 81 169 M. vorzutragen, wurde bekanntlich in der ersten Instanz vor dem Chemnitzer Landgericht der Klage, wonach der Verlust aus den Rücklagen hätte gedeckt werden müssen, stattgegeben. Dieses Urteil ist von der Verwaltung angefochten worden. Das Oberlandgericht bestätigte in der Verhandlung am Freitag das erstinstanzliche Urteil und schloß sich abermals der Ansicht des Klägers an, daß der Generalversammlungsbeschluß, die 81 169 M. Verlust vorzutragen, nichtig sei. Der Verlust müsse aus den Rücklagen gedeckt werden.

Bergmann-Elektricitäts-Werke, AG., Berlin. In der Aufsichtsratssitzung der Bergmann-Elektricitäts-Werke, AG., Berlin, wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1933 genehmigt. Es wird, nach der vorjährigen Sanierung, ein Gewinn von ca. 110 000 M. ausgewiesen, der vorgetragen werden soll. Die Entwicklung der Gesellschaft war in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres umsatzmäßig günstig. Man hofft, daß sich das finanzielle Ergebnis in Zukunft dementsprechend gestalten wird. Die Gesellschaft konnte um etwa 50 Proz. vergrößert werden. Aus dem Vorstand ist in freundschaftlichem Einvernehmen Carl Krecke ausgeschieden, um in den Vorstand der Berliner Kraft und Licht AG. einzutreten. In der Aufsichtsratssitzung wurden Dr. Erich Dürks und Richard Schwarzer zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern ernannt.

8,5 Proz. Dividende bei Dynamit-Nobel. Der Aufsichtsrat der Dynamit-Nobel-AG. vorm. Alfr. Nobel u. Co. beschloß, auf Grund des Interessengemeinschaftsvertrages mit der IG. Farbenindustrie der Generalversammlung, die am 28. Mai stattfindet, die Verteilung von wieder 8,5 Proz. Dividende auf die Stammaktien und von 6 Proz. auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen.

Keine Dividende bei der BEW. In der Aufsichtsratssitzung der Bank Elektrischer Werte wurde beschlossen, von dem Gewinn des Geschäftsjahres 1932/33 1 265 599 (1 279 818) M. für Abschreibungen auf Beteiligungen zu verwenden. Eine Dividende auf die Stammaktien wird, wie im Vorjahre, nicht verteilt. Die Generalversammlung findet am 14. Juni statt.

Philipp Holzmann AG. für 1933 noch ohne Stammaktiendividende. Die Bilanz für 1933 weist nach 574 058 M. Abschreibungen auf Baugeräte und Anlagen (i. V. 0,82 Mill. M. auf Anlagen und 0,44 Mill. M. andre Abschreibungen) einen Reingewinn von 403 456 M. aus (i. V. verminderte sich der Gewinnvortrag aus 1931 durch einen kleinen Verlust von 3700 M. auf 454 450 M. und wurde zusammen mit dem Buchgewinn aus der Herabsetzung des Grundkapitals auf 18,89 — vorher 18,90 — Mill. M. und aus 2,58 Mill. M. Reserveentnahmen zu Sonderabschreibungen verwendet). Die Generalversammlung am 1. Juni soll jetzt über die Zahlung der 6proz. Vorzugsaktiendividende für 1932 und 1933 beschließen. Zum Vortrag bleiben 892 656 M. Eine Stammaktiendividende wird also nicht vorgeschlagen, da die unübersichtige finanzielle und wirtschaftliche Lage in den ausländischen Arbeitsgebieten der Gesellschaft und die dort laufenden beträchtlichen Engagements nach wie vor eine vorsichtige Finanzgebarung erfordern. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr können im Hinblick auf die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Regierung für das deutsche Geschäft als günstiger angesehen werden als im Vorjahr, dagegen bleiben die Aussichten für das Auslandsgeschäft weiter wenig erfreulich.

Emil Busch, AG., Optische Industrie, Rathenow. Das Geschäftsjahr 1933 schließt mit einem Gewinn ab, der zur Verminderung des Verlustvortrages von 641 000 M. benutzt werden soll. Im Vorjahr 18 000 Mark Verlust. Eine Herabsetzung des Aktienkapitals von 3,3 Mill. M. ist nicht beabsichtigt. Der Beschäftigungsgrad ist zur Zeit befriedigend.

Vergleich der Gürtzebau AG. gesichert. — Börsenausschluß 75—80 Proz. Quote. Beim Prüfungstermin des Konkurses der Kölner Gürtzebau AG., Köln, wurde mitgeteilt, daß der durch die Abmachungen des Konkursverwalters mit der DD-Bank ermöglichte Zwangsvergleich als gesichert angesehen wird, da über 90 Proz. der Gläubiger nach Kopfzahl und Forderungen ihre Zustimmung gegeben haben. Der Konkursverwalter wird sofort eine Quote von 50 Proz. ausschütten. Für die nicht besprochenen Gläubiger ist mit einer Gesamtausschüttung von 75 bis 80 Proz. zu rechnen.

Wünsche erfüllt hier Ihre Wünsche
Zollfilm-Spring-Kamera 6x9
Brennweite 4,5 Proxar
mit Selbstauslöser . . Rm. 36.—
Photohaus Wolf, Wolfstraße · Spezialhaus des Photo-Fachhandels

Die Woche schließt matt

Berliner Börse vom 5. Mai

Zu den ersten Kursen lag heute auf den meisten Gebieten Angebot vor, das teilweise aus Händen der Kulisse und aus Publikumskreisen stammte. Die Eröffnung war trotz des geringen Angebots fast allgemein abgeschwächt, da die Käufer sich in Erwartung weiterer Mitteilungen über die Transferbesprechungen abwartend verhielten. Nachdem das Angebot auf ermäßigtem Niveau untergebracht worden war, war die Tendenz behauptet.

Durch weiter feste Haltung fielen Rheinische Braunkohlen auf, die ¼ Proz. höher bezahlt wurden. Farben setzten 1¼ Proz. schwächer ein und waren im Verlauf weitere ⅜ Proz. gedrückt. Montanwerte waren meist ½ Proz. schwächer, lediglich Harpener wurden etwas höher bezahlt. Auch Braunkohlenwerte eröffneten heute niedriger. Eintracht verloren 2 Proz.

Einen stärkeren Abschlag erlitten noch Dessauer Gas (— 3,5), Schubert u. Salzer (— 2,25), Holzmann (— 2,25) und Eisenbahnverkehrsmittel (— 3). Schultheiß unterschritten mit einer Abschwächung von 2 Proz. den Parikurs.

Am Rentenmarkt hörte ein erneuter Rückgang der Neubesitzanleihe um 70 Pf.

Blanko-Tagesgeld für erste Adressen war unverändert mit 4,25 bis 4,5 Proz. zu hören.

Die Londoner Börse lag ruhig, aber nicht unfreundlich. In deutschen Bonds entwickelte sich eine kräftige Aufwärtsbewegung. Die Dawesanleihe gewann gegenüber dem gestrigen Schluß 1¾ und die Younganleihe 2 Proz.

Die ersten variablen Kurse

Dt. Reichsanl.	[illegible]	Charlottb. Wass.	[illegible]	Dessauer Gas [illegible]	—
Abl.-Schuld	[illegible]	Chem. v. Heyd.	[illegible]	[illegible]	47,60
[illegible]	[illegible]	Cont. Caoutch.	[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	Deutsche Erdöl	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Braubank	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Reichsbankant.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hapag	[illegible]	J. G. Farben	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hamburg-Süd	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nordd. Lloyd	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
AEG	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Allg. Elektr.-G.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	30,75
Bayr. Motor.-W.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
J. P. Bemberg	—	Kali Aschersleben	[illegible]	Zellst.-Waldh.	46,25
J. Berg. Tiefbau	12,00	Mannesmann	[illegible]		
Berl. Masch.-B.	—	Mansfeld	[illegible]		

Variable Notierungen

Berlin, 4. Mai

[illegible]

[illegible]

Mittel. Braunkohle 218½—218¾. [illegible]

Berlin, 4. Mai. [illegible] Reichsschuldbuchforderungen [illegible]

Dresdner Börse vom 5. Mai

Auch an den Dresdner Effektenmärkten lag heute geringfügiges Angebot vor, das mangels Aufnahmeneigung doch verschiedentlich zu weiteren Abschwächungen führte.

So verloren DD.-Bank und Eßlinger Brauerei je 3,5, Vereinigte Strohstoff und Wunderlich je 2,25, v. Heyden 2,5 und Schöfferhof 2 Proz.

Auch Anlagewerte neigten überwiegend zur Schwäche. Stadtanleihen büßten bis zu 1 Proz. ein.

Unnotierte Aktien

(Mitgeteilt von der Dresdner Handelsbank AG.)

Dresdner Malzfabrik [illegible] [illegible]

Dresden, 5. Mai. Gehandelte Kurse für einzelne Pfandbriefserien: [illegible]

Die Devisenmärkte vom 5. Mai

Am Valutamarkt lag das Pfund allgemein schwächer. In Paris ging der Kurs auf 77,17½, in Zürich auf 15,71 und in Amsterdam auf 7,52 zurück. London gegen Kabel stellte sich auf 5,11⅜. Der Dollar war international wenig verändert. Die nordischen Valuten schlossen sich der Pfundbewegung an. Die Mark wurde unverändert aus dem Ausland gemeldet.

Gegen Mark hörte man in Berlin das Pfund mit 12,75. Der Dollar war unverändert.

Die Richtzahl der Großhandelspreise stellt sich für den 2. Mai auf 96,5, sie hat sich gegenüber der Vorwoche (96,3) um 0,2 v. H. erhöht. Diese Steigerung ist hauptsächlich auf ein Anziehen der im April saisonmäßig zurückgegangenen Preise für Schlachtvieh zurückzuführen. Die Richtzahlen der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 91 (+ 1,1 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 90,8 (— 0,2 v. H.) und industrielle Fertigwaren 114,8 (+ 0,1 v. H.).

Berliner Getreidegroßmarkt vom 5. Mai

[illegible]

Berliner Getreidegroßmarkt vom 4. Mai

	4. 5.	3. 5.		4. 5.	3. 5.
Weizen [illegible]	—	—	Weizenkleie	11,75—11,90	11,75—11,90
[illegible]	—	—	Roggenkleie	11,25	11,20—11,30
[illegible]	174—176	174—176	[illegible]	—	—
[illegible]	160—167	160—167	Viktoria-Erbsen	20,00—22,00	20,00—22,00
Sommergerste	[illegible]	[illegible]	Kl. Speiseerbsen	16,00—17,00	16,00—17,00
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hafer [illegible]	[illegible]	[illegible]	Rapskuchen	7,75—8,75	7,75—8,75
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8,00	8,00
Weizenmehl [illegible]	28,25	28,25	[illegible]	4,85	8,00
	26,75	26,75	[illegible]	8,10	8,10
	27,00	27,00	[illegible]	8,10	8,10
			[illegible]	4,65	4,65
			[illegible]	4,85	4,85
Roggenmehl			[illegible]	7,00	7,00
	22,25	22,25	[illegible]	7,50	7,50
	22,75	22,75			
	23,00	23,00			

Hafer: Mai —, Juli —

„A. B." bedeutet „bei Berlin", „M. St." ist gleich „ab märkische Station".

Dresdner Getreidegroßmarkt vom 4. Mai

Weizen, inl., frei Dresden (Basis Naturalgew. 76 Kg.) [illegible]

[illegible]

Weizenmehl, Type 790, 41—70 Proz. [illegible]

[illegible]

Erbsen, [illegible]

Getreidekurse und Weltnotierungen. Liverpool, 5. Mai. [illegible]

Berliner Schlachtviehmarkt vom 4. Mai

Auftrieb: 818 Ochsen, 731 Bullen, 1104 Kühe und Färsen [illegible]

[illegible]

Verlauf: Rinder: Infolge der schutzpolizeilichen Zwangsmaßnahmen konnte der Rindermarkt nicht ordnungsgemäß abgehalten werden. Von einer amtlichen Notiz wurde deshalb Abstand genommen. Kälber glatt. Schafe ziemlich glatt. Schweine langsam.

Hamburger Warenmarkt vom 5. Mai

Zucker ruhig. [illegible] Kaffee: [illegible]

[illegible]

Speiseöl: fest. Schweineschmalz [illegible] 7,0625 [illegible]

Kaffee, New York, 4. Mai. (Schluß.) [illegible]

Zucker, Magdeburg, 5. Mai. Gemahlener Melis: Mai 32,15—32,35 (32,15—32,35). Tendenz ruhig.

Zuckerterminpreise, Magdeburg, 5. Mai. [illegible] Tendenz ruhig.

Baumwolle, Bremen, 5. Mai. [illegible]

Baumwolle, Terminmarkt, Bremen, 5. Mai. (Schluß.) [illegible]

Ägyptische Baumwolle, Alexandria, 5. Mai. (Schluß.) [illegible]

Baumwolle, Liverpool, 5. Mai. (Schluß.) [illegible]

Kupfer, Berlin, 5. Mai. [illegible]

Silber, London, 5. Mai: [illegible]

Gold, London, 5. Mai: [illegible]

Vertretungen finden und suchen

Vertreter zur nachweisl. tücht., mögl. eingef., für 2 verbilligend wirkende chem.-techn. 1. Industriebedarfs-, 2. Autobedarfsartikel gegen hohe Prov. ges. [illegible] Angeb. unt. „F L 329" an „Weiss", Frankfurt a. M., Kaiserstr. 5.

Leistungsfähige Korsettfabrik sucht Damen bei hoher Provision. [illegible] Zu melden bei Knopf, Bahnhofstraße 11, I.

Verlag sucht z. Einführung der mitteldeutsch. Ausgabe seiner beliebten Rundfunkzeitschrift **einige tüchtige Vertreter** gegen hohe Provision. Angebote vermittelt unter „Z D 6785" die Expedition d. Blatt.

Auto-Revisor absoluter Reparaturfachmann der üblichen Autotypen, für die Revision eines großen hiesigen u. auswärtigen Autofuhrparkes eines bedeutenden Industrie-Unternehmens für sofort gesucht. Herren, die über die nötige Erfahrung im Autobau- und Reparaturwesen und gute Allgemeinbildung verfügen sowie prima Referenzen nachweisen können, werden gebeten, Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Altersangabe und Gehaltsansprüchen einzureichen unter „W R 6736" an die Expedition dieses Blattes.

Weltbekanntes Unternehmen vorbildlich durch seine Werbe- und Verkaufsmethoden, sucht weitere Mitarbeiter im Alter von 25—35 Jahren. Verlangt wird Verkaufserfahrung u. ehrlicher Arbeitswille, der in Anbetracht des hochwertigen Verkaufsobjektes absoluten Erfolg verbürgt. Geboten wird, nach sorgfältiger Einarbeitung und Eignung, Fixum und Provision. Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild erbeten unter „K B 3363" an die Exped. d. Blatt.

Für erstklass., überall patentiert. **Weltartikel** (Absatz gesucht f. alle Gaststätt., Haushalte, Ladengeschäfte usw.) in bestimmten Gebiete außerhalb Dresdens **Generalvertretung** auf eig. Rechnung zu vergeben. Artikel hat keine Konkurrenz, ist billig, praktisch, vollkommen und bietet infolge unbegrenzt. Absatzfähigkeit große Verdienste. Nur Herren mit Organisationstalent u. nachweislich eig. barem Betriebskapital belieb. Off. einzureich. u. „W L 6867" Exp. d. Bl.

Zur Auswertung einer umwälzenden Neuheit d. Getränke-Industrie, bes. f. Restaur., Cafés, Kantinen, [illegible] Angeb. unt. „Ba. 185" beförd. [illegible] Hamburg 1.

Vertreter [illegible]

Generalvertretung an [illegible] Berlin W 30.

Leistungsfäh. Stoffhandschuhfabrik sucht **Vertretung** für Platz Dresden und Lausitz, der bei [illegible] Kundschaft bereits eingeführt ist. Angebote mit Angabe der Referenzen unter „E K 5827" an die Expedition dieses Blattes.

Junger Kaufmann [illegible]

Für eine Reklameneuheit werden **Akquisiteure** die Erfolgsnachweise beibring. können, sofort gesucht. Eine über dem Durchschnitt stehende Existenzmöglichkeit wird geboten. Zu melden v. Montag bis Mittw. 11—1 u. 3—4 Uhr. Becker, Grunaer Str. 2, I. rechts.

50% Verdienst [illegible]

Gute Verdienstmöglichkeit verschaffen Sie sich durch Werbung neuer Abonnenten auf bestehende Versicherungs-, Moden- und Wochenzeitschriften. Schriftl. Angeb. u. „f 185" A.-St. Schillerpl. 3.

Vertreter mit guten Umgangsformen u. gut. Garderobe, [illegible] Angeb. u. „W B 6858" an die Exped. d. Bl.

Seifenfabrik [illegible]

Reisevertreter z. Besuch v. Privatkundsch. v. gut eingeführt. [illegible] Ang. „P N 7187" Exp. d. Bl.

Radio-Akquisiteure für Privatkundschaft ges. [illegible] „J N 5851" an die Exped. d. Bl.

Führende mitteldeutsche Dieselmotorenfabrik sucht z. sofortigen Antritt **erstklassige Monteure** mit mehrjähr. Montagepraxis in Dieselmotoren kleinerer u. mittlerer Leistung. Angebote m. Zeugnisabschr., Lichtbild u. Referenzen unter „W B 8565" an die Exped. d. Blatt.

Tüchtiger Akquisiteur rede- und umgangsgewandt, etwa 30—40 Jahre alt, von tadellosem Äußeren und mit makelloser Vergangenheit, bei guten Verdienstmöglichkeiten **sofort gesucht.** Bei entsprechender Erfolgsentwicklung beste Dauerexistenz. Angebote erbeten unter „Z E 52700" an die Expedition dieses Blattes.

Generalvertreter gesucht für den Vertrieb von patentierten [illegible] Offerten u. „W F 5881" Exp. d. Bl.

Vertreter bei Industrie und sonstigen Verbrauchern eingeführt, [illegible] **Autoöle** und Industrieöle guten, sicheren Verdienst. Bewerbungen unter „E P 6785" an die Exp. d. Bl.

Stellen finden Männliche

[illegible] **Mitarbeiter** [illegible]

Einkassierer von größerem Teilzahlungsgeschäft zu sofortigem Antritt gesucht. [illegible] „O 684" an Ala, Dresden-A. 1.

Fliegenfänger-Großvertrieb C. A. Albert, Neue Gasse 11.

Ia Werbekraft Fachmann im Groß- und Kleinleben, bestbeleumundet, vorläufig für Platz Dresden, später für organisierten Bezirk gesucht. Schriftliche Angebote an Allianz- und Stuttgarter Lebensversicherungs-Bank, Dresden-A., Prager Straße 48.

Abonnenten-Werber auf Versicherungs-, Moden- u. Wochenzeitschriften f. Ostsachsen gesucht. Persönliche Vorstellung Sonntag, 6. Mai, von 10—12 Uhr, Hotel „Winser", Prager Straße 30.

Streifsatin und Damast für Händler u. Hausierer direkt v. Selbstausführer zu reinen Fabrikpreisen. [illegible] Kaufm. Werthamer, Hauptstr. [illegible]

Lebensmittelvertreter [illegible]

Wer besucht Landwirte? Wir vergeben [illegible] **Stallfliegen** [illegible] Leipzig O 1.

Stadtvertreter [illegible]

Vertreter [illegible]

Zeitschriften-Reisende Oberreisende Wir stellen wieder einige tüchtige Kräfte ein. Nur seriöse Herren wollen sich melden! Anmeldung Montag den 7. 5. 34, 9—11 und 3—5 Uhr. **Bastian & Co.** G. m. b. H. Dresden-A., Bürgerwiese 16, I.

Gutes Einkommen aus makelloser Tätigkeit für jüngeren, gewandten Herrn oder Dame Alleinverkauf eines patentamtl. gesch. Gebrauchsgegenstandes [illegible] „AHA" (A. Härpe), Eisenberg i. Thür.

Kaffeeverkäufer [illegible]

Wir suchen noch eine Herren f. d. systematischen Vertrieb v. **„Gott grüße das ehrsame Handwerk"** [illegible] Hummel-Verlag, Berlin NW 7, Karlstraße 27.

Nur ganz erstklassige Großstückschneider für Werkstatt od. Heimarbeit können sich meld. Erich Imbach & Co., Herrenschneider, Ringstraße 16.

Anzeigen-Werber gesucht von bedeutendem Verlag Dresdens. Es wollen sich nur erstklassige Kräfte melden, die Erfolge nachweisen können. Angebote unter „W U 6768" an die Expedition dieses Blattes.

Lehrling für Fabrikkontor gesucht. Selbstgeschriebenen Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter „Z J 53735" Exped. d. Bl.

Oberreisender mit Kolonne für Versicherungszeitschriften zu günstigen Bedingungen gesucht. Zuschriften unter „W H [illegible]" an die Exped. d. Bl. erbeten.

Jüng. Herren [illegible] Werber f. d. Tennissport [illegible]

Dresdner Börse (Ohne Gewähr)

Sämtliche Notierungen verstehen sich in Reichsmark in Prozenten. Genußscheine in Reichsmark je Stück. Bei den länger als zwei Tagen nicht notierten Papieren ist der letzte Kurs nebst Datum in kleiner Schrift eingesetzt.

Festverzinsliche Werte

Bei den festverzinslichen Werten haben wir die Zinssätze, zu denen die Papiere emittiert worden sind, stehen lassen. Diese Sätze sind bekanntlich durch die Notverordnung vom 8. 12. 1931 herabgesetzt worden, und zwar so, daß die Sätze bis einschließlich 6 Prozent unverändert blieben, während die Sätze bis zu 8 Prozent auf 6 Prozent ermäßigt wurden. Die Zinsen für Aufwertungspfandbriefe betragen allgemein nach der gleichen Notverordnung ab 1. Januar 1932 5.5 Prozent, während sich die Aufwertungspfandbriefe der sächsischen öffentlich-rechtlichen Institute mit 6 Prozent verzinsen.

Die Steuergutscheine werden in Dresden zu den jeweils in Berlin festgesetzten Kursen gehandelt.

Anleihen des Reiches und der Länder

		5. 5.	4. 5.
6	D. Werth. Anleihe Mil. 1928	—	76,50 G
7	Dtsch. Reichsanleihe v. 29	99,50 G	99,50 bG
6	do. von 1927	95,00 G	95,00 bG
4	Dtsch. Reichsch. K (Gldm.)	—	[illegible]
5½	Internat. Reichsanleihe 30	—	91,00 B
7½	Anl. d. Frei. Meckl.-Strel. 30	93,00 bz	94,75 B
7	Sächs. Staatsanleihe v. 1927	94,25 G	94,375 B
6	Schatzanw. VI d. Freist.	100,00 G	100,00 G
6	do. VIII Sachsen	98,90 bG	98,90 G
6	D. Reichsbahn-Schatzanw.	100,75 G	100,75 G
6	D. Reichspost v. 28, Folge 2	—	[illegible]
6	do. v. 33 Folge 1	—	[illegible]
8	S. Landesk.-Goldr. Reihe 1	98,00 G	98,00 G
8	do. Reihe 4	98,00 G	98,00 G
6	do. Reihe 2	97,50 B	97,50 G
5	do. Aufwert. Reihe 3	97,50 G	97,50 G
—	D. Anl.-Ausl. einschl. ½ Ab-lös.-Sch. (n. d. Ausl.-W.)	95,25 bz	94,50 G
—	do. ohne Ausl.-Sch.	15,50 bG	15,00 bz
—	D. Werth. Anleihe v. 1928	—	[illegible]
—	Dtsch. Schutzgebietsanl.	8,75 B	8,875 B

Stadtanleihen

		5. 5.	4. 5.
6	Dresdner von 1926	75,00 G	75,50 bz
7	do. v. 1926 R. 1 u. 2	74,50 bz	74,90 bz
7	do. von 1928	98,00 G	98,00 G
6	do. Schatzanweis. 29	78,75 bG	78,90 B
6	do. do. 1928	91,00 B	92,00 G
6	Leipziger von 1926	91,00 B	89,00 B
6	do. von 1929	90,00 B	89,00 B
8	Riesaer von 1926	—	[illegible]
8	Zittauer von 1929	84,75 G	84,75 G
8	Zwickauer von 1926	88,50 bz	89,50 G
—	Dr. Ablös.-Anl. m. Ausl.-R.	90,50 bG	90,00 B
—	do. ohne	—	[illegible]
—	Sächs. Kom.-Sammelablös.-Anleihe, R. 20, m. Ausl.-R.	99,00 G	99,00 bz
—	do. R. 20, m. Ausl.-R.	114,00 G	114,00 G
—	do. R. 20, ohne Ausl.	— G	[illegible]

Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen öffentl.-rechtlicher Kreditanstalten und Körperschaften

Mit Zinsberechnung

		5. 5.	4. 5.
5	Dr. Gr.-Hyp.-Goldpfandbr. Reihe 2, 3, 7, 8	93,75 G	93,75 G
7	do. Reihe 4	94,25 G	94,25 G
6	do. Reihe 5	— G	[illegible]
6	do. Reihe 1	91,50 G	91,50 G
6	do. Afw.-Gpfbr. 5—6	99,50 bG	99,50 G
6	do. Dtsch. Reihe 5	6,00 G	6,00 G
6	do. Goldgem.-Rentbr. Reihe 2, 4, 5	94,50 G	94,50 bG
6	do. do. Reihe 1	98,00 G	98,00 G
5	do. Aufw.-Goldpfbr. Reihe 5—6	98,50 B	98,00 bG
	do. Gutsch. Reihe 5a	5,20 G	5,20 G
	Erbl. B. Krdvr. Goldpfbr. Reihe 6	[illegible]	[illegible]
	Kreditanst. S. Gm. Gpfbr. …	[illegible]	[illegible]
	Lan. Goldpfbr. Reihe …	[illegible]	[illegible]
	Laus. Aufw.-Kreditbr. R. 15	93,25 G	93,25 bG
	do. Gutscheine hierzu	—	[illegible]
	S. Lgwdbrdanst. Gpfbr. R. 2	97,50 G	97,50 G
	do. Serie 5	97,00 bG	97,00 B
	do. Serie 8	97,50 G	97,50 bG

Ohne Zinsberechnung

		5. 5.	4. 5.
5, 3¾, 4, 4½	Mitteld. Boden-kredit-Gldrentenbr. R. 1—6	5,80 G	5,80 G

Pfandbriefe und Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken (Mit Zinsberechnung)

		5. 5.	4. 5.
6	Hann. Bdkrb. Ghpfdb. R. 8	—	[illegible]
6	do. Reihe 9	—	[illegible]
6	do. Reihe 10/11	—	[illegible]
6	Lpz. Hypb. Goldpfandbr. Em. 5, 12, 15 u. 17	91,75 B	92,30 bG
6	Em. 11, 13 u. 16	91,75 B	92,30 bG
6	do. Em. 5	94,75 bz	94,50 G
6	do. Em. 8	91,75 G	92,30 G
6	do. Em. 9	91,75 G	92,30 G
6	do. Em. 2	—	[illegible]
4½	do. Afw.-Goldpfandbr. Em. 7 und 7a	92,25 G	92,30 bG
5	do. Goldschldvr. Em. 4, 6, 14	87,75 B	87,75 B
8	Mitd. Bdkrdanst. Goldpf. Reihe 1—12	91,50 bG	91,25 G
	do. Mobiliarpfandbr. Reihe 1	91,00 G	91,25 G
8	do. Gold-Co.-Oblig. Reihe 1 und 2	86,25 G	86,25 G
6	do. Reihe 1 (1933)	86,25 G	86,25 G
8	S. Bodenanst. Goldhyp. Reihe 3—5, 8	92,75 bz	92,40 bz
8	do. R. 16, 18, 20 u. 21	92,75 bz	92,40 bz
8	do. Reihe 17 u. 19	92,75 bz	92,40 bz
7	do. Reihe 10	92,50 bz	92,50 G
7	do. Reihe 15 u. 22	92,50 bz	92,50 G
6	do. Reihe 23	94,50 G	94,50 G
6	do. Reihe 11	92,00 G	92,00 G
6	do. Reihe 1 und 2	92,00 G	92,00 G
4½	do. Anfw. Reihe 9 u. 9a	94,75 G	94,75 G
	do. Goldschuldv. Reihe 1 und 2	88,00 G	88,70 bz
7	do. Reihe 3	88,00 G	88,70 bz

Sachwerte

		5. 5.	4. 5.
5	Bautz. Roggenwertanl. 23 1	6,25 G	6,25 G
5	do. 1923 2	6,25 G	6,25 G
5	Landw. Goldpfandbr. R. 1	2,53 bz	2,52 G
5	Landw. Goldkreditbr. R. 1	2,45 G	2,44 G
5	Lpz. Hyp. Goldschldv. E. 1	2,90 G	2,90 G
5	Plauensch. Grd. Krftwkanl.	0,40 G	0,40 G
5	S. L. Kultrrtb. Roggenteck. 1	7,50 G	7,50 G
5	do. 2	7,50 G	7,00 G
5	Zw. Steinkohlwtanl. Fbr. 23	16,75 G	16,75 G
5	do. August 1923	16,75 G	16,75 G

Aktien

Industrie

		5. 5.	4. 5.
0	Akt.-Färb. Münchb.	30,00 G	30,00 G
6	Aschaffb. Akt.-Br.	—	[illegible]
0	Augsb. Br. z. Hasen	31,50 B	31,50 B
3	Bank für Bauten	—	[illegible]
10	Baubank f. Dresd.	167,00 B	167,00 B
10	Baumwsp. Zwickau	31,50 B	31,50 B
10	Bia. Brau. u. Mälz.	152,00 G	152,00 G
4	Bergbrauerei Riesa	—	[illegible]
0	Bergmann Elektr.	17,50 B	17,50 B
10	Berliner Kindl-Br.	265,00 G	265,00 G
0	Blumenfeld, V. Ot.	45,00 G	45,00 G
7	Bohrisch-C. Brau	107,00 G	107,00 G
0	Cartonnag. Loschw.	10,25 G	10,25 G
0	Chem. Heffenberg	91,00 G	91,00 G
0	Chem. v. Heyden	74,50 bG	77,00 B
0	Crölliw. Papierfbr.	—	[illegible]
0	D. Ton- u. Steinz.	53,50 bG	53,50 bG
10	Dittersdorfer Filz	—	[illegible]
0	Dortm. Ritterbräu	70,00 B	70,00 B
10	Dr. Alb. i. L. Lit. A	100,00 G	100,50 G
12	do. do. Genußsch.	174,00 G	174,00 G
0	do. Bau-u. Industr.	20,00 bG	22,50 B
5	do. Chromo	79,00 G	79,00 G
0	do. Fuhrwesen	—	[illegible]
0	do. Gard. u. Spitz.	22,00 G	22,00 G
0	do.-Lpz.-Schnllpr.	47,00 bG	48,50 B
0	do. Strickmasch.	—	[illegible]
2	Eibew., H. Haelbig	43,00 bG	44,50 G
0	Elektra	98,50 B	98,50 B
10	Electr.-W. B. Riesa	—	[illegible]
4	Erste Kulmbacher	80,75 G	81,00 bz
7	Eßlinger Brauerei	90,50 bz	94,00 B
0	Europahof	24,00 G	24,00 G
0	Expreß Fahrrad	— G	[illegible]
0	do. Vorz.-Akt.	— G	[illegible]
10	Fbr. ph. Pp. Dr. Kurz	142,00 G	142,00 G
4	Felsenkeller	—	72,00 bG
4	Gasverg. Ostsachs.	—	[illegible]
0	Gieblerwerke	61,50 B	62,00 bG
0	Giehe & Co.	45,75 bG	45,75 bG
10	Geraer Strickgarn	168,75 B	168,75 B
0	Görlitzer Waggon	19,00 B	18,50 G
7	Gorz. Soc.-Brauer	85,00 B	85,00 B
0	Großenh. Webstuhl	80,00 B	80,00 B
12	Grüner Bräu	186,00 B	186,00 B
0	Hamel, Carl	65,00 G	65,00 G
0	Hansa-Br. Lübeck	—	[illegible]
0	Heiden. Papierfbr.	28,50 G	28,50 G
16	Gebr. Hörmann	267,00 bz	[illegible]
0	Hotel Bellevue	54,00 G	54,00 G
0	Industriew. Plauen	53,00 G	53,00 bG
3	Isenbeck & Co. Br.	—	[illegible]
0	Kahla Porzellan	15,00 B	15,00 G
20	Kamme. Schedew.	—	[illegible]
0	Keramag. Ker. W.	90,00 G	90,00 G
7	Kiel. Brauer. Eiche	112,00 G	112,00 G
0	Kötitz. Led.- u. W.W.	79,00 G	79,00 G
8	Kraftw. Thüringen	130,00 G	130,00 G
0	Kuhnert Turbow.	79,50 G	79,50 G
0	Kulmb. Rizzibräu	99,50 G	99,50 G
5	Kunstanstalt May	106,00 G	106,00 G
0	Laferme	—	[illegible]
3	Lpz. Brauer. Rieb.	48,00 B	48,00 bz
4	do. Landkraftwk.	—	[illegible]
0	Leonh. Braunkohle	—	[illegible]
7	Lingnerwerke	109,00 G	109,50 bz
6	Löbauer A.-Brauer.	81,00 G	81,00 G
3	Marienb. Mosaikpl.	53,00 B	53,00 B
0	Masch. u. Wkz. Fasch.	40,00 B	41,00 B
0	Meißn. Felsenkell.	—	[illegible]
0	do. Ofen u. Porz.	22,50 bG	22,50 bG
15	Mimosa	176,00 B	176,00 B
0	Mönchsb. Kulmbch	—	[illegible]
0	Clemens Müller	6,00 G	6,00 G
6	Nähmaschinenteile	67,00 G	67,00 G
5	Nation. Jürg. Brau	84,00 G	84,00 G
6	Nürnb. Hercul.-W.	—	—
0	Ben. Patentpap.-F.	28,00 bG	28,75 bz
0	Phönix-Werke	47,00 G	47,00 G
0	Plauener Gardinen	36,00 B	36,00 B
0	Plauensch. Lagerk.	—	[illegible]
0	Polyphon Dtsch. Grammoph.	17,00 G	17,01 G
0	Porz. Kloster Veilsd.	10,00 G	10,00 G
12	Radebg. Exportbr.	155,00 G	155,00 G
7½	Reichelbr. Kulmb.	110,00 B	110,00 G
0	Reisewitz Brauerei	—	[illegible]
0	Roesler, Feinsteing	—	[illegible]
0	Ph. Rosenth. Porz.	49,00 bz	49,00 bG
1½	Sachsenwerk m. G.	49,00 B	49,00 B
0	do. ohne Garantie	6,00 G	6,00 G
4	do. Malzfabrik	— B	[illegible]
4	do. Webst. Schönh.	53,00 G	53,00 G
6	Schl. Chem. Akt.-L.	— ex	[illegible]
12	Schöfferh.-Binding	180,00 B	180,00 G
10	Schubert & Salzer	151,00 bz	151,00 bz
3	Fritz Schulz jun.	67,00 bG	67,50 bG
0	Seidel & Naumann	11,00 bG	—
0	Siem. Glasindustrie	63,50 B	63,50 B
8	Sen.-Br. Waldschl.	76,10 bz	77,00 G
0	Semag, S. Ofen-W.	43,25 bG	43,00 bG
0	Speicherei Riesa	27,75 bz	27,75 bG
5	Stadt. Magnesia	100,00 G	100,00 G
0	Steingut Börnewitz	53,50 G	53,50 G
8	Stett. Bergschloßbr.	—	[illegible]
0	Thiele, H., Ledert.	60,00 G	60,00 G
0	Thode, Papier	54,00 bG	54,00 G
0	do. Genußsch.	1,00 G	1,00 G
7½	Thür. Elektr. u. Gas	—	[illegible]
0	Trapp & Münch	95,00 G	100,00 G
0	Tripolis, Porzellan	38,00 B	38,00 B
0	Triton-Werke	3,00 B	3,00 B
4	Uhlmann, E.	53,00 B	53,00 B
0	Gebr. Unger	40,00 B	49,00 B
0	Unionwerke Rdebl.	16,00 G	16,00 G
0	Unionwerke Diehl	46,00 G	46,00 G
0	Valenciennes	24,50 G	24,50 G
0	Ver. Bau. Papierf.	21,00 B	21,00 B
15	do. Für phot. Pap.	119,50 bG	120,00 bG
15	do. do. Genußsch.	114,00 bz	115,00 bG
0	do. Holmt. u. Ppf.	44,00 G	44,00 G
0	do. Metallw. Hall.	24,50 G	24,50 G
0	do. Strohstoff	71,75 bG	73,00 bG
8	do. Zünd- u. Kndw.	128,00 G	128,00 G
0	Vereinsbr. Greiz	53,00 G	53,00 G
4	Wanderer-Werke	105,00 bG	106,00 bG
0	Waldenborn, Pap.	58,25 B	58,25 B
0	E. Wunderlich & Co.	33,50 B	37,75 B
2	Zeiß-Ikon	63,00 G	63,00 G
8	Zit. Masch. Kiesl. u. C.	140,00 G	140,00 G
12	Zwick. Kammgarn	— B	— B

Banken

		5. 5.	4. 5.
0	Allg. D. Cred.-Anst.	44,50 G	44,625 G
7	Bank für Brau-Ind.	99,00 B	99,00 B
0	Comm.- u. Priv.-B.	41,00 bG	42,00 B
0	D. Bk. u. Disc.-Ges.	61,50 G	60,00 bG
0	Dresdner Bank	59,00 G	60,00 G
7	Dresdn. Handelsbk.	111,00 G	111,00 bG
12	Reichsbank	148,75 bz	148,00 B
8	Sächsische Bank	101,00 G	101,00 G
5	do. Bodencred.-A.	71,75 bz	72,75 bG

Verkehr

		5. 5.	4. 5.
0	D. Eisenb.-Betr.-G.	60,00 G	60,00 G
7	Reichsbahn-Vorz.-Akt.-Zertifikate	112,25 B	112,37 B
5	Sächs. El.-W. u. Strb.	—	—

Amtliche Berliner und Leipziger Kurse (Ohne Gewähr)

Berliner Kurse

Festverzinsliche Werte

	4. 5.	3. 5.
Steuergutscheine 1934	103,37	103,37
do. 1935	101,62	101,62
do. 1936	98,80	98,60
do. 1937	95,875	95,875
do. 1938	93,25	93,25
Dt. Ablösesch. m. Auslosr.	94,625	94,60
do. ohne Auslosungsr.	15,90	15,90
6% Dt. wertb. Anl. v. 26	74,75	75,00
7 Reichsanleihe 1929	100,00	100,00
6 do. 1927	95,125	94,75
5½% Int. Anl. (Young) 30	—	90,00
7½% Meckl.-Strel. Anl.	92,50	94,50
6% S. Staatsanl. v. 27	94,25	94,50
Dt. Schutzgebietsanl.	9,30	—
8% Dresdn. Stadtanl. 26	75,50	76,00
6 do. Schatzanw.	—	—
6 do. Stadtanl. 26, I u. II	73,75	74,25
6 Leipz. Stadtanl. 26	89,00	88,75
6 do. do. 29	—	88,00
6 Zwick. Stadtanl. 26	88,00	88,50
Kom.-Abl. m. Ausl. R. 1	92,50	92,80
do. mit Ausl. R. 2	112,75	112,75
do. ohne Auslosgsr.	15,75	16,25
8 ostpr. Ldsch. Goldpfbr.	97,25	97,25
8 Prov. Sachsen-Landsch.-Goldpfbr.	88,90	88,75
8 schles. do.	88,625	89,25
8 Pr. Zentralstadtschaft Gpfbr. R. 22	99,50	99,50
6 do. R. 24	99,50	99,00
6 do. R. 25/27	92,00	92,00
7 do. R. 28	92,00	92,00
7 D. Centralboden-kred.-Gldpfbr. Em. 2	92,00	92,00
7½ do. Kom. Em. 8	88,50	88,00
6 Leipz. Hyp.-Gpfbr. Em. 17	93,00	93,625
6 Preuß. Centralbod.-Goldpfandbr. v. 28	90,00	90,375
8 do. von 27	90,375	90,375
8 Preuß. Hyp.-Bank-Gold-Hyppfbr. R. 14	90,00	90,00
5½ Sachsenbod.-Goldpfandbr. R. 19 u. 21	92,25	91,75
7 do. Reihe 15	92,25	92,25
8 Sächs. Komm. 1. 7	—	—

	4. 5.	3. 5.
I. G. Farben-Bonds	118,00	118,50
Türkenlose	6,00	6,00

Banken

	4. 5.	3. 5.
Adca	44,75	44,875
Bk. f. Brau-Industr.	99,50	98,60
Berl. Handelsges.	78,00	80,00
Comm. u. Privatbk.	40,50	41,75
D.-D.-Bank	62,50	60,50
D. Centralboden	89,50	89,00
D. Golddiskont	100,00	100,00
Dresdner Bank	59,00	60,00
Mitteiboden	—	—
Reichsbank	147,25	147,25
Sächsische Bank	101,50	101,00
Sächs. Bodencredit	73,00	73,50

Aktien

Verkehr

	4. 5.	3. 5.
Baltimore-Ohio	—	—
Hamb.-Amer.-Pak.	19,75	22,00
Nordd. Lloyd	24,125	25,75

Industrie

	4. 5.	3. 5.
Allg. Elektr.-Ges.	23,25	23,75
Ammendorf. Papier	75,00	74,75
Aschaffenb. Zellst.	39,60	39,50
Augsburg.-Nürnbg.	60,00	60,00
Bachm. & Ladewig	—	61,00
B. M. W.	127,75	127,75
Bemberg	68,75	68,00
Berger Tiefbau	111,00	109,75
Bergmann Elektr.	18,00	18,00
Berl. Karlsruh. Ind.	94,00	94,75
Berl. Kraft u. Licht	127,75	128,00
Berlin. Masch.-Bau	76,00	76,25
Berthold Messing	—	87,25
Blumenfeld, V. Ot.	44,50	46,00
Bohrisch Brauerei	110,00	110,15
Bubiag	177,50	—
Braunschweig. Jute	—	—
Bremer Vulkan	—	—
Bremer Wolle	—	169,88
Buderus Eisenwerk	73,00	72,25
Cart. Loschwitz	10,25	10,25
Charlottb. Wasserw.	92,00	91,25
Chem. v. Heyden	75,875	76,50
Charlie	158,87	158,00
Conti Gummi	140,1 …	141,25
Crölltwitzer Papier	—	—
Daimler-Motoren	45,75	44,00
Dtsch.-Atlant.-Tel.	116,75	119,25
Dessauer Gas	121,50	121,00
Deutsche Erdöl	110,12	111,25
Deutsche Linoleum	64,00	65,375
D. Tel.- u. Kabelw.	—	—
Dtsch. Ton u. Stein	56,00	56,00
Dortm. Ritterbräu	—	—
Dortmunder Union	178,00	179,00
Dresd. Baugesellsch.	23,375	20,50
Dresdner Chromo	—	—
Dresdner Gardinen	23,125	22,875
Dresd.-Lpz. Schnllpr.	—	47,75
Dyckerh. & Widm.	—	—
Dynamit Nobel	68,00	68,50
Elektra Dresden	98,50	—
El. Licht-Gesellsch.	97,00	96,50
Elektr. Licht. Kraft	101,75	102,00
Engelhardt	79,75	—
Falkenst. Gardinen	10,50	—
I. G. Farben	129,75	129,12
Feldmühle Papier	99,00	99,75
Felt. u. Guilleaume	53,75	54,25
Ford-Motor	60,00	—
Gebierwerke	—	—
Gebr & Co.	45,75	45,75
Gelsenk. Berg	59,875	61,125
Gesfürel	99,375	99,50
Glauzig Zucker	—	107,00
Th. Goldschmidt	61,00	60,00
Görlitzer Waggon	19,25	18,25
Gruschwitz	92,00	92,00
Hansa	76,00	76,00
Harburger Phönix	34,875	35,00
Harpener	90,00	90,25
Heidenauer Papier	—	—
Hoesch-K.-Neuess.	70,875	71,00
Hohenlohe	27,75	30,00
Holzmann	64,50	65,00
Hotelbetriebsges.	—	43,25
Hutschenr.-Lorenz	49,50	50,25
Ilse	137,50	—
Ind.-W. Plauen	—	—
J. A. John	—	—
Kahla Porzellan	15,00	15,125
Kali Aschersleben	105,00	104,00
Keramag	—	—
Kirchner & Co.	20,00	20,00
Klöcknerwerke	60,75	62,875
Kokswerke	82,18	—
Königst. Grdst.-Ges.	61,00	68,00
Kötitzer Ledertuch	77,50	—
Kraftwk. Thüring.	—	—
Kühltransit	—	—
Kunz Treibriemen	36,00	—
Lahmeyer	117,12	117,75
Laurahütte	19,125	19,625
Leipziger Riebeck	—	—
Leipzig. Landkraft	—	—
Lindström	—	—
Lingner	103,50	106,00
Mannesmann	62,75	63,625
Mansfelder	67,00	68,00
Masch.-Bauuntern.	42,50	44,50
Masch. Weber Zittau	—	22,00
Mlag-Mühlenbau	—	67,00
Mimosa	—	—
Mitteld. Stahl	—	—
Montecatini	—	42,25
Niederl. Kohlen	168,00	167,87
Nordsee	42,00	42,25
Oberschl. Eisb.-Bed.	—	—
Orenst. Koppel	61,125	62,25
Phönix	47,00	47,625
Plüter	114,50	114,00
Plauener Gardinen	—	—
Plauener Tüll	—	—
Polyphon	—	17,00
Porz. Kl.-Veilsdorf	—	—
Radeberger	—	155,00
Reichelbräu	109,00	109,00
Rh. Braunk.	217,00	215,50
Rh. Elektr.	—	99,00
Rheinstahl	89,875	89,375
Riebeck Montan	88,25	89,50
Rosenthal	49,00	48,75
Rückforth	70,00	70,00
Rütgers Werke	52,50	53,00
Sachsenwerk mitG.	50,00	—
do. ohne Garantie	—	—
Sächs. Webstuhl	—	—
Sangerhausen	—	—
Salzdetfurth Kali	137,87	137,00
Sarotti	74,00	74,50
Schering Kahlb.	—	—
Hugo Schneider	57,00	58,50
Schöfferhof-Bind.	—	166,00
Schubert & Salzer	150,25	154,25
Schuckert & Co.	87,375	89,00
Schulth.-Patzenh.	100,37	102,00
Fritz Schulz	57,00	57,00
Seidel & Naumann	11,50	—
Siegersdorf. Werke	67,875	69,00
Siemens-Glas	64,00	62,50
Siemens-Halske	132,25	133,00
Stenit	—	110,00
Steingut Colditz	40,00	—
Stickerei Plauen	—	48,00
Stöhr Kammgarn	106,50	109,00
Stolberg Zink	—	—
Süddeutsche Zuck.	170,00	170,50
Thür. Elektr. u. Gas	—	—
Thüringer Gas	114,25	114,25
Transradio	—	—
Tripiis	—	—
Tüllfabrik Flöha	78,00	77,75
Unger, Gebr.	—	—
Union Diehl	—	—
Ver. Alt. u. Stralsd. Spielkarten	98,75	—
Verein. Bautz. Pap.	—	—
Verein. Dt. Nickel	99,50	99,50
Verein. Glanzstoff	112,00	114,00
Verein. Laus. Glas	54,50	57,00
do. Metallw. Haller	24,50	24,75
do. Stahlw.	39,875	41,00
Viktoria-Werke	—	—
Vogel Draht	73,375	73,00
Vogtländ. Spitzen	—	—
Voigt & Haeffner	—	—
Wanderer	106,50	105,50
Westd. Kaufhaus	17,125	17,625
Westeregeln	106,50	105,50
Wunderlich	34,75	—
Zeiß-Ikon	—	—
Zellstoff Waldhof	47,125	47,00
Polyphon	17,00	17,00
Pinkau & Co.	110,00	110,00
Kiquet & Co.	69,00	70,50
Hugo Schneider	56,00	58,00
Fritz Schulz jun.	56,00	60,00
Sachsenwerk	49,25	49,25
Thüringer Gas	114,75	114,75
Thüringer Salinen	—	—
Bayr. Hypoth.-Bk.	67,00	67,00

Tendenz: Schwächer.

Amtliche Berliner Devisenkurse

(Festgestellt von der Berliner Bedingungsgemeinschaft zusammen mit der Reichsbank)

Diskont		Parität	4. 5. Geld	4. 5. Brief	3. 5. Geld	3. 5. Brief
—	Aegypten 1 Aegypt. Pfd.	[illegible]	13,185	[illegible]	13,185	[illegible]
—	Argentinien 1 Pap.-Peso	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
2	Belgien 100 Belga	[illegible]	58,44	58,56	58,44	58,56
—	Brasilien 1 Milreis	[illegible]	0,211	0,213	0,211	0,213
7	Bulgarien 100 Lewa	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
—	Canada 1 canad. Doll.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
3½	Dänemark 100 Kronen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
3	Danzig 100 Gulden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
2	England 1 Pfund	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
5	Estland 100 estn. Kr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
4½	Finnland 100 finnl. M.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
2½	Frankreich 100 Frcs.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
7	Griechenland 100 Drachm.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
2½	Holland 100 Gulden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
5½	Island 100 isl. Kr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
3	Italien 100 Lire	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
3,65	Japan 1 Yen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
7	Jugoslawien 100 Dinar	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
6	Lettland 100 Latts	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
7	Litauen 100 Litas	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
3½	Norwegen 100 Kronen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
5	Oesterreich 100 Schilling	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
5	Polen 100 Zloty	[illegible]	47,275	47,375	47,275	47,375
6	Portugal 100 Escudo	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
6	Rumänien 100 Lei	[illegible]	2,488	2,492	2,488	2,492
2½	Schweden 100 Kronen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
2	Schweiz 100 Franken	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
6	Spanien 100 Peseten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
3½	Tschechoslowakei 100 Kronen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
—	Türkei 1 türk. Pfd.	[illegible]	2,008	2,012	2,008	2,012
4½	Ungarn 100 Pengö	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
—	Uruguay 1 Gold-Peso	[illegible]	1,049	1,051	1,049	1,051
1½	V. St. von Amerika 1 Dollar	4,20	2,496	2,500	2,496	2,500

Reichsbankdiskont ab 22. 9. 1932 .... 4%
Reichsbanklombard ab 22. 9. 1932 .... 5%

Leipziger Kurse

	4. 5.	3. 5.
Dt. Ablös.-Sch. mit Ausl.-R. 1-90000	95,00	95,125
do. ohne Auslos. R.	15,50	15,65
Sächs. Anleihe 27	94,25	94,50
Leipz. Stadtanl. 26	88,75	89,25
do. 29	88,75	89,25
do. Aufw.	97,25	97,25
Dresdner Bank	59,00	60,00
Allg. D. Creditanst.	44,50	44,75
Mansfelder (neue)	69,00	70,00
Lpz. Werk.-Feuer	113,00	113,00
Schubert & Salzer	153,00	157,00
Cassler Jute-Sp.	—	—
Sächs. Webstuhl	55,00	55,00
Leipziger Baumw.	—	—
Stöhr & Co.	108,50	110,50
Thüring. Wollgarn	148,00	148,00
Halle Zucker	90,00	90,00
Chromo Naierk	40,50	51,00

Stellen finden — Männliche

Jüng. Konditor
kann Eisgarten auf eigene Rechng. sofort übernehmen. Offerten unter „J R 1993" an die Expedition d. Bl.

Kellnerlehrling
gesucht.
Bewerber werden gebeten, Lebenslauf und Bild einzusenden an Hotel Drei Raben, Marienstr. 18/20.

Jg. Schneidergeh. [illegible]

Herren und Damen
z. Vertr. auf „NS.-Frauenwarte" u. „Braune Post" werden ständig gesucht. [illegible] Dresden, [illegible]

Händler! Hausierer!
Neuer Schlager im Schuhputz!
[illegible]straße 5, Erdg.

Händler, Hausierer!
Sofort hoher Verdienst durch
Ind. Mottenkräuter
India, Pollerstraße 11.

Leistungsfähige Bremer Kaffee-Großrösterei
sucht Verbindung mit [illegible] Wiederverkäufern, die Privats, Hotels usw. beliefern. [illegible] Schwarze u. Co., Bremen [illegible]

2 seriöse Herren [illegible]
Schweizerdegen [illegible]
Recherchenr [illegible]
Beobachter [illegible]
Koch od. Köchin und Kellner [illegible]

Suche sofort ersten
Laboranten(in)
mit allen Arbeiten vertraut. Es kommt nur hochqualifizierte Kraft in Frage. Bewerbungen v. Anfängern od. Durchschnittsarbeitern zwecklos. Photo-Sektor, Seestraße 17.

Rock- und Hosen-Schneider
stellen ein
Roth & Konkal, Prager Straße 30

Für bald oder später wird
junger Mann
gesucht. Er muß gute Kenntnisse der Lotteriebranche besitzen u. bestens empfohlen sein. Angeb. unter „N G 839" an Ala, Anzeigen-A.-G., Chemnitz, erbeten.

1 Elektromeister m. Konzession
gesucht. Angebote unt. „H A 3933" an die Expedition dieses Blattes.

Uhrmachergeh. [illegible]

Stellen finden — Weibliche

Jüngere
Direktrice-Beihilfe
(Zweitdirektrice) für Pralinen-, Dessert-Packerei u. Stanniolierei, berufserfahren u. befähigt für Arbeitsanleitung und Personalaufsicht, Akkordwes., in dauernde Stellung von größerer
Schokoladen-Fabrik
Mitteldeutschlands für sofort gesucht. Nur wirklich geeignete Bewerberinnen, die schon gleichartige Stellung erfolgreich ausgefüllt haben, wollen Anerbieten mit Zeugnissen und Ansprüchen einreichen u. „L F 5417" durch Midag, Leipzig-C. 1, Grimm. Straße 27.

Wir suchen zum 1. Juni
tüchtige Verkäuferin
für die Abt. Seiden- u. Kleiderstoffe, Baumwollwaren. Es wollen sich nur Damen melden, die erfolgreiche Tätigkeit in leistungsfähigen Häusern nachweis. können. Ausführl. Offert. mit Bild u. Zeugnisabschriften erbeten.
Kaufhaus Treplewitz, Riesa.

Bürgerliche Gaststätte
sucht für 15. 5. 34 eine Stütze der Hausfrau. Daselbst wird noch ein zuverlässiges Hausmädchen zum 15. 5. 34 eingestellt. Bewerb. u. „L N 3502" an die Expedition d. Bl.

Kalt-Mamsell baldigst gesucht
[illegible] Schweizerhaus Gaststätte.

Friseuse [illegible]

Jüngeres Küchenmädchen [illegible]

Damen u. Herren
z. Werben v. Abonnenten f. unsre [illegible] Zeitschrift f. sofort gesucht. [illegible] An der Gemeinde Garten 3, I.

Tücht. branchekundige Verkäuferin [illegible]

Erfahr. ält. Fräul.
mit kaufm. Kenntn. b. Interessenbtl. v. ca. 1000 RM. in feste Anstell. u. Gewinnbet. p. sof. ges. Vorst. b. K. Zieger, Neue Gasse 4, Mont. 10-12.

Weibl. Bürohilfe
halbtagsw. v. Büro d. Lebensm.-Handels in Dr.-Johannst., mögl. mit Branchek., ges., evtl. ält. Kraft. Off. m. Anspr. u. „A F 3536" Exp. d. Bl.

Aeltere Friseurin
für meinen frauenlos. Haush. sofort gesucht. Alter bis 40 Jahre. Off. an Weber, Meißen, Bismarckstr. 24.

Plätten und Gardinenspannen
lehrt gründlich
Plätterei Nürnberger Straße 24.

Krawattennäherinnen
gesucht, in dauernde Beschäft. gesucht, Dreßler, Zirkusstraße 17, 1.

Geübte Stickerin bei höchsten Löhnen ges. Perina, Bischofsweg 22.

Haushälterin
Fabrikbesitzer, Nähe Dresden, sucht sofort für seinen frauenlosen Haushalt eine junge, tüchtige Dame, evtl. Krankenschwester, 28-30 Jahre. Angebote, möglichst mit Bild, unter „S G 18796" an die Exped. d. Blatt.

Gewandte Verkäuferin [illegible]

Suche für meine Tunnelschänke [illegible]

Lernende Verkäuferin [illegible]

Arbeitsmädchen
[illegible] f. sofort gesucht. Ferdinand Müller, [illegible] Schillerstraße 29.

Wirtschafterin
in kl. Restaurant in Dresden für 15. 5. 34 gesucht. Offerten unt. „Ak 1285" an d. A.-Bl. Pillnitzer Str. 49.

Arbeitsamt Dresden
sucht für sofort
Köchinnen, Kaffeeköchinnen, Kaltmamsells, Annonceusen, Zimmer-, Haus-, Herd- und Küchenmädchen, junge Bedienungen und junge Hausburschen.
Umgehend zu melden mit Zeugnissen: Gaststätten-Abteilung, Maternistraße 17, 2.

Mamsell
für kalte und warme Küche, perfekt und an flottes, sauberes Arbeiten gewöhnt, gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten an
Haus Seeblick, Paulsdorf, Talsp. Malter

Für Herrschaftshaushalt eines Rittergutes in der Umg. Dresdens wird ältere
Wirtschafterin
zu sofortigem Antritt gesucht, die selbständig arbeiten und kochen kann. Angebote mit Lebenslauf, Referenzen und Ansprüchen erbeten unter „Z N 437" an die Exp. d. Bl.

Freundl., flott. Mädel als Stütze [illegible]

Tüchtiges Hausmädchen
mit gut. Zeugn. f. sofort ab 15. 5. ges. Grimme, Anton-Graff-Straße 13.

Besseres kinderlieb.
Hausmädchen
zum 15. Mai gesucht. Vorzustellen Bernhardstraße 39.

Krankenschwester
zur Führung frauenlos. Haush. ges. Nürnberger Str. 43, Erdg. r.

Fleiß. saub. Hausmädchen
m. Kochk. sof. ges. Fleischermstr. Opitz, Großenhainer Straße 174.

Gesucht f. 15. Mai ein freundl., zuv.,
ehrliches Servierfräulein
zum Bedien. d. Gäste in angenehme Stellung. Offert. mit Bild an Paul Mehnert, Ratskeller Oberh. b. Pulsnitz, Ruf Pulsnitz 428.

Saub., ehrl. Mädchen [illegible]
Tücht. Friseuse [illegible]
Nettes Fräulein [illegible]
Mädchen [illegible]
Tagesmädchen [illegible]
Hausmädchen [illegible]
Jung. Mädchen [illegible]
Wirtschafterin [illegible]
Aushilfsköchin [illegible]

Sonntag im Zoo

Alles atmet die Pracht des in Tausenden und aber Tausenden von Blüten und Blättern hervordrängenden Sommers. Und im Aquarium die Feenwelt der Blumentiere, der Seerosen. Diese eigenartigen Geschöpfe mit den duftigen Formen und Farben sollen gefräßige Raubtiere sein? Du schüttelst den Kopf — es ist nicht zu fassen; aber wandre weiter, du wirst noch öfter staunend den Kopf schütteln, bis du zuletzt gläubig geworden bist wie ein Kind, das beim Märchenhören heiße Augen bekommen hat. Schau dir mal die kleinen neugeborenen Pony-Fohlen an, 75 Zentimeter sind sie hoch, du möchtest den Kopf schütteln, daß sie lebendig sind, denn du hältst sie für Schaukelpferdchen, aus dem Spielzeugladen hierhergestellt. Zwergzebus, Riesenstörche, bunte Meerkatzen, schillernde Fasanen, die wehrhaft-ungestüme Rappenantilope ... Das und vieles andre Neue sieh dir selbst an, mit Kind und Kegel, am 6. Mai bei großem Militärkonzert und halben Eintrittspreisen, Kinder unter vier Jahren überhaupt umsonst.

— **Wende-Radio.** Die gesamte Belegschaft folgte der Einladung der Betriebsführung zu einem Tanzabend im Lindeschen Bad. Außerdem wurden 200 Arbeitslose eingeladen, so daß weit über 1000 Personen durch Speise und Trank, durch fröhlichen Tanz und lustige Vorträge erfreut wurden. Die Betriebsführer weilten im Kreise der Gefolgschaft. Durch Darbietungen einzelner Werksangehöriger erreichte die Stimmung bald den Höhepunkt. Gauamtswart Pg. [illegible] und sein Stellvertreter, Pg. Moritz, sowie NSBO.-Ortsgruppenbetriebswart Pg. [illegible] statteten dem wohlgelungenen Abend einen Besuch ab.

— **NSDAP.-Ortsgruppe Siebenlehn[illegible].** 6. Mai Frühschoppen in sämtlichen Räumen des Ausstellungspalastes. 16 Uhr Gartenkonzert, 19.30 Uhr Bunte Bühne und Tanz.

— **Landesverband Sachsen im Reichsverband der Ruhe- und Wartestandsbeamten und Hinterbliebenen.** 7. Mai 15 Uhr Treffen im Gasthof [illegible].

— **Ruhestandsbeamte der Allgemeinen Ortskrankenkasse Dresden.** 7. Mai 18 Uhr Zusammenkunft in Schöners Gaststätte, Großer Garten.

— **Club Anglo-Français.** 7. Mai 20 Uhr Union-Hotel Ruschin, Sidonienstraße.

— **Bund der Filmamateure.** 6. Mai 11 Uhr Schmalfilmveranstaltung im Künstlerhaus.

— **[illegible] Dramatischer Wohltätigkeitsverein „Don Carlos 1887".** 6. Mai Heidepartie: Prießnitzgrund, Waldschenke (Hellerau). Treffen 14.30 Uhr Alaunplatz/Prießnitzbad.

— **Kleiner Deutscher Touristenverein.** Sonntag Wanderung: [illegible], Bärenstein, Neue Schänke, Teufelsgrund, Nikolsdorfer Wände, Labyrinth, Langenhennersdorf. Abfahrt 8 Uhr. Bf. Neustadt, [illegible]. Führerin: [illegible]. [illegible]: Carl [illegible].

— **Vereinigung ehem. Bergzießhübler.** 7. Mai, 20 Uhr, Restaurant [illegible], Heimatabend.

— **Döbelner Landsmannschaft.** 6. Mai früh 7.57 Hauptbahnhof Heimatfahrt nach Döbeln, da Heimatfest im September ausfällt.

— **Landsmannschaft Olitzen (Dohnastal).** 6. Mai 17 Uhr Versammlung, Bismarckzimmer Hasenschänke.

— **Siebenlehner Landsmannschaft.** 7. Mai Versammlung im „Hans Sachs". Für jeden sind Liederbücher da. Ehrung des 1. Vorsitzenden.

— **Landsmannschaft Stadt Meißen.** Am 6. Mai 17 Uhr Versammlung im Regst. [illegible].

— **Hermsdorfer Landsmannschaft.** 6. Mai 19 Uhr Versammlung Braunschweiger Hof, Freiberger Platz.

Rundfunkprogramm

Sonntag, 6. Mai

Dresden und Leipzig

6.00 Aus Frankfurt: Reichssendung. **Weckruf von der Saar.**
6.15 Aus Hamburg: **Hafenkonzert.**
8.15 **Von erhaltenen Kulturen.** Dr. [illegible].
8.35 **Was wir singen.**
8.50 Aus Frankfurt: Reichssendung. „**Feierstunde der Schaffenden.**" Ausführende: Hans Karolus (Bariton vom Stadttheater Saarbrücken), Berthold [illegible] (sprechende Worte). Leitung und am Klavier: Hans Rosbaud.
10.30 Aus Frankfurt: Reichssendung. **Älteste Musik.** Mitwirkende: [illegible] Trautmann (Sopran), Josef [illegible] (Violine), Hermann [illegible] und Otto Blank (Oboe), Wilhelm [illegible] und [illegible] Koric (Klarinette), Gustav Jung und Josef [illegible] (Fagott), [illegible] und Max Bergmann (Horn). Leitung: Hans Rosbaud.
12.00 Aus Frankfurt: **Blasmusik der Bergwerkskapelle St. Ingbert, Saar.**
13.00 Aus Stuttgart: **Das Märchen von den 150 000 Saarfranzosen.**
13.15 **Mittagskonzert** der Dresdner Philharmonie. Leitung: Bruno C. Schestak.
14.15 Aus Stuttgart: „**Kasperl bei den Kindern an der Saar.**"
14.45 Aus Frankfurt: „**Weckruf.**" Sinfonisches Vorspiel für Orchester, Werk 9 (zum „Tag der Saar" komponiert von Albert Jung aus St. Ingbert, Saar). Uraufführung. Das Orchester des Reichssenders Frankfurt. Leitung: Hans Rosbaud.
15.00 Aus Frankfurt: Reichssendung. **Uebertragung der großen Kundgebung aus Zweibrücken.** 1. Festliche Einleitungsmusik. 2. Rede des Reichsministers Dr. Goebbels. 3. Fanfarenmusik. 4. Proklamation der Deutschen Front (erste Bekanntgabe der gesamten Mitgliederzahl). 5. Massenchöre: Großer Gott, wir loben dich; Niederländisches Dankgebet; [illegible] musikalischer Ausklang.
16.30 **Musikalische Minutenbuno.** Aus Frankfurt: Franz Schubert: **Achte Sinfonie H-Moll (unvollendete).** Aus Stuttgart: **Volksmusik.** Leitung: Gustav Görlich. Aus Köln: **Soldatenmusik** ehemaliger saarländischer Regimenter.
18.00 Aus Frankfurt: **Saarländer sprechen über die Saarfrage.**
18.20 **Gitarrenmusik,** gespielt von Luise Walker.
18.30 **Zum 75. Todestag Alexanders v. Humboldt.** Professor Ludwig Weickmann.
19.10 **Hörbericht vom Marienberger Motorrad-Dreieckrennen** (Aufnahme).
19.25 **Sportfunk.**
19.30 Aus Stuttgart: **Bunter Abend** (1. Teil). Das Rundfunkorchester. Leitung: Gustav Görlich. Der Rundfunkchor. Solisten.
20.45 Aus Köln: „**Jakob Johannes.**" Ein Schicksal an der Saar. Hörspiel von Willy Schäferdiek. Spielleitung: Curt Baumgarten. Musikalischer Schlußsatz: Gustav Kneip.
22.00 **Nachrichten.**
22.20 **Hörbericht vom Amateur-Länderkampf Deutschland gegen Tschechoslowakei** (Aufnahme).
22.40—24.00 Aus Stuttgart: **Bunter Abend** (2. Teil). Gemeinschaftssendung der Reichssender Frankfurt und Stuttgart mit saarländischen Werken. Wilhelm und Anekdoten.

Deutschlandsender

6.00 und 6.15 wie Leipzig.
8.15 **40. Wanderschau der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft 1934.** Eine Vorschau der großen Ausstellung in Erfurt.
9.00 Aus Frankfurt: Aus der Schloßkirche Saarbrücken: **Evangelische Morgenfeier.**
9.55—12.00 wie Leipzig.
12.55 **Zeitzeichen.**

13.00 Aus Königsberg: **Mittagskonzert.** Orchester des Königsberger Opernhauses. Leitung: Wolfgang Brückner.
14.00 **Aus der Geschichte des Saargebietes.**
14.15—15.00 wie Leipzig.
15.30 Aus Stuttgart: **Hockeyländerspiel Deutschland gegen Schweiz** (die letzten 20 Minuten). Sprecher: [illegible] und Karl Ebert. (Aufnahme.)
16.40 **Pianissimo meint ...**
17.10 **Kleines Schallplattenkonzert.**
17.30 und 18.45 wie Leipzig.
22.00 **Nachrichten.**
22.30 **Kleines Schallplattenkonzert.**
23.00—24.00 wie Leipzig.

Interessantes von andern Sendern

19.35 **Beromünster:** Aus dem Stadttheater: „Oberon", Oper von Weber.
20.00 **Berlin:** Unterhaltungsmusik.
20.30 **Sottens:** Aus dem Stadttheater, Lausanne: „Die Tochter des Tambourmajors", komische Oper von Offenbach.
20.45 **Mailand:** Sinfoniekonzert.
21.55 **London** (Reg.): Streichorchesterkonzert.

Montag, 7. Mai

Dresden und Leipzig

6.00 **Für den Bauern.**
6.05 Aus Berlin: **Funkgymnastik.**
6.30 Aus Hannover: **Morgenmusik.**
8.00 Aus Berlin: **Funkgymnastik.**
8.20 **Frühmusik auf Schallplatten.**
9.00 **Das Ei im Haushalt.** Christine Sachse.
12.00 **Mittagsmusik** des Dresdner Solisten-Ensembles.
13.15 **Walzerstunde** (Schallplatten).
14.15 **Filmberichte.**
14.35 **Märchenstunde:** „**Die wilden Schwäne**" von Andersen.
14.45 **Lieder** (Schallplatten).
15.20 **Das deutsche Volkslied** von Dr. Wilhelm Stein-[illegible].
16.00 **Nachmittagskonzert** des Leipziger Sinfonieorchesters. Leitung: Theodor Blumer.
17.00 **Dichter als Arbeiter:** Fritz **Woike.**
17.25 **Altitalienische Violinmusik,** gespielt von Hermann [illegible]. Am Flügel: Hans Richter-Haaser.
18.00 **Deutschland und die Weltwirtschaft.** Deutschland und Finnland. Hans Blankenstein.
18.20 **Aus Operetten.** Das Funkorchester. Leitung: Hilmar Weber.
19.35 **Deutsche Barockkultur.** Dr. Heinz Haerten.
19.55 **Kulturpropaganda.**
20.10 Aus der Alberthalle zu Leipzig: **Otto Siegl: „Eines Menschen Lied."** Nachgelassene Gedichte von Ernst Goll, für Sopran- und Baritonsolo, gemischten Chor und Orchester, Werk 74. Solisten: [illegible] (Sopran), Philipp Göpelt (Bariton). Das Leipziger Sinfonieorchester. Die Neue Leipziger Singakademie. Musikalische Leitung: Otto Didam.
21.10 „**Robert Guiskard**", ein dramatisches Fragment von Heinrich v. Kleist. Spielleitung: Hans Peter Schmiedel. Musikalische Leitung: Curt Beilschmidt.
21.55 **Briefkasten. Hörerwünsche werden beantwortet.**
22.15 **Nachrichten.**
22.45 Aus München: **Oesterreich** (Aufnahme).
23.15—0.30 **Tanzmusik** des [illegible]-Orchesters.

Deutschlandsender

6.05 wie Leipzig.
6.30 Aus Hamburg: **Frühkonzert.**
8.45 **Leibesübung für die Frau.**
9.00 **Hörbericht aus der großen Ausstellung Deutsches Volk — Deutsche Arbeit** (Aufnahme).

9.40 Herbert Reinhold: „**Geschichten aus dem Gaumen.**"
10.10 **Anfertigung von naturkundlichen Modellen.** Max Drexler.
10.50 **Turnen der Grundschule.** Sprecher: Arthur Köhler.
11.30 **Lied am Vormittag. Ernste und heitere Volksweisen.** Gesang: Maria Peppen. Am Flügel: Willi Otto.
12.10 **Mittagskonzert** (Schallplatten).
13.00 **Fortsetzung des Mittagskonzertes** (Schallplatten).
15.15 **Entwürfe für Handwebereien.** Ursula Schetz. William Wauer.
15.40 **Anfangsgründe für Verwärmungsapparate.** Hanns Weilla.
16.00 Aus Köln: 1. **Alte Lothringer Volksweisen.** Leitung: Stefan [illegible]. 2. **Neue Musik auf Volksinstrumenten.**
17.00 **Bücherstunde:** „**Ein Bauernland entdeckt die Welt.**" Besprochen von Dr. Ernst [illegible].
17.15 **Alexander v. Humboldt.** Zu seinem 75. Todestage am 6. Mai.
17.35 **Romantische Klaviermusik.** Am Flügel: Irmgard Hauser-[illegible].
18.05 „**Unser Rätselecke.**" **Ein bißchen Kopfzerbrechen.**
18.25 **Smetana, Streichquartett E-Moll** (Schallplatten).
18.55 **Das Gedicht.**
19.00 **Deutscher Kalender: Mai.** Ein Monatsbild vom Königswusterhäuser Landboten.
20.00 **Kernspruch.**
20.10 Aus Köln: **Orchesterkonzert.**
21.15 **Humoristische Landkarte.** Streifzug durch deutschen Humor. Personen: Volkstypen aus deutschen Gauen. Leitung: Hans Lefner.
22.00 **Danzig ruft.** Karl Siebling, der stellvertretende Führer der Deutschen Turnerschaft spricht über die Vorbereitungen der Turner auf das Ostlandturnfest.
23.00—24.00 Aus Stuttgart: **Aelteste Tanzmusik.** Kapelle Otto Kermbach.

Interessantes von andern Sendern

19.30 **Stockholm:** Aus dem Opernhaus: „Lohengrin", Oper von Richard Wagner.
20.00 **Warschau:** Konzert der Liebhabervereinigung für alte Musik.
20.10 **Budapest:** Philharmonisches Konzert.
20.10 **Breslau:** Von Eulenspiegel, Münchhausen und andern Käuzen.
20.10 **Frankfurt:** 5. Montagskonzert. „Der Barbier von Bagdad", komische Oper von Cornelius.
20.10 **Köln:** Orchesterkonzert.
20.30 **München:** Abendkonzert.
21.15 **Berlin:** Wiener Operettenklänge (Schallplatten).
21.15 **London** (Reg.): Aus der Queens Hall: Festkonzert.
22.10 **Rom:** Cellokonzert.

Dauernde Magenbeschwerden

sind meist auf einen Ueberschuß an Säure zurückzuführen, der durch eine Gärung der schlecht gekauten Nahrung oder durch zu schwere oder zu stark gewürzte Speisen hervorgerufen wird. Säure, Blähungen, saures Aufstoßen, Dyspepsie, Magenschmerzen, die Empfindung des Sodbrennens sind alles Erscheinungen, die man nicht vernachlässigen soll und die in wenigen Minuten verschwinden, wenn man einen halben Teelöffel voll oder zwei bis drei Tabletten Biserirte Magnesia in ein wenig Wasser sofort nach den Mahlzeiten oder bei auftretenden Beschwerden nimmt. Biserirte Magnesia neutralisiert fast unmittelbar die überschüssige Säure und verhindert die Entzündung der Magenschleimhäute. In allen Apotheken zum Preise von RM. 1.30, die große, vorteilhaftere Packung zum Preise von RM. 2.70, erhältlich. 06538

Für groß. Fremdenheim in Sächs. Schweiz wird fleißiges, sauber. **Hausmädchen** [illegible] gesucht. Off. u. „G M 3432" an d. Exp. d. Bl.

Junges, fleißiges **Hausmädchen** mit Nähkenntnissen für 15. Mai gesucht. Angen. Dauerstellung. Vorzustellen mit Zeugnissen Montag nachmittag 4—5 Uhr. Schweizerhaus, Hamburger Str. 85.

Sauberes, perfektes **Hausmädchen** f. 1. 6. in Villenhaushalt ges. Off. u. „66 425" A.-St. Bautzner Str. 24.

Ehrl. fleiß. **Hausmädchen**, schulfrei, bis 18 J., gesucht. Lebensmittelgesch. [illegible] Str. 10.

Hausmädchen sofort gesucht. Schnorrstr. 3, pt.

Tagesmädchen ehrlich u. sauber, nicht über 20 J., f. Gesch.-Haush. ges. Plauenscher Ring 10, pt. l.

Sauberes, ehrlich. **Hausmädchen** 18—20 J., f. 15. 5. ges. Vorzust. Café Schiller, Robbelenbrücke-Weintraube, Meißner Str. 6. Ruf 71881.

Hausmädchen gesucht. [illegible] Kochfrauen. Bedingung: [illegible]. Berggmann, Meißner Str. 12, I. Vorzust. 8—11.

Hausmädchen fol. u. ehrl., gesucht. [illegible] Exp. d. Bl.

Jg. **Hausmädchen** ges. Restaur. [illegible] Straße 30.

Ordentl. fl. **Hausmädchen** 1. fol. ges. [illegible] Kaffee.

17jährig. fleißiges **Hausmädchen** (Nähk.), ab 1. 15. 5. sucht Bäckerei [illegible] Hindenburgplatz 38.

17jähriges **Hausmädchen** v. Ld. ges. H. Kern, Dr.-Neustadt, Bautzner Str. 54.

Jg. **Hausmädchen** [illegible] Exp. d. Bl. [illegible] Bautzner Str. 40.

Tüchtiges **Zimmermädchen** ges. Hotel Schiller.

Anständ. Bedien. m. gut. Garb. sof. ges. Café [illegible] Gartenstr. 14.

Küchenmädchen für sofort gesucht. Volkswohl [illegible] Str. 7, pt.

Bedienung [illegible] ges. Vorzust. Sonntag ab Montag Wettiner Str. 82.

Sol. ges. f. [illegible] **Bedienen** [illegible] Meißen.

Frdl. Bedienung m. etwas Hausarbeit für 15. 5. sucht [illegible] Trachau.

Solides u. ehrlich. **Mädchen** zum Bedienen der Gäste ab 15. 5. ges. [illegible] Bad Schandau.

Für sofort jung. tücht. Fräulein z. **Bedienen** der Gäste gesucht. [illegible] Wagner, Meißen.

Freundliche **Bedienung** f. 1. einige Tage der Woche [illegible] Geier.

16—18jähriges **Mädchen** [illegible] Meißen.

Jg., sauberes **Mädchen** [illegible].

Gartenfrau ges. [illegible] Gartenbaubetr. [illegible].

Junges Küchenmädchen f. Kantine sof. ges. [illegible] Chemnitzer Str. 40.

Suche sofort **flottes Fräulein** nicht unt. 21 J., f. [illegible].

Mädchen [illegible].

Zuverlässiges **Tagesmädchen** [illegible].

Suche sof. fleißiges, sauberes, freundl. **Mädchen** [illegible].

Tücht., ält. **Hausmädchen** m. Kochk., f. [illegible].

Stellen suchen
Männliche

Vertreter mit eigenem Wagen sucht Artikel, mögl. Autobranche, mit-[illegible]. Angeb. „H K 3786" Exp. d. Bl.

Intell. Kaufmann (Rhim.) mit eig., mittelgr. Lieferwag. s. Beschäft. Off. u. „D K 1000" Exp. d. Bl.

Alter Kämpfer verh., sucht Umst. halb. sof. oder z. 1. 7. 34 Beschäftigung als Gesch.-Führer, Kassierer, Buchhalter etc. Kaution kann gest. werden. Getreide, Futterm. bevorz., jed. nicht Bed. Off. erb. u. „G E 2934" Exp. d. Bl.

Parteigenosse — Blockwart Frontkämpfer 1914-18 junge J. im nation. u. öffentl. Leben tät. gew., sucht Stell. Auf wirtschaftl. Gebiet gute Erfahr. u. bew. ebenso im Bürodienst, Innen- u. Außendienst. Aktiv gedient. Abg. als Feldwebel. Nur beste Zeugn. zu. steh. z. Verf. Anr. „M T 3417" Exp. d. Bl.

Suche Stell. bei bescheid. Anspr. als **Lagerist, Platzvertreter, Filialleiter** u. a. Bin auch m. all. Kontorarb. best. vertr., besitze sa. Zeugn. Branche gleich, da leicht. Auffassungsvermög. Gewesener Kriegsteilnehmer. Gef. Angeb. unt. „G R 3200" Exp. d. Bl.

Herr, 26 J. mit Motorrad sucht Stellung. Kaution kann gestellt werden. Offerten unt. „D J 3619" an die Expedition dies. Blatt.

Student (Bauingenieur) sucht Stelle als Zeichner, Techniker, Hausfahrer od. ähnliches. Angeb. u. „H G 3619" an die Exped. dies. Bl.

Hotelfachmann 50er, repräs. Figur, 18 J. Ausland, s. Beschäft., besch. Anspr. Uebern. auch Vertretg. Off. „K J 3393" Exp. d. Bl.

Kellner gewandt, m. pa. Ref. u. Sprachk. u. Garderobe, sucht Stellung. Offert. unter „G U 3327" an d. Exp. d. Bl.

Junger Konditor an selbst., saub. Arb. gew., m. Führersch. III, sucht Beschäft. gl. w. Art. Angeb. u. „J Z 3377" Exped. d. Bl.

Christl. junger Mann [illegible] Zeit. [illegible] Werdau Str. 2, [illegible].

Berufl. tücht. **Kaffee- u. Kreditgeschäftsbeamter**, erfahr. in Ganzheitsfachen, 30 Jahre alt, **sucht Beschäftigung**. Angeb. u. „G G 3447" Exp. dies. Bl.

Zuverl. j. Mann, 33 J., sucht Stell. als **Marktheifer oder Beifahrer** u. Z. in Stellung als Wirtschaftsgeh. Off. „ee 1333" A.-St. Marienstr. 28.

Schwerkriegsbeschädigter 50 Proz., verh., 3 J. arbeitsl., sucht bei besch. Anspr. Stellg. als Bote, Lagerarb. od. dgl. Werte Off. u. „fe [illegible]" an d. A.-St. Leipziger Str. 216.

Fabrikanten!
Beachten Sie dieses Gesuch!

Erfahrener, geb. Fabrikkaufmann, Christ, erste Kraft, gewissenhafter, fleißiger Arbeiter und mit besten Referenzen, langes Deutschland, Skandinavien, Holland u. England in der Toilettenartikel-, Galanteriewarenbranche bereist, sucht per sofort oder 1. 7. d. J. neue Position und bietet sich ihnen für rationelle Verkaufskostenausnützung mit entsprechenden Bedingungen gegen Festvertrag zur Mitarbeit für teils Innendienst und Reise oder als Geschäftsführer an. Gef. Angebote von leistungsfähigen u. solventen, wenn auch kleineren Fabrikbetrieben, denen am Aufbau liegt, unter „P O 7709" an die Expedition d. Blatt. Bin mögl. 8. 5. 34 erbeten. Branche gleich.

Stund.-Buchhalter Bilanz., zuverläss., sucht Arbeit. [illegible] Plauen, Kaitzer Str. 54, pt.

Mittl. Verwaltungsbeamter a. D. in einwandfreien Verhältnissen, absolut zuverlässig, pünktl. u. eifrig, sucht passende Beschäftigung. Gef. Ang. u. „H 681" A.-Stelle Königsbrücker Str. 34.

Friseurgehilfe g. ard. Bubikopffach., sucht 1. sofort od. später Stellung. Off. u. „S N" A.-Stelle [illegible] Ad.-Hitler-Str. 8.

Tüchtiger Herrenfriseur 103 Kriegsinvalide, f. fol. od. später Stell. bei bescheid. Anspr. [illegible] Nr. 66.

Gel. Holz.-Schloss. 19 J., f. Arbeit gleich welch. Art. Ang. „e [illegible]" [illegible].

Ia Hrn.-Friseur 22 Jahre, (auch Bubikopfschneider) f. Stellung als Volontär [illegible] 1. Dezember. Ang. [illegible].

Tücht. Gärtner f. bis 15. 5. Hausmannsposten od. Gebäudeverwalt. [illegible].

Schlosser ehrl. u. zuverläss., sucht Stellung al. welch. Art [illegible].

Zuverl. Mann 44 J., ehrl., fleiß., f. [illegible] „S 3410" Exp. d. Bl.

Stellen suchen
Weibliche

Junge Laborantin 18 Jahre, sucht Stellung, mögl. bei Berufsphotographen, firm in Amateurarbeiten. Freie Stat. u. Familienanschl. erw., jed. n. Beding. Gehalt n. Uebereink. Ang. „LG 3468" Exp. d. Bl.

Junges, arbeitsam. Mädchen 18 Jahre alt, erfahren im Verkauf u. Haushalt, sucht sofort Stellung in einer Konditorei. Werte Angebote erbitt. Hildegard Richter, Heidenau-Nord, Feldstraße 18.

Modistin die befähigt ist, Modelle zu entwerfen, [illegible] Off. u. „B C 3775" Exp. d. Bl.

27jähriges Mädchen sucht zum 1. Juni Stellung bei einzelnem Herrn oder in frauenlosem Haush. Off. u. „S G 3050" Exp. d. Bl.

Geb. Fräulein, 32 J. m. [illegible], sucht Wirkungskreis in gutem frauenlosen Haush. Off. „ee 120" A.-St. Bautzner Str. 43.

Internationaler Hotelier, Restaurateur, Cafetier m. a. Referenz., mehrere Sprachen sprechend, sucht passenden Wirkungskreis gleich welcher Art, übernimmt auch Vertretungen für In- u. Ausland. Off. „O K 3680" Exp. d. Bl.

Ein in allen Hausarbeiten bewand. **Mädchen aus Kleinstadt sucht Stellung** wo es mögl. selbständig tätig sein kann od. Gelegenheit hat, sich selbständig weiterauszubilden, evtl. geg. Taschengeld. Angebote unter „G L 3894" an die Expedition dieses Bl.

18jähriges, gesundes, ehrlich., anst. **Hausmädchen** m. gut. Zeugnis. sucht z. 1. 6. Stell. in Priv., wo es das Kochen mit erlernen kann. Werte Ang. an Frieda Petrik, Cossebaude, Weinbergstr. 33.

Für 1. 6. sucht besseres Mädchen pass. Stellung. Kochen, Schneidern, sehr kinderlieb, fün 36 J. Gute Zeugn. Ang. u. „A K 3316" Exped. d. Bl.

Lehrerstochter 18 J. alt, sucht f. sof. od. später Stell. in bess. Haush. mit Familienanschl. Kinder! Haushaltsch. bes. Offerten an Gertrud Werner, Schönfeld über Großenhain. (P7688

Bess., junges Mädchen, 23 J. alt, erfahr. in all. Hausarb., Kochen u. Weißnähen, sucht Stellung als **Haustochter oder Stütze** [illegible] Angebote unter „ee 1164" an A.-St. Marienstr. 28.

Tüchtiges, 20jähriges **Büfettfräulein** sucht Stellg. Angebote unt. „S 385" hauptpostlagernd Zittau i. Sa. (C

Junge **Verkäuferin** 18 J., in ungek. Stell., sucht Stell. in Konditorei od. Bäckerei. Elisabeth Großmann, [illegible] Café Hermann.

Junge geb. Frau sucht baldigst eine **Filiale** gl. welch. Branche, z. übernehm. Kaution f. geb. [illegible] Niedersedlitz.

Friseuse perf. im Bubikopfschn., Ondul., Wasser- u. Dauerwell., sucht für sofort Stell., evtl. auch f. halbe Tage. Off. u. „S G 4091" an d. Exp. d. Bl.

Tüchtige **Weißnäherin** u. Ausbesserin empf. sich f. Haus. [illegible] an d. Exp. d. Bl.

Tücht. **Friseuse** [illegible] Ziegelstr. 4.

Tücht. **Beikhirin** [illegible].

Perf. **Schneiderin** nimmt noch Kunden an, [illegible] Straße 7. I.

Lehrstelle für Kontor [illegible] Blumenstr. 40.

Alleinsteh. Frau Anf. 50, sucht Beschäftig. in Haushalt [illegible] Gasse 1, [illegible].

24jähr. Mädchen sucht Stellung als **Stütze** in Geschäfts- oder Privathaushalt m. Familienanschl. [illegible] Exp. d. Bl.

Spreewald-Mädchen selbständ. i. Haush., wünscht sich z. 1. 6. zu verändern, [illegible] „H G 8034" an d. Exp. d. Bl.

63j., alleinsteh. **Rentnerin** sucht klein. Haushalt b. Rentner o. [illegible] Königsbrücker Str. 54.

Solid. Frl. 40 J., möchte frauenlos. Haushalt führen [illegible] Exp. d. Bl.

Gebild. 35jähr. **Mädel** gesund, fleißig, umsichtig, [illegible] Exp. d. Bl.

Mamsell [illegible] Exp. d. Bl.

Witwe m. Rente sucht in frauenlos. Haushalt Wirkungskr. [illegible].

Suche f. m. 16j. Tocht., [illegible] Haushaltung als **Haustochter** [illegible] Hauptstraße 1.

Welt. Frau sucht Wirtschafterinnenstellung. [illegible] Exp. dies. Blatt.

Weitere Stellengesuche Seite 14.

Begebung
neuer Sächsischer Schatzanweisungen

I. Umtausch
der am 1. Juni 1934 fälligen 6% Schatzanweisungen des Freistaates Sachsen.

Im Auftrage des Sächsischen Finanzministeriums bieten wir den Inhabern obiger Schatzanweisungen den

Umtausch

in

neue 4½% Sächsische Schatzanweisungen

mit Zinsgenuß ab 1. Juni 1934
rückzahlbar am 1. Juni 1935 zum Nennwert

an. Die neuen Schatzanweisungen werden zum Kurse von

96¾%

abgegeben, so daß die Umtauschenden

eine Barvergütung von 3¼%

erhalten. Außerdem wird den Umtauschenden ein Zinsvorteil für einen Monat = ⅛% und eine Umtauschprovision von ⅛%.

also eine weitere Vergütung von ½%

gewährt, die zusammen mit der Barvergütung am 1. Juni 1934 zur Auszahlung kommt.

Zinstermine: 1. Juni und 1. Dezember jeden Jahres. Der erste Zinsschein wird am 1. Dezember 1934 fällig.

Stückelung: RM. 100.—, 200.—, 500.—, 1000.—, 5000.— und 10 000.—.

Zulassung der Schatzanweisungen zum Handel und zur Notiz an den Börsen zu Berlin, Dresden, Frankfurt a. M. und Leipzig wird veranlaßt werden.

II. Verkauf.

Die Begebung der neuen Schatzanweisungen findet auch im Wege des freihändigen Verkaufes statt. Der Verkaufskurs ist ebenfalls auf

96¾%

festgesetzt. Die Bezahlung des Gegenwertes hat in der Zeit vom 23. Mai bis 31. Mai 1934 unter Vergütung von 4½% Stückzinsen zu erfolgen. Festzugesagte Beträge können vom Tage des Abschlusses ab bis spätestens 31. Mai 1934 jederzeit unter gleicher Zinsvergütung berichtigt werden.

Anmeldungen zum Umtausch werden in jedem Falle voll berücksichtigt, während die Zuteilung auf Zeichnungen gegen Barzahlung bis nach Schluß der Zeichnung vorbehalten bleibt.

Anträge auf Erwerb der neuen Schatzanweisungen sowohl durch Umtausch alter Schatzanweisungen wie durch Barzahlung werden bei den unterzeichneten Banken in der Zeit vom

7. Mai bis 18. Mai 1934

entgegengenommen. Vorzeitiger Schluß des Zeichnungsgeschäftes bleibt vorbehalten.

Die Anträge können durch Vermittlung sämtlicher deutscher Banken, Bankiers und Sparkassen außer bei den nachstehenden Firmen und deren Niederlassungen auch bei den der Deutschen Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — angeschlossenen Girozentralen und Landesbanken eingereicht werden.

Dresden/Berlin/Leipzig/Chemnitz/Weimar, im Mai 1934. (J54

Sächsische Staatsbank
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden
Bayer & Heinze
Chemnitzer Girobank Kommanditgesellschaft
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Dresden
Dresdner Handelsbank Aktiengesellschaft
Girozentrale Sachsen — öffentliche Bankanstalt —
Sächsische Bank zu Dresden (Sächsische Notenbank)
Bank der Deutschen Arbeit A.-G.
Reichskredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft

Preußische Staatsbank (Seehandlung)
Gebr. Arnhold
Bondi & Maron
Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Dresden
Dresdner Bank
Philipp Elimeyer
S. Mattersdorff
Stadt- und Girobank Leipzig
Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank —
Thüringische Staatsbank.

SLUB Wir führen Wissen.

Als erste Europäerin im unbekannten Arabien

Das seltsame Schicksal der Vicomtesse d'Andurain

Nedsch. Ein Küstenhochland in Südarabien. Endlose, schweigende Wüste, einzeln verstreute, saftig grüne Oasen und eine Eingeborenenstadt, deren Beherrscher, ein wildschöner Scheich, eine Europäerin zur Frau genommen hat. Die Gläubigen begegnen der fremden Frau mit Mißtrauen. Gerüchte, daß sie eine Spionin sei, wandeln die Abneigung der Bevölkerung in Haß, der sich in einer maßlosen Volkswut Luft macht, als der noch junge Scheich plötzlich eines geheimnisvollen Todes stirbt. Wer kann ihn vergiftet haben? Niemand anders als die Fremde. Man schleift sie in den Gefangenenturm. Sie hört das Gekreisch der Menge zu sich hereindringen, hört, wie man den Galgen für sie, die Gattenmörderin, aufrichtet. Raubvögel kreisen über der Stätte des Todes im Vorgefühl der sicheren Beute. Eine Europäerin starb den grauenvollen Tod einer Verbrecherin.

So ähnlich berichteten vor einigen Monaten die Zeitungen über das Ende der schönen Vicomtesse Marga d'Andurain. Man las die grauselige Mär und träumte sich zwanzig Jahre zurück, wo eine solche Geschichte für den Inhalt von drei Monumental-Superfilmen ausgereicht hätte. Aber, wie es nun auch im Film so manchmal der Fall ist, die Totgesagte tauchte eines Tages plötzlich wieder unter den Lebenden auf. Frisch, froh und elegant erschien sie wieder in Europa.

Verbrechen und Tod am Galgen wurden also durch das lebende und lachende Argument in persona widerlegt. Die abenteuerliche Reise der unternehmungslustigen Vicomtesse ist jedoch keine Fata Morgana. Als erste Europäerin hat sie die Reise in einen geheimnisvollen, unbekannten Teil Arabiens, der erst kurz vor dem Weltkriege von dem Engländer Philby Sheakspear näher erforscht worden ist, gewagt. Sehnsucht nach dem Unbekannten, nach fremden Ländern, geheimnisvollen Fernen steckten ihr im Blut, charakteristische Merkmale ihrer Rasse, deren Lust am Reisen, zähe Energie und Unerschrockenheit allgemein bekannt sind.

Marga d'Andurain entstammt einer baskischen Adelsfamilie. Alles Neue, Unbekannte, außerhalb der Konventionen Liegende reizte sie. Schon das gleichförmige Einerlei des Elternhauses, die Empfänge, Besuche, die banalen Höflichkeiten riefen Revolten und Auflehnung im Innern des Mädchens wach. Im Alter von drei Jahren unternahm sie ihren ersten Fluchtversuch. Doch man fing die vielversprechende jugendliche Weltenbummlerin wieder ein und machte sich auf neue Manifestationen dieses eigenwilligen Kindercharakters gefaßt. Und so blieb es. Der Klosterschule von Fontarabie war es nicht vergönnt, sich als einziges Institut der Ausbildung des jungen Mädchens rühmen zu dürfen. Hier wie auch woanders war man von der Begabung und dem Fleiß der Kleinen überzeugt, aber von ihrer fast beleidigenden Offenheit, Freiheitsliebe und Anfälligkeit wenig entzückt. So lernte sie denn im Laufe der Jahre fast sämtliche Klosterschulen Spaniens und Frankreichs kennen. Mit 15 Jahren verliebte sie sich während der Sommerferien in ihren Vetter Pierre d'Andurain. Es war Liebe auf den ersten Blick. Trotz der nicht unbegründeten, die Jugend und die Unausgeglichenheit seiner Tochter betreffenden Einwände des Vicomte d'Andurain, heirateten sie bereits nach wenigen Wochen. Sie zogen es jedoch vor, dem noch immer grollenden Papa schleunigst und möglichst weit aus dem Wege zu gehen. Sie blieben mehrere Jahre lang in Nord- und Südamerika.

Nach ihrer Rückkehr empfand Marga nicht die geringste Lust, in Europa, geschweige denn in Frankreich, zu leben. Der Orient lockte sie. Sie eröffnete einen Antiquitätenladen in Kairo. Doch auch dort hielt sie es nicht lange. Es war noch zu europäisch. Sie sehnte sich nach dem wahren Orient, nach der Wüste, nach einfachen, unverbildeten Menschen. Sie durchreiste Palästina, Syrien und entschloß sich endlich für einen Daueraufenthalt in Palmyra. Und der Gatte, dem es so gar nicht um das ewige Nomadenleben, um Flugsand und Araber zu tun war, der sich so unendlich mehr für Pferdezucht und Zivilisation interessierte, mußte seiner exzentrischen Frau zuliebe letzten Endes noch Hotelier in Palmyra spielen.

Sechs Jahre lang haben sie in der Stadt der Kaiserin Zenobia gelebt. Bis eines Tages ein Hotelgast von einer Pilgerfahrt nach dem fast unerforschten wundervollen Nedsch erzählte. Da wurden der stets abenteuerbereiten Frau die Mauern zu eng. Ein brennender Wunsch nach neuen Reisen, unbekannten Fernen stieg in ihr auf. Und da sie seit ihrer Kindheit Wünsche nicht nur zu hegen, sondern sie in die Tat umzusetzen pflegte, beschloß sie, unverzüglich nach dem Nedsch aufzubrechen.

Als Araberin verkleidet, verschleiert, wollte sie sich einem Pilgerzug anschließen. Nur mit Mühe konnte man sie von diesem lebensgefährlichen Plan abbringen. Niemals auch würde Ibn Saud, der Emir von Nedsch, einer Europäerin Eintritt in sein Reich gewähren, es sei denn, sie heiratet einen Araber, der aus dem Nedsch gebürtig ist. Die Vicomtesse brauchte einen neuen Gatten zur Erwerbung der Nationalität des Nedsch, einen Gatten, der sozusagen die Rolle eines Reisepasses übernahm. Sie hatte Glück. Sogar doppeltes Glück. Der erforderliche Araber fand sich ein, und der rechtmäßige Ehemann, der in diese Komödie einwilligte, die den Anstrich einer gefahrvollen und riskanten Reise bildete, war auch vorhanden. Soleiman, ein ehemaliger Kameltreiber, übernahm die Rolle des Reisepaßgatten, und Frau d'Andurain versprach ihm das Doppelte des verausgabten Reisegeldes nach Beendigung der Expedition. Dafür hatte er sie mit allem ihm in der Wüste zur Verfügung stehenden Komfort zu umgeben und sie wie seine Schwester zu respektieren.

Ohne Reisevorbereitungen, ohne Koffer, ging die Fahrt los. Obwohl sich die französischen Behörden dem Plan der abenteuerlichen Frau entgegenstellten, gelang es ihr dennoch, aus Palmyra zu entkommen. Dann ging es weiter, in der Richtung nach Mekka. Nach endlosen Strapazen und Gefahren, nach ebensovielen unsagbar herrlichen Reiseerlebnissen gelangte das Paar an das Ziel. Ihr sehnlichster Wunsch war erfüllt. Eine gänzlich neue Welt erschloß sich der Europäerin. Monatelang genoß sie das eigenartige Leben in der Stadt Dschedda, wo sie in einem Eingeborenenhotel wohnte.

War die Polizei des Emir auf das seltsame Paar aufmerksam geworden? Ahnte man das Verbrechen des Arabers, der die im Herzen Unglaubige in das geheiligte Gebiet eingeführt hatte? Eines Tages wartete die Scheingattin vergeblich auf seine Rückkehr. Er kam nicht mehr in das Hotel zurück. Man hatte ihn ermordet. Die Frau hatte ihren unentbehrlichen Führer verloren. Doch nicht nur das. Man versuchte, den Mord zu vertuschen und bezichtigte sie des Gattenmordes. Nur unter den undenkbarsten Gefahren, mit Zusammennahme aller Energie und Zähigkeit gelang es ihr, mit ihrem Diener aus der Stadt zu entkommen. Sie floh in eine Hafenstadt, von wo aus sie ihre Rückreise nach Palmyra angetreten hat. Und nun weilt sie wieder in Europa. Vielleicht hat sie nun endlich einsehen gelernt, daß unsre Zivilisation auch nicht jeglicher Reize entbehrt.

P. R.

Urlauberfahrt auf See

Von Hamburg und von Bremen aus gingen, wie berichtet, am 3. Mai die Dampfer „Monte Olivia" und „Dresden" mit Urlaubern, die die Organisation „Kraft durch Freude" gesammelt hatte, zu Erholungsfahrten in See. — Dr. Ley, der Führer der Deutschen Arbeitsfront, verabschiedet das Urlauberschiff „Monte Olivia" in Hamburg.

700 Jahre Stralsund

Blick in die Bechermachergasse

Die schöne deutsche Inselstadt an der Ostsee, Stralsund, feiert in diesem Jahr ihr 700jähriges Bestehen.

Dillinger auf einem englischen Dampfer

Telegramm unsres Korrespondenten

A. London, 5. Mai. In sensationeller Aufmachung meldet „Daily Herald", daß sich der berüchtigte, seit Wochen von der amerikanischen Polizei verfolgte Gangster Dillinger möglicherweise an Bord des britischen Dampfers „Duchess of York" befinde, der am Sonntag in Liverpool eintrifft. Die englische Oeffentlichkeit hat mit lebhafter Erwartung davon Kenntnis genommen. Die Polizei von Chikago hat den englischen Behörden mitgeteilt, daß Dillinger, zusammen mit einem Genossen, per Schiff die Vereinigten Staaten verlassen habe.

Englischerseits sind umfangreiche Maßnahmen getroffen worden, um eine eventuelle Landung Dillingers in England zu verhindern. Wenngleich es nicht ganz sicher ist, daß Dillinger per Schiff die Vereinigten Staaten verlassen hat, so werden doch ab heute alle von Amerika kommenden Schiffe, die englische Häfen anlaufen, aufs genaueste durchsucht. Eine entsprechende Weisung ist auch an die Behörden der irischen Häfen ergangen.

Deutsche Jagdausstellung 1934

Der preußische Ministerpräsident Hermann Goering eröffnete am 4. Mai in den Ausstellungsräumen des Europahauses in Berlin die Deutsche Jagdausstellung 1934. — Ministerpräsident Goering beim Rundgang durch die Ausstellung mit Vizekanzler v. Papen und Reichsfinanzminister Graf Schwerin v. Krosigk.

Komm mit mir nach Afrika!

Mit der Drückpresse nach Südwest · Von Karl Ey

IV.

Copyright by Deutscher Frauenverlag, Berlin (Nachdruck verboten)

Die Sache entschied sich aber schon im Büro der Hafenbehörde.

„Die ‚Queen of Hearts'?" fragte der englische Beamte gähnend. „Die ist doch schon so gegen sechs oder sieben abgedampft!"

Er blätterte etwas in seinem Amtsbuch herum und fügte hinzu: „Nach Lourenzo Marques."

Ich war starr vor Ueberraschung und konnte nur mit Mühe stammeln: „Aber ich bin doch von der Besatzung."

„Ja, ja, mir ist auch so, als ob man Sie gesucht hätte", war die Antwort, „aber nicht lange, Sir. Ich hatte so den Eindruck, als ob es bei der Abfahrt der ‚Queen' ein bißchen Hals über Kopf gegangen ist."

Sehnsucht unter Palmen

Der Hafenbeamte, scheinbar froh über die Unterbrechung seiner nächtlichen Einsamkeit, lud mich zum Sitzen ein, und während mein Mund mechanisch Rede und Antwort gab, meine Hände eine Zigarette nach der andern drehten, liefen durch meine Gehirnwindungen die Gedanken wie flinke, kleine, aufgestöberte Mäuse.

Ich wurde aber wieder, wie man das so schön sagt, auf den Boden der gegebenen Tatsachen zurückbefördert, als der Hafenbeamte plötzlich mit wildem Fluch ein dickes Buch ergriff und durch die offene Tür seines kleinen Häuschens in die nur spärlich durch eine dünne elektrische Birne erhellte Dunkelheit des Kais warf.

Irgend etwas heulte auf, stieß ein langgezogenes Jaulen aus und ließ ein Tapsen von großen Pfoten hören, während der Beamte seinen merkwürdigen Ausbruch mit den Worten erklärte: „Diesen verdammten Köter haben Ihre Leute von der ‚Queen' hier einfach ausgesetzt!" Plötzlich fuhr ein schwarzgrauer Blitz durch die Tür und mit einem fast menschlichen Winseln unsinniger Freude sprang ein Hund an meinen Hals.

„Funke", der deutsche Schäferhund des toten Buren, den die eiligen Sucher der „Queen" kurzerhand an Land gelassen hatten, tobte mit der unbändigen Ausgelassenheit junger Hunde sein Glück aus, so daß schließlich selbst der Hafenbeamte lachte, sein gebrauchtes Wurfgeschoß wieder hereinholte und etwas vor sich hin murmelte, was vermutlich eine Entschuldigung bedeuten sollte.

Die Hinterlassenschaft des Herrn van Hoeren drückte seine kalte Schnauze zärtlich auf meine Knie. Die andre Hinterlassenschaft aber, die vier Pfund, die mir meine Bekanntschaft mit dem Buren eingebracht hatten, war bis auf drei Schilling in dem teuren Sansibar zusammengeschmolzen.

Ich kehrte mit dem Hund in mein Hotel zurück, entnahm meinem Brustbeutel drei Hundertmarkscheine und warf mich mit dem Gedanken aufs Bett, wenigstens acht Tage vor Anker liegen zu müssen, ehe wieder etwas unternommen werden konnte. Bis zum Einschlafen verfluchte ich abwechselnd und unparteiisch Pipps dunklen Lebensdrang, der zweifellos für die folgenschwere Keilerei verantwortlich war, Kapitän Delanés Herzlosigkeit, die bleierne Hitze, die „Queen", den fetten Portugiesen und die ganze liebe runde Welt dieser Breitengrade...

Dann aber tauchte vor meinen schmerzenden Augen das kluge Gesicht Mullah Hamids auf, und ich schlief endlich mit der sicheren Hoffnung ein, daß der alte Araber Rat wissen würde.

Henny in Nöten

Damen in Verzweiflung haben meist etwas Rührendes an sich. Ja sie können sogar Lichtblicke auf dunklen Pfaden des Lebens sein — allerdings sind diese Lichtblicke häufig etwas kostspielig, weil obbesagte Damen in Verzweiflung für gewöhnlich überaus schlecht bei Kasse sind. Aus diesem Grund muß ich, auf die Gefahr hin, als ein Mensch, der nur in und an Geld denkt, zu gelten, meinen Lesern gestehen, daß mich nicht ausschließlich Lustgefühle beseelten, als ich am Morgen in der Halle des Hotels eine schlanke, junge, blonde Dame in adrettem, weißem Leinenkleid sitzen sah, die scheinbar gedankenlos in der „Woche" blätterte, der einzigen deutschen Zeitschrift, die im Hotel zu finden war.

Es war Henny Niemann, die für Südwest bestimmte Handlehrerin, die wie hundert Pfund Unglück auf dem Rohrsessel hockte, sich kaum zu bewegen wagte und nur ab und zu ängstliche Blicke auf den Hotelclerk warf, der jedoch abweisend und unbeweglich vor seinem Anmeldebuch stand.

In ein paar Worten gesagt: Henny war ebenso wie wir in Sansibar gestrandet. Während aber Pipp vielleicht wenig, ich beinahe gar nichts und Funke absolut nichts dafür konnten, war es bei Fräulein Niemann ein wenig anders. Der fettige Portugiese nämlich war ihr etwas zu nahe getreten, Kapitän Delané hatte ihre Beschwerde kaum beachtet, ihre Drohung, aussteigen zu wollen, mit wenig galantem Eifer gutgeheißen, ihr anstandslos dreißig Pfund für unausgenützte Passage ausgezahlt und sie mit seinen besten Wünschen und ihren Siebensachen kurzerhand an Land bringen lassen.

Henny war überhaupt nicht im Bett gewesen, sondern war die Nacht über in einem Park spazierengegangen, wobei sie wie durch ein Wunder Gefahren entronnen war, von denen sie glücklicherweise nichts ahnte. Am Morgen also war sie im Hotel erschienen, wo sie („erleichtert", wie sie sagte) gehört hatte, daß ich noch dort wohne und — nun, da war sie also. Was jetzt?

Während sie den Hund streichelte und leise, aber niedlich in ihr Taschentuch schluchzte, sprach ich mit dem Clerk. Wir rechneten lange hin und her und kamen schließlich zu dem Resultat, daß Hennys dreißig Pfund zur Not reichen würden, um das blanke Fahrgeld mit einem Frachtdampfer nach Kapstadt und von dort mit der Bahn nach Windhuk zu zahlen. Aber auch die hübschesten jungen Mädchen pflegen einen Magen zu haben, der Nahrung heischt, und von Müdigkeit befallen zu werden, die nur unter einem Moskitonetz behoben werden kann. Sie müssen sich ihre Wäsche waschen lassen, hin und wieder Strümpfe kaufen und höchstwahrscheinlich auch Berge von Ansichtspostkarten schreiben — und das alles kostet Geld, Geld, Geld ...

Als ich mir einen Hundertmarkschein wechseln ließ, erwähnte ich gegenüber dem Clerk zufällig den Namen Mullah Hamids.

„Wunderbar!" rief da der junge Anglosafrikaner aus. „Die Dame quartiert sich einfach bei Mullah ein — die einfachste Sache von der Welt. Mullah Hamid wird schon Rat wissen."

„Bei einem Araber?" fragte ich ein wenig mißtrauisch. Aber der Clerk hob seine beiden schlanken Hände beschwörend hoch und beschwichtigte mich in reinstem Oxford-Englisch:

„Vetter des Sultans, Sir!" Hochanständig! Sogar Lady Mountbatten hat bei ihm gewohnt. Er sagt bestimmt nicht nein."

Der Weg ins Ungewisse

Mullah Hamid war einer der vornehmsten Araber Sansibars. Angeblich hatten seine Vorfahren noch vor einem halben Jahrhundert die ganze ostafrikanische Küste von Mombassa bis Mozambique durch ihre berittenen Scharen mit den alten Vorderladern beherrscht. Mullah Hamid war heute noch einer der politischen und wirtschaftlichen Herrscher dieses Küstenstrichs und weiter Teile des Hinterlandes. Ob Mandat oder nicht — sein Einfluß war trotz des Raubspruchs des Versailler Vertrags der gleiche geblieben wie unter der deutschen Kolonialherrschaft. Auch seine Zuneigung zu Deutschland hatte sich nicht gemindert, wenn jetzt auch hohe Mandatsbeamte bei ihm ein- und ausgingen und er seine Ratschläge, vielleicht

Historische Sammlung!!!

Zur Bearbeitung eines größeren literarischen Werkes über die photographische Kamera, werden noch einige Kamera-Modelle gesucht, insbesondere

Kasten-Rollfilm-Kameras

aus der Zeit zwischen 1890–1900. Besonderes Interesse besteht für

Krügener-Kameras

(Simplex-Roll-Kameras) 6x8 bezw. 9x12 cm. Gef. ausführliche Angebote mit Preisangabe unter „W G 7873" a. d. Exped. d. Blattes erb.

Tuch-Haus **Pörschel** ★ altbekanntes deutsch-christliches Spezialgeschäft **Dresden-A., nur Scheffelstraße 21** 51599

Herren- Damen- Futter- **Stoffe** in reicher Auswahl! Annahme von Bezugsscheinen u. grünen Bezugsscheinen!

Vorschriftsmäßige blaue Stoffe für den **Festanzug der DAF.**

Uniform- und Manteltuche für SA., SS., PO., HJ., BDM., Marinesturm, Stahlhelm, Reichswehr, Polizei, Flieger, Sanitäter usw.

auch seine klingende Hilfe keinem versagte, denn Mullah Hamid war Moslem, Araber und — Geschäftsmann . . .

Mit Flinte und Kugel regierte Hamid natürlich nicht mehr. Seine Waffen waren kleine Papierchen, saubere Kreditzettel, die bis nach Tabora und Kilwa bekannt, geschätzt und honoriert wurden. Sein Arsenal war sein Vermögen, das kein Fremder auch nur schätzungsweise angeben konnte.

Mullah Hamid war auch der Beherrscher der kleinen Schiffslinien von Sansibar nach Kilwa, Lindi und Mikindani. Seine Hand leitete von dem prunkvollen Büroziimmer seines Palastes aus die hundert Karawanen, die von der Küste ins Innere zogen. Er war der unsichtbare Herr in all den Tausenden kleinen Kramläden der ostafrikanischen Ortschaften. Er brauchte nur den Finger zu heben und siehe da, die ostafrikanischen Schönen trugen plötzlich grüne Baumwolle um die Hüften und rote Tücher um das Kraushaar. Er runzelte die weißen Brauen und siehe da, die eifertigen Importeure japanischer Waren saßen mit ihren Lagern fest in Sansibar und Daressalam und Quilimane.

Für den deutschen Export nach Ostafrika war Mullah Hamid mehr wert als manche Reisekommission. Er war der beste Förderer deutscher Waren und zeigte wohl als einziger Araber auch in den Nachkriegsjahren zuweilen das schwarzweißrote Banner, selbst als sogar in die Hütten der alten deutschen Askaris schwarzer Hautfarbe aus Deutschland nichts andres als Parteienzank gedrungen war und mancher deutsche Pflanzer auf dem afrikanischen Festland den Glauben an die Heimat zu verlieren drohte und sich williger dem Mandatssystem einzufügen schien.

Mullah weiß Rat

Mullah Hamid — vor einigen Monaten ist er übrigens gestorben — war es auch, der mit einer gelassenen Handbewegung unsre Schwierigkeiten fortwischte.

„Keine Ursache zur Verzweiflung", sagte er lächelnd bei meinem zweiten Besuch. „Die deutsche Lady findet natürlich Aufnahme in meinem Haus. Und wenn ihr Herumtreiber von Begleiter aus dem Krankenhaus kommt, wird für euch alle drei gesorgt sein. Sie können, wenn Sie wollen, mit einem Schiff nach Kilwa fahren und dort die Leitung einer Karawane übernehmen, der ich eine wertvolle Ladung nach dem Njassa-See und leider auch eine Reisende anvertrauen muß, die sehr wählerisch ist. Ihre blonde Lady kann sie begleiten, wenn sie es wünscht; vielleicht bietet sich ihr dabei Gelegenheit, ihrem Endziel näher zu kommen. Uebrigens Ihnen vielleicht auch. Sie können also jetzt in meine Dienste treten und werden, wenn es Ihnen so recht ist, in Ihrem Hotel als mein Gast wohnen bleiben, bis Sie sich einschiffen."

Ich fühlte mich zu dem Einwand verpflichtet, daß ich als Karawanenführer mangels jeglicher Erfahrung voraussichtlich eine große Niete darstellen würde, aber Mullah Hamid lächelte nur.

„Ich habe meine Gründe. Dafis, ein alter erfahrener Suaheli, wird die Sache schon machen. Sie gehen eigentlich nur als Gesellschafter mit. Die Karawane wird nämlich von einer Mrs. Lindsey engagiert, und diese Dame will nicht nur Eingeborene um sich sehen."

Mit einer freundlichen Handbewegung verabschiedete mich Mullah Hamid, und als ich durch die Tür trat, sah ich eine glutäugige, blühhübsche, brünette Dame von beinahe Berliner Eleganz aus einem Auto steigen und mit einem erstaunten Blick auf mich in den Garten treten.

Sollte das Mrs. Lindsey sein? Dann konnte die Expedition nach dem Njassa-See eine ganz angenehme Sache werden.

Abends im Hotel erzählte ich Henny beim Tee den Vorschlag des Arabers. Sie stimmte begeistert zu. Als ich von Mrs. Lindsey sprach und beiläufig die schöne Fremde am Portal erwähnte, meinte sie nur: „Muß die aber Geld haben!" Ich war ein wenig enttäuscht, denn eigentlich hatte ich erwartet, daß die blonde Henny eifersüchtig werden würde.

Später machte mir Dafis, der eigentliche Führer der Karawane, seinen Besuch. Er war ein intelligenter älterer Neger, der etwas Deutsch und Englisch sprach und mit dem ich mich ganz gut verständigen konnte. Er sagte es zwar nicht mit diesen Worten, aber die Quintessenz seines Kauderwelsches war:

„Du kümmerst dich um nichts, Herr, außer um die Damen. Ich besorge alles und werde Mullah Hamid und dir ergeben sein, Herr."

Zwei Tage später erschien Pipp, den ich natürlich täglich im Krankenhaus besucht hatte, wieder auf der Bildfläche. Die Krankenhauskost war ihm gut angeschlagen, der Bursche tat mir aber doch herzlich leid, als er mit einer schwarzen Klappe über dem linken Auge angewankt kam. Ich stellte ihn Mullah Hamid vor und traf bei dieser Gelegenheit wieder die schöne Brünette.

(Fortsetzung folgt)

400000 Morgen Wald in Flammen

× New York, 5. Mai

Im Staate Nordkarolina wütet ein Waldbrand von ungeheurer Ausdehnung. Bisher sind über 100 000 Hektar Wald vernichtet. 18 Wohnhäuser sind den Flammen zum Opfer gefallen. Zwei Personen haben dabei den Tod gefunden.

Mehrere Regierungsbezirke mußten von den Bewohnern geräumt werden. Der Aschenregen macht sich noch in den Städten bemerkbar, die 60 Kilometer von der Brandstätte entfernt sind. Eine Uebersicht über den Sachschaden ist unmöglich. Das Feuer greift infolge starken Windes unaufhaltsam weiter um sich. Die Flüchtlinge aus den bedrohten Gebieten konnten nur das nackte Leben retten. Löscharbeiten sind so gut wie aussichtslos. Nur ein starker Regen wäre imstande, dem entfesselten Element Einhalt zu tun.

Finanzskandal im Piräus

Die griechische Staatskasse um 1500 Millionen Drachmen geschädigt

* Athen, 5. Mai

Ein riesiger Finanzskandal in den Privattransit-Zollagern des Piräus, der bereits vor etwa zwei Jahren bekannt wurde, ist nach einer langen Untersuchung

nunmehr in ein entscheidendes Stadium getreten.

Eine große Anzahl von Kaufleuten hat aus den Zollagern, angeblich ohne Wissen der Zollbehörden, Waren entnommen und dadurch die griechische Staatskasse um 1500 Millionen Drachmen (etwa 37½ Millionen Mark) geschädigt. Der griechische Finanzminister hat die Angelegenheit nunmehr nach Abschluß der Untersuchungen, durch die zahlreiche Zollbeamte stark belastet wurden, dem Obersten Kontrollausschuß übertragen

und strengste Bestrafung der verantwortlichen Zollbeamten angeordnet.

Vier hohe Zollbeamte wurden bereits ihrer Aemter enthoben. In den Skandal sind über 3000 Kaufleute aus Athen und Piräus verwickelt. Sie werden wegen Schmuggels zur Verantwortung gezogen werden. Gegen den Athener Kaufmann Papathanasiu, der den Staat auf diese Weise um 6 Millionen Drachmen betrogen hat, wurde ein Haftbefehl erlassen. Ein andrer Kaufmann, gegen den ebenfalls Haftbefehl erlassen worden war, hat den hinterzogenen Zollbetrag von 70 000 Drachmen schleunigst bezahlt.

Die Untersuchung soll auf sämtliche Zollämter in ganz Griechenland ausgedehnt werden,

da man vermutet, daß auch an andern Orten ähnliche Betrügereien begangen worden sind.

Amtliches

Truppenübungsplatz gesperrt

Wegen Schießens mit scharfer Munition wird der Truppenübungsplatz Königsbrück

am 7. Mai von 8—19 Uhr,
am 8. Mai von 8—19 Uhr,
am 9. Mai von 8—19 Uhr,
am 11. Mai von 8—19 Uhr,
am 12. Mai von 8—19 Uhr,

mit Ausnahme des Geländes südlich der Straße Steinborn—Schmerlau, westlich der Straße Kroatau—Jacken und nördlich der Straße Schwepnitz—Jetzschola, gesperrt.

Truppenübungsplatz Königsbrück, den 4. Mai 1934.
Kommandeur.

Abschaltung von Kabeln

Arbeiten an Kabelnetz erfordern

Sonntag den 6. Mai von 3 bis etwa 6 Uhr vorm.

die Abschaltung von Kabeln in Weißig und Ullersdorf sowie in der Bühlauer Landstraße in Dresden-Hellerau.

Auskunft: Am See 2, 3., Zimmer 825, Fernsprecher 25071 und 25661.

Dresden, am 3. Mai 1934.
Dresdner Gas-, Wasser und Elektrizitätswerke, A.-G.

Entmündigung

Der Bauarbeiter Ernst Paul Allemand, geboren am 28. Juli 1902 in Dresden, Güterbahnhofstraße 7, 4., ist durch Beschluß des Amtsgerichts Dresden vom 21. April 1934 wegen Trunksucht entmündigt worden.

Amtsgericht Dresden, Abt. IV, am 5. Mai 1934.

Abschaltung elektrischer Leitungen

Wegen dringender Reparaturarbeiten am Leitungsnetz wird die Stromlieferung am Donnerstag den 10. Mai (Himmelfahrtstag) von 7 bis 17 Uhr in folgenden Ortschaften eingestellt: Bettermühle, Oberwürbis, Altfranken, Gompitz, Pennrich, Zöllmen.

Dresden-Cotta, den 4. Mai 1934.
Elektrizitätsverband Cotta.

Gold- und Silbersachen-Versteigerung

Dienstag den 8. und Mittwoch den 9. Mai 1934 vormittags von 9 Uhr ab werden im Versteigerungsraum des Städtischen Leihamts, Gangstraße 3, 1. (Eingang Rathausgäßchen) aus verfs. Nachlässen und fremdlosen herrührende Gold- und Silbersachen sowie mehrere Teile Perlen und andres Wertvolles usw. öffentlich gegen Barzahlung versteigert. Darunter befinden sich:

eine größere Anzahl Taschen- u. Armbanduhren (darunter einige goldene), verschiedene u. silberne Trauringe, Schmuckringe, Broschen, Armbänder, Armketten, Halsketten, Uhrketten, Manschettenknöpfe, eine große Anzahl Ohrringe, Manschettenknöpfe, Klemmer, Brillen, Operngläser, Silberne Messer, Löffel, Gabeln, versch. Silberbecher, Münzen usw.; außerdem versch. Weißwäsche, Damen- u. Herrenkleider, Mäntel, Schuhe, Stiefel, Teppiche u. a.

Sämtliche Sachen sind gebraucht.

Besichtigung am Versteigerungstage von 8—9 Uhr.

Stadtamt für Volkswohlfahrt, Nachlaßvermittlungsstelle.

Kursus im Elektroschweißen

Am 16. Mai 18 Uhr beginnt in den Technischen Lehranstalten der Stadt Dresden, Dürerstraße 45, ein Kursus im Elektroschweißen. Teilnehmergebühr: 30 M. (einschl. Versicherung). Dauer: 36 Stunden 12 Abende wöchentlich von 18 bis 21 Uhr. Anmeldungen ab sofort bis 12. Mai unter gleichzeitiger Zahlung der Gebühren bei den Technischen Lehranstalten, Dürerstr. 45, Zimmer 59.

Dresden, den 25. April 1934.
Technische Lehranstalten der Stadt Dresden.

Aus der Leihanstalt

Vom 14. bis 18. Mai 19 Uhr Versteigerung verfallener Pfänder aus der Verlosung Juli 1933, und zwar am 14. und 15. Mai Uhren, Gold- und Silbersachen, folgende Tage Stoffe, Kleidung, Wäsche usw.

Leihanstalt der Stadt Dresden, am 3. Mai 1934.

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß die Verwaltung und Nutznießung

a) des Architekten und Tischlermeisters Robert Hermann Johannes Faust in Dresden, Potenbauerstraße 73, an dem Vermögen seiner Ehefrau Johanna Helene Luise Faust geb. Kleinhempel durch Ehevertrag vom 30. April 1934,

b) des Hausschlossermeisters Kurt Max Herrmann in Dresden, Frangrego 14, an dem Vermögen seiner Ehefrau Dora Elsbeth Herrmann geb. Krämer durch Ehevertrag vom 30. April 1934

ausgeschlossen worden ist.

Amtsgericht Dresden, den 2. Mai 1934.

Handelsregister

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

auf Blatt 13845, betr. die Aktiengesellschaft für kaufmännische Lehrberufe in Dresden: Der Gesellschaftsvertrag vom 18. Mai 1923 ist in den Paragraphen 12 und 14 durch Beschluß der Generalversammlung vom 23. April 1934 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage abgeändert worden;

auf Blatt 11564, betr. die Aktiengesellschaft Tuchfabrik v. Kiltmann Akt.-Ges., Niederlassung Dresden in Dresden (Zweigniederlassung, Hauptniederlassung in Wurzbach): Die dem technischen Direktor Diplomingenieur Unger Schulz erteilte Prokura ist erloschen;

auf Blatt 22668, betr. die Gesellschaft „Der kurze Weg" Fabrikation von Herrenbekleidung und Vertrieb in Einzelhandel Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Zweigniederlassung, Hauptniederlassung Stettin) in Dresden: Der Kaufmann Karl Wards ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Rudolf v. Stein in Leipzig;

auf Blatt 20768, betr. die Kommanditgesellschaft Reinhold Ziehr u. Co. in Dresden: Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma ist erloschen;

auf Blatt 3187, betr. die Firma Gustav Hippe in Dresden: Der Seifenfabrikant Carl August Gustav Hippe ist nicht mehr Inhaber. Der Kaufmann Friedrich Otto Gustav Hippe in Dresden ist Inhaber;

auf Blatt 4681, betr. die Firma C. Brunicke Nachf. in Dresden: Die Prokuren des Technikers Carl Schulte-Möller, des Dr.-Ing. Fritz Alfred Nobiel und des Ingenieurs Walter Uriel sind erloschen. Das Handelsgeschäft und die Firma sind auf die C. Brunicke Nachf. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden übergegangen;

auf Blatt 21124: Die offene Handelsgesellschaft Grünp u. Wrbisch in Dresden. Gesellschafter sind die Kaufleute Erich Julius Grünp und Gustav Paul Herbert Wrbisch, beide in Dresden. Die Gesellschaft hat am 1. Mai 1934 begonnen (Großhandel mit Lebensmitteln, insbesondere Molkereierzeugnissen, Dippoldiswalder Wurst);

auf Blatt 22136: Die Firma Georg Dietrich Leiterna in Dresden. Der Kaufmann Karl Gustav Georg Dietrich in Dresden ist Inhaber. Prokura ist erteilt der Kaufmannstochter Emma Martha Dietrich geb. Schütze in Dresden (Herstellung und Vertrieb von Leitern aller Art, Kamenzerstraße 16);

auf Blatt 21136: Die Firma Gustav Oiper Carl Oiper in Dresden. Der Kaufmann Friedrich Carl Hermann Oiper in Dresden ist Inhaber. (Handel mit Gardinen, Stores und den dazu gehörigen Artikeln, Leipziger Straße 38).

Amtsgericht Dresden, am 4. Mai 1934.

Reisen Sie mit!

»PFINGSTEN AUF SEE«

Kurze Sonderfahrt zur
Nordseewoche
mit Dampfer »STUTTGART« 19.-22. Mai
ab RM. **50.—**

Pfingstfahrt nach
England-Irland
mit Dampfer »COLUMBUS« 19.-27. Mai
ab RM. **95.—**

Auskunft bereitwilligst durch unsere Vertretungen
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
in Dresden: Norddeutscher Lloyd, Generalagentur Lloydreisebüro, Prager Straße 49 (gegenüber dem Hauptbahnhof)

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir vom heutigen Tage an die Anwaltspraxis gemeinsam ausüben.
Unsere Kanzlei befindet sich
Johann-Georgen-Allee 1, II.
Rechtsanwälte
Justizrat Dr. Heim
Sächs. Notar
beim Oberlandesgericht
F. W. Höhne
und
Dr. Kretschmann
beim Landgericht Dresden

Rechtskanzlei
Prager Straße 24 Ruf 22643
Dr. jur. Werner Sober
Auskünfte, Beratung in Prozessen, Ehe-, Erbschafts-, Strafsachen usw. billigst. Sprechstunde: 9—1; 3—6 Uhr.

Dr. jur. Fritz Glaser
Rechtsberatung
Steuergutachten
Bergstr. 28 (Nähe Schnorrstr.) Fernruf 45329

Immer erst zu mir kommen!
Ich liefere in unvergleichlich großer Auswahl
bis 80% billiger, alle vorkommenden
Neu! Büro- u. Ladenmöbel Gebraucht!
Besondere Gelegenheit: Verschied. Kleiderschränke, auf neu vorgerichtet, Gartenmöbel, Leitern und Wagen all. Arten, Aussuchtische in Nußb., Mahagoni u. Eiche.
Kämpfe, Pillnitzer Straße 46
Weltaus größtes Geschäft dieser Art in Sachsen. (C88

Inventur führt am 20. Mai nach Preisen zurück und übernimmt Aufträge jeder Art gegen kleinen Unkostenbeitrag. Näheres Dresden-Klitz, 20, Gottfriedstr. Str. 35, Eg. 116.

Seeliger
der bekannte u. erfolg. Helfer in bes. manderlei Angelegenh. des Lebens, bei Stell- u. Birtschaftsfragen, insbesondere Ehesachen, für Gesuche, Verträgen, Schriftsätze, Testamente u. Inkasso, Grundbuchsch. usw., ist als
der Rechtsvertreter
in weitest. Kreis. bekannt, der durch sorgl. Rechtsbeist. (in Regl nur 1 RM.) u. bestmögl. bill. Bearbeitung schon Tausenden erfolgreich u. bill. geholfen hat. Sprechzeit täglich von 3—6 Uhr. Telephon 11869. Adresse: jetzt Christianstraße 32, 2.

WAAGEN-FABRIK
ALLER ART

Käseberg
Dresden
GR. PLAUEN SCHESTR 20
REPARATUREN JED. ART
TELEFON 27770

Verschiedenes

Ja, süß, Mädel f. liebe, elegante Freundin Offert. unt. „D 3669" Exp. d. Bl.

886. Frau f. Anfl. an ebenf. zu Sonntagsausg. Off. „F 307" A. Bl. Bersbergalt. 21

Welt. Herr sucht geeigneten Gesellschaftsfreund (Nichtraucher, Kasse actrauch). Off. u. „m 651" N.-Bl. Königsbrücker Str. 54

Damen f. Reichsp.-Tanz ges. ges. Off. „G 3303" Exp. d. Bl.

Geb. Herr, 47j., sucht netten, aufrichtigen Freund. Anfang, z. „B 3801" Exp. d. Bl.

Kraftverstärker verleiht Radio-Bertl Rosenstraße 7. Ruf 11 058.

Vermietungen

Zeugmöbelschrift., Schreibtisch, Diplomat Kanz. Stl. u. gut. Schreibt. Kabel, Morlacchi-Straße 36, fr. Terrassenhaus. *

Suche Artikel für Lebensmittel-Geschäfte
habe 200 Kunden. Offert. erb. unt. „m 645" N.-Bl. Königsbr. Str. 54.

Elektr. vollaut. Kühlschrank
150×65×180, RW. 1250.—, Eis- und el. gut. Kühlanlagen zu konkurrenzlosen Preisen durch
Hans Junkel
Dr.-N. 14. An der Gellertbrücke 2. 2.

Jetzt wieder durch Erfindungen
Verdienstmöglichkeit? Kaufl. Vorbildung erw. J. A. v. Bolkenhain, Berlin NW 7, Friedrichstraße 150. (0

Suchen Sie gebr., komplette Zimmer, Einzelmöbel,
dann besichtigen Sie bitte zwanglos unl. großes Lager, überzeugen Sie sich von den seltenen Gelegenheiten.
Marschallstraße 27, Wechsler u. Co.
Tägl. Verkauf 8—7.

Rechtskanzlei
Ellen Marie Epstein
Volljuristin
Gesuche, Testamente, Verträge, Beistand, Erledigung in Eheach. Einzelauskunft 1.— RM., sonst billigst.
Sprechzeit: 11½—1 Uhr, 3—6 Uhr. Prager Straße 23, II. Ruf 19548.

darum tragen MILLIONEN: Tack

DRESDEN KÖNIG-JOHANN-STRASSE 21 · FERNSPRECHER 15113
WILSDRUFFER STRASSE 46 · FERNSPRECHER 15213

In der Muße des Sonntags wird mehr als sonst Gelegenheit sein, die Anzeigen der vorliegenden Ausgabe der D. N. N. einer eingehenden Durchsicht zu unterziehen. Zahlreiche günstige Angebote sind in den Ankündigungen der Geschäftswelt zu finden – Angebote, deren Preise einen wohl kaum zu unterbietenden Tiefstand haben. Wer irgend kaufen kann, sollte von diesen Angeboten Gebrauch machen, schon aus der Erkenntnis heraus, daß jeder, auch der kleinste Einkauf Arbeit und Brot schafft.

Auch in den sogenannten Kleinen Anzeigen ist eine Fülle von günstigen Gelegenheiten der verschiedensten Art angekündigt. Diese Kleinen Anzeigen aufmerksam durchzusehen, liegt ebenfalls im Interesse eines jeden Lesers der D. N. N.

Stellen suchen
Weibliche

Schlesierin 19 J., solid, sucht Stellung 1. 1. od. 15. Juni. Off. u. „K 1221" A.-St. Pillnitzer Str. 49.

Frau, 57 J., sucht **Haushalt** zu führ. ges.-Kath. Off. u. „m 6[illegible]" A.-Stelle Königsbrücker Str. 34.

27j. Schlesierin s. Stell. f. 1. 6. als Köchin od. allein.-Mädch. perf. i. Koch., g. gut. Handarb. Zeugn. a. Jungen vorh. Ang. e. Weig. Radebeuger Str. 20. 1c

Witwe, Mitte 50, 1. Hauptbeschäftigung, sucht Stell. bei alt. Herrn od. Dame, evtl. auch leichte Pflege, bd.- od. legere Arbeit auch kleine Kind. betreuen. Off. u. „W 29 3386" an d. Exp. dies. Bl.

Gebr., anspruchsl. **Witwe** ehrl. u. sparsam, s. f. in Landbesitz. Wirtsch., s. Stell. in einf., sparsam. Haush. Zu erfr. b. Zittrich, Tr.-R. 46, Bismarckstr. 1. 2.

Schlesierin 30 J., mit Kochkenntn., sehr f. J. im Geschäftshaush. tätig, sucht ob 1. od. 15. 6. pass. Stellung. Geschäftsh. wird bevorz. Off. „[illegible]" A.-St. Torgauer Str. 43.

Jüngst. Fräulein sucht Stellung als **Wirtschafterin** bei alt. Dame od. Herrn b. fl. Gefalt für 1. 6. Off. an Werner, Fredbüttr. 24. 1c

Kinderlieb., heilk. Mädchen (Schlesierin), mit guten, langjährig. Zeugnissen, sucht Stellung z. 15. 5. in gutem, bürgerl. Hause. Einige Kochkenntn. vorhanden. Ref. Ang. an E. Kluge, Zentralberg, C.-V. Hohnhofstr. 26a.

Mädchen v. Lande, 22 J., sucht Stell. in Dresden als **Haus- oder Alleinmädchen.** Jan. vorh. Anna Herbst b. Naumann, Magdeburg, Königsalber Str.

Jg. Mädchen 22 J., sucht Stellung, bes. Haush. selbst. zu führen, mit Zeugn. vorh. Ang. erb. „J 0" gefl. Gerstdorf a. Cu., Kr. Bautzen.

Schlesierin 21, solid., fleiß. Mädchen sucht Stelle z. Kindern in Privat od. Geschäft. Off. u. „O 1012" A.-St. D. N. N. Zebaldstr. (Sa.). Maschmannstr. 6.

Mädchen v. Lande, 18 J. alt, sucht als **Hausmädchen** in Dresden Stellung. Offert. unt. „[illegible]" A.-Stelle Moreberstr. 21.

Schlesierin, 20 J. s. 1. 6. Stell. als **Hausmädchen** mit Kinder, verh. Mohnstraße 2, bei Berger. 1b

Ehrl., sol., 19jähr. **Mädchen** v. Lande sucht Stell., vorzgl. in Privat-Haushalt. Offert. unt. „[illegible] A.-St. Pönichstraße 16.

Fräulein Mitte der 30 sucht Stellg. in Priv.-Haush. als **Köchin oder Alleinmädchen.** Langjähr., lückenlose Zeugn. vorh. Zuschr. erbet. an Fr. Hering, Tharandt, 109, 1b

Frdl. Bedienung m. g. Handarbeit, sucht Stellung in anständ., bürgerl. Lokal in Dresden od. Umg. Off. unt. „J 3967" an d. Exp. d. Bl.

Bedienung geschickt., fand. u. zuverl., 25 J., ang. Kenntn. guter Gard., 1. Sonntag Ausk. in sol. Lok. gef. Angebote unter. Offert. u. „E 11 3787" Exp. d. Bl.

Tücht. Bedienung m. g. Zeugn. sucht sof. Stell. i. anständ. Bier od. Spezialgeschäft. Lokal ang. W. Anacker, erb. u. „F 0 3015" Exp. d. Bl.

Frdl. Bedienung 21 J., f. Stell. in gut. gut. sol. Lok. Off. „ce 1167" A.-St. Marienstr. 28.

Bessere Frau f. Stell. z. Aufwartung in Büro od. Geschäft, ab. Tagen b. allf. Verf. Gute Zeugn. vorh. Off. „O 11 3910" Exp. d. Bl.

Saub. Frau sucht Anfang f. Kriegsjahr Plätzen od. Schneider Wäsch. Off. u. „x 106" A.-St. Reheloderfer Str. 56.

Kräftiges, ehrl. Dienstmädchen sucht Stellung in Haushalt, evtl. Geschäft. Off. erb. u. „J 0" gefl. Gerstdorf a. Cu., Kr. Bautzen.

Zu vermieten

Möblierte Zimmer

Gutmöbl. Zimm. zu vermiet. Waschelkltr. 35b, 2.

Gut möbl. Zimmer an einz. Hrn. bei Lucke m. Bad per 1. Juni zu verm. Wiener, Waldemar-Str. 18b, 1.

Einf. möbl. Zim., m. el. Licht, an sol. Herrn zu vm. Reheloderfer Str. 44, 1. r., Bellmann.

Möbl. Zimmer hell, zu vermiet. Blumenstr. 32, 2. l.

Schlafstellen

Schlafst. f. ält. Fr. m. eig. Bettw. sof. zuverl. vm. Jahnsgasse 1, 4. Lieber.

Schö. Schlafst. freie Lage, El., fr. Christianstr. 9, 3.

Herren- od. M.-Schlafst. fr. Am See 16, Mittelm.

Sehr sch. Schlafst., 3.50 woch. Rothkirchner Str. 11, 1. l. Anzuf. Sonnt. 8-2

Frdl. Schlafst. fr. Röpnerstr. 19, 1. r., a. Mittnerstraße.

Frdl. Schlafst. fr. 3.50 Schnorrstr. 35, 4. Etg.

Sonstige Räume

Laden Hauptstraße 6 sofort zu vermieten. Näh. 2. Etage.

1 klein., 1 gr. Laden Rosenstraße 35, mit gr. Hinterräumen, die als Wohn. benutzt werden können, zu vermieten. Näheres b. Bestger, 2. Etage rechts.

Nähe Postplatz Große Zwingerstraße 10 **Laden (2 Schaufenster)** neu vorgerichtet, sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Große Zwingerstraße 10, bei Georg Kurth.

In **Räulchenbrebs,** Meißner Str., neben Gasthof Jähschwig, ist sof. ein **Laden** m. anschl. **3 Räum.** u. Vorgartenl. (Garage), f. **monatl. 45 M.** zu **verm.** Geeignet f. **Fischler, Schafwollgeschäft,** da solche nicht vorh., geht auch als Laden. Zu erfrag. bei Gärtner, a. Hillinger-Str. 2. 15278

350 qm helle Büro- oder Ausstellungsräume Ferdinandstr. 3, 1., sehr günstig zu vermieten. Besond. geeignet für Organisation oder Verband. Rechteck, Pirnaischer Platz.

Gewerberaum im Erdgesch., vz. Konter u. Nebenr., sof. zu verm. Markgrafenstr. 34, 1. r.

Gewerberäume in Radeberg Lad., m. od. o. Wohnung, preiswert sofort zu vermieten. Offerten unter „O 11 3652" an die Expedition d. Bl.

Hüte aus unserer großen Spezial-Abteilung

Hut, leichte Materialform, mit leichtem Strohgeflt. ... 4.75 Schal ... 1.75
Hut, breite Kleiderform, mit starkem Blumenmuster ... 5.75 Schal ... 1.95
Hut aus mittleren Strohen, mit leichter Schleife ... 6.75 Schal ... 1.95
Hut, leichte Materialform, m. reichem Blumenstiel ... 7.75 Schal ... 2.75
Hut, eleganter Schlagform, mit Blumenschleife ... 9.75 Schal ... 1.95

Renner am Altmarkt

Helle Werkstelle zu vermiet. Eisenbahnerstr. 7. 4c

Laden bisher Zig.-Gesch., zu verm. Kanalgasse 13. 1c

Schladen mit Wohnung sofort zu vermiet. Monatsmiete 7b. Moltenstraße 21.

Helle Gewerberäume geeign. als Werkstatt od. Lagerr., ca. 100 qm, sofort od. später zu verm. Näh. bei Tobelt, Schnorrstr. 37, 1.

Mietgesuche

Wohnungen

3-3½-Zimmer-Wohnung mit Zubehör f. 2-Pers.-Haush. im Zentrum für 1. 7. gesucht. Offerten unter „L D 3143" an d. Exp. d. Bl.

Ruhige Wohnung von 5-6 Zimmer für 1. Juli d. J. in Dresdner Vorort gesucht. Angebote mit Preisangabe an O.-St. Dr. i. R. Prof. Lic. Geißler, Chemnitz, Zschopauer Str. 100.

Sonnige 3½-4-Zimmer-Wohng. Südviertel, nahe Reichenbachstr., m. Bad, Veranda od. Balkon etc., gegen Umzugsvergütung v. pünktl., ruh. Mieter z. 1. 7. ges. Angeb. u. „T X 3256" Exp. d. Bl.

2-3-Zw. l. Bram. i. N. zu Hipmat. Fr. Off. u. „M 8815" Exp. d. Bl.

Brautpaar sucht für 1. 8., evtl. Juli **schöne 2-Zimmer-Wohnung** bis 50 RM., Lage Trachau-Pieschen. Angeb. u. „B 634" A.-St. Torgauer Str. 43.

3-3½-Zimmer-Parterrewohnung v. anständ. Mieter 14 erwacht. Perl. p. 1. 6. od. 1. 7. gel. Zuschrift. od. Strichl. b. Off. „ff 1250" A.-St. Pillnitzer St. 40

Alleinst. Dame f. sonn. 1 Z. u. K. (Alleinbew.) m. Gas u. el. Licht. Tred. od. Vorort z. 1. Juli od. früh. Off. an Teben, Berliner Str. 26, 1.

3½-4-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad, sonnig, el. Licht, nur 1. od. 2. Stock, von Beamten z. 1. 6. 34 gesucht. Bevorzugt: Loschwitz-Blasewitz. Angebote unter „X M 7576" an die Exped. d. Bl.

Junges Ehepaar sucht zum 1. 10. 34 in Dresden-Plauen oder -Löbtau eine schöne, sonnige **3-Zimmer-Wohnung.** Angeb. an Oberpostsekretär Lieber, Oberculmitzsch bei Freiberg. 4x

Einfamilienhaus i. Lanck. od. s. fonst. ges. Näh. Ang. u. „G W 316" an Invalidendank.

Ruheständler sucht kl. **Landhaus** s. mietl. od. Wohn. (J.-J.). Off. u. „[illegible] 3103" Exp. d. Bl.

Per 1. Oktober 3½-4-Zim.-Wohn. mögl. Bad. Nähe Königsbrücker Str. ges. Off. erb. u. „m 651" an d. A.-St. Königsbrücker Straße 54.

Beamtenswitwe o. Anh. sucht sof. o. spät. **2-4-Zim.-Wohn.** Off. „R F 3634" Exp. d. Bl.

Rent., ruh. Ehep. sucht kl. Wohng. Preisang. „V R 3435" Exp. d. Bl.

Suche kl. Wohng. od. 2 leere Zimm. bis 40 M. sof. od. spät. Pünktl. Zahler. Off. „[illegible] 3270" Exp. d. Bl.

Suche Stu., K., K. [illegible] m. Zeuger. Off. „Z U 3715" an d. Exp. d. Bl.

Rent. Ehep. sucht greisen. Wohng. Stube, Ka., Kl., bevorz. in Striesen od. Gerbstr. Off. „Z 1 3270" an die Exp. d. Blatt.

Jg. Ehep. s. 2-3-Zim. m. Zubeh. 1. 15. 5. Pr. bis 35 M., möbl. vom Hstr. Offert. u. „Z V 3752" Exp. d. Bl.

Ingenieur sucht 2-3-Zim.-Wohng. bis 35 M. in Mozart od. Umg. Dresdens. Offert. bevorz. d. Bingel, Dr.-N., Zennerstraße 12, 2. im

Jg. Ehep. s. kl. Wohn. od. 2 leere Zi. u. Küche, Ausgabe unt. „N W 3596" Exp. d. Bl.

2 Zi.-Wohn. u. Kü. s. Alt. Frl. vom Wirt. Off. „J 0 3019" Exp. d. Bl.

Einzelperson sucht 1-2-Zim.-Wohnung bald od. spät., auch Vorort, v. s. Berufstätigkeit gef. Preisang. „W 0 4151" Exp. d. Bl.

Beamter sucht bis spätest. 1. 7. in Dresden-Neust. **2-3-Zimmerwohnung** mit Balkonkbl. nicht über 50 M. Zahlt evtl. Vorauszahlung. Off. „[illegible]" A.-St. Königsbrücker Str. 34

Reis. Ehep. (Pens.) sucht zum 1. 10. **sonn. Part.-Wohn.** in Vorort Dr. Off. erb. u. „C 9 3396" Exp. d. Bl.

Eilt! Berufstätig. Frau sucht **Kleinwohn.** bis 25 M. Off. „N R 3897" an d. Exp. d. Bl.

Städt. Angestellter s. 3-4-Z.-Allm., mögl. Neust., 35 b. 40 M. Tauschw. evtl. vorh. Off. u. „ab 204" A.-Stelle Cossebaude 33.

Angestellter verh., 1 Kind, 2-3-Z.-W., Kü., mögl. Bad. Nähe Bl. der M. über Wohnb. Off. Poppelmann, Dr. 2, L., b. Weile.

Beamtin sucht zum 1. Juli **kl. Wohn.** od. Zim. u. Kü. Johannstadt. Offert. u. „R 0 3621" Exp. d. Bl.

Alleinst. gebildete Dame s. **Kleinstwohn. od. 1 leere Zimmer** direkt vom Wirt. Offerten unt. „V C 3504" Exp. d. Bl.

Suche kl. Wohn. möbl. nicht im Stadtinnern. Off. unter „[illegible] 3567" Exped. d. Blatt.

Kl. Wohng. oder gr. 1. Zimm. mit Kochgel. v. berufst. Frl. gef. Offert. unter „[illegible] 3570" Exped. d. Blatt.

Klein-Wohn. von Einzelperf. in kh. Hof, sof. od. später. Nähe Johannst. Off. „[illegible] Postamt 16, Rec. 17.

Sr., Kg., Kl. v. ruh. Dame u. Sohn s. 1. 10. Vorstadt, Lage gleich, od. evt. 4-5-Zim. i. J.-Gong.-Allee s. v. Off. „B S 3845" Exp. d. Bl.

Jg. Ehepaar sucht **kl. Wohnung** od. **1 gr. Zimmer** in Dresd., Cotta od. Striesen f. 15. 5., 1. 6. od. spät. Preisoff. an W. Lange, Martin-Luther-Platz 14.

Alt. Pr.-Kämpf. Lebensgef., verh., m. 1 Kind, sucht **Wohnung.** Werte Off. mit Pr.-Ang. u. „R M 3784" Exp. d. Bl.

Rent. Ehep. mit Tochter s. 1. 6. 15. 5. od. 1. 6. kaum. Wohn. b. 45 M. m. Zeitg. Ang. u. „[illegible] 4852" a. d. Kl. Wartburgstr. 29.

Rent. Witwe gesk. Zahl., 1. kl. Altwohn. Off. u. „[illegible] 230" A.-Stelle Falkenstr. 16, Edk.

Kleine Wohnung od. 1 gr. L. Zim. v. R. b. 25 M. f. sof. od. sp. gef. Off. „m 652" A.-Stelle Königsbrücker Str. 34.

2—3-Zimmer-Wohnung. sucht ja. Ehep. z. 1. 7., mögl. Nähe od. Trachau. Off. „[illegible] A.-Stelle Torgauer Str. 43.

Stu., Ka., Kü. s. möbl. od. Plauen. Off. „[illegible] 402" A.-St. Reheloderfer Str. 10.

Suche 2- od. 3-Z.-Wohn. in Cotta od. Löbtau ges. Umgebungsverg. Off. „[illegible] 73" A.-Stelle Reheloderfer Str. 67.

Ja. Beamte sucht **kl. Wohnung** od. **1 L. Zimm.** f. 1. 6., Nähe Möbl. Off. Nonnikb od. Ang. Z. Ang. m. Pr. „[illegible] 401" A.-St. Reheloderfer Str. 10.

Beamtenw. sucht **Stu., Ka., Kü** in od. bei Dresd., b. 25 M. Gefällige Bev. Pfl. Miete. Off. erb. a. Hanke, Bernsdorf, O.-L.

Beamtin f. Kleinwohn. od. **2 leere** Zi. Off. u. „[illegible] 3636" Exp. d. Bl.

Jg. Ehepaar sucht **2-3-Wohng.** m. Bad f. sof. bis 45 M. Off. u. „[illegible] 3600" Exp. d. Bl.

Breslauer sucht **Wohnung** zu miete. Offert. u. „m 657" A.-St. Königsbr. Str. 54

Wer gibt an geb. alt. Frau, sehr lieb. z. zuverlässig. z. 1. 7. od. spät. **kl. Wohn. o. 2 L. m. Kü.** ab? Auch Wohngem. erw. Herr m. b. Mitbt. d. Haush. übern. Offert. unt. „W W 3614" Exp. d. Bl.

Alteinst. Alt. Fr. in geordn. Verh. sucht f. sof. od. sp. **kl. Wohn. od. gr. Stube mit Küche.** Würde a. Pflege u. dell. H. od. T. m. übern. m. Räume für Möbel vorh. Ang. Off. u. „K 3540" Exp. d. Bl.

Suche kl. Wohng. od. 1 Zimm. mit Küche. Lage gl. Offert. unt. „R 3600" Exp. d. Bl.

Beamte sucht **Stu., Ka., Kü** in od. bei Dresd., b. 25 M. Gefällige Bev. Pfl. Miete. Off. erb. a. Hanke, Bernsdorf, O.-L.

Beamtin f. Kleinwohn. od. **2 leere** Zi. Off. u. „[illegible] 3636" Exp. d. Bl.

Jg. Ehepaar sucht **2-3-Wohng.** m. Bad f. sof. bis 45 M. Off. u. „[illegible] 3600" Exp. d. Bl.

Breslauer sucht **Wohnung** zu miete. Offert. u. „m 657" A.-St. Königsbr. Str. 54

Wer gibt an geb. alt. Frau, sehr lieb. z. zuverlässig. z. 1. 7. od. spät. **kl. Wohn. o. 2 L. m. Kü.** ab? Auch Wohngem. erw. Herr m. b. Mitbt. d. Haush. übern. Offert. unt. „W W 3614" Exp. d. Bl.

Alteinst. Alt. Fr. in geordn. Verh. sucht f. sof. od. sp. **kl. Wohn. od. gr. Stube mit Küche.** Würde a. Pflege u. dell. H. od. T. m. übern. m. Räume für Möbel vorh. Ang. Off. u. „K 3540" Exp. d. Bl.

Suche kl. Wohng. od. 1 Zimm. mit Küche. Lage gl. Offert. unt. „R 3600" Exp. d. Bl.

Beamtin sucht **kl. Wohnung** od. 2 leere Zi. Off. u. „[illegible] 3574" Exp. d. Bl.

Ja. Ehepaar sucht 1 L. Zimmer od. **Wohnung.** Nähe Hptbhf. Off. „[illegible] 3883" Exp. d. Bl.

Rentn. l. L. Zi. u. Kü., evtl. Kl. Wohn., l. Löbtau. Offert. unt. „K 3[illegible] 3448" Exp. d. Bl.

Leer. Z. ab 1. 6. gef. Off. u. „M 3[illegible] 3561" Exp. d. Bl.

Frl. l. f. sof. od. spät. **leeres Zimmer.** Preisoff. u. „E W 3028" Exp. d. Bl.

Breslauer sucht 1 Zimmer mögl. bez. Preisoff. unt. „N R 3472" Exp. d. Bl.

Leere Zimmer

m. mögl. v. W. nahe v. Wald u. Hoheit. gef. Off. „ce 1160" A.-St. Marienstr. 28

Berufst. Frau l. leer. lep. Z., sof. od. spät. mögl. v. Mitz. Off. „R R 3367" an d. Exp. d. Bl.

P. Ka. v. Erbbch. i. Wochenend. gef. Loschwitz bis Pillnitz. Preisg. Off. „R U 3415" Exp. d. Bl.

Schwester sucht z. 1. 6. ev. 1. **leer. Zimmer** m. kl. Küche, lep., Nähe Ausstellung. Ang. unt. „J M 3398" an d. Exp. d. Bl.

Sel., ja. Ehep. l. 1 kl. u. 1 größ., leer., lang. J., b. 35 M., mal. m. Kochstelle, l. 1. 6. Vorg. gl. Off. u. „N Z 3703" Exp. d. Bl. 3461" Exp. d. Bl.

Möblierte Zimmer

Besseres, sauberes, möbl. Zimmer vom 12. 5. ab Nähe Bahnhof Niedersedlitz gesucht. Angeb. m. Preis u. näheren Angaben unter „M C 357" an Ala, Anzeigen-A.-G., Chemnitz. (C58

Schriftleiter sucht frdl. möbl. Zim. (ca. 20 Mark). Off. „H 1258" A.-St. Pillnitz. Str. 40.

Berufst. H. l. einf. möbl. Zim., ruh. Lage, N. Hochbl. 15-20 M. Off. „[illegible] 3049" Exp. d. Bl.

Jung. Ehepaar sucht 1-2-Zimm.-Wohn. in Dresden bis 30 M. evtl. mit Hausmanns-Posten. Offert. unt. „[illegible] 638" Ann.-Stelle Torgauer Str. 43

Polizeibeamter f. Sta., Ka., Kl. auch Neustadt. Off. an Polizeiamt Rudolfstraße 20.

Sta., K., K. Sb. b. 40 M. sof. od. sp. ges. Lage. Off. u. „[illegible] 3548" Exp. d. Bl.

Reichswehr-Angehöriger sucht **Wohnung** (Sta., K., K. Bad) für 1. 6. od. 1. 7. Nähe Hellerau 15-30 M. i. evtl. Einzahlg. b. 300 M. Off. „[illegible] 4005" Exped. d. Bl. erb.

2-Zimm.-Wohn. v. Beamte, i. Verwaltung gef., 30-40 M., mögl. Zentrum. Off. u. „[illegible] 62" a. A.-St. Plotenhauerstr. 54.

3-Zimm.-Wohng. b. 50 M., v. Polizeibeamt. gef. Off. u. „[illegible] 604" A.-St. Schülerstraße 1.

Elektrik. f. Kleinwohn., m. 2. od. Hausmpft. Off. u. „[illegible] 52" an A.-St. Alaunstr. 9 erb.

Kleine Wohnung v. Tischler ges., a. Hausmannsdienst. m. Gartenarb. verb. Fliedenmüh. Görlitzer Str. 28, 2.

Einzelbeamtenteller sucht s. 1. 7. od. später **3-Zimmer-Wohnung.** Angeb. unt. „R R 3164" A.-Stelle der D. N. N. Pirnaer Landstraße 153.

Angest. sucht für 1. 6. ob. sp. frdl. **3-4-Zimm.-Wohn.** altstädt. Seite bevorz. Kl. Tauschwohn. vorh. Off. u. „ce 1178" A.-St. Marienstr. 28.

Leere Zimmer

Küche, Ka., sucht fol. lg. Ehep. auch Hausm.-Posten. Off. „[illegible] 62" A.-St. Abgl. Herm.-Seidel-Str. 13.

Berufstät. Frl. sucht **Stube und Küche,** mögl. vom Wirt. Off. u. „[illegible] 3174" Exp. d. Bl.

Ja. Ehepaar sucht **1 L. Zimmer od. Wohnung.** Nähe Hptbhf. Off. „[illegible] 3883" Exp. d. Bl.

Rentn. l. L. Zi. u. Kü., evtl. Kl. Wohn., l. Löbtau. Offert. unt. „K 3[illegible] 3448" Exp. d. Bl.

Leer. Z. ab 1. 6. gef. Off. u. „M 3[illegible] 3561" Exp. d. Bl.

Frl. l. f. sof. od. spät. **leeres Zimmer.** Preisoff. u. „E W 3028" Exp. d. Bl.

Breslauer sucht **1 Zimmer** mögl. bez. Preisoff. unt. „N R 3472" Exp. d. Bl.

Leere Zimmer

m. mögl. v. W. nahe v. Wald u. Hoheit. gef. Off. „ce 1160" A.-St. Marienstr. 28

Berufst. Frau l. leer. lep. Z., sof. od. spät. mögl. v. Mitz. Off. „R R 3367" an d. Exp. d. Bl.

P. Ka. v. Erbbch. i. Wochenend. gef. Loschwitz bis Pillnitz. Preisg. Off. „R U 3415" Exp. d. Bl.

Schwester sucht z. 1. 6. ev. 1. **leer. Zimmer** m. kl. Küche, lep., Nähe Ausstellung. Ang. unt. „J M 3398" an d. Exp. d. Bl.

Sel., ja. Ehep. l. 1 kl. u. 1 größ., leer., lang. J., b. 35 M., mal. m. Kochstelle, l. 1. 6. Vorg. gl. Off. u. „N Z 3703" Exp. d. Bl. 3461" Exp. d. Bl.

Suche leer. Zim. a. l. u. W., bis 1. 6. Off. „H J 3218" an d. Exp. d. Bl.

Alleinst. Dame l. **1—2 leere Zimmer** mögl. v. Mitt. in Neust., bis 15 M. Off. „[illegible] 3817" A.-St. Torgauer Str. 43.

Berufst. Frau m. 10j. Ja., sucht leer. Zim., mögl. Neustadt. Gerichtsstraße 20, 1. lks.

Leer. Mtr. 3j. sol. o. sp. s. v. Grok. Reitbahnstr. 2. 1.*

Sol. Herr, mittl. Jahre, l. sch. Pol. sucht **2 leere Zimmer** s. 1. 6. Preisang. „[illegible] 495" an d. Fil. Marienstr. Werb.

Leeres Zimmer m. Frühstücker. v. berufst. Herrn gef. Preisoff. u. „[illegible] 3917" Exp. d. Bl.

2 leere Zimmer od. **Kleinwohnung** l. sol. od. spät. gef. Berrich. m. übern. Off. „[illegible] 3659" Exped. d. Bl. erb.

Beamte, m. Kd. l. sep. l. Zim., evt. **Wohn.** s. 4130. Off. „[illegible] 3997" Exp. d. Bl.

Beamte sucht für sofort od. später **2 leere Zimmer** mit Kochgelegenh. möbl. v. Mitt. Off. u. „[illegible] 183" A.-St. Fürstenstr. 69 erb.

Sol. Mann, 32 J., Abt. 1.68, Nichtraucher, in Bel. e. einl. Mädch. v. bürg. Ang. Kenntn. zw. sp. Heir. Ang. u. „[illegible] 63" A.-St. d. D. N. N. Radebeul, Hindenburgstr. 11.

Beamtenwitwe 59 J., m. 18jähr. Tochter, sucht Anschluß. Herrn, mögl. Beamten, mit Bekanntsch. mit Geschäftsmann o. Beamten **zw. spät. Heirat.** Gef., ernstgem., reelle Angeb. erb. „W M 1810" Ann.-Exp. Fr. Eichmann, Meißen, 69

Freuf., 40 J., ev., gern Tisch, natürl., m. sehr. Aussz., d. Bek. ein. sol. Herrn in sich. Stel. zw. sp. Heir. Vermittl. u. anonym verb. Off. „W M 3553" Exp. d. Bl.

Sinf., bescheiden. Dame, naturliebend, solid., wirtschaftl., sucht tr. Lebenskameraden. Welche v. Wert verbd. Vermögl. verdient. Off. „O E 3091" an d. Exp. d. Bl.

Witwe, 36 Jahre sucht aufr. liebev. Herrn f. s. f. zw. sp. Heirat. Off. u. „ce 421" A.-St. Bautzner Str. 43.

Beamter, Ing., Anf. 50, m. bald. gl. Ehe m. erbild. sol. T. o. gut. Aeuß. b. 45. J. ein Herzl. ev. Kgfr. Bildoff. erb. „[illegible] 4566" an d. Exp. d. Bl.

40 jähr. Herr in selbst. Pos., gesund und solid, wünscht sich bald. glücklich zu verheir. Offerten u. „[illegible] 3830" Exp. d. Bl.

2 Segel-Sportler (Kattitboot) sucht natürliche Mädel als Sport- u. Lebenskamerad. Zuschr. unter „R O 3588" Exp. d. Bl.

Sonstige Räume

Weinkeller

mit Füllhalle zu mieten gesucht. Off. unt. „ce 1146" A.-St. Marienstr. 28.

Gewerberaum als Malerwerkst. geeign., sof. gef. Hellmann, Am See Nr. 10.

Garage (Kleinwg.) Nähe Mitt.-Berlin-Str. f. sof. gef. Off. „[illegible] 4[illegible]" Exped. d. Bl.

Heiraten

Alleinstehender Handwerker 40 Jahre alt, 1.70 groß und gesund, wünscht Fräulein od. Witwe, die gute Haus- und Geschäftsfrau sei, kennenzulernen. Vermögen nicht erforderlich. Gef. Zuschriften mit Bild u. kurzem Lebenslauf erbeten an Otto Müller, Schlossermeister, Kleinraschütz/Großenhain. (1*

Bessere Beamtenswitwe Ende 40, blond, vollschlank, gutes Aeuß., prakt. Hausfrau, nicht unvermögend, sucht Lebenskam. Herren, mögl. pensionsberechtigt, werd. um Antw. geb. u. „J K 334" Invalidendank.

Junger Fleischer 26 Jahre, der das elterliche Geschäft übernimmt, sucht lieber, tüchtiges Mädel zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Nur ernstgemeinte Off. mit Bild unter „P P 7714" an die Expedition dieses Blattes.

Stl., ges. Sportlerin, a. Kleinstadt b. Leipzig, a. gt. Fam., bt. Ehar., wirtsch., ev., ges. Aussehen, wünscht lol., aufr. Herrn entsp. Alters, in sich. Stellung, zw. **Heirat** kennenzul. Vermögl. u. erwünscht. Tiefr.angel. Erbl. Zuschr. „C 0 4093" an d. Exp. d. Bl.

Wünsche mir lb., jng. Mädel, Verlch. f. Kunst u. Natur, mögl. m. Rad, zum Ausflüge u. spät. **Heirat.** Off. „[illegible] 105" A.-St. D. N. N. Pirna, Pirnaer Landstr. 158

Tücht., anständ. Handwerker 21 J., lebte aus d. Maschinenstand, f. **junge Lebenskameradin** Witwe mit Kind nicht ausgeschl. kennenzulernen, die ihm mit etwas Geld z. Selbständigk. verhilft. Off., diese Bild beifügen, u. „O R 4043" a. die Exp. d. Bl.

Schlesierin, 24, gr., brünn., wirtsch., gut aussehend, gute Vergangenh., m. schön. Wo.- u. Möbelausst., m. d. Bef. ein. solid. Herrn, l. sch. Pol., zw. sp. Heir. f. s. Kern. Nur ernstg. Zuschr. m. näher Angab. unter „[illegible] 164" A.-St. Schillerplatz erbeten.

Blonder, berufst. solides Fräulein sucht Bekanntschaft ein. gebild. Herrn b. 35, mit gesch. Exist., zw. spät. Heirat. Off. erb. unter „C 0 3814" Exp. d. Bl.

Frl., 28 J., blond, schlank, wirtschaftl. gebildet, nicht jüdisch, sucht Bekanntschaft mit ordentl. Herrn zw. Heirat. Off. u. „[illegible] 3851" Exp. d. Bl.

Mitteleiche sucht treuen Mädchen, die 21 J., gesund, in Heimat kennenzulernen. Bildzuschrift. u. „[illegible] 433" A.-St. Hauptstr. 1.

Beamtinnen, Schwestern, 29 u. 30, wünschen sich zu verheirat. m. nur sol. Herren, sol. Stell., auch Landw. Ang. Ausführ. erb. Nur ernste Bildzuschr. erbet. unt. „[illegible] 7701" Exp. d. Bl.

Gasthof Dr.-Dobritz im neuvorgerichtet. Saal jeden Sonntag **Vornehme Ballschau** verbunden mit Fliederfest **Kapelle Zech-Eichhorn** Linie 15 u. 115 direkt Haltestelle

Linden-Garten Linie 7 u. 107 - Königsbrücker Str. - Arsenal. Jeden Sonntag ab 4 Uhr **Familien-Tanztee** bei freiem Eintritt und Tanz ab 7 Uhr: **Der feine Ball**

Reichsschmied Heute Sonntag **Die vornehme Ballschau** **Chr. Göschl** die Kapelle der Sonderklasse

Freude am Tanz bietet Ihnen jeden Sonntag das ausgezeichnete **Henrico-Orchester** im **Reichsadler** Königsbrücker Str. Ecke Bischofsweg Straßenbahnlinien 5, 7, 14

Schweizer-haus Schweizer Straße 1 Linien 1, 6, 10, 16, 26 Hallo! Hallo! Alles trifft sich heute Sonnabend u. Sonntag zum großen **Tanzbetrieb** m. O. Ruhlig u. s. Orchester Heute Sonnabend **Lange Nacht**

Gasthof Blasewitz am Schillerplatz Jeden Sonntag „**Kaffeekränzchen**" Von 5 Uhr ab Eintritt u. Tanz frei! Anschließend: **Feiner Ball!** Der renovierte Ballsaal in 20-Tausend-Blütenpracht mit Alwin-Düssler-Orchester und das sagt alles! Heute Sonnabend: **Schlachtfest! Lange Nacht!**

Bellevue Dresd.-Friedrichst. Waltherstraße 27 Freitag, Sonnabend, Sonntag: **Feiner Ball** Sonnabend Ende 3 Uhr!

Landkarte von Deutschland Vorzugspreis 75 Pf. Maßst. 1:1.400.000. Papierformat 74:100 cm. Mit zahlreichen Orten und Verkehrsverbindungen des Deutschen Reiches und der angrenzenden Gebiete. Die Karten sind nach amtlichen Unterlagen bearbeitet, im Vierfarbendruck hergestellt und mit Leinen u. Schutzleiste zum Aufhängen versehen. Zu haben im D. N. N. Haus, Reisingstraße 4, in der D. N. N.-Filiale Striesen (Borsbergstraße Nr. 29) und in den meisten Annahmestellen der D. N. N. Versand nach auswärts als Postpaket gegen Voreinsendung des Betrages von 75 Pf. zuzüglich 55 Pf. Versandgebühren. Postscheck der D. N. N.: Dresden Nr. 2060

Zahnersatz Schlechtsitz. Gebisse arbeitet um sowie neuen Zahnersatz fertigt unter Garantie billigst an la Fachmann. Komme ins Haus. Offerten unter „R F 1363" an die Expedition d. Bl.

SCHREITEN SIE ZUR BEFREIENDEN TAT!

Nur mit Mut und Glauben an die Ueberwindung der Weltkrise werden wir die allgemeine Wirtschaftsnot bekämpfen. Jeder Kaufmann steht in diesem Ringen letzten Endes auf Vorposten für die Volksgemeinschaft. Er ist auf seinem wirtschaftlichen Führerposten nicht nur für sein Geschäft, sondern für den ganzen Volksaufstieg mitverantwortlich. Was aber nutzen ihm seine Tüchtigkeit und seine Reellität, wenn sich nicht eine unvergleichliche Tatkraft hinzugesellt, die erst den vollkommenen Arbeitsaufbau ermöglicht? Geben Sie den hunderttausenden von Lesern der Dresdner Neuesten Nachrichten durch geschickte Zeitungs-Anzeigen Ihre Stärke bekannt: Qualität und Preiswürdigkeit. Nur so werben Sie neue Kunden! Jeder gewonnene Kunde aber wird Ihre Tatkraft weiter stärken! Inserieren Sie in den

DNN — Dresdner Neueste Nachrichten — DIE GROSSE DRESDNER ABENDZEITUNG

A B Montag den 7. Mai

PRAGER STR. 52 **Prinzeß-Theater** LICHTSPIELE

EIN NEUES MEISTERWERK DEUTSCHER FILMKUNST

Elisabeth und der Narr

REGIE: Thea von Harbou

Ein herrlicher Tonfilm Einzigartig in seiner erregenden Spannung und vollendeten Schönheit Unerhört starke Handlung glänzende Darstellungskunst

Hertha Thiele
Theodor Loos
Rudolf Klein-Rogge

Erna Morena Fritz Alberti Eduard Wesener Gerh. Dammann Carl Platen

WO. 4 6¹⁵ 8³⁰ so 3 5 7 9 UHR FÜR JUGENDL. VERBOTEN

Wochenspielplan der Dresdner Theater vom 7. bis 14. Mai

	Montag, 7. 5.	Dienstag, 8. 5.	Mittwoch, 9. 5.	Donnerst., 10. 5.	Freitag, 11. 5.	Sonnabd., 12. 5.	Sonntag, 13. 5.	Montag, 14. 5.
Opernhaus (Sächs. Staatstheater)	Außer Anrecht 8 bis etw. ½11 Der Waffenschmied	Anrecht B ½8 bis gegen 10 Die Stadt ohne Juden Deutsche Bühne Nr. 4401—4500 7601—7700 8601—8700 u. 15401—15850	Anrecht B ½8 bis etw. ½11 Der Bettelstudent Deutsche Bühne Nr. 4501—4600 8601—8700 u. 15701—15750	Anrecht B 7 bis etw. ½11 Der Barbier Deutsche Bühne Nr. 4601—4650 u. 15751—15800	Außer Anrecht ½8 bis nach 10 Der Evangelimann Deutsche Bühne Nr. 4501—4600 8601—8700 u. 15101—15200	Anrecht B ½8 bis gegen ½11 Ein neuer Einfall und Intendant Chagrin Deutsche Bühne Nr. 7501—7600	Außer Anrecht ½8 bis ½11 Der Freischütz	Anrecht A ½8 bis gegen 10 Der Barbier von Sevilla Deutsche Bühne Nr. 4001—4100 8001—8100 u. 15851—15900
Schauspielhaus (Sächs. Staatstheater)	Anrecht B 8 bis ½11 Die Brüder Deutsche Bühne Nr. 7101—7200 u. 16601—16650	Anrecht B 8 bis 10 Faust (I. Teil) Deutsche Bühne Nr. 7701—7800 u. 16001—16100	Anrecht H 8 bis ½11 Die Brüder Deutsche Bühne Nr. 8601—8650 u. 21001—21045	Außer Anrecht 8 bis nach ½11 Im weißen Rößl Deutsche Bühne Nr. 301—400 1401—1500 8401—8450 u. 9901—10000	Außer Anrecht 8 bis nach ½11 Was ihr wollt Deutsche Bühne Nr. 2401—2500 8401—8500 u. 15901—15950	Anrecht H 8 bis 10 Faust (I. Teil) Deutsche Bühne Nr. 8401—8500 u. 15401—15450	Außer Anrecht 8 bis nach ½11 Was ihr wollt Deutsche Bühne 11401—11500 14601—15400 u. 20601—21050	Anrecht A 8 bis 10 Faust (I. Teil) Deutsche Bühne Nr. 101—200 u. 15951—16000
Albert-Theater	Gastspiel der Ganghofer-Thoma-Bühne							
	½8: Gillian heiratet alles in Ordnung Die Gefangene Deutsche Bühne Nr. 1001—1050	½8: Gillian heiratet alles in Ordnung Die Gefangene Deutsche Bühne Nr. 951—900	½8: Marie Magdalene Deutsche Bühne Nr. 951—1000	½8: Marie Magdalene Deutsche Bühne Nr. 8951—9000	½8: Alter schützt vor Torheit nicht! Deutsche Bühne Nr. 3401—3500	½8: Alter schützt vor Torheit nicht! Deutsche Bühne Nr. 3601—3700 u. 16951—16450	½8: Alter schützt vor Torheit nicht! Deutsche Bühne Nr. 3601—3650 u. 17501—17550	½8: Alter schützt vor Torheit nicht! Deutsche Bühne Nr. 3101—3200 u. 16751—16700
Komödienhaus	Anrecht A ½8: Heimchen bei Nacht Deutsche Bühne Nr. 10601—11000	Anrecht A ½8: Heimchen bei Nacht Deutsche Bühne Nr. 10101—10500	Anrecht A Erstaufführung ½8: Glück im Haus Deutsche Bühne Nr. 4001—4050	Anrecht A ½8: Glück im Haus Deutsche Bühne Nr. 9301—9400	½8: Glück im Haus Deutsche Bühne Nr. 9601—9650	½8: Glück im Haus Deutsche Bühne Nr. 501—600	½8: Glück im Haus	Anrecht B ½8: Glück im Haus Deutsche Bühne Nr. 601—700
Residenz-Theater	Täglich 8: Der Bettelstudent (Gastspiel Oscar Wagner) Deutsche Bühne-Karten nur in der Geschäftsstelle Ernastraße 18 von 10—2 u. ½4—5							
Central-Theater	Täglich 8: Wunderbares Fräulein							
	Deutsche Bühne Nr. 1001—1400 u. 16601—16650	Deutsche Bühne Nr. 1901—1900	Deutsche Bühne Nr. 10701—10850	Deutsche Bühne Nr. 1401—1500 u. 15501—15600	Deutsche Bühne Nr. 1501—1600 u. 15511—15600	Deutsche Bühne Nr. 6401—6500		Deutsche Bühne Nr. 6001—7000

VORVERKAUF für die Staatstheater Opernhaus, Schauspielhaus, Komödienhaus, Albertheater u. Residenztheater **RENNER** Fernruf 25321

Amsterdam bleibt Amsterdam !!!! das Venedig von Dresden — Die modernste Tanzstätte. Jeden Sonntag von 4—6 Uhr Kaffeekränzchen. Eintritt 20 Pf. mit Freitanz. Ab 6 Uhr große Ballschau. Tanzkränzchen für Herren 50, Damen frei. Verbandsgetränke. Tel. 60015. Straßenbahn 22 und 19.

Kummerschänke Oberwitz — Heute Sonntag Kaffeekonzert, Tanz frei

Gasthof Kaditz — Schönsten Ausflugsziel für Vereine bei Wanderabenden. Prächt. Lindengarten. Vereinszimm. u. kl. Gesellschaftssaal. Jed. Sonntag im großen Saal der beliebte deutsche Tanz. Lo Kreditation 17. Friedrich Mantzsch.

Gasthof Uebigau — In neurenovierten herrl. gelegenen Garten jeden Sonntag ab 3 Uhr **Garten-Konzert** bis 7 Uhr Freitanz

Tanzpalast Blumensäle — Heute Sonntag — Der beliebte verkehrte Ball — Humor über Humor u. Allerlei — Gesamt-Eintritt inkl. Tanz, Garderobe und Steuer 60 Pfg. Eröffnung 4 Uhr

Tanz-Palast „Odeum" — Caroussstr. an der Johann-Georgen-Allee — Heute Sonntag — Großes Flieder-Fest mit Sickersen-Orchester

Eutschützer Mühle — Jeden Sonntag der Gesellschaftstanz

Eldorado Stein-str. 15 — Heute Sonntag 15.30 Uhr Der beliebte Tanz — Eintritt: Damen 30, Herren 50 4

Gaststätte **Killingerheim**, Cotta — empfiehlt ihren herrl. staubfr. Garten mit Tanzdiele. Jeden Sonntag Gartenkonzert, Dilettanz

ZOZ bleibt — 5 Min. von Auto C, S, E, Endstation Linie 14 — Von 4—6 Uhr Konzert m. Freitanz anschl. die vornehme Ballschau — Eintritt m. Tanz Herren 60, Damen 30 — Der herrliche Garten und Saal für Sommerfeste bestens empfohlen.

Westend — Chemnitzer Str. 107 — Linien 1, 6, 16, 22 — Heute Sonntag 4 Uhr — **Tanz-Telefonate** — Tel. 43158 Wilensky-Marke Tel. 43158 — Gr. Saal in der Woche und Sonntags noch frei.

Gasthof Ullersdorf — Sonntags von 4 Uhr an: Der vornehme Ball — Preiswerte Speisen u. Getränke

Lindenhöhe Röhrschenbrodt — Jeden Sonntag feiner Ball — Flotte Musik, angenehmer Familienverkehr. Autobushaltestelle. Jeder Fahrplan wird am Schlußtage mit 10 J in Zahlung genommen

Körnergarten — Gr. Meißner Str. 19 — Sonnabend, Sonntag u. Montag — Feiner Ball — Stimmungskapelle Missbach

Stoffern — Beliebt. Geh. Speiselokal. Dresdnerische Str. 98

Auf zur Guten Clara! — in die herrliche Baumblüte! — Sonntag 2 Uhr — Große Bernhardiner-Schau

Hirsch am Schloßplatz — Rauchhaus — Franz'l Spät'l — Original-Bayern-Stimmung — Jeden Tag Billiger Mittagstisch

Wo speist man gut und preiswert? — Braunschweiger Hof Freiberger Platz 11

Overmann's Gaststätte — Freiberger Straße 130 — Heute Sonnabend Lange Nacht — Neue Stimmungskapelle — Beim Konzert kein Getränke-Aufschlag!

Heute Sonnabend Lange Nacht — **Donauwelle** — Annenstraße 44 — Max Zippel

Heute Sonnabend Lange Nacht — **Rest. Oppellburg** Oppellstr. 38

Stenzel's Gaststätte — Neustädter Markt 8 — Heute Sonnabend Lange Nacht

Seidnitzer Hof Ecke Albrecht- Seidnitzer Str. — Sonntag Lange Nacht

Sonntag **Lange Nacht** — **Louisenhof**, Louisenstraße 1

Elbflorenz Kasernenstraße 19 — Heute Sonnabend Lange Nacht

Schillerhof Pillnitzer Straße 16 — Sonntag Lange Nacht

Zum Deutschen Schützen — Ecke Fürstenstr.- und Jordanstraße — Heute Sonnabend Lange Nacht

Pieschener Bürgerschänke Oschatz. Str. 36 Tel. 25208 — Heute Sonnabend den 5. 5. Lange Nacht

Neustädt. Konzert-Klause — Meißnerstraße 20 — Heute Sonnabend Lange Nacht! Täglich Stimmung!

Sonnabend u. Sonntag Lange Nacht — Fritz Stuhrs Gaststätte — ZUR TULPE Schulgutstr. 12

Wasserfall — Heute Sonnabend LANGE NACHT

Pollerschänke Pollerstr. 13 — Heute Sonnabend Lange Nacht

Bruschers Gaststätte — Bautzner Straße 60 — Heute Sonnabend Lange Nacht

Grüner Baum Meißnergasse 6 — Heute Sonnabend Lange Nacht

Paßbilder ohne Aerger — 6 Stck. 1 M. nur von Meyerhofer, Fotobdr., Ferdinandpl.

Frau **„Café Rheinstein"** str. 1. — Da stimmt's's nein, einf. Lust, dort Gast zu sein

Pillnitzer Bräustübel Pillnitzer Str. 38 — Sonnabend Lange Nacht

Mutter Anna's Weinstuben und Bar — Trompeterstraße 18 — Heute Sonnabend LANGE NACHT

Rest. zur Kanone Oppellstr. 26 — Heute Sonnabend Lange Nacht — Riesenbratwurst mit Kraut RM 0.65

Wachtstube am Kanonenberg — Heute Sonnabend Lange Nacht

Bauernschänke — Kreuzstraße 11 — mit Museum i. Größte Sehenswürdigkeit — Humoristische Vorträge — Witz — Ulk — Einstieg in die Katakomben — Besitzerin Martha verw. Josephus Linke — Heute Sonnabend Lange Nacht

Rebstock — Schössergr. 4 — Heute Sonnab. Lange Nacht

Hotel Forsthaus — Sonnabend d. 5 Mai Lange Nacht

„Brühlscher Hof" — Sonntag Lange Nacht

Löbtauer-Casino — Weißeritzstr. 11 — Sonnabend Lange Nacht

„Rudelsburg" — Heute Sonnabend Lange Nacht

Das echte Original in Ton und Textur Wiener Schrammelmusik **„Die Prater-Sterne"** welche allen Freude, Humor und Stimmung bringt, spielt täglich in der **Blauen Maus** — Große Frohngasse, Ecke Weiße Gasse — Heute Sonnabend Lange Nacht

Restaurant Ritschel — Wilsdruffer, Ecke Elisenstraße — Heute Sonnabend Lange Nacht

Striesener Hof, Striesener Straße 38 — Heute Sonnabend Lange Nacht

Krafft's bayr. Bierstuben — König-Johann-Straße 11 — Sonnabend Lange Nacht

Erzgebirge-Schänke Kreuzstraße 17 — Heute Sonnabend Lange Nacht

Sie sollten mit den D.R.R.-Autoausflügen fahren! — Jede der 26 Fahrten ein Genuß, 4 Fahrten à 6 bzw. 7 Fahrten, jede Fahrt 60 Pf. Ueberall zu haben.

Eisgarten Winckelmannstr. 4b eröffnet

Gasthaus z. städt. Schlachthof — Sonntags ab 4 Uhr: Kaffee-Konzert — Stammabendbrot: Geb. Schweinsaledchen mit Kartoffelsalat 50 Pfennig — Jeden Donnerstag: Schlachtfest.

Einladung zur Einweihung der ganz in Holz neu vorgerichteten alten Kleiderstuben — **- Gaststätte 3 Lilien -** verbund. mit Langer Nacht am Sonnabend, d. 5. Mai — Für gute Küche und Keller ist bestens gesorgt! — Dresden, Fischhofplatz 12 — Tel. 18178 — Mit deutschem Gruß Richard Zschelle u. Frau

Sonntag Lange Nacht — LYRA, Palmstr. 24

Grunaer Hof Grunaer Str. 11 — Heute Sonnabend Lange Nacht

Bürger-Kasino — Heute Sonntag Polizeistunde 3 Uhr

Barberina — Diese Woche — Polizeistunde 3 Uhr — Kapelle Würmel mit 10 Solisten

MO-CA Mohren-Café — Pirnaischer Platz — Heute Sonnabend bis 3 Uhr — Täglich am Flügel: Stimmungssänger Otto Kempe

Oberbayrische Gebirgsschänke — Dresden-N., And. Augustusbrücke — Heute Sonnabend: Lange Nacht — Täglich die 3 Curtius mit Komiker Karl Otto

Schuster's Gaststätten — Rähnitzgasse 10 — Heute Sonnabend — LANGE NACHT

Viktoria-Keller — Täglich Polizeistunde 3 Uhr

Liegnitzer Hof, Görlitzer Straße — Heute Sonnabend Lange Nacht

Heute Sonnabend Lange Nacht — Gaststätte „Zur Rose" — Rosenstraße 15

Löschstation Dresdner Straße 20 — Heute Sonnabend Lange Nacht

Albert-Café — Albertplatz — Sonnabend Lange Nacht — Täglich Künstlerkonzert

Lange Nacht — **Hubertuskeller** — Weiße Gasse 4

„Zum alten Ritter" Dürerstr. 97 — Sonnabend LANGE NACHT

Sonntag Lange Nacht — Stadt Bautzen, Niedergraben 3 — Neu: Leuftter Dorfschänke!

Weltbekannt **Speiselokal Goldner Stern** — Annenstraße 24 — Ruf 11756 — Täglich die billigen Gedecke — Sonntag: Warme Küche bis 3 Uhr nachts!

GEORGEN-KLAUSE — Johann-Georgen-Allee 10 — Sonntag bis 3 Uhr Hühnersuppe

Friesenhof Friesenstraße 2 — Heute Sonnabend 3 Uhr

Sonntag Lange Nacht! — Plauensches Kasino — Dr. Plauensche Straße 14 — Inh. W. Kiesig

Stohn's Restaurant, m. Café — Sirius-Eck Schweizerstr. — Mod. gemütl. Gastst. Dr.-Ost — Sonntag Lange Nacht! iff

Alle Kollegen d. Gastst.-Angestellt. bergl. wilk.

„Rest. Palmhof" Palmstraße 12 — Heute Sonnabend — Lange Nacht

Waldschlößchen-Terrasse — Jeden Sonntag ab 4 Uhr Gartenfreikonzert (b. ungünstigem Wetter Kaffee-Konzert in den Parterre-Räumen) u. ab 5 Uhr Ballschau — Neue Kapelle! Eintr. Herr. -.80, Dam. -.30 — Mittwoch 8 Uhr die bekannte Ballschau

Constantia 19, 20, 119 — Der Balkon des Westens — Entzückender Aufenthalt — Jeden Sonntag 4 Uhr — Konzert u. Tanz im herrlichen Park — Eintritt frei — Donnerstag 7 Uhr Friedersdorf-Orchester

Felsenkeller-Gaststätten — Jeden Sonntag 16 Uhr — Großes Kaffee-Konzert mit Freitanz — Anschließend vornehmer Ball — Himmelfahrt gr. Garten-Freikonzert des 1. Dresdner Knaben- und Jugend-Orchesters

Burgberg-Hotel, Loschwitz — Heute Sonntag ab ½4 Uhr — Großes Militär-Freikonzert — Leitung: Obermusikmeister Göhler — Ab 4 u. ½8 Uhr: Vornehmer Tanz — Preisw. Mittagsgedecke — 2 Bundesbahnen

SCHUSTERHAUS — Dresdens schönste Groß-Tanzstätte — Jeden Sonntag 4 Uhr — Ball in Sanssouci — Einzigartige künstlerische Dekoration! — 1000 Licht - Wunder um Schloß Sanssouci! — Herrlicher Garten mit Freitanz - Diele — Herren 0.50 Damen frei! — 9. und 10. Juni: Sängerfest - Gastspiel — Emdé-Orchester Leipzig — vom Mitteldeutschen Rundfunk

Tanzpalast Mockritz — Rolf Harmany unterhält Sie beim Nachmittags Kaffee mit Freitanz / Pfletsch-Marke spielt! — Abends Ball — Endhaltestelle Autobus E — Einfacher Fahrpreis — Jeden Mittwoch von nachmittag 4 Uhr an — Kaffeekränzchen mit Freitanz

Pohls Tanzorchester spielt Sonnabends und Sonntags im **Ball-Haus** — Bautzner Straße 33 — Sonntags von 4—7 Uhr Familien-Tanz-Tee — Eintritt und Tanz frei!

Bergrestaurant Cossebaude — die schöne Ausflugsgaststätte — Jeden Sonntag Kaffeekonzert und Tanz unter blühenden Bäumen — Pohls Tanzorchester spielt — Himmelfahrt Kaffeekonzert und Tanz

Müller's Gasthaus — Leubnitz-Neuostra — Jeden Sonntag Garten-Konzert — Eintritt frei — Tanzdiele — Tel. 41026

Pfingstsingen! — Weicher Werig (Samt) in neuen Delicia-Drap.-Vel. best. Qualitätsqualität, Gebr. 88, Drapp., Marine etc. 8.75 — 85 — Pianos u. Flügel v. Hervorragende u. Tonschönheit, neu u. gebraucht, billigste Preise, Teilzahlung in Mietpreisen — Rabe Zirkusstr. 30

Dunkelbeig. rep. u. tod. werk. Eilfert, Wilsdruffer Str. 10.

Pianos — Fdg. Fabrikpreise beim Hersteller — Günstige Gelegenheitskäufe — Zimmermann — Fachgerecht, gutes, preiswertes Stimmen, Reparaturen — Hoffmann & Röhne — Pillnitzer Str. 24 — Telephon 24

Opernhaus (Sächs. Staatstheater) 6

Sonntag, 6. Mai
Außer Anrecht
Tannhäuser und Der Sängerkrieg auf Wartburg
Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Kutzschbach.
Spielleitung: Siegermann.
Hermann: Bader, Tannhäuser: Lorenz, Wolfram von Eschenbach: Fröhlmann a. G., Walter von der Vogelweide: Plitrich, Biterolf: Alfeldan, Heinrich der Schreiber: Teßmer, Reinmar von Zweter: Büssel, Elisabeth: Teschemacher, Venus: Doerrer a. G., Ein junger Hirt: Trötschel, Gedenken Sie Landgrafen: Weile-Beckert, Liebesfind, Krause, Diede.
Ende gegen ½10
Deutsche Bühne Nr. 7701—7900 und 15 651—15 700

Montag, 7. Mai 8
Außer Anrecht
Der Waffenschmied
Komische Oper in 3 Akten von A. Lortzing.
Musikalische Leitung: Kutzschbach.
Spielleitung: Eisolch.
Hans Stadinger: Bader, Marie: Eleinfried, Graf von Liebenau: Schmalnauer, Georg: Teßmer, Adelhof: Grunald, Irmentraut: Koettrik, Brenner: Eubich, Zwei Schmiedegesellen: Roth, Seiler.
Ende gegen ½11

Albert-Theater ¼9

Sonntag, 6. Mai
Gastsp. d. Ganghofer-Thoma-Bühne
s' Bankerl unterm Birnbaum
Volksstück in 3 Akten von Anton Maly und Richard Maly.
Spielleitung: Max Schulies.
Lenz: P. Schulies, Veit: Schwaighofer, Der alte Stettl: M. Schulies, Michl: Heckler, Liesl: Späth, Baron Sinzenberg: Kern, Oberamtmann: Tengel, Der Paul von Schardeng: Goller, Kleschinger: R. Schulies, Kaspar: Schleich.
Ende gegen ½11.

Montag, 7. Mai ¼9
Gastspiel d. Ganghofer-Thoma-Bühne
Killian bringt alles in Ordnung
Bauernkomödie in drei Akten von Maximilian Pirzer.
Spielleitung: M. Schulies.
Markus Grabmüller: Tengel, Killian: M. Schulies, Lena: Beser, Leonhard: Schleich, Urban: Heckler, Vroni: Späth, Unritt Angerer: R. Schulies.
Die Hofenkuddl
Schwank in einem Akt von Neal und Berner.
Spielleitung: M. Schulies.
Leonhard Torwellwieser: Tengel, Julesa: Becker, Binzens Torwellwieser: Kern, Kordinbau Storz: M. Schulies, Die Proinani Schwaighofer, Lori: Späth, Xaver: Schleich, Afra: R. Schulies.
Ende ½11
Deutsche Bühne Nr. 1001—1200

Central-Theater 8

Sonntag, 6. Mai
Bezauberndes Fräulein
Vier Bilder mit Musik, nach einem alten Lustspiel von Franzl, von Ralph Benatzky. Musik von Ralph Benatzky.
Einstudierung: Lanz, Musikalische Leitung: Karl, Tänze: Baumann-Gründig, Bühnenbild: Schott.
Das bezaubernde Fräulein: Wilhelm, Der Papa: Mühlberg, Paul: Böttger, Felix: Harlanne, Valerie: Otto, Der Direktor: Benden, Luise: Scheinpflug, Hector: Günther, Julie: Lange, Der Chauffeur: Kleber, Ein Kellner: Gerst.
Ende ½11
Deutsche Bühne Nr. 11 001—11 200 und 16 501—16 550

Montag, 7. Mai 8
Bezauberndes Fräulein
Deutsche Bühne Nr. 1301—1400 und 16 551—16 600

Schauspielhaus 8

(Sächs. Staatstheater)
Sonntag, 6. Mai
Außer Anrecht
Weh' dem, der liebt!
Lustspiel in drei Akten und einem Nachspiel von Hector von Zobeltitz.
Spielleitung: Schröder.
Dr. Piesvius: Hoffmann, Dr. Gerhen Kraus: Grunert, Rolf Uhr: Ziegler, Hella: Brazis a. G., Hella Rodewald: Becker, Frau Korvettenkapitän Mühling: Cronjäger, Frau Amtsgerichtsrat Dietrich: Bolkmar, Frau Postdirektor Eisenwendt: Hader, Frau Walter Wertenthien: Seemann, Fräulein von Bingen: Schaffer, Mitterlich: Tanzl, Jules: Fleischmann, Ida: Jacob, Anna: Walcher, Vollziehungsmann Hummel: Uebele, ein Polizist: Jacobi, ein Laufmädel: Herrbegen, ein Bote: H. Bengsfeld.
Ende nach ½11
Deutsche Bühne Nr. 2001—2200 und 16 101—16 200

Montag, 7. Mai
19. Vorstellung für Montag-Anrecht B 8
Die Freier
Lustspiel in zwei Aufzügen von Joseph v. Eichendorff, mit Prolog, Epilog und Liedern von Eichendorff.
Musik von Mark Lothar.
Spielleitung: Kleiser.
Musikalische Leitung: Schnittgen.
Gräfin Adele: Meyer, Flora: Grunert, Graf Leonard: Geißdörfer, Horst Fischer: Rainer, Hilt: Sonio, Schroeder: Hoffmann, Pfister: Bergler, Friedmann: Kleinschmeck, Marie: Jacob, Knoll: Rosenkamp, Ein Bote: Uebele.
Ende ½11
Deutsche Bühne Nr. 7101—7300 und 16 351—16 400

Komödienhaus ¼9

Sonntag, 6. Mai
Stündchen bei Nacht
Lustspiel in 3 Akten von Leo Lenz.
Spielleitung: Pabst.
Bühnenbild: Kirchner.
Hedwig Frank: Beyer-Fröhlich, Werner: v. Smeding, Karl v. Stockfeld: Tanz, Sophie: Friebrich, Hilde Förster: Noll, Puffi Pulkalski: Lenard, Egon Meyer: Dybenberg, Pastor Hase: Weidner, Heinrich: Apel, Hinrich: Woll.
Ende gegen ½11.

Montag, 7. Mai ¼9
Anrecht A
Stündchen bei Nacht
Deutsche Bühne Nr. 10 001—11 000

Residenz-Theater 8

Sonntag, 6. Mai
Gastspiel Oscar Aigner
Der Bettelstudent
Operette in drei Akten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Carl Millöcker. Einstudierung: Zuffill. Musikalische Leitung: Kunz-Krause. Tänze: Gallert. Bühnenbild: Schott.
Palmatica Gräfin Nowalska: Kallmeyer, Laura: Schubert, Bronislawa: Eckert, Ollrich Ollendorf: Aigner a. G., v. Wangenheim: Janda, v. Henrici: Schlegel, v. Schwarnitz: Heger, Rochow: Seifert, v. Mistbeffen: Hengst, Beaumont: Malkowski: Bachler, Eva: Fröhlich, Jan Janicki: Hellmuth Neugebauer a. G., Simon Rumanowicz: Mysik, Der Bürgermeister von Krakau: Schmer, Laschinski: Pohle, Enterich: Wilderhan, Pfiffe: Tschern, Pfeffe: Schröder, Neu: Müller.
Ende gegen 11
Deutsche Bühne-Karten nur in der Geschäftsstelle Amalienstraße 13 von 10—2 und ¼4—5.

Montag, 7. Mai 8
Gastspiel Oscar Aigner
Der Bettelstudent
Deutsche Bühne-Karten nur in der Geschäftsstelle Amalienstraße 13 von 10—2 und ¼4—5.

Die Dresdner Lichtspielhäuser zeigen:

Prinzeß-Theater . . . . „Möbels von Heute" (mit Victor de Kowa)
Zentrum . . . . „Die vier Musketiere"
UT.-Lichtspiele . . . „Mein Gott" (Greta Garbo und Ramon Novarro)
Capitol . . . . „Die Finanzen des Großherzogs" (Victor de Kowa)
Universum . . . . „Gold" (Hans Albers, Brigitte Helm)
Ufa-Palast . . . . „Die verlorene Tochter" (mit Anny Ondra)
Residenz-Lichtspiele . . . . „Stahlnetz 1917"
Residenz-Lichtspiele . . . „Frühlingsstimmen" (m. Adele Kern, Sepp Rastelli)
Schauburg (bis einschl. Montag) . . „Mein Herz ruft nach Dir" (J. Kiepura)
TH.-Lichtspiele . . . . . „Die Welt ohne Maske" (Harry Piel)
Reisig-Lichtspiele . . . . . „Der Traum vom Rhein"
TAG.-Lichtspiele . . . . . „Die kalte Mamsell" (mit Lucie Englisch)
Elbstrand (Augustusbrücke) . . „Das Lied der Sonne" (mit Lauri Bolpo)
Jann-Palast „Mein Herz ruft nach Dir" (Jean Kiepura, Martha Eggerth)
Ju.-Pl. 4, ½7, ½9 . . . . „Frühlichen" (Lustspiel mit Franziska Gaal)
Lichtspiele Freiberger Platz . . „Die Welt ohne Maske" (mit Harry Piel)
Gloria-Palast 4, ½7, ½9 (Jugendl. erlaubt) „Mein Herz ruft nach Dir"
Goldenes Lamm So. u. Mo. ½7, ½9 . . . „Gretel sieht das große Los"
Kammer-Lichtspiele . . . . . „Reine Musik vor Liebe"
Cinn-Lichtspiele . . . . . „Frühlingsstimmen" (mit Adele Kern)
MS.-Lichtspiele, Meißnerstraße So. ½3, ½5, ½7, ½9 „Frühlichen", Lustspiel
National 4, ½7, ½9 (Jugendl. erl.) „Ein Mädel wirbelt durch die Welt"

Sie werden lachen -
Heinz Rühmann als „Pipin der Kurze" kommt
Dienstag in den UFA-PALAST
Ufa

Donaths Neue Welt
das lebenswerte Ausflugsziel im Osten Dresdens
Jeden Sonntag ab 16 Uhr: Große Militär-Garten-Konzerte
Mus.-Kps. Standarte Jäger 18 M.-S.-B. Heinz Wolf
Tanz im Freien und im Saal
Kinderfeierlichkeiten / Kaiserlichtheater / Alpenglühen · Straßenbahn 13 u. 22

Prospekte durch die Generalintendanz der Sächsischen Staatstheater Dresden und alle Reisebüros

Central-Theater
Ruf 12312, 21549
Allabendlich 8 Uhr
Der Sensations-Erfolg
Bezauberndes Fräulein
mit dem Weltschlagerlied „O, Luise . . ."
Georg Würtge — Friedl Wilhelm
Poldi Harlanne — Magd. Witt
Scheinpflug — Lange — Kleber

Residenz-Theater
Ruf 27127
Allabendlich 8 Uhr
Der Bettelstudent
Ollendorf: Oscar Aigner a. G.
Joh. Schubert — Gretel Eckert
Otto Marlé — H. Neugebauer
Katiner — Wildersinn — Janda

Central-Theater, Donnerstag den 10. Mai, nachmittags 4 Uhr
Erwerbslosen- und Kleinrentner-Vorstellung
Bezauberndes Fräulein
60 Pf. auf allen Plätzen — 50 Pf. II. Rang

Gastspiel der Ganghofer-Thoma-Bühne
Albert-Theater
Sonntag, 6. Mai: s' Bankerl unterm Birnbaum
Montag, 7. Mai / Dienstag, 8. Mai: Killian bringt alles in Ordnung und Die Hasenknöpf'
Mittwoch, 9. Mai / Donnerstag, 10. Mai: Magdalena
Freitag, 11. Mai / Sonnabend, 12. Mai / Sonntag, 13. Mai: Alter schützt vor Torheit nicht!

Am Sonntag den 6. Mai 1934
Salonfahrten nach Herrnskretschen und zurück
m. Luxusdampfer „Dresden" 9⁰⁰ Uhr a. Dresden, Rückkunft 19¹⁵ Uhr
m. Luxusdampfer „Leipzig" 11⁰⁰ Uhr a. Dresden, Rückkunft 20¹⁵ Uhr
Touristenfahrt nach der Sächs. Schweiz
Fahrpreise etwa Sonntagskarte Eisenbahn 3. Kl. Abfahrt Dr.-Terrassenufer 6⁰⁰ Uhr. Lösen Sie Doppelfahrscheine!
Karten und Auskünfte auch im Reisebüro Altmarkt, Rehfeldhaus

Rennen zu Dresden
Sonntag, 6. Mai
nachmittags 3 Uhr
u. a. Reitersturm-Flachrennen
Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof: 14.03 und 14.34.
Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Jetzt ist die Lößnitz am schönsten
Besuchen Sie den Jägerhof?
Entzückende, offene, große Tanzfläche im gelben Garten unter blühendem Flieder
Frischer Lößnitz-Spargel — Mai-Bowle

KVG Tagesend-Fahrt mit Spargelessen!
Dienstag d. 8. Mai, 17⁰⁰ Uhr, Abfahrt KVG-Warte. Preis RM. 3.50. — Fahrt, Besichtigung einer Spargelanlage, Abendessen: Schnitzel u. 1 Pfund Lößnitzer Stangenspargel.
Mittwoch d. 9. Mai erstmalig wieder die beliebten Mittwoch-Fahrten „Durchs Blaue ins Schwarze"
Abfahrt 14 Uhr KVG-Warte, Wiener Platz 1. Preis einschl. Kaffeegedeck, Abendessen und Unterhaltung RM. 4.— (82706
Sofortige Anmeldung nötig: KVG, Betr.-Lit. Dresden, Wiener Pl. 1, KVG-Warte, Ruf 24281.

Zum Wochenend im Sonnenschein da fahren wir aufs Land ...
im Gasthof zur Linde Ossling werden Sie Ruhe und Erholung finden.
Herrlicher großer Garten mit Liegewiese
Sonnige Fremdenzimmer mit Bad
Gute Verpflegung

Förster Pianos
75 Jahre 1859–1934
Höchster innerer Wert bei niedrigstem Preis!
Auch Teilzahlung bei klein. Raten
Dresdner Haus nur Waisenhausstraße 10 (neben Centraltheater)

Tennisplätze am Kronprinzenplatz
stundenweise und im Abonnement zu vermieten.
Unterricht und Anschluß an Tennisvereinigung oder Klub zu äußerst günstigen Bedingungen möglich.
Tel. 18639, Straßenb. 20, Auto A u. J.

Mit der Reichsbahn ins Blaue!
am Himmelfahrtstag den 10. Mai 1934
Abfahrt des Sonderzuges ab Dresden-Hbf.: 7.05 Uhr. Rückkunft: gegen 23 Uhr.
Die Fahrpreise sind um fast 60 Proz. ermäßigt worden! Sie betragen:
in 2. Klasse 5.60 RM. und in 3. Klasse 3.36 RM.
Karten sind am Sonderzugschalter Dresden-Hbf. zu haben. Andere Bahnhöfe vermitteln auf Wunsch Bestellungen.
Schluß des Kartenverkaufs am Mittwoch den 9. Mai 1934, 12 Uhr, oder früher, wenn der Sonderzug ausverkauft ist!
Reichsbahn-Verkehrsamt Dresden 1.

Achtung! Taxi-Sonderfahrten ins Blaue Achtung!
jeden Montag und Donnerstag
am Himmelfahrtstag eine besondere Fahrt zu gleichen Preisen
Abfahrten 14 Uhr ab Stübelallee, Rückkehr gegen 19 Uhr
Fahrpreis 3.— RM. einschließlich Kaffeegedeck
Teilnehmerkarten im Verein Dresdner Kraftdroschkenbesitzer e.V. Blumenstr. 6, Ruf 64001 und 64061 und in der Taxistelle des Vereins, Ringstr. 30

Das neue Familienbad Dr.-Prohlis ist eröffnet!
Autobus Linie D bis Büttigstraße
Straßenbahn Linie 13 bis Altreich, Dohnaer Str. 135

Kur- u. Fam.-Bad Liegau ist eröffnet
Bahnstation Langebrück
Postanschlußverbindung
Sorgfältige Biere und Getränke
Preiswerte, anerkannte Küche

Große Wirtschaft
Großer Garten
Täglich Nachm.- u. Abend-Konzert
Heute Sonntag Sonderkonzert des Musikzuges der Motorstandarte 33, Leitung: Musikzugführer Musikdirektor Feierels
Montag: Heinz-Elber-Orchester
Dienstag: Plietzsch-Marko-Orchester
Mittwoch: Vereinigte Standarten-Kapellen 100 und 108
Donnerstag (Himmelfahrt): 1830 1. Früh-Konzert ½7–½9 Uhr Nachm. u. abds. Kaufmann-Orchest.
Freitag: Sonder-Konzert der 46. SS-Standarten-Kapelle
Sonnabend: Killian-Orchester
Freitag: Nachmittagstanz
Bew. Autoparkplatz Ecke Tiergart- u. Palaistr.

!Duttler! Geschäftseröffnung! !Duttler!
Unseren lieben Gästen, Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir die althistorische Landweinschänke
Schloß Poyritz
in Niederpoyritz (Linie 18 u. 19) übernommen haben.
Eröffnungsfeier: heute am 5. u. morgen am 6. Mai
Weine nur erster Firmen! Sorgfältigst geleiteter Küchenbetrieb. Auto-Einfahrt m. Garage. Familienverkehr! Kaffeestation. Unser Name bürgt für solide Geschäftsführung. Um gütige Unterstützung bitten
Pg. Albert Duttler u. Frau, früher Hotel Duttler, Strehlen.

Cabarett Altmarkt
Dienstag 8. Mai | 4 Uhr nachmittags Die große Berliner
Sommer-Modenschau
mit Kabarett: Lona May sagt an!

ZOO
Heute Sonntag zum Volkstag ab 20 Uhr:
Der beliebte Gesellschaftstanz
Bei günstiger Witterung
Tanz im Freien
Kapellmeister Erich Altnickel mit seinem Orchester
Fernruf: 40121 und 48812

Hamburger Büfett
Seestraße 2
Konzert- und Speisehaus

Nach vollständiger Renovierung des
Wiener Café Schnötzinger
laden höflichst ein zur Eröffnung
Sonnabend den 5. Mai
Reichhaltiges Kuchenbüfett
und preiswert wie immer
Lange Nacht 3 Uhr
Franz Schnötzinger und Frau Amalienstraße 10
Neu! Würzburger Hofbräu

Auch am heutigen Sonntag zieht Jung und Alt zum Altmarkt zur Sonderfahrt der Autobusse nach der herrlichen
Weltemühle
Ab 2 Uhr: Großes Garten-Freikonzert
Im Saal: Der vornehme Tanzbetrieb (Eintr. frei)
Abfahrtsseiten ab Altmarkt (Drogerie Roch) ab 2 Uhr und jede weitere Viertelstunde mit Haltestellen über Löbtau. (Fahrpreis nur 15 Rpf.)
Jeden Mittwoch Damenkränzchen / Kaffeekonzert
Abfahrtszeiten 2, 2¹⁵, 3⁰⁰ Uhr

Konzertdirektion F. Ries (F. Pittner)
Nächsten Mittwoch (9./5.), 8 Uhr, im großen Saal des Hygiene-Museums, Lingnerplatz 1
Rhythmik — Laientanz
Laiengruppen
Lotte Dernig-Traude Rehländer
Mitglieder der Fachschaft „Gymnastik u. Tanz" im Reichsverband Deutscher Turn-, Sport- und Gymnastiklehrer e. V. im N.-S.-Lehrerbund
Karten zu M. 0.50 bis 2.—
Freitag, 18. Mai, 8 Uhr, Vereinshaus
Graf Luckner spricht persönlich
„Wie sieht Deutschland von draußen aus?"
Sechs Jahre Aufklärungsfahrten für Deutschland
Der Seeteufel ist heimgekehrt und erzählt von seinen Aufklärungsfahrten, die er für deutsches Ansehen und zur Stärkung des Deutschtums im Ausland während der letzten Jahre unternommen hat. Spannende Abenteuer und prächtige Erlebnisse wechseln in seinem Bericht, der überall bei jung und alt helle Begeisterung erweckt
Karten zu 55 Pf. bis 2.75 bei F. Ries, Seestraße 21

Knipper-Reisen
am 10. Mai (Himmelfahrtsfest), 2., 6. und 16. Juni, 1. Juli usw.
11 Tage Italien Luzern, Vierwaldstätter See, Rigi-Kulm, Kreuzstraße, Gotthard, Mailand, Venedig, Bologna, Verona und München . . . . . 230 ℳ
12 Tage Südseeküste Vierwaldstätter See, Luzern, Genfer-, Genfer-, Lauzer-, Thuner, Brienzer, Genfer See (Montreux), Lugano, Mailand, Mailand, Interlaken, Montreux, Bern . . . . . 228 ℳ
16 Tage Italien Luzern, Genua, Rom, Neapel, Pompeji, auf den Brenner, Florenz, Venedig, Riva (Meran), München . . . . . 350 ℳ
Preise ab und zurück Dresden, inkl. Bahn- u. Dampferfahrten, Quartier, reiche Verpflegung, Trinkgelder, Führung, Eintrittsgelder. — Prospekte bei: Knipper's Reisebüro, Köln sowie Vertretung: Reisebüro Otto Tittel, Dresden, Moritzstraße 1.

Stettin—Reval—Helsingfors
Regelmäßige Passagierdampfer-Verbindung
Vom 23. Mai ab zweimal wöchentlicher Verkehr
Abfahrten von Stettin:
Jeden Mittwoch und Sonnabend 18 Uhr
Ermäßigte Fahrpreise!
Auskunft und Platzbelegung durch
Rud. Christ. Gribel, Stettin
Finnische Angelegenheiten Helsingfors
Agentur Gustav Metzler, Stettin

Wolframm Pianos
60 Jahre beste deutsche Wertarbeit. Niedrige Preise. Kl. mod. Raten
Wolframm Pianofortefabrik Ringstr. 18 Viktoriahaus
Miet-Pianos

Gasthaus Constappel
idyll. gelegen. Gartenlokal a. Eingang a. Saubachtal! Schön. Gesellsch.-Saal. Kaffee-Station. Bel. Mittagstisch.

Alt-Heidelberg
Moritz-Ecke Ringstraße
Heute Sonnabend und Sonntag das große Sensationsgastspiel der echt Original Mexikanischen Marimba-Kapelle
Größte Erfolge! Hochstimmung! Ein jeder muß sie gesehen haben! Bitte besuchen Sie uns. Zeitiges Kommen sichert Ihnen gute Plätze, da sonst überfüllt! Vorzüglicher Mittagstisch! — Abendstamm und Hausgerichte v. 50 Pf. an. Kein Trinkzwang.

Die guten frischen Traubenwein-Bowlen
Ananas, Pfirsich, Erdbeer, Waldmeister, Literkrug 1.40 RM.
in Hänigs Weingaststätten

Dieses kleinste Porzellan-Service der Welt

aus Meißner Porzellan, 142 teilig, ein Wunderwerk deutschen Fleißes u. deutschen Märchensinnes, ist in meinem Geschäft vom 7. bis 12. 5. ausgestellt. Besichtigung gegen Kauf einer Ansichtskarte zum Preise von 10 Pfennig jedermann gestattet. Kinder in Begleitung von Erwachsenen frei. — Dann die große Sonderschau preiswerter Tafel- und Kaffee-Service der führenden Porzellanfabriken Deutschlands.
W. WEHRLE
Spezialgeschäft für Porzellan und Glas · Prager Straße 29

Hauptschriftleiter: Theodor Scharlau
Vertreter: Dr. Paulus Lambrecht
Verantwortlich für Außenpolitik: Theodor Scharlau, für Innenpolitik: Dr. Herbert Seiling, für Kulturpolitik: Dr. Heinz Stephan, für Dresdner und sächsische Angelegenheiten: Dr. G. D. Glaser, für den Handelsteil: Dr. Paulus Lambrecht, für unpolitische und vermischte Nachrichten: Lonnie Kühnert-Tasig, für Sport: Herbert Brachmann, Verantwortlicher Anzeigenleiter: Willy Gäubert, sämtlich in Dresden.
Druck und Verlag: Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Dr. Wolfgang Hepp.
DA. IV. 34: 100085.
Die vorliegende Nummer der Dresdner Nachrichten umfaßt 24 Seiten.

D·N·N-Sport

Neusel auf dem Weg zur Weltmeisterschaft

Der Deutsche schlägt den Amerikaner Tommy Loughran knapp nach Punkten

Walter Neusel

Tommy Loughran

Der Bochumer Schwergewichtsboxer Walter Neusel hatte im New Yorker Madison-Square-Garden einen neuen Achtungserfolg zu verzeichnen. Nach seinem letzten Sieg über King Levinsky schlug er am Freitag mit dem letzten Weltmeisterschaftskandidaten Tommy Loughran, der dem Weltmeister ruhmvoll nur nach Punkten unterlegen war, einen weiteren Boxer der amerikanischen Spitzenklasse. Neusel wurde nach Ablauf der zehn Runden der knappe Punktsieger zugesprochen.

Der Deutsche ging als Favorit in den Kampf

— 8:5 Runden die Wetten für ihn — und dennoch wurde ihm die Aufgabe schwerer, als man erwartet hatte. Beide Boxer wahrten wenig zu gefallen und lieferten sich ein verkrampftes Gefecht, das die Zuschauer keineswegs begeisterte, und Neusel sowie Loughran dürften einen Teil ihrer Sympathien eingebüßt haben. Der Deutsche kämpfte nicht immer sauber, und in der 4. Runde mußte er eine Verwarnung des Ringrichters einstecken. Die Anfeuerungen von seinen stürmischen Anhängern bewirkte Wenige zahlte wiederholt während des Kampfes, zumal auch Loughran keineswegs in dem Maße überzeugte, wie man es sonst bei ihm gewohnt war.

Neusel, der mit 175 Pfund gegen 188 Pfund von Loughran mehr auf die Waage brachte, versuchte vom ersten Gongschlag an eine schnelle Entscheidung herbeizuführen und überfiel den Amerikaner mit seinen sturmähnlichen Angriffen. Die ersten drei Runden brachte er auch diese Weise leicht auf sein Konto. In der folgenden kam jedoch Loughran bereits stark auf, und Neusel erhielt eine Verwarnung wegen Kopfstoßes, nachdem er schon von Beginn äußerst rauh geklämpft hatte. Obwohl der Deutsche Fäuste mühlte, konnte er nicht verhindern, daß sein Gegner bis zur 6. Runde den gesamten Punktvorsprung wieder aufschloß hatte. In seinem Uebereifer wurde Neusel ungenau und nicht nur einmal verfehlten seine weit herausholenden Schwinger ihr Ziel. Auch in den folgenden Runden

griff Neusel immer wieder beherzt an,

aber Loughran als alter „Ringfuchser" verfügt über außerordentliche Deckung, aus der heraus er des öfteren Ungenauigkeiten präzisier Hieben schlug. Das Publikum pfiff und johlte jedesmal, wenn der Ringrichter die beiden Boxer aus ihrer Umklammerung trennen mußte, und besonders Neusel, der Klammerte und hielt, erregte immer wieder Mißfallen. Die 7. und 8. Runde gehörten wieder ihm, dafür mußte er die beiden letzten, die ebenso wie die vorausgegangenen von einer wüsten Schlägerei ausgefüllt waren, an den Amerikaner abtreten, der zweimal Neusel und zu Boden führte. Der Schiedsrichter gab in dem unentschiedenen Treffen — jeder hatte 5 Runden für sich — den Punktsieg an Neusel und bewertete dabei in erster Linie seine große Angriffsfreudigkeit, die während der 10 Runden ohne Pause anhielt, eine Entscheidung, die von den Zuschauern sehr geteilt aufgenommen wurde. — Max Baer tröstete seinen Landsmann mit den Worten, daß man „ihm den Sieg zu Unrecht genommen habe".

Der Schmeling-Bezwinger Max Baer äußerte außerdem den Wunsch, nach seinem Weltmeisterschaftskampf mit Carnera am 14. Juni gegen den Deutschen zu kämpfen.

Hower gab auf

Der Schwergewichtskampf zwischen dem Deutschen Meister Hower (Köln) und dem Spanier Valtanas hatte dem Berliner Kleinring in den Stadtwerken ein volles Haus verschafft. Der Spanier rechtfertigte vollauf die auf ihn gesetzten großen Hoffnungen und erzielte eine erstaunliche Schlagkraft, gegen die der Deutsche trotz aller Tapferkeit nicht bestehen konnte. Bereits in der ersten Runde gab es zwischen dem Spanier, der mit seinen über 185 Pfund gegenüber Hower mit nur 176 Pfund alle Vorteile auf seiner Seite hatte, und dem Deutschen einen lebhaften Schlagwechsel. In der zweiten Runde wurde der Deutsche mehrmals schwer getroffen; auch die dritte Runde blieb der Spanier. In der vierten Runde mußte Hower bald neben seiner Ecke bis „fünf" zu Boden. Er erhob sich dann wieder und gab mit der Hand das Zeichen zum Aufgeben des Kampfes. Der Arzt stellte eine erhebliche Hautverletzung fest, die ein Weiterkämpfen des Kampfes nicht erlaubt hätte.

Im Leichtgewichtstreffen siegte der Berliner Leopold in technisch schönem Kampfe über sechs Runden über Köhler (Hamburg) nach Punkten, während Kaster Müller (Gera) im Mittelgewicht über Paul Richter (Dresden) einen verdienten Punktsieg davontrug.

Im einleitenden Meisterschaftskampf über vier Runden siegte im Mittelgewicht der Berliner Paulick über seinen Landsmann Seidel in der vierten Runde durch Knockout.

Amateurboxkämpfe in Pirna

In dem Pirnaer Tannenhöfen veranstaltete der Boxsportklub 1934 Pirna einen leider recht schwach besuchten Kampfabend gegen die Mannschaft des Leipziger Athleticklubs, dessen Vertreter auch schon in Dresden wiederholt mit Erfolg standen. Von den Pirnaern konnten nur Barthel, Hempel und Kühnel gewinnen, während die restlichen Treffen verloren gingen. Der Sport gestal allgemein, Freund (Dresdenfel) wurde für eine Prachtleistung gegen den Leipziger Köhler stürmisch gefeiert.

Im einleitenden Mittelgewichtstreffen trafen sich Schlenker (Sportfreunde 01) und Busch (Pirna) zu einer blutigen Auseinandersetzung. Der kräftige Pirnaer gewann erst in der Schlußrunde nach Punkten. Herzog (Pirna) kämpfte im Bantamgewicht aus Mark abgedrehter Auslage und war deshalb für Breitenborn (Pirna) zu langsam. Durch [illegible] der Mittelrunde verlor der Pirnaer den Kampf knapp nach Punkten. Im Federgewicht boxte Kümpel (VAC.) gegen den ausgeschlagenen Hempel (Pirna) fein, aber unentschlossen. Hempel traf am Schluß noch schwerer als vorher und gewann damit doch nach Punkten. Barthel (Pirna) kam im ersten Leichtgewichtstreffen John (VAC.) in der Anfangsrunde zweimal schwer auf die Bretter, fand dann aber beherzten Widerstand und mußte sich schließlich mit einem klaren Sieg nach Punkten begnügen. Im Mittelgewicht brachte Dresdenfel in Freund einen „neuen" aber sehr erfahrenen Mann an den Start, der sich gegen den körperlich überlegenen Köhler (VAC.) ganz hervorragend schlug und den erfahrenen Gegner völlig aus dem Konzept brachte. Pech der Dresdner in der Schlußrunde auf einen regulären Schlag über die Zeit am Boden blieb, war ein peinlicher „Irrtum". Sieger durch Niederschlag in der letzten Runde: Köhler, Günther (Pirna) erhielt als „Ausfüller" in Thamm (VAC.) einen sehr schweren Gegner. Nach dort durchgeführter Anfangsrunde war er sich bei etwa Punktgleichstand eine Handpressung zu, worauf er aufgab. Sieger durch technischen Knockout in der zweiten Runde: Thamm. Majewski und Fischer (VAC.) schlugen sich im Halbschwergewicht mit einer seltenen Verbissenheit. Der Pirnaer geriet leicht in Rückstand, als ihn der Ringrichter wegen einer deutlichen Verletzung am Auge aus dem Rennen nehmen mußte. Sieger durch technischen Knockout (Abbruch) in der zweiten Runde: Fischer. Im abschließenden Weltergewichtskampf war Kühnel (Pirna) dem Leipziger Hille wie erwartet klar überlegen. Auf Lederhaken mußte Hille bereits in der ersten Runde mehrfach zu Boden, überstand aber mit seltener Energie die drei bitteren Runden, immer noch lebhaft zurückschlagend, und verlor nur nach Punkten.

•

Deutsche Ringer siegen über Frankreich. Das Erscheinen der französischen Ringermannschaft in Köln hatte nicht den erwarteten großen Zuspruch des Publikums gefunden. Etwa 2000 Zuschauer erlebten in der Rheinlandhalle einen hohen Sieg der deutschen Staffel mit 8:1 Punkten. Die Gäste kamen nur im Halbschwergewicht durch Bonnassiat, der über den für Siebert eingesprungenen Kölner Seil nach Punkten erfolgreich war, zu ihrem einzigen Sieg. Der französische Mittelgewichts-Europameister Alleyne konnte wegen Krankheit nicht antreten, so daß im Gewichtsheben nur ein Zweikampf des Münchner Olympiasiegers Jänaus gegen Schmidt (Köln) zustande kam. Jänaus schaffte im Reißkampf ohne jeden Fehlversuch genau 1000 Pfund, während der Kölner es auf 945 Pfund brachte.

Deutschland Zweiter / Italien gewinnt die Coppa Mussolini

Die Siegesserie der deutschen Reiteroffiziere in der wertvollsten italienischen Springprüfung um die Coppa d'Oro Mussolini, die ihnen im Vorjahre den endgültigen Gewinn des Goldpokals eindrückte, wurde 1934 unterbrochen. Wie schon in Rimini mußten sich unsere Vertreter, in Ehren geschlagen, mit dem zweiten Platz begnügen und den Italienern den Vortritt lassen. Nur um 2¼ Fehler unterlag die deutsche Mannschaft, deren Leistung auch diesmal, wie stets bei großen Ereignissen, die Erwartungen übertrafen. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß

Deutschlands beste Pferde lahm und untätig im Stall stehen mußten,

und wir somit nur mit Tora (Oblt. Brandt), Olaf (Oblt. R. Haffe) und Baccarat (Rittm. Momm) antreten konnten, während alle übrigen fünf Nationen den Kampf von vornherein mit vier Pferden aufnahmen. Oberlt. v. Waldenfels hatte nach Korga IV namhaft gemacht, bestimmungsgemäß durfte ihn jedoch Oblt. Brandt nicht reiten, da jeder Reiter nur ein Pferd reiten darf, und ein anderer geeigneter Reiter war nicht vorhanden. Nach dem ersten Umlauf lag Deutschland noch mit 13½ Punkten vor Italien (18¾) und Frankreich (20¾) in Front. Leider machte Olaf, der zuerst fehlerlos gesprungen war und nur wegen Zeitüberschreitung ¼ Fehler angerechnet bekam, im zweiten Umlauf 12 Fehler, und das kostete uns den Sieg. Die Italiener beendeten das Springen mit insgesamt 25½ Fehlern als Sieger vor Deutschland (37¾), der Schweiz (42¾) und Frankreich (46¾). Polen wurde mit 88 Fehlern nur Fünfter und die Portugiesen blieben vorzeitig aus. Mussolini, der dem Springen von Beginn an auf dem Schiedsrichterhaus beigewohnt hatte, überreichte in der Arena unter den Klängen der Königshymne und der Giovinezza dem italienischen Mannschaftsführer den Pokal.

Zusammenfassend darf gesagt werden, daß unsere Reiter wieder Außerordentliches geleistet haben. Pech, daß unsere besten Pferde, wie Derby, Baseo usw., außer Gefecht sind und auch ein Reiter wie Oblt. Ernst Haffe nicht mitten konnte. Die Schweiz, die uns in Rimini schlug, mußte diesmal die Ueberlegenheit Deutschlands anerkennen, ebenso erneut Frankreich, Polen und Portugal, dessen Reiter schon vorzeitig verzichteten.

Den Abschluß bildete ein Amazonen-Jagdspringen. Von den 16 Pferden blieben nur drei fehlerlos. Den Sieg errang Contessa Macchi di Cellere auf Jaco in der schnellsten Zeit des Tages. Von den Deutschen belegte Frau v. Opel auf Antim mit 4 Fehlern den fünften Platz. Manuk (Frau v. Opel) machte 4 Fehler, Nicolina und Landesfürst (beide unter Frau v. Barnekow) belasteten ihr Konto mit 10½ bzw. 12½ Fehlern.

Ergebnis

Coppa d'oro Mussolini: 1. Italien: Caciste (Cent. Keckler), Nafello (Mai. Filipanni), Juder (Mai. Brettoni), Mercede (Mai. Leanio) 35½ Fehler; 2. Deutschland: Baccarat (Rittm. Momm), Olaf (Oblt. R. Haffe), Tora (Oblt. Brandt) 37¾ Fehler; 3. Schweiz 42¾ Fehler; 4. Frankreich 46¾ Fehler; 5. Polen 88 Fehler; 6. Portugal aufgegeben.

Wer gewinnt den „Dresdner Ausgleich"?

Die Pferderennen beginnen am Sonntag um 15 Uhr

Im Mittelpunkt der Freiläufe steht diesmal der Dresdner Ausgleich, eine Flachrennprüfung, die in bezug auf Qualität der Pferde nichts zu wünschen übrig läßt. Spannende Entscheidungen werden auch die beiden anderen Ausgleiche bringen, zumal die Situation in allen recht offen erscheint. Pferde besserer Klasse vereinigen der Preis von Wehlen und der Hoffnungspreis, während ein Reitersturm-Flachrennen, das als achte Nummer gelaufen wird, eine besondere Anziehungskraft auf die Mitglieder der nationalen Verbände ausüben wird. Es ist das erste nationale Rennen seiner Art in Dresden und wird voraussichtlich ein starkes Feld am Ablauf sehen. Alles in allem ist durchweg auf guten Sport und interessante Rennen zu rechnen, so daß auch dieser Tag einen Erfolg auf der ganzen Linie bringen sollte.

1. Preis von Kipsdorf (Verkaufsrennen, 1200 Meter)

Klaule nennen ein ähnliches Rennen in Leipzig und sieht dort Braut und Boa weit hinter sich. Ein besseres Pferd als Klaule ist aber Dominikaner, der auch mit Mondfee fertig werden müßte, die die letzten Rennen in Karlsbad nur durch eine schwere Behinderung bald nach dem Start an Adamant und Beobat verlor. Zähnen zeigte in diesem Jahr sehr wenig. Loyal hat es gegen die älteren Pferde nicht leicht, und für Bernd kann man auch nicht viel Aussichten erblicken. Wir erwarten Dominikaner vor Mondfee und Klaule.

2. Preis von Wehlen (1400 Meter)

Irländer hatte in Leipzig viel Pech, als er von Mattout geschlagen wurde, da er seine Chancen schon am Start einbüßte. Der Alte sollte hier vor einem leichten Erfolg stehen, zumal zum Napoleon, der in Hoppegarten achtbar lief, noch Gewicht geben muß. Bitter hat es auch schwer, und Paul Heminis enttäuschte am Donnerstag erneut. An Anhang kann man wenig Vertrauen haben, wenn die Stute auch mehr zeigen wird, als in Strausberg. Fuchszahn und Monika kommen noch weniger in Frage. Irländer vor Napoleon und Bitter ist unsere Meinung.

3. Tolkewitzer Ausgleich (Ausgleich IV, 1000 Meter)

Herodot könnte hier zu einem neuen Erfolg kommen, zumal es für Arbogast wie zu langen scheint. Sonnenuhr lief über Hürden schlecht, es ist aber möglich, daß sie jetzt in Gang gekommen ist, nachdem ihre Trainingsgefährten vom Stall zu Sieg eilen. Besser als Wetterwolfer gefällt Bahland, auch Partner ist günstig im Ausgleich, erscheint aber zum erstenmal im Jahre am Start, ebenso Peter Nord. Viele hätte bei diesem Boden eine Außenseiterchance, für Berkhäuserin ist der Weg zu weit. Wir nennen Herodot vor Arbogast und Wetterwolfer.

4. Hoffnungspreis (Dreijährige, 1600 Meter)

Wenn Heno für dieses Rennen fritzgeblieben ist, dann ist der Hengst unser Favoritler, da ihm die Dresdner Bahn besonders zusagt. Allerdings wird er es gegen Herodot und Perlischer, die in Hamburg dem Hoppegarten sehr achtbar abschnitten, nicht leicht haben, zumal er ihnen sehr viel Gewichte geben muß. Malpolin ist ebenfalls ein erster Kandidat auf den Sieg, der Hengst schlug in Leipzig Lebensfeld sehr leicht. Samalino wird sich kaum erfolgreich durchsetzen können, auch Scalaro hat es sehr schwer gegen diese Gegner. Vielleicht kommt es für Hepo gegen Stall Mühlens und Malpolin.

5. Dresdner Ausgleich (Ausgleich II, 1400 Meter)

Durch Hamlet oder Herzeber könnte der Stall Mühlens das Pech in den Händen halten, denn beide werden durch ihr Abschneiden in ihren vorbereitenden Rennen empfohlen. An schlagen ist in erster Linie Wanderlied, aber auch mit Loe muß man stark rechnen. Bitter findet sich wieder vor, nachdem er in Hoppegarten aber nicht vom Start zu bringen war. Ist bei ihm Vorsicht am Platze. Pommerländer lief bei seinem ersten Versuch im Jahre schlecht, er wird aber inzwischen Fortschritte gemacht haben. Auch Sopran ist ein Pferd, das in bester Form leicht möglich ist. Namzau ist kaum mit genannt. Wir geben dem Stall Mühlens einen kleinen Vorzug vor Wanderlied und Loe.

6. Preis vom Königstein (1100 Meter)

Martet Perlischer bis zu diesem Rennen, dann hat man wieder in erster Linie mit ihm zu rechnen, aber vielleicht ist auch seine Stallgefährtin Pauvellotte gut genug um zu gewinnen. Walmern lief in Hamburg unter ihrer Form, es ist möglich, daß sich die Stute diesmal wieder von besserer Seite zeigt. Von Vierthaler hat man kein richtiges Können in diesem Jahre noch nicht gesehen, er wird sicher gut laufen. Arbois und Boa möchten wir unter die Preisanwärter rangieren. Also Stall Mühlens vor Vierthaler und Walmern.

7. Mai-Ausgleich (Ausgleich III, 1600 Meter)

Lerchenau hielt sich am Donnerstag sonst sehr gut, er wird es in erster Linie mit Lachteufel und Patent zu tun bekommen, die auch ein günstiges Gewicht tragen. Bitter könnte auch hier laufen, bei ihm stellen wieder die Einwände, wie in den anderen Rennen. Kommt er einmal mit sich, dann kann er alle schlagen. Sein Trainingsgefährte Medefuß ist auch möglich, für Tennsch ist dagegen die Meile wohl etwas weit. Donesko hielt sich bisher immer achtbar, und Omega ist gefährlich, wenn sie ehrlich geht. Edelweiß lief in Hoya ganz weit, Sonnenfalter war dort erfolgreich, hat aber Aufgewicht zu tragen. Für Henriette haben wir wenig übrig, die Stute ist sehr feine, wenn sie auch in der Arbeit immer flott galoppiert. Wir halten zu Lachteufel gegen Patent und Omega.

8. Reitersturm-Flachrennen (Kl. B, 1400 Meter)

Die hohe Flachform besitzen Mesalina, Boa und Marbod, der alte Triamon könnte einst auch einmal laufen, dagegen wird für Liberius die Strecke zur kurz sein. Berzog ist dem Reit vorzuziehen, zumal die Gaddister kaum schnell genug sind. Boa vor Mesalina und Marbod ist unsere Meinung.

Unsere Voraussagen

1. Rennen: Dominikaner—Mondfee—Klaule.
2. Rennen: Irländer—Napoleon—Bitter
3. Rennen: Herodot—Arbogast—Wettersoller
4. Rennen: Heno—Stall Mühlens—Malpolin
5. Rennen: Stall Mühlens—Wanderlied—Loe
6. Rennen: Stall Mühlens—Vierthaler—Walmern
7. Rennen: Lachteufel—Patent—Omega
8. Rennen: Boa—Mesalina—Marbod.

Wie wir erfahren, wird Ministerpräsident v. Killinger, der bekanntlich vor kurzem den Ehrenvorsitz des Dresdner Rennvereins übernommen hat, den Rennen am Sonntag beiwohnen.

Sachsen boxt gegen Westfalen

Beinahe wäre der geplante Start westfälischer Weltbesser in Schlesien und Sachsen sozusagen im Wasser gefallen. Der Führer des Deutschen Amateurboxverbandes sperrte von der Ache seine Mann, da sie als Olympiahoffnungen gelten und Aufbau an ihnen verwendet werden soll. Diese an sich begründete und wohlüberlegte Maßnahme brachte den Gau Sachsen in die größten Verlegenheiten, zumal auch noch aus den eigenen Reihen Absagen eintrafen, so daß ein Start mit der ursprünglich vorgesehenen Dresdner Stadtmannschaft zur Unmöglichkeit wurde. Trotzdem gelang es, den Start der Westfalen Wirklichkeit werden zu lassen. Gau Westfalen ist sportlich der bedeutendste im deutschen Amateurboxsportverband und kommt mit einer besten Mannschaft, und wird hier auf keinen Fall im Gesamtergebnis zu schlagen sein. Die ihm jetzt entgegengestellte sächsische Gaumannschaft steht also lediglich vor der Aufgabe, ich möglichst ehrenvoll zu behaupten und möglichst viel von den ausgezeichneten Weltbesserlichkeiten zu lernen. Die Ausrüstung des Programms Montag ab 20.15 Uhr im Kristallpalast (Schalerstraße) ist wie folgt gedacht:

Im Fliegengewicht bekommt Zinn vom Dresdner Athletikklub 1934 den Bezirksmeister Tarkowski vorgesetzt. Er steht damit vermutlich vor einer unlösbaren Aufgabe. Es ist wirklich schade, daß Pippmann nicht kämpft. Der würde dem schnellen und durchschlagenden Sachsenkopf mehr zu schaffen machen. So aber ist mit einem entscheidenden Siege des Gastes noch vor Ablauf der Drei-Runden-Strecke zu rechnen.

Im Bantamgewicht stehen die Dinge günstiger. Hier kommt der westfälische Gaumeister 1934 gegen den sächsischen Bezirksmeister Hernde vom Dresdner Sport-Club. Der ist ein alter erfahrener Kämpe, dem niemand im voraus Respekt einflößt. Hernde kann ein ungewöhnlich schnelles Tempo gehen, kann viel einstecken und auch geberig austangen. Nur hält er als zweifacher Angreifer meist den Kopf etwas zu hoch. Der Westfale Brinkmann soll ein zähes Stehaufmännchen sein, also wird es zwischen ihm und dem Dresdner ein packendes, stürmisches Gefecht geben.

Im Federgewicht weiß man es, den Dölzer Rosenmeier gegen den Westfalenweltler Schwager zu setzen. Es ist eigentlich schade um den Dresdner, der glänzendes Material darstellt. Unter geschickter Führung würde sich aus ihm etwas machen lassen. Rosenmeier hat eine schnelle Auffassungsgabe, vorzügliche körperliche Mittel und ein großes Herz. Normalerweise ist er jedoch gegen Schwager einer schweren „Belastung" ausgesetzt, die dauernde Siegen haben kann.

Im Leichtgewicht sehen wir abermals den Deutschen Meister Schmedes vor uns. Der stellt ganz große Klasse dar, kann boxen und lichten und mit beiden Händen gröbste Wirkung erzielen. Bekannt ist noch, daß er in Dresden und Stuttgart Lure Siege über unsern Gaumeister Wotrowski erzielt. Bekannt ist auch seine Teilnahme an den Europameisterschaften in Budapest, wie überhaupt Schmedes international der am meisten beschäftigte deutsche Amateur seit langerer Zeit ist. Man hatte ihm bereits den Chemnitzer Winterberg gegenüber, der und hier kein Fremder ist, vielversprechend und mit großer Energie seine Chancen bis zum letzten Gong wahrgenommen weiß.

Ein feines Gefecht ist im Weltergewicht zu erwarten. Hier kämpft der bejahrte Pirnaer Kümpel gegen den Westfalen Wurach, der vor 120 Kämpfen bis jetzt 8 gewann und als große Olympiahoffnung gilt, weshalb auch ihm der Führer des Deutschen Amateurboxsportverbandes, Rüdiger (Berlin), besonderen Schutz angedeihen läßt. Vor einem Sieg gegen Wurach hat der Westfale gegen Kümpel aber bestimmt nicht. Der Pirnaer reicht an guten Tagen bestimmt an Deutschlands Erstklasse heran. Wenn er nur mit seiner rechten Hand nicht häufig so weit ausholen wollte, könnte er noch weit erfolgreicher als bisher sein. Es wird Kümpel natürlich sehr reizen, gerade gegen Wurach, der sich „oben" schon außerordentlich Wertschätzung erfreut, zu zeigen, was in der „sächsischen Provinz" eine Garte ist.

Deutschlands Bantamgewichtsboxer-Vertreter Bäum wird im Mittelgewicht in Dresden dem Chemnitzer Illig gegenüberstehen. Das kann einen Kampf geben! Wir halten eine Ueberraschung nicht für ganz ausgeschlossen. Illig hat sich in letzter Zeit stark verbessert. Bäum, der mit 121 Kämpfen (davon 96 Siegen, 4 Unentschieden und 9 Niederlagen) gewaltig imponiert, ist natürlich Favorit.

Eine der interessantesten Zonen unter den sächsischen **Halbschwergewichten** ist der Plauener Lambertz, der dem alten Professionalmeister Sachsen-Schlesien Hirsch liegt und auch denselben eigenartigen Stil boxt. Lambertz brachte im Ausscheidungskampfe um die sächsische Meisterschaft seiner Klasse sogar den gefürchteten Leipziger Pietsch in die größten Verlegenheiten und überließ ihm nur einen Punktsieg. Er ist also ganz weiterhin würdiger Gegner des Westfalenmeisters Berger. Dieser dienende Techniker dürfte gerade dem Plauener gut liegen. Berger ähnelt augenblicklich an den Besten seiner Klasse in ganz Deutschland.

In der **Schwergewichtsklasse** mißt sich Sonnbaus vom DSC. gegen Kopitzhaus (Wuppertal) vergleichen. Der westfälische Meister konnte schon zweimal den Dresdner Titel knockout schlagen. Er ist ein blonder, sympathischer Mensch vom Typ Breitensträters. Da er Sonnbaus bei weitem an Exerzier und Angriffsnerv überrifft, so erwarten wir ihn als klaren Sieger. Trotzdem muß betont werden, daß Sonnbaus zu den großen Talenten gehört, was die bisherigen Trainingsleistungen des Dresdners beweisen. Wenn er erst einmal seine Hemmungen im Ring vor dem Eintagegegner überwindet, dann wird es Ueberraschungen geben.

Westfalens Amateurboxer in Breslau mit 9:3 siegreich

Im Breslauer Zirkus Busch kämpfte am Freitag vor vollbesetztem Hause eine westfälische Amateurboxmannschaft gegen eine Elstel Breslaus mit Erfolg, denn die Westfalen kamen zu einem überlegenen 9:3-Sieg. Im Halbschwergewicht trat Künzel (Kla. Elektrizitätsgesellschaft Berlin) gegen den Dortmunder Berger an und wurde knapp nach Punkten geschlagen, und auch der Berliner Ramek mußte von Kotthaus (Münster) im Schwergewicht eine glatte Punktniederlage hinnehmen.

Die Ergebnisse waren, vom Fliegengewicht aufwärts:

Salkowski legt über Stenzel (Breslau) durch Aufgabe; Minar (Breslau) schlägt Brinkmann (Dortmund) nach Punkten, Schwager (Dortmund) gegen Büttner II (Breslau) unentschieden, Schmedes (Dortmund) schlägt Urban (Breslau) nach Punkten; Murach (Schalke schlägt Schmidt (Breslau) nach Punkten und Blum (Altena) schlägt Becker (Breslau) nach Punkten.

•

Im Gleiwitzer Schützenhaus fand seit langer Zeit wieder ein Amateurboxkampf zwischen Deutsch- und Polnisch-Oberschlesien statt, den die polnischen Vertreter mit 11:5 Punkten für sich gewannen.

Die Auswahlelf mittelrheinischer Amateurboxer trug auf ihrer Olympiafahrt in Ingelheim gegen eine derzeitige Auswahlmannschaft einen überlegenen 12:0-Sieg davon.

Amateurboxkampf München gegen Stuttgart 9:7. Im Münchner Wagnersaal wurde am Freitagabend ein Bildekampf der Amateurboxer zwischen München und Stuttgart zur Austragung gebracht. Das Treffen nahm einen überaus spannenden Verlauf und brachte erst im letzten Kampf die Entscheidung zugunsten der Münchner, bei denen u. a. Siglarski und Schleinkofer erfolgreich waren.

Vorausagen für die Pferderennen

Sonntag den 6. Mai

Karlsbad

1. R.: Mary—Eisak; 2. R.: Stall Mühlaff—Condor; 3. R.: Rosella—Karfunkel; 4. R.: Remus—Liebesfeuer; 5. R.: Nadel—Eklipse; 6. R.: Protell—Triptona; 7. R.: Dreiläufer—Spreewald; 8. R.: Antanga—Markgraf.

Hannover

1. R.: Alarab—Bildapfel; 2. R.: Buschwindröschen—Orenigo; 3. R.: Frühlingsfee—Immermein; 4. R.: Paragena—Plafon; 5. R.: Oriolos—Priester; 6. R.: Torpedo—Medikus; 7. R.: Soll und Haben—Comödiant.

Düsseldorf

1. R.: Finar—Ma Cloche; 2. R.: Bodenbah—Äßermeister; 3. R.: Blumenkohl—Happenschlag; 4. R.: Handgeno—Pfaster Cherry; 5. R.: Albos—Voltaire II; 6. R.: Eisenkönig—Goldwecker; 7. R.: Hollalia—Pfennigkommschnell.

Mannheim

1. R.: Nicht öffentlich; 2. R.: Lebensfleh—Bambus; 3. R.: Campagna—Nabucco; 4. R.: Rotenkirch—Gregorzylus; 5. R.: Geranja—Fahrenwohl; 6. R.: Stadleck—Anilica; 7. R.: Good Bop—Piano.

Paris

1. R.: Honey—Ambre; 2. R.: Dark Stone—Laos; 3. R.: Orylant—Pons Legend; 4. R.: Astronomer—Marcovelli; 5. R.: Casterari—L'Indigene; 6. R.: Kinfore—El Kantara; 7. R.: Broom—Tranche Montagne.

•

Pferderennen zu Saint-Cloud. 4. Mai. 1. R.: 1. Mouffetine de Lyne (M. Fresbes), 2. La Gaffe, 13. Jack Tar, Bataria. Tot. 53:10. Pl. 13, 16, 12, 19:10. Ferner Deville d'Automne, Dervie, Armandier, Epic, Starbright, Toast. — 2. R.: 1. Gennari (J. Herve), 2. Ethora, 3. Grisaln Beur. Tot. 39:10. Pl. 23, 23:10. Ferner R. Priori, Le Mage II, Jaju, Creme Neuserfee. — 3. R.: 1. Orinale (M. Pelet), 2. Jean Renard, 3. Ma Kitty. Tot. 100:10. Pl. 25, 60, 19:10. Ferner Pierouflet, Petite de Rosenau, La Sauphonie, Sommelle, Hilaire d'Or, Acte d'Or, Markbell, Banite, Sainte-Barbe II, Slane II. — 4. R.: 1. Rendez (M. Sibbrizi), 2. Romanciade, 3. Croix de Feu. Tot. 40:10. Pl. 18, 18, 42:10. Ferner Sanguinollette, Etoile des Pins, Somerville, Sportlet, Romanio, Or en Barre. — 5. R.: 1. Prisk (M. Fridgland), 2. Cattel-Rose, 3. Recker des Dieux. Tot. 61:10. Pl. 18, 20, 19:10. Ferner Rochetta, Renard Bleu, Brummel, Certitude II, Kieleroont, Kkar. — 6. R.: 1. Tertullien (V. Balgelifis), 2. Marigola, 3. Dilbouil. Tot. 77:10. Pl. 20, 18, 32:10. Ferner Corinthe, Raab, Sieg, Kitali, Menestrel. — 7. R.: 1. Le Bearnais (E. Boullon), 2. La Gabelle, 3. Poyrbonais. Tot. 50:10. Pl. 21, 26, 56:10. Ferner Rot d'Or, Feu de Bois, Jeun de la Lune II, Saint-Patrick, Snow Storm, Walart, Etuphere, Don Juas, El Owon, Rubens, Grand Bal.

Schachvorlesung in der Deutschen Gesellschaft. 8. Mai 19.30 Uhr Bibliotheker, Canalettostraße 12.

DSC. in Halle / Vorspiele zur Deutschen Fußballmeisterschaft

Schon jetzt kann man mit dem Dresdner Sport-Club sehr zufrieden sein. [illegible] ... den temperamentvollen Hessen aus Fulda in Kassel ein 0:0 abzuringen, die zähen Hackerianer aus Halle mit 7:2 zu bezwingen, dem 1. FC. Nürnberg vor seinem eigenen Publikum eine 2:1-Niederlage beizubringen [illegible] ... doch mit 8:1 geschlagen wird.

In Halle ist die Situation am Sonntag für die Dresdner klar. Sie werden dort auf einen derben, entschlossenen Gegner und auf ein restlos hinter diesem stehendes Publikum stoßen. Unter der Leitung des Schiedsrichters Salomon (Berlin) stehen sich die Parteien wie folgt gegenüber:

DSC.: Kreß; Hempel, Kreisch; Hartmann, Köhler, Stößel; Müller, Hofmann, Schön, Berthold, Schlösser.

Hacker: [illegible]

Das sind also dieselben Formationen, die am 15. April im Vorkampfe in Dresden spielten. Wer mit dabei war, der weiß, wie gefährlich Hacker den Dresdnern wurde. Nur dem Umstande, daß den DSC.ern innerhalb von zwei Minuten das Aufholen von zwei Toren gelang, verdanken sie den nachfolgenden Zusammenbruch des Mitteldeutschen Meisters. [illegible] ... in Dresden spielen werden.

Der 1. FC. Nürnberg empfängt diesen Sonntag auf eigenem Platz Borussia Fulda zum Rückspiel. [illegible] ... Also steht der Schiedsrichter Glaser (Nedarsulm) vor einer sehr schwierigen Aufgabe.

Die Spiele der übrigen Gaumeister: Preußen (Danzig) gegen Viktoria (Berlin) in Danzig und Viktoria (Stolp) gegen Beuthen 09 in Stettin (Gruppe Ost). — Schalke 04 gegen Werder (Bremen) in Gelsenkirchen und VfL. Benrath gegen Hamburg-Eimsbüttel in Essen (Gruppe Nordwest). — [illegible] ... (Gruppe Südwest). — Sämtliche Wettkämpfe beginnen 16 Uhr.

Kuzorra spielt wieder. Der Westfalenmeister Schalke 04 wird am kommenden Sonntag in Gelsenkirchen in dem Meisterschaftstreffen gegen Werder Bremen wieder erstmalig mit Kuzorra antreten, der wegen einer Verletzung und nachfolgender Grippe lange Zeit außer Gefecht war.

Vielseitiges Programm / Die sächsischen Fußballspiele

Das wichtigste Treffen der ersten Runde in den Aufstiegsspielen zur Gauliga

Dresdner Sportfreunde 01 gegen Fortuna Leipzig

Sportfreunde 01: Walther; Reubert, Clauß II; Hennig, Müller, Tammert; Paulinet, Gläser, Lehmann, Kohlmann, Heyne I

Steinmeß, Hermsdorf, Schubert, Richter, M. Braunert; Steiner, Wefel, U. Braunert; Brembach, Jennich; Bompe; Fortuna Leipzig

Die Dresdner Sportfreunde 01 stehen buchstäblich am Scheideweg. Glückt es ihnen, den bisher noch ungeschlagenen Vereinsmännern die Punkte abzujagen, dann ist die Plauener Schlappe als ausgeglichen zu achten. Gesellen sich aber zu den ersten zwei Verlustpunkten zwei weitere, dann ist der erstrebte Aufstieg zur Gauliga stark gefährdet.

Der Meister des Bezirks Leipzig stellte sich vor zwei Monaten dem Dresdner Fußballpublikum vor und hinterließ einen Eindruck, wie er besser gar nicht hinterlassen werden konnte. In der Vorrunde der Mutschmann-Pokalspiele wurde den Leipzigern, wie jeder andern Bezirksklassenelf auch, ein Gauligagegner vorgesetzt. In diesem Falle der Dresdner Sportverein Guts Muts, der — eine 1:6-Niederlage einstecken hatte. Damals schon fiel Tormann Bompe durch seine Körpergröße auf. In der Verteidigung wußte sich Brembach Erfolg eingesetzt und Mittelstürmer Schubert als nützlicher Partner des ebenso nützlichen Jennich zurückgezogen werden. [illegible] ... Richter paßte ganz in den Rahmen der übrigen, während sich Rechtsaußen M. Braunert nicht ganz so in Erscheinung setzen konnte.

Bezirksmeister waren die Fortunen damals noch nicht. Die in den Herbstmonaten verlorenen Punkte belasteten zu stark. Der Titel wurde dann aber noch zur rechten Zeit eingeholt. Was die Mannschaft bisher in den Aufstiegsspielen geschafft hat, imponiert ebenfalls. Klar und deutlich wurde am Sonntag vor zwei Wochen Konkordia Plauen 4:0 geschlagen heimgeschickt. Im zweiten Spiel, in Limbach, ließ man den Gegner sich eine Halbzeit austoben und verlegte dann nach der Pause über die Reserven, die den Endes doch noch klaren 4:1-Sieg über den Sportklub Limbach ausgestellten. Die sieben Treffer in den beiden Kämpfen verteilen sich auf: Richter (drei), Schubert, Hermsdorf und M. Braunert.

Die Dresdner Sportfreunde 01 haben an ihrem ersten Kampftag den Sportklub Limbach zwar nicht sonderlich überzeugend, aber durch taktisch richtige Einstellung 6:1 geschlagen. Aufopfernd haben sie dann in Plauen gegen ihr Schicksal angekämpft, und erst im Schlußviertel unterlagen sie 4:6.

16.30 Uhr an der Kauvenstraße in der Neustadt: Schiedsrichter Winkler (Chemnitzer Ballspielklub).

In Plauen i. V.: Konkordia Plauen gegen Sportklub Limbach

Zwei harte Gegner stehen hier aufeinander, die gewohnt sind, den körperlichen Kräfteeinsatz bis zur Grenze, und manchmal auch über die Grenze hinaus, zu steigern. Es hat nicht den Anschein, als könnten die bis jetzt noch punktlosen Limbacher hier schon ihren Rang verbessern. 16.30 Uhr in Plauen: Schiedsrichter Böhner (Zwickau).

Um den zweiten Bezirksplatz

Meißner Ballspielverein 1908 gegen Rieser Sportverein

Mit ihren 21:16 bzw. 25:17 Punkten stehen beide Rivalen vor dem letzten Kampf, der zugleich auch die Entscheidung über den zweiten und dritten Platz bringen soll. In Riesa gewannen die Nordsachsen im Dezember 4:3. Diesmal haben die Meißner den Vorteil des eigenen Platzes und ihres Publikums. Außerdem genügt ihnen ja schon ein Unentschieden, den knappen Vorsprung zu halten. 17 Uhr am Heiligen Grunde in Meißen: Schiedsrichter Kriedow (Dresdner Sport-Club).

Gesellschaftsspiele der Bezirksklasse

In Bautzen: Sportverein Budissa Bautzen gegen Dresdner Sportverein Guts Muts

Zur Feier ihres 40jährigen Bestehens veranstalten die Budissen eine großangelegte Sport- und Werbewoche, zu deren Eröffnung sie die Dresdner Gauligisten verpflichteten. Die Dresdner fahren mit Wilscher; Lahse, Weckert; Bachmann, Albrecht, Köhner; Hälla, Reißmann, Machate, Archner, Neumann. [illegible] ... 16 Uhr hinter dem „Heiteren Blick" in Bautzen.

In Bischofswerda: Sportverein 08 Bischofswerda gegen Dresdner Spielvereinigung

Hier ist allein in die Begegnung nicht zu betrachten, sondern nur zusammen mit dem Vorspiel am Sonnabend in Dresden, wo die gleichen Gegner bereits schon die Waffen kreuzen. 17 Uhr am Schmöllner Weg in Bischofswerda.

In Zittau: Vereinigter Fußballklub Sportlust Zittau gegen Germania 1903 Cöthen

Die Anhaltiner machen am Sonnabend in der Dresdner Johannstadt Station und treffen am zweiten Kampftag auf einen Gegner, der ebenfalls der Bezirksklasse angehört. 16.30 Uhr am Weinpark in Zittau.

In Freiberg: Sportfreunde Freiberg gegen Germania Mittweida

Die Gäste halten einen Mittelplatz in der Chemnitzer Bezirksklasse, und bei der heutigen Form der Sportfreunde sind ein ernst zu nehmender Gegner. 17 Uhr auf dem neuen Platz der Sportfreunde am Schützenhaus in Freiberg.

Um Kreisklassenmeisterschaft und Aufstieg in die Bezirksklasse:

Dresdensia-Sportverein gegen Sportlust Neugersdorf

Neugersdorf ist eine der sportfreudigsten Ortschaften der Oberlausitz, die es mit den Städten Zittau, Bautzen und Ebersbach durchaus aufnimmt. [illegible] ... Mit dem gleichen Ergebnis wurden sie acht Tage darauf

von Dresdensia abgefertigt. Schön: Heim. Hicke; Gerhold, Wehner, Reichel; Gruber, Dahlinger, Wagner, Pilliner und Pluich kennen die Schwierigkeiten ihrer Aufgabe diesen Sonntag sehr wohl. 17 Uhr an der Teplitzer Straße: Schiedsrichter Rühland (Dresdner Sport-Club).

Pflichtspiele in der 1. Abteilung:

Sportklub 06 Freital gegen Sportverein Röderau. Durch ihr 2:1 am Sonntag erst in Röderau sicherten sich die Freitaler den zweiten Platz, den sie jetzt auch nicht wieder hergeben wollen. 15.30 Uhr am Windberg in Freital: Schiedsrichter Kranke (Brg.). — **Sportverein Südwest gegen Sportvereinigung Dresden-Ost.** Die Dölzschener fallen immer mehr zurück, und ein 3:3 wie im Dezember werden sie ihrem Gegner nicht mehr abzukämpfen imstande sein. 17 Uhr an der Adolf-Hitler-Straße in Gittersee: Schiedsrichter Körner (Dresdner Sportverein Gelbgold). — **Radebeuler Ballspielklub gegen Turnverein Dresden-Gruna.** Am 8. Oktober gewannen die Turner durch ihr 1:1 gegen diesen Partner ihren ersten Punkt, der sich inzwischen verzehnundzwanzigfacht hat. Die Lößnitzer stehen in Gefahr, nun auch den dritten Platz zu verlieren. 17 Uhr vor dem Realgymnasium am Bahnhof Weintraube: Schiedsrichter Arlt (Sportvereinigung Dresden-Ost). — **Spielvereinigung 1897 Großenhain gegen SVS. Fortuna Dresden.** Fünf Plätze rangieren die Striesener vor den Röderstädtern aus dem vorigen Jahrhundert, die im November die Punkte an der Eibenstocker Straße 3:3 lassen mußten. 17 Uhr am Schacht in Großenhain: Schiedsrichter Humß (Sportklub Allianz Dresden).

Einige Spieler der Sportfreunde

Pflichtspiele der 2. Abteilung:

Dresdner Sportvereinigung 1910 gegen Sportklub Allianz. Die Kauvenvertreter, die im Dezember schon 5:0 gewannen, können wohl das Rückspiel, nicht aber mehr den zweiten Platz verlieren. 17 Uhr an der Gotthardt-Kuehl-Straße in Strehlen: Schiedsrichter Leuschner (Sportverein Südwest).

Fortsetzung der Titelkämpfe in der 2. Kreisklasse

In der ersten Gruppe bleiben der Sebnitzer Spielvereinigung Loschwitz (3. Abteilung) und der Lager Turnverein Hamburg (1. Abteilung) [illegible] ... Schiedsrichter Fischer (Dresdner Sportgesellschaft 1898).

In der zweiten Gruppe wird Heidenauer Sportklub (2. Abteilung) wenig Schwierigkeiten haben, 17 Uhr am Bahnhof Heidenau-Nord den Turnverein Kamenz abzufertigen: Schiedsrichter Teichert (Dresdner Sportfreunde 01). — 17 Uhr auf dem städtischen Platz in Freital, im Kampfe zwischen Sport- und Ballspielgemeinschaft Freital (3. Abteilung) und Geraer Sportverein (8. Abteilung), rechnet man mit einem Siege der Nordsachsen: Schiedsrichter Bergmann (SVS.).

Nachträgliche Pflichtspiele der 2. Kreisklasse

1. **Abteilung.** 17 Uhr in Gohrlstein: [illegible] ... Lommatzsch: Lommatzscher SV. gegen Nickritzer SV.

Gesellschaftsspiele

Der rührige Dresdner Sportverein Leuben 1893, der schon Bezirksklassengegner bezwungen hat, trifft 17.30 Uhr hinter dem Kurpalast an der Pirnaischen Landstraße in Leuben mit seinem örtlichen Nachbarn, dem Sportverein Niedersedlitz, zusammen. [illegible] ... Gruna 1 gegen SV. Radebeul 17 Uhr in Radebeul.

•

Ein Jahr Dresdner Sportverein Leuben 1893. Am Himmelfahrtstage begeht der Sportverein Leuben 1893 sein einjähriges Bestehen. SV. Leuben wird an diesem Tage 15 Uhr die Spielvereinigung Dresden zu Gaste haben.

SVS. gegen auswärtige Gegner. SVS. spielt am 5. Mai einer Einladung des SV. [illegible] ... abgeschlossen (Reuleiner Windmühle).

SVS. Fortuna fährt zum letzten Pflichtspiel Sonntag mit dem Autobus nach Großenhain. Meldungen nimmt Vereinsführer Max Mau, Dresden-A. 21, Schandauer Straße 31, Fernruf 38817, entgegen.

•

Faustball: 1. Kreisklasse der Männer, Staffel A: ab 9 Uhr an der Wallerstraße: [illegible] ... Dresden-Leitsch und Radenau 1. Männer über 32 Jahre.

1. Kreisklasse: ab 8 Uhr Volkspostplatz: [illegible] ... vereinigung Radenau 1 und TV. Guts Muts.

Schlagball: SV. Löbtauerstraße 1 gegen GS. Löbtauerstraße 1 10.15 Uhr.

Hockey in Dresden

Das Hockeyprogramm am Sonntag zeigt in Dresden wiederum einige spannende Kämpfe auf. [illegible] ... Damen. Die letzten Siege und Erfolge der „Grünweißen" lassen auf einen weiteren Sieg schließen, zumal in die Prager Damen bereits am Sonntag das Treffen gegen die Dresdner „Schwarzroten" zu bestreiten haben. [illegible] ... stehen.

Ostsächsische Medenspiele

Die Vereins-Medenspiele des Bezirks 4 (Dresden-Bautzen) im Gau V (Sachsen) des Deutschen Tennisbundes, die durch die Teilnahme von 18 Vereinsmannschaften [illegible] ... der Vollzeit. — Auf den Tennisplätzen an der Stallstraße in Dresden-Striesen spielt der TC. Waldpark Dresden gegen Tennisklub zu Meißen. [illegible] ... „Weißschwarzen" als Sieger erwarten kann.

Tschechische Tennismeisterschaften

Bei den Spielen der internationalen Tennismeisterschaften der Tschechoslowakei [illegible] ... 6:0, 6:0.

Stellungskämpfe der Bezirksklasse / Die Handballspiele

Bezirksklasse

Staffel A

SVS. Reichsbahn gegen Dresdner Spielvereinigung: 7:3 siegten die Rauhhäuser im Dezember. Jetzt führen sie die zweite Hälfte der Tabelle an und werden wohl abermals vor den Verkehrsbeamten bleiben. 14 Uhr an der Neider Straße in Strehlen: Schiedsrichter Albrecht (Sportklub 06 Freital). — **Turnerschaft 1877 gegen Sportklub 06 Freital:** [illegible] ... Weinberg (TV. von 1846 Meißen).

Staffel B

Polizeisportvereinigung gegen Turnverein Gut Heil Klotzsche: [illegible] ... 1846 Meißen).

Frauenspiele

In der Staffel A der Bezirksklasse beendet Bezirksmeister Polizei-Sportverein die zweite Serie durch die Begegnung mit der Turngemeinde Radebeul: 10.30 Uhr an der Wachsbleichstraße. — 9.30 Uhr empfängt Dresdner Sportverein Guts Muts in der Staffel B an der Bienenhauerstraße den Turnverein Dresden-Plauen.

In einem Gesellschaftsspiel treffen sich 10.30 Uhr an der Teplitzer Straße Dresdensia-Sportverein und Turnverein Dresden-Gruna.

Gesellschaftsspiele

TV. Bühlau gegen Dresdner Sportfreunde: 10.30 Uhr in Bühlau [illegible] ... Voll Damen gegen TV. Radeberg Damen (13) Volkspostplatz.

DSV. 1910 Herren-Handballmannschaft gegen TV. Siebisch (10.30) in Siebisch.

1. Kreisklasse

Staffel A: TV. Sebnitz gegen ... [illegible] Staffel E: TV. Cotta gegen TV. Weinböhla (15).

2. Kreisklasse

Staffel B: TV. Pillnitz gegen TV. Gruna (14.30). [illegible] ... TV. Oberau gegen TV. Meißen (15).

Kreisklasse der Frauen

TV. Kamenz 1848 gegen Sportfreunde 01 Dresden (15); Tuds. Jahn Heidenau gegen Niesaer SV. (11).

•

SVS. Fortuna nimmt noch Anmeldungen handballtreibender Mitglieder entgegen. Näheres beim Vereinsführer Max Mau, Dresden-A. 21, Schandauer Straße 31 (Fernruf Nr. 38817).

Die Wettkämpfe für das Kreisturnfest

Beim Kreisturnfest am 14. und 15. Juli in Meißen stehen die gewohnten Mehrkämpfe und reinen Geräteturnen im Vordergrund der [illegible]. Wie bei jedem Deutschen Turnfest wird auch in Meißen der

Zwölfkampf (Klasse 1)

große Anforderungen an die Teilnehmer stellen. Die Ausschreibung für diesen Kampf schreibt vor: 1. Reck, Pflichtübung [illegible] ... 8. Ringe, Pflichtübung (Ringe sprunghoch): 9. Pflichtfreiübung; 10. 100-Meter-Lauf; 11. Stabhochsprung; 12. Kugelstoßen aus dem Kreis (7¼ Kg.) links und rechts.

Der Zehnkampf (Oberstufe)

verlangt die Geräteübungen des Zwölfkampfes, hinzu kommt als 10. Uebung eine Kürfreiübung.

Der Zwölfkampf (Klasse 2)

wird in folgender Weise durchgeführt: 1. Reck, [illegible] ... aus dem Kreis (7¼ Kg.).

Der Neunkampf (Jahrgang 1896—1889)

gliedert sich in folgende Uebungen: 1. Reck, Pflichtübung; [illegible] ... 8. 75-Meter-Lauf; 9. Kugelstoßen aus dem Kreis (7¼ Kg.).

Der Neunkampf (Jahrgang 1888 und Aeltere)

schreibt vor: 1. Reck, Pflichtübung; 2. Reck, Kürübung; [illegible] ... 8. 75-Meter-Lauf; 9. Weitsprung.

Während die vorgenannten Wettkämpfe von den Turnern bestritten werden, tragen die Turnerinnen folgende Wettkämpfe aus:

Siebenkampf (Klasse 1)

1. Reck (1.30 Meter hoch), Pflichtübung; 2. Barren (1.50 Meter hoch), Pflichtübung; 3. Pferd (1.50 Meter hoch, seitgestellt mit Pauschen mit Federbrett), Pflichtübung, Geräte: [illegible] ... 6. Wettlaufwurf (800 Gramm); 7. 75-Meter-Lauf.

Siebenkampf (Klasse 2)

1. Reck (1.30 Meter hoch), Pflichtübung; 2. Barren (1.30 Meter hoch), Pflichtübung; 3. Reck (überreichhoch, 1.50 Meter hoch), Pflichtübung; 4. Freiübung: Allgemeine Freiübungen Gruppe B für den Mittelblock; 5. Weitsprung; 6. Vollballwurf (800 Gramm); 7. 75-Meter-Lauf.

Gerätevierkampf

1. Reck (2.20 Meter hoch), Pflichtübung; 2. Barren (1.10 Meter hoch), Pflichtübung; 3. Pferd (1.10 Meter mit Pauschen), Pflichtübung; 4. Freiübung: Allgemeine Freiübungen Gruppe B für den Mittelblock.

Für die Jugendturner und Jugendturnerinnen sind ebenfalls Wettkämpfe vorgesehen.

Max-Schwarze-Gedächtniskampf der Jugend-Turner

(Klasse 1: Jahrgang 1916/17, Klasse 2: Jahrgang 1918/19). [illegible] ... 7. Eine weitere Uebung.

Max-Schwarze-Gedächtnisfünfkampf für Jugend-Turnerinnen (Jahrgang 1916/17)

1. Reck (1.30 Meter hoch), Pflichtübung; 2. Barren (1.30 Meter hoch), [illegible] ... 5. 75-Meter-Lauf.

Reichsjugendwettkämpfe für Jugend-Turnerinnen (Jahrgang 1918/1920)

1. Reck (1.30 Meter hoch), Pflichtübung; 2. Pferd (1.10 Meter hoch mit Pauschen, quergestellt), [illegible] ... 5. 75-Meter-Lauf.

Die Ausschreibungen für die volkstümlichen Mehr- und Einzelkämpfe, das Schwimmen, Fechten, Rollschuhlaufen [illegible] ... bis zum 10. Juni an die Geschäftsstelle des Kreises Dresden abzugeben.

Sächsische Turnerjugend in die Hitlerjugend eingegliedert

Die Hitlerjugend, Gebiet 16 (Sachsen), teilt mit: Stabsführer Fürst hat im Auftrag des Gebietsführers Martin Ludwig mit dem Bevollmächtigten der sächsischen Turnerjugend vereinbart, daß am Geburtstage des Reichsjugendführers Baldur v. Schirach, am 9. Mai 1934, die gesamte sächsische Turnerjugend in die Hitlerjugend überführt wird.

•

TuSV. Dreikönig Dresden-Kleinzschachwitz hält Sonntag vormittag ab 9 Uhr auf dem Sportplatz am Sandweg sein Sommeranturnen ab. [illegible] ... Drei Tage lang, am 18., 20. und 21. Mai, werden sich in Lommatzsch, [illegible] ... zusammenfinden.

Sportplatzweihe im Dresdner Westen

Sonntag weiht der Turnverein Jahn Dresden-Cotta seinen neuerworbenen Sportplatz an der Hebbelstraße [illegible] ... und Handballspiel. Gegen Abend Siegerfeier und anschließend der Große Saalbetrieb.

Waldlauf der SA.

Am 6. Mai wird der Sturmbann III/48 die Reste seiner Wanderpreise, mit der Wahlkampfmeisterschaft in der Dresdner Heide ermitteln. Nachdem die Sturmführer die Stärke ihrer Mannschaften festgestellt und dem Sturmbannführer gemeldet haben, wird bereits früh um 8 Uhr der Startschuß fallen. Mit dem Feldzeichen als Start und Ziel werden die einzelnen Stürme in Abständen von 5 Minuten den beschwerlichen Lauf aufnehmen. Hart wird um den Sieg gerungen werden und jeder SA.-Mann wird sein Bestes geben. Es ist aber unmöglich, vorauszusagen, welcher Sturm siegen wird. Der Lauf des gesamten Sturmbannes führt über 8 Kilometer, und jeder Sturmläufer muß bestrebt sein, seine Kameraden in möglichst kurzer Zeit geschlossen durchs Ziel zu führen. Das Ergebnis des Waldlaufes wird aus dem Verhältnis der Mannschaftsstärke vor und nach dem Lauf und der erzielten Zeit errechnet, unter der Voraussetzung, daß der gesamte Sturm innerhalb einer Minute durchs Ziel geht. Auf den ersten Blick erscheint diese Wertung etwas kompliziert, aber sie ist gerecht wie keine andere und wird ein klares Bild von der Durchbildung und dem Mannschaftsgeist der einzelnen Stürme geben. Zur gleichen Zeit findet ein Orientierungslauf über 7 Kilometer statt, jeder Sturm stellt dazu eine Mannschaft (1 Führer und 4 Mann). Alle Angehörigen und Männer der SA.-Männer sind zu dieser Veranstaltung herzlich willkommen, zumal ab 10 Uhr noch ein Blasekonzert der Standartenkapelle 48 am Fischhaus stattfindet. Mit anschließendem Marsch nach der Stadt.

Am späteren Vormittag wird sich Sturmbannführer Schwert an die Spitze des Bataillonszuges stellen, den der Sturmbann III/48 stellt, und die Bataillonsfahne wird die besten Kämpfer, die am frühen Morgen im sportlichen Wettkampf um die Siegespalme stritten, im strammen Marschtritt durch die Stadt marschieren sehen.

•

Die leichtathletischen Wettkämpfe am 13. Mai bei Dresdenia. Die Wettbewerbe für den unbekannten Sportsmann sind: 1000-Meter-Bahn-Laufen, Kugelstoßen, Hochsprung. Meldungen bis 8. Mai an Ludwig Klade, Meißenhausstraße 28. Für diese Wettbewerbe werden keine Gebühren erhoben.

Vereinsnachrichten

Sportfreunde 01. Alle „Alten Herren" melden sich Sonntag 15 Uhr beim Platzkassierer.

VfB. 5. Mai, 20 Uhr, Alte-Herren-Gründungsfeier Leutemüller Windmühle.

Dresdner Handballklub hat auch die Leichtathletik aufgenommen; das Training ist jeden Dienstag und Freitag 18 Uhr Bärnsdorfer Straße (Ringplatz). Mittwoch 18 Uhr Handballtraining und Spielersuchung dort. Gegner herzlich erbeten. Anschrift Karl Adam, Dresden-N. 6, Hörnerstr. 36.

BTV. „Turnlust". Faustball: Dienstag, 17.30 Uhr, auf den Spielplätzen Johannstädter Ufer, Lindenburgstraße. Tennis ist seit April voll aufgenommen. Es wird deshalb auf dem Tennisplatz Dresden-N., Wallerstraße gespielt. Turnfahrt am Himmelfahrtstag nach dem Keulenberg. Abfahrt 7.19 Uhr ab Dresden-N. (7.06 Uhr ab Hauptbahnhof). Sonntagsrückfahrkarte Lomnitz-Hermsdorf bei Dresden.

Turnverein Johannstadt Dresden-N. 6. Mai 18 Uhr fun Faßbalzenheim, Königsbrücker Straße, Tanzabend unter dem Motto: „Frühling in Tirol."

Radio-Motor-Klub. 7. Mai „Fahrt ins Blaue". Start 19 Uhr am Vereinslokal Goldener Löwe, Dresden-Neustadt, Bautzner Straße.

Polizeisportverein Dresden, Abt. Schwimmen. Die Mondaufgangskunde im Gundbad muß wegen des Umbaues ab 6. Mai in das Sachsenbad verlegt werden. Uebungszeit 8 bis 9.30 Uhr.

Mannschaftsfahren der Radler

Auch beim 4. Straßenrennen des Bezirks Dresden-Bautzen vom DRB. nimmt eine ansehnliche Zahl von Fahrern den Kampf auf. 18 Mannschaften zu je 4 Fahrern, also 72 Einzelteilnehmer, nehmen das Rennen auf der 50 Km. langen Strecke Reichenberg — Tippelsdorf — Auer — Lenz — Großenhain — Röderau — Radeburg — Moritzburg — Reichenberg in Angriff. Zahlreiche Vereine treten mit mehreren Mannschaften an, so der Verein Dresdner Rennfahrer mit vier, die Vereinigten Dresdner Straßenfahrer mit drei, Saxonia, Wanderlust und Neue Wanderlust mit je zwei. Unter diesen 18 „Quartetts" gibt es einige sehr interessante und aussichtsreiche Vorzugen. Zu nennen wären hier Saxonia 1 mit Lippelt, Sieber, Lange und Sohle (Turner vom Heiderennen), RTM. 1 mit Haufe, Büttner, Nitsche und Ullmann (drei Mann aus der A-Spitze), RTM. 2 mit Rylh, Seltmann, Beigländer und Plambeck (dritter Preisträger aus Klasse A und C), ferner Excelsior 1 mit Cancik, Lieber, Pietsch und Trommer (Bahn- und Straßenfahrer), Trachau 1 mit H. und B. Schönherr, Heine und Roack (mit dem C-Sieger der Heidelabet) und VTS. 1 mit Knabe, Richter und Heisel. Das Rennen mußte zwischen Saxonia 1, RTM. 1 und Excelsior 1 liegen; Saxonia mit den ausdauernden Lange und Sieber und dem schnellen Lippelt hat trotz der Neubesetzung wieder die größten Siegesaussichten.

Start und Ziel befindet sich am Feldschlößchen Reichenberg. Alle Fahrer haben sich dort 6 Uhr zur Nummernausgabe und zum Vorzeigen der Mitgliedskarte einzufinden. Auch Wanderfahrer werden dorthin in größerer Zahl zur Streckenbesetzung gehen. Punkt 7 Uhr gehen die Mannschaften in Abständen von je drei Minuten auf die Bahn. Die Reihenfolge ist wie folgt ausgelost: 7 Uhr RTM. 2; 7.03 RTM. 4; 7.06 Saxonia 1; 7.09 Excelsior 1; 7.12 Trachau 1; 7.15 RTM. 3; 7.18 VTS. 2; 7.21 Wanderlust 1; 7.24 VTS. 1; 7.27 Wanderlust 3; 7.30 Neue Wanderlust 1; 7.33 Wanderlust 2; 7.36 Neue Wanderlust 2; 7.39 Pirna Gasvia; 7.42 1890 Radeberg; 7.45 VTS. 3; 7.48 RTM. 1; 7.51 Saxonia 2. Die ersten Mannschaften werden gegen 8.15 Uhr am Ziel eintreffen. Die streckenbelegenden Vereine können also noch Schluß noch eine Wanderfahrt ansehen.

•

NB. Wanderlust. Sonntag Streckenbesetzung in Moritzburg zum Dreiermannschaftsfahren. Anschließend Halbtagstour nach Volkersdorf—Cunnersdorf—Langebrück. Start 5.30 Uhr Albertplatz (Reisebüro Brannen). Nachzügler 9 Uhr Schloß Moritzburg.

NB. Saxonia. Sonntag früh 5.30 Uhr Treffen am Neustädter Bahnhof zum Mannschaftsrennen. Wegen des Rieser Radsportfestes wird die Mittwochübung kommender Woche auf Dienstag verlegt. Beginn 20.30 Uhr im Gasthof Kötzschb.

NB. Sächsmeck. 6. Mai 6.30 Uhr Treffpunkt am Neustädter Bahnhof zur Streckenbesetzung nach Berbisdorf—Moritzburg.

Excelsior-Rennen

Im Heidemen Sonntag 15.30 Uhr

Ein Mannschafts-Omnium, bestehend aus drei Flieger-Runden sowie einem Mannschaftsverfolgungsrennen gilt als Hauptpreisbewerb des ersten Programmpfeiles. Bestritten wird dies Rennen von den Paarungen: Fiedler-Semper, Pietsch-Schulze sowie Lieber-Trommer. Die übrigen 20 Fahrer bestreiten ein Maifahren mit Vor- und Zwischenläufen. Der Clou der Veranstaltung ist das Zweiermannschaftsrennen, das diesmal über 75 Km. = 300 Bahnrunden führen wird. Als Mannschaften für das 75-Km.-Rennen haben sich eingeschrieben: Fiedler-Trommer, Pietsch-Lieber, Oelschlägel-Glauche, Schulze-Semper, Richter-Schmidt, Herzog-Tonnendach, Mittel-Heidenmüller, Wend-Trebschmar, Einler-Seiler, Otto-Haase, Stolz-Walter.

•

Rennausschuß für „Rund um Riesa". Der Bezirk Dresden-Bautzen des DRB. macht darauf aufmerksam, daß am 5. Mai die Rennungsfrist für das 140 Km. lange, ausgeschriebene Straßenrennen „Rund um Riesa" abläuft. Rennungen sind sofort an Richard Geißler, Riesa (Elbe), Lange Straße 33, zu senden.

Ausschaltung für die Rieser Sternfahrt. Bezirksfachwart Kurt Grey macht im Anschluß an die bereits veröffentlichte Ausschreibung zur Sternfahrt nach Riesa die Ausschreibung bekannt. Für den Standort Dresden ist für alle Einzelfahrer und alle Vereine ohne besondere Meldung Sieben 6.15 Uhr auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz. Abfahrt 6.30 Uhr. Vereinen, die die Sonderwertung bestreiten, ist es freigestellt, eine größere Strecke zu wählen, da die Kilometerzahl mit berücksichtigt wird. Diese Vereine haben sich aber 19.30 Uhr wieder an der Kirche in Gruda (5 Km. vor Riesa) einzufinden. Von dort aus 10.45 Uhr geschlossene Abfahrt mit dem Standort Freiberg bis zum Kontrollokal auf dem Adolf-Hitler-Platz. Die Meißner Vereine schließen sich 9 Uhr am Gasthof Zehren an und fahren mit den Dresdner Kameraden bis zum Sammelort. Alle Vereine und Einzelfahrer haben sich streng an die angegebenen Zeiten zu halten, damit eine verkehrsmäßige Einfahrt in Riesa gewährleistet wird. Sofort nach dem Eintreffen werden die Wanderfahrer durch den Bürgermeister von Riesa begrüßt. Fahrtleiter ist der Beauftragte für Wanderfahren im Standart Dresden, Wilhelm Thürnau.

Polizeisportvereinigung (Radfahrabteilung). Am Sonntag Wanderfahrt über Moritzburg—Auer. Treffen 4 Uhr Albertplatz. Dienstag Beginn der Frühgymnastikstunden nach unbekannten Zielen. Treffen 19 Uhr Turnerschaft.

NK. Kamber. 6. Mai Vormittagsausfahrt nach der Ruschwühle Niederau über Niederwartha. Treffpunkt 8.30 Uhr Hauptmarktschaft.

NK. Wettin. 6. Mai Heidefahrt nach der Hafenwiese. Abfahrt 7.30 Uhr Albertplatz. 8. Mai 20 Uhr Monatsversammlung, Lämmchen, Blasewitzer Straße.

Das Marienberger Dreiecksrennen für Moleerräder beginnt, wie schon angekündigt, Sonntag 7.30 Uhr früh.

Der Deutsche Automobil-Club, Ortsgruppe Dresden, besucht am Sonntag das Marienberger Dreiecksrennen. Die gemeinsame Abfahrt erfolgt früh 5.30 Uhr von der Bienermühle in Dresden-Plauen. Sammeln in Marienberg auf dem Marktplatz. Rückfahrt über Olbernhau (Mittagsrast in Olbernhau). — Am Himmelfahrtstag (10. Mai) findet eine Herrenausfahrt statt. Fahrtstrecke etwa 100 Km. Start 8.30 Uhr Stübelallee (Ausstellung). Rückfahrt gegen 18 Uhr.

Das Mitteldeutsche Dampfschlittenrennen im Klubheim des Dresdner Rodelklubs an der Zinzendorfstraße, das am 5. Mai 14.30 Uhr beginnt, wird, wie in unserer gestrigen Vorschau angekündigt, Sonntag 9 Uhr früh fortgesetzt.

Eröffnung der Jagdausstellung

Bericht unsrer Berliner Schriftleitung

P. Berlin, 5. Mai. Im Beisein des Ministerpräsidenten Goering, des Botschafters v. Papen, der Reichsminister Seldte und Darré sowie des Oberbürgermeisters Dr. Sahm und vieler Vertreter der Botschaften, Gesandtschaften und vor allen Dingen der „grünen Farben" wurde gestern die Deutsche Jagdausstellung am Anhalter Bahnhof eröffnet.

Generalforstmeister v. Rendell begrüßte nach dem Jagdhalalen der Forstschule Steinbach auf ihrem schönen Hörnern die Versammlung und dankte im Namen des deutschen Heidwerks dem Ministerpräsidenten Goering vor allem für das neue Jagdgesetz, das endlich dem deutschen Walde seine Bedeutung zurückgab.

Danach sprach Reichsminister Goering. Er betonte, daß diese Ausstellung ein neuer Beweis für den Aufschwung des deutschen Volkes sei. Die Jagd sei nicht mehr Angelegenheit einzelner adlicher interessierter Kreise und Schichten, sondern des ganzen Volkes. Das Wild sei nicht mehr Reichsjägern ausgeliefert, Wald und Wild gehörten zusammen. Es solle kein Rückfall in feudalistische Zustände bedeuten, wenn man heute die Begeisterung in der jagdlichen Ausübung feiere. Noch sei der Wildbestand groß und schön. Aber wenn die in den vergangenen marxistischen Zeiten eingerissenen Verhältnisse noch länger anzudauern dürften, dann würde das Ende des deutschen Jagdwesens durch Ausrotten des Wildbestandes abzusehen gewesen sein. Die neue Aufgabe des deutschen Heidwerks müsse vor allem die Aufzucht und Veredelung des vorhandenen Wildbestandes sein. Eine Schädigung der Landwirtschaft müsse bei der Hege des Wildes selbstverständlich vermieden werden. An Africa wurde das in der ganzen Welt aufsehenerregende preußische Jagdgesetz voraussichtlich als Reichsgesetz übernommen werden. Er erläuterte dann noch die einzelnen Bestimmungen im Gesetz und führte zum Schluß aus, daß vor allen Dingen auch der Neubesetzung von ausgestorbenen Rotwildrevieren mit gefangenen Tieren aus starken Reservaten unbedingt Aufmerksamkeit geschenkt werden müsse. In einem Dank an seine Mitarbeiter, vor allem an den Generalforstmeister v. Rendell und den Reichsminister Darré, die in engster Zusammenarbeit mit ihm dieses Werk schaffen und ihn tatkräftig unterstützt haben, schloß der Ministerpräsident seine Ausführungen.

Die Forstschule Steinbach blies zum Schluß noch die alten schönen Jagdsignale wie Lützow, Hirschruf, Zapfenstreich und Reitend. Dann wurde die Deutsche Jagdausstellung zur Besichtigung freigegeben.

Hilde Galbert schwamm Rekord

Die Berliner „Nixen" Hilde Galbert und Ruth Halbguth unternahmen am Freitagabend in Berlin einen Angriff auf den von Fräulein Stegemann (Magdeburg) im 100-Meter-Kraulschwimmen mit 6:08,8 erhaltenen Rekord. Der Versuch war von Erfolg gekrönt, denn mit 6:08,1 konnte Fräulein Galbert, die ihre Klubgenossin Fräulein Halbguth um 1½ Länge hinter sich ließ, eine neue deutsche Bestleistung erzielen.

•

Der Wassersportverein Dresden-Neustadt veranstaltet am Sonntag sein Vereinsangeln. Die Bewohner der Neustadt werden eine Flotte von etwa 50 Booten zwischen der Leipziger Brücke und Dresden-Briesnitz auf der Elbe beobachten. Die Boote werden 14 Uhr aus dem Bootshaus am Pieschener Hafen abfahren. Am Abend findet im Vereinslokal Zur Börse, Leipziger Straße, ein geselliger Abend statt.

Geprägte Auto-Nummer-Schilder
8 Std. Lieferzeit — aus Aluminium u. Stahleinlage. Hersteller: Preß-Schilder, Gerokstr. 21, Ruf 60053 (Nebenst.).

Automarkt
Verkäufe

Der meistgekaufte Lieferwagen der Welt ab 1280.- RM. a. W.
Generalvertretung jetzt:
Hansa-Lloyd- und Goliath-Verkaufsstelle Ostsachsen
D. von Hollen
Dresden-A. 1, Vitzthumstraße 5, Telefon jetzt 23225 und 21128
Reparaturwerkstatt, Werksmatteildepot

Gebrauchter
Goliath-Lieferwagen
(Hinterlader), steuer- u. führerscheinfrei, preiswert zu verkaufen. Wiener Platz 5. Ruf 26555.

General-Vertretung:
G. M. Kretzschmar
Dresden-N. 23, Hartigstr. 1, Ecke Leipziger Straße / Ruf 55233.

Steuerfreie 10/50-PS-Mercedes-Limous.
in einwandfr. Zust., billigst zu verk. Offerten u. „L J 2480" Exped. d. Bl.

8/40-l.Sul.-Wanderer-Roadster
mit Klappverdeck, Moph fast neu bereift, Motor generalüberh., preiswert zu verk. Besichtig. werkt. 9—12 u. 3—4 Uhr Stifter-Zugrund, Gebäude 16, Dresden, Leubnitzer Straße 19.

Adler-Lim.
8-sitzig, ganz einwandfrei, ca. 30 000 km gel., sehr billig abzugeben. Off. unter „N T 3115" Exped. d. Blattes.

Steuerfrei!
1,6-Ltr.-Opel-Sonnendach-Lim.
1,6-Ltr.-Opel-Lieferwagen m. Schebegang
13/40-Ford-Lim., 31 000 Kilometer gefahren
13/55-Horch-Lim., 6-Sitzer, preiswert zu verkaufen
Autokaufmann
Albrechtgarage

DKW-Sportwagen, steuerfrei,
erstkl. erh., a. Priv. preisgünstig, geg. Gebührenabzug. Ang. „S 3758" Exp. d. Bl.

Lieferwagen
mit geschlos. Kastenaufbau, 15 Ztr. Tragkraft, 9/30-PS-Presto, in tadellosem Zustand, sofort für 750 RM. verkäuflich, evtl. Ratenzahlung. Druckerei Grünberg (53079) Dresden-N., Böhmische Straße 30.

Goliath-Limousine
steuer- u. führerscheinfrei, bill. zu vk. Repar.-Werkst. Schütz, Schäferstr. 8.

Steuerfrei!
12/70-Matra-Lim.
4/16-Opel-Lim.
4/20-Fiat-Lim.
4/23-Hansa-Rolld.
6/25-Brennabor
6/30-Wanderer-Kabr.
8/38-Mercedes-Lim.
8/40-Opel-Kabr.
11/28 Chevr.-Lim.
4/16-Opel-Kastenweg.
1½- und 1½-t-Chevr.
½-t-Ford-Kastenweg.
Lippisch, Palmstr. 11

Geschl. Lieferw.
9/30, Presto, bill. zu verk. Königsbrücker Str. 47.

4/20er Fiat
4fach bereift, gut erh., ganz billig zu verk. Dresd.-Strehlen, Grabenwinkel 6, pt. l. *

Nur 6/30 PS, offl. 4-Zyl.-Limo., blaubr., in bek. Zust., a. d. Wagentausch zu vk. Off. u. „B 2 3820" Exp. d. Bl.

8/40-Opel-Limousine, 30 000 km gel., in gu. Zust., preisw. zu verk. Off. u. „Hil 3339" Exp. d. Bl.

4/20-Opel-Lim., tenr. Modell, bill. verkauft. Off. u. „B R 3445" an d. Exped. d. Bl.

Guterh. 8/40-Opel-Lim., 4für., Limit. 5, fol. preiswert zu verk. od. gegen 4/20 zu tausch. ges. Näh. unt. „B 3769" Exp. d. Bl.

3/15-DKW., off., 8/18-DKW-Lim., 4/20-Opel-Lim., 7/32-Opel-Lim., 7/34-Opel-Cit., liefr., 8/40-Hansa-Lim., 8-Zyl.-Horch, neuwert., 1 Goliath-Lim. perf. bill. Ottra-Allee 22. *

4/16-Opel-Lim.
2-Sitzer u. 2 Notsitze, an Priv. bill. zu vk. Off. u. „B R 3836" Exp. d. Bl.

Steuerfrei!
DKW-Sonderkl.
4fach-Rahr, in neuw. Zust., 1 Jahr gelaufen, 1 Gebrauchter, 2-Sitzer, führerscheinfrei, 4/16-DKW-Lim., 4/16-Opel-Lim., 4/20-Cy.-Lim. Neuf., 4/22-Opel-Kabr., 5/17-Opel-Lim., 6/30-Wanderer-Cab., 8/40-Fiat-Limous., 8/40-Wanderer, off., 8/40-Opel, offen, 8/40-N.Sul.-C.-S., 8/40-Cp.-C.-Lieferl.
Lieferwagen: 4/20-Hansa-Kastenw., 4/20-Opel-Kastenw., 4/20-Opel-Pritschenw.
Autohaus Neuner Albrechtstr. 15.

Steuerfrei!
4/23-Hansamag-L.
3/15-DKW-Lim., 8/18-DKW-Lim., 4/20-Hansamag, 4/20-Opel-Kabr.31, 4/20-Opel, offen, 6/30-Wanderer, off., 6/25-Ford, M. 31, 8/38-Horch-R.32-2, 8/40-Opel-Cab., Tfr., 4/20-Opel-Kastenw., Gewa-Kroneldt.15.

Auto-Gelegenheiten!
200-ccm-DKW.-M. 200-ccm-Triumph 350-ccm-Diag.-Sp. 750-ccm-BMW. 1000-CC.-Ktr. m. Zeitw., 5/22-Opel, 6/25 u. 6/30-Nsl. Tr. 7/32-Opel-V. viert. 11/50-Chrysler-V8, 13/40-Ford-Lim. 13/55-Horch-Kabr. 13/95-Chrysler-Imperial-Limo. 4/16-Opel-Pritsch. 1½-t-Chevr.-Pritsch. 2½-t-Saurer-Pritsch. 2½-t-Hansa-Lloyd-Aufb. allmälig. Abf. 6—15 Hafner, Am Zwinger-Teich, Tel. 21994.

Hanomag 2/10 eff., 34 000 km, in Vapl., zu verk. Größter, Hellerau, Brunnenweg 8. *

3/15-Dixi offen, 4-Sitz., bill. zu verk. Johann-Meyer-Straße 29, Pasig. im

Opel, 4/14, 2-Sitzer, für 150 M. zu verk. Grenzstraße 36. *

RSU.-Lim., 4-S., 4fürr., fahrbar, n. abgel., an Priv. bill. zu verk. ob. g. klein. Mag. zu tausch. Off. „O C 3867" Exp. d. Bl.

Opel-Limous., 4/16 450 Mark, verk. Wenzel, Gerhartstraße 15.

Ford-Limous. 13/40, fahrbereit, tadellos, in Chem., bill. z. vk. Hunge, Großenhain, St. 28

RMW 200 ccm tausenbfach bewährte n. geführte führerscheinfrei. Reisemaschine, 445 M. Rein, R. Schlehr, Bautzner Str. 40.

6/30-Wanderer-Lim. gr.w. offl. Germania, Tauf. Großenhain, St. 89

Dreirad-Lieferwagen Adler, 500 ccm, mit großer Ladefläche u. Plane, sehr gut erhalten, vf. Paul Seifert, Kreischa, am Mühlgraben 44. *

3/15 Dixi-Lim. f. 450 M. zu vf. Bes. ab Montag Kaufluft, Pillnitzer Str. 37. *

8/40 Opel-Lim. f. 550 M. zu vf. Schmidt, Nr. 8, Tel. 374, Ruf Bischofswerda. *

4/20-Opel-Lim. vf. Reiser, Trachenberger Str. 3.

Preiswert, 10/50 f. jed. Gesch. noch fahrbar, fol. offl., a. alte Wertmagen. Dankfaltr. 48, Eb. I.

Gummibereifter Wagen Hansamag, 3/16, zu verk. Freital 2, Kaufhalle. 1. *

T.M.W.-Motor, 600 ccm, in gut. Zust., zu verk. Rottig-Walwitz-Pl. 16, 2. I.

OD 750 ccm, tadellos, 350 M.

AJS 500 ccm, Stoßstangenmaschine, neuwertig, sehr preiswert.

Goliath Lieferwagen, 300 ccm, verkauft preiswert Motorfahrzeug-Zentrale, Dresden-A., Ziegelstraße 25, Ruf 27555.

Herbien-Schlepper m. stat. Anrich. v. 16/4, hint. 60/4 ber., elektr. Licht, in leg. gut. Zust., 1300 M., zu verk. Hans Schmigerst, Zwischen Mordstr. 3. Ruf 3089.

Auto-Verleihung

Autoverleih eleg. 4—7Sitz.-Lim. m. u. ohne Fahrer. Tel. 24129

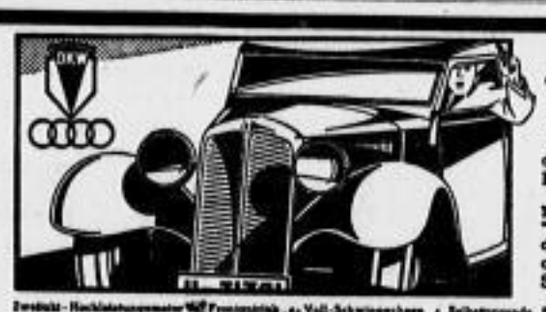
Autoverleih mit u. o. Fahrer, von 10 M. an. Gelmreich, Martin-Luther-Str. 17, Tel. 57050.

Selbstfahrermieten Kaiser m. u. o. Fahr., erstkl. Wagenmaterial. Selbstfahrer-Union e. V. Am Zwinger, Reich 2. Telephon 19111.

Autovermietung Tel. 26333 1000-ccm-DKW., 5/22-Opel, 15/50-Buick

Zur Kenntnis, daß ich meinen **Autoverleih** von den Gerok-Garagen nach den **Albrecht-Garagen** verlegt habe. Neueste Mod., bill. m. u. ohne Führ. Inh. Krüger. Ruf 25591.

Autovermietung Motorrad M. u. o. Führer. Reichstraße 22, Tel. 42524. Wöhr, Tel. 23188. Lim., Kabr. gegen St.



... und DKW ist doch am billigsten
denn die Betriebskosten werden entscheidend durch den Kraftstoffverbrauch bestimmt. Die sprichwörtliche Sparsamkeit
nur ca. 6 Liter – RM 2.40 auf 100 Kilometer
der DKW-Front-Wagen, bei Fahrdurchschnitten von 60 km/st auch auf schlechten, nassen oder glatten Straßen, kennzeichnet am besten ihre Überlegenheit
Zweckbilt-Hochleistungsmotor Freiumschalt „4 Voll-Schwingachsen • Selbsttragende Ganzstahlkarosserie: dadurch die Fortschrittlichsten und Sparsamsten!
DKW-Elb Verkauf jetzt: Ring-Ecke Seestraße (am Bismarckdenkmal) Ruf: Sammelnummer 25781

Der Wagen für den verwöhnten Fahrer!
Ausstellungsraum Blumenstr. 56
Hauptvertretung R. Dressler
Ruf 63351 und 63352

10/50-PS-Wanderer-Lim. 4 Zyl., m. Schiebedach, zu verk. Nehme kl. Wagen in Zahlung. Offerten unt. „J R 3969" an die Exped. d. Blatt.

4/20-Fiat-Limousine in gut. Zust. a. Privat geg. Kasse abzug. Off. „J U 3976" Exp. d. Bl.

10/45-Overland-Wippet-Limousine gut erh., in Bergsteiger, an schnellentschl. Kauf., mögl. geg. Kasse zu verk.! Off. „K T 4046" Exp. d. Bl.

Fleischerwagen (Berliner) gut erhalten, stabil, für 150 M. zu verk. Burgbergbande Niedersedlitz.

Pfingsten naht! Jetzt Sommerpreise! Lederjacken
Bernhardt wohnt immer noch nur Bankstraße 4 1. Etage
Riesenauswahl, Qualität, Tel. 28887

Gebrauchte Autoberedungen in fast allen Größen stets vorrätig. Fritz Walther Müller, (50476) Leipziger Straße 12. Ruf 50230.

Auto-Anhänger 1-achsig, 1 Tonne, Kastenaufbau, 1 Tonne, Kastenaufbau, 1 Tonne, Kastenaufbau

DKW

die Bestbewährten

NOCH PREISWERTER

FRONT LIMOUSINE 4 sitzig 18 PS RM. 1865

REICHSKLASSE 4 sitz. Cabrio-Limousine 18 PS RM. 1990

FRONT ROADSTER CABRIO mit 2 Gastsitzen 20 PS RM. 2250

MEISTERKLASSE 34 4 sitz. Cabrio-Limousine 20 PS RM. 2495

SONDERKLASSE 1001 4 sitz. Cabrio-Limousine 26 PS RM. 2850

SONDERKLASSE Limousine viertürig 26 PS RM. 2995

SCHWEBEKLASSE m. hydropneumatischer 4 sitz. Cabrio-Limousine 26 PS RM. 3150

AUTO UNION A-G

Verlangen Sie kostenlose Vorführung der von Ihnen gewünschten Type durch die Fachingenieure der Firma

AUTO-STROBACH

Ausstellung: Sidonienstraße 8, Ruf 19825

Großreparatur, Elektro-, Wasch-, Schlepp- und Kundendienst

Ersatzteile- und Zubehörlager: Polierstraße 11, Ruf 13015

Fahrschule

Fahrräder

Presto Rational-Ausführung 55 M.
ferner Opel, Express, Elite usw. Mille
Anz. 10 M. und Wochenrate 1.50
an. Sozial-Räder 35.-, Hallen 45.- an
Ernst Hellmann Freiberger Platz 26

Miele Göricke Elite Express Wandervogel

Räder

Anzahlung 10.-M. Ratenzahlung 1.50 an
Spezial-Räder von 35.- an.
Gebr. Räder nehme in Zahlung.
Mühle, Pillnitzer St. 56 I.

Junge, Junge fährt das fein, das muß von Mangel fürder sein!

DIAMANT-EXPRESS ETTO-CROM-RÄDER

Spezial Garantie Räder 45.-

Anzahlg. 10.- Abz. wöchtl. 1.50

ARTHUR MENZEL JUNIOR. Hechstr. 50. Bürgerstr. 25. Annenstr. 61.

Schon für RM. 32.—

Spez.-Rad m. Freil. Bäder, Bremse hinten fordern Sie d. Kat. 34, er bringt billige u. gute Rad. in Chrom (Inf. direkt an Priv.

E. & P. Stricker Fahrradfabrik Brackwede-Bielefeld Nr. 198

SCHRÖDER

Gewaltiger Preissturz!

Modelle d. letzten Jahre mit voller Garantie.

Eleganteste Damen u. Herren 55.— RM.

Orig. Brennabor! Opel! „Puchwerk!

Besuchen Sie dieses günst. Angebot.

Fahrradhaus Dresden-A., Struvestr. 12

2er Tandem

verk. Hermann, Polierstr. 3835.

Gebr. Gen.-Zweirad

m. Schreibmaschinenbr. Brief, g. Fl. acht. Kaz. unt. „G Q 3841" Exp. d. Bl.

Fahrräder

Spezial-Marken Herren 35.- Damen 37.- Ballon 45.-

Presto Chrom-Räder von M. 55.- an

Bürk, Wettinerstr. 43

Fahrräder

gebraucht, 15, 18, 25 b. 45 M. m. Ballon billig.

Gebraud-Räder das zweite Fahrrad beschafft vom Vorjahr

Wettiner St. 20

Fahrräder!

neuwertig 18, 25, 35, 45 M. sehr 15, 20, 25 M. Knab., u. Mädch.-Rad, vl. Mädch.-Rad, gebraucht, Moritz, Oppellstr. 10 I.

Fahrräder!

p. 28 M. an, erstklassige Chrom-Ballonräder zu günst. Zahl. Bek. Radhaus, Moritzstraße 18 III

Damenrad u. Bettwäsche, gut, Radio zu tauschen od. zu verkauf. Brühlsche Gasse 4, 3. r.

Gebr. D.-Rad Sch. Bismarcksche St. 48, 1.

Fahrräder Kaufgesuche

Gebr. Fahrräder

kft. i. 50-M.-Preis u. höh. u. Damen als Schreiber, Grenzer Straße 12.

Dam.-, H.-Rder zu hch. Preis, kft. Helgolandstr. 11.*

Herren-Fahrrad m. Gar. vl. Gren. fr. Gordanstr. 2.*

Radio, Musikinstrumente

Radio-Neuheit!

kein Lichtanschluß, kein Akkumulator

Der neue Batterie-Volksempfänger V E 301 B 1 m. d. neuert. 2-Volt-Röhren sof. lieferb. Preis m. Röhr. 65 M.

Elektro-Radio, Landhausstr. 3 a. Neumarkt

Radio

gl. Anz., Finanz. bieter mbl. Zimmer, Teilzahl. 60 M. frei, unt. „B C 2410" Exp. d. Bl.

Piano! Ein gebr. gut. Klavier, Grand bevorzugt, billigst. Jahn, Louisenstr. 35, 3. L.

Piano verk. Sachsenallee Nr. 6, 4. Etage.*

Pianos, neue u. gebr. Steinway, Mat. Moore u. Griebach, Zimmerbach, Kr. 39. Tel. 21914.

B-Trompete mit Etui bill. zu verk. jet. neu. bei Menzel, Kaufmann, Nr. 25, 3., bl. r.

Gut erh. Posaune (Böhm) zu verk. Gaußstr. 36, 2. L.

Hollzhaftl 4.50 M. Gummiüberschuh-Aufl. 12.50 M. und weitere 15 preiswerte Modelle

Hochleistungs-Kunde 4.50 M. 1 Mon. Garant.

Billige 4-Volt-Röhren m. u. ohne Kaufen

Universeller, Kopierst- und Kombinationsbohrer

Herrl. Formen, bel. preiswert

Radio-Jäßet

Reisewitzer Straße 16 — Ruf 19775

Piano kreuzsaitig, Eiche, Neuwert 1200 M., 400 M. zu vk. Hanke, Klingbeutelstr. 16, 1. Zu b. Sonnt. vorm. u. nach. v. 5 Uhr abd.

1 Bettgest. u. 1 elektr. Kühl- u. Eisschrank sehr bill. zu verk. Wäschfirnke. R. Schlegel, Zschernnitzstraße 19. Telephon 34288.

1 guter, gebr. ¾-Helge zu kauf. gef. Preisoff. an W. Hoo, Mozartstraße 4, pt. lk

Obstspanpapier mit 35 Planen preiw. zu vk. Kronprinzenstr. 6, 1., b. Klöbe.*

Schreibtisch, m. 70 Bl. b. zu vk. Blasewitz. 20, 2. r.

Kaffeespanpapier neu, m. 4 Plätten, wg. Umz. 30 M., Bremerstraße 64, 3. r.

Radio

kompl. 1935, Markt. zu günst. Bedingungen 301 R. Bolle 78.- empfänger 1.45 M. Wochenrate 1.-

Schreibmaschinen

Neu, 7. mit 6.80 an

Pianos bei H. Maten, Miete.

Engelmann nur noch Marschnerstr. 1 u. Schlagerstraße 13 Prager Str. 13 Leipziger Str. 13 Dresdnerstraßenbahn.

Geleegenheit! Kupferkessel, 15 m. lang, 1 kupferne Gefäßpresse, gebr., bill. zu vk. Off. „O 3042" Exp. d. Bl.

Musterspanplatzmaschine, 1 Kartoffelsortiermaschine, eine Kabelbahn, 4, vk. Off. „e 1179" R.-St. Marienstr. 38.

Waschmaschinen-Kup. Kupferkess., Waschtöpfe, Bottiche, Gefäße m. u. ohne Ind., Stahlstreichf., Rührapparat, Kreuzbrenner, Bleikitte usw. pf. Königsbr. St. 3, 1. l.

Waschmaschinen Standopp, bill. zu verk. Off. u. „Q 3870" Exp. d. Bl.

Echt Meißner Speiseservice f. 12 Pers., Streublumenmuff., nur 1 mal gebraucht, Kmft. b. bill. zu vk. Off. u. „D 3704" Exp. d. Bl.

Standuhr, Eiche

4, halb. Pr. 4 Pf. Prager Str. 32, 2. l.

Rollefler

3,8 Zeiß-Tessar, wie neu, bill. zu verk. Dr.-Grunz, Grabenwinkl. 5, p. l.

Nähmasch., gebr., 35 M. vk. Deh. Freiberger Str. 182 Nähmasch.-Repar.

Phoenix-Nähmaschinen

modern! Verkauf u. Schrankmöbel

Dorn, Dresdens. 3, Straße 3.

Wenig gebr. Röhmaschine (Schnellnäher) f. 45 M. zu vk. Dresdenbunstr. 21, 2. l.

Nähmaschinen

neu u. gebraucht, verleihbar, billig bei Kunzelmann, Dorn, Dresdens. 3, Straße 3.

Nähmasch., Fleischmasch., Bügelm. b. z. vk. Röschenbroda, Hoflit. 66.

Nähmaschinen

gebr. 40.-, m. Gar. 45.-, verkauft bill.

Neue Berlins

verkauft Schrank, preis billigst. Liebezeit, Dachgeschoß Inselstraße Nr. 22. Leichte Teilzahlg.

Schreibmasch. u. Schnellnähmasch. v. Ammonstr. 34, 1. r.

Mah. Kind.-Klam. Kinderst.-Sprüchl. Kabis (Tabu) u. Hochzeitsgeschenk, all. m. neu, billigst b. verk. Tschau, Baumwollspeicherg. 12. (Gebäudetrakt.)*

Neuer Kinderwag. z. verk. M. anzus. nach 6 Uhr. Dresdnerst. 3, 4. l.

Kinderw., 15 M., n. Victoriastr. 8, 4. m.

Mah. Kinder- u. Kinderwag., bill. zu vk. Bischofstr. 20, 2. l.*

Kinderwagen mob., guterh. Gelegenh. 32 M. zu vk. Zschachwitz 48, 2. l.

Gr. erh. mah. Sportwag. 30 M. zu vk. Voßstr. 19, 3. r.*

Baby-Korbwagen m. komf. reizend. Garnit. 3 Teil., verkauft Unger, Carlowitzr. 2.*

1 Kleinsportwag. 1 Turn.-Spering. 1 Reckst. bill. zu vk. Dingelstedtstr. 8, 1. r.

Gebr. Kinderklappwag. bill. zu vk. Teilzahl. Marschnerstraße 32, 4. m.

Neu vorgerichtet 3 Kleiderschränke 1 Halb-Kleiderschr. 1 Ausziehtisch, 1 Nachtschr. 1 Kommode, 4 Stühle bill. Moritzstr. 4, Gth. 1. l.

Kleiderschr. 1 Bettst. 1 Kommode, 1 Nachtschr. 1 Ausziehtisch, 4 Stühle, 1 Spiegel

Grundstücks- und Hypothekenmarkt

Hypothekenfälligkeit und Kündigungsschutz

Von Rechtsanwalt Dr. Hans Grohmann (Dresden)

Die Frage der Hypothekenfälligkeit und des Kündigungsschutzes interessiert in diesen Wochen besonders weite Kreise. Der in Frage kommende Komplex ist so umfangreich, daß es sich, um in wenigen Worten die am meisten vorkommenden Fälle klar zu umreißen, empfiehlt, folgende drei Arten zu unterscheiden:

a) **Aufwertungshypotheken,**
b) **zinsgesenkte Hypotheken,**
c) **die gesetzliche Stundung der hypothekarisch gesicherten Forderungen.**

Die Aufwertungshypotheken werden geregelt durch das Gesetz über die Fälligkeit und Verzinsung der Aufwertungshypotheken vom 18. Juli 1930. Danach sind die Aufwertungshypotheken mit Jahresfrist zu kündigen, soweit die Zahlung vor dem 1. Januar 1935 gefordert wird. Gegen die Kündigung gibt es den Schutz: der Schuldner — sei es der Eigentümer des belasteten Grundstückes, sei es der persönliche Schuldner — kann binnen drei Monaten nach Zugang der Kündigung die Aufwertungsstelle anrufen. Der Inhalt dieses Antrages an die Aufwertungsstelle ist ein Gesuch um Bewilligung einer Zahlungsfrist. Die Aufwertungsstelle kann jedoch nur angerufen werden, wenn der Aufwertungsbetrag der Hypothek 100 M. übersteigt. Der Antrag soll begründet werden. Der Schuldner soll von dem Antrage bei der Aufwertungsstelle den Gläubiger in Kenntnis setzen und überdies die Herbeiführung einer gütlichen Einigung versuchen.

Die Aufwertungsstelle entscheidet darüber, ob Zahlungsfrist zu bewilligen ist. Die Zahlungsfrist darf nur bewilligt werden, wenn der Antragsteller zu angemessenen Bedingungen den Aufwertungsbetrag nicht zu verschaffen in der Lage ist. Trotz Vorliegen einer solchen Voraussetzung muß die Aufwertungsstelle auch die Verhältnisse des Gläubigers mit berücksichtigen. Würde für den Gläubiger die Bewilligung der Zahlungsfrist eine unbillige Härte bedeuten, dann soll die Aufwertungsstelle sie nicht bewilligen.

Die Aufwertungsstelle kann die Bewilligung der Zahlungsfrist auch von besonderen Bedingungen abhängig machen, wie z. B. Abschlagszahlung oder anderweite Sicherung.

Zinsgesenkte Hypotheken sind solche, deren Forderungszinsen durch die Notverordnung vom 8. Dezember 1931 1. Teil Kapitel 3 gesenkt worden sind. Diese Hypotheken dürfen nicht vor dem 31. Dezember 1934 gekündigt werden. Eine besondere Regelung ist noch für diejenigen Hypotheken getroffen, deren Kündigung vertraglich für eine bestimmte Zeit ausgeschlossen ist. Diese Zeit verlängert sich um ein Jahr, jedoch nicht über den 31. Dezember 1935 hinaus. Solche Hypotheken, die erst nach dem 31. Dezember 1935 vertraglich fällig werden können, werden nach ihren vertraglichen Bestimmungen beurteilt.

Um unbillige Härten für den Gläubiger zu vermeiden, ist dem Gläubiger das Recht eingeräumt, das Amtsgericht anzurufen. Dieses kann ihm auf Antrag gestatten, die Hypothek schon vor dem 31. Dezember 1934 zu kündigen. Voraussetzung dafür ist aber, daß die wirtschaftliche Lage des Gläubigers eine solche abändernde Anordnung erforderlich macht. Bei der Beurteilung dieser Frage muß das Amtsgericht auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Grundstückseigentümers und des persönlichen Schuldners berücksichtigen. Zuständig für den Antrag ist das Amtsgericht, zu dem das belastete Grundstück gehört.

In der Notverordnung vom 11. November 1932 ist die Rückzahlung der Forderungen besonders geregelt, die durch eine Hypothek an einem inländischen Grundstück gesichert ist. Hierbei handelt es sich also um alle Hypotheken, deren Zinsen nicht zinsgesenkt sind, insbesondere auch um solche Hypotheken, deren Forderungen durch Zeitablauf fällig werden. Bei diesen Hypotheken kann der Gläubiger die Rückzahlung nicht vor dem 1. April 1935 verlangen.

Auch bei dieser Art von Hypotheken kann das Amtsgericht auf Antrag des Gläubigers anordnen, daß die Heranschiebung der Fälligkeit ganz oder teilweise unterbleibt.

Vermieterpfandrecht an Pachtgegenständen und Sicherungsübereignung. Wie das Reichsgericht in einem Urteil vom 2. Februar 1934 (VII 284/33) ausführte, macht ein Vermieter- oder Verpächterpfandrecht an Pachtgegenständen die Wirksamkeit einer Sicherungsübereignung solcher Gegenstände an Dritte nichtig. Zur Herbeiführung dieser Unwirksamkeit ist es nicht notwendig, daß das Pfandrecht bei der Sicherungsübereignung bereits ausgeübt worden ist. Es genügt die Tatsache, daß im Augenblick der Uebereignung Miete- oder Pachtrückstände vorgelegen haben.

Zur Absetzbarkeit zurückgezahlter Baukostenvorschüsse. Zieht ein Mieter vorzeitig aus und werden ihm Baukostenvorschüsse zurückgezahlt, so vermag der Vermieter die volle Summe dieser Rückzahlung nur dann als Ausgabe in dem betreffenden Steuerabschnitt abzusetzen, wenn er in dem Steuerabschnitt, in dem er die Zahlungen eingenommen hat, sie auch voll als Einnahme versteuert hat. Eine Absetzbarkeit der Rückzahlung als Ausgabe ist dann nicht möglich, wenn die Baukostenvorschüsse nur im Verhältnis zu der abgelaufenen Mietzeit als Einnahme versteuert worden sind.

Fundamente auf unsicherem Baugrund

Schadenersatz wegen Schädigung der Nachbargrundstücke trotz Anwendung eines bewährten Gründungsverfahrens

Wer zum Zweck der Errichtung von Fundamenten für Neubauten zwischen schweren, mehrstöckigen Häusern gräbt, muß äußerste Vorsicht walten lassen. Denn nach § 909 BGB. darf ein Grundstück nicht in der Weise vertieft werden, daß der Boden des Nachbargrundstücks die erforderliche Stütze verliert, es sei denn, daß für eine genügende anderweite Befestigung gesorgt ist. Der Bauherr, dem selbst fachkundige Berater zur Seite stehen, kann sich im Falle der Schädigung und Inanspruchnahme durch die Geschädigten zu seiner Entlastung auch nicht darauf berufen, daß zuverlässige und bekannte Fachfirmen unter Anwendung bewährter Verfahren die Neubauten ausgeführt haben. Lehrreiche Ausführungen hierzu enthält eine neue Reichsgerichtsentscheidung, aus der wir das folgende mitteilen:

Der Kläger ist Eigentümer von zwei mehrstöckigen Häusern, die in den Jahren 1906 bis 1908 gebaut worden sind. Auf einem Nachbargrundstück, das an die rückwärtigen Fronten der Gebäude des Klägers anstößt, errichtete die Oberpostdirektion Königsberg im Jahre 1926 ein Telegraphenbauamt und einen Geräteschuppen. Mit der Behauptung, durch die Fundierung der Neubauten seien seine Grundstücke durch Rißbildung in den Wänden und Senkungen des Mauerwerks geschädigt worden, nimmt der Kläger das Deutsche Reich, vertreten durch den Präsidenten der Oberpostdirektion Königsberg, auf Schadenersatz in Anspruch. Landgericht und Oberlandesgericht Königsberg haben den mit 20 000 M. bezifferten Teilbetrag in Höhe von 18 700 M. anerkannt, den weitergehenden Anspruch abgewiesen. Aus den Entscheidungsgründen des Reichsgerichts, das die Vorentscheidung bestätigt hat, sind die folgenden Ausführungen lehrreich:

Die Grundlage für die tatsächlichen Feststellungen und die sich anschließende rechtliche Beurteilung bildet das Gutachten des Sachverständigen R. Danach unterliegt es keinem Zweifel, daß auf dem Grundstück des Beklagten Vertiefungen im Sinne des § 909 BGB. vorgenommen worden sind. Denn das zur Anwendung gebrachte Gründungsverfahren besteht darin, daß ein eisernes Rohr bis auf eine bestimmte Länge in den tragfähigen Baugrund gelenkt, sodann die Erde aus dem Rohr entfernt und an ihrer Stelle Beton hineingebracht und unter langsamem Herausziehen des Rohres festgestampft wird. Das Herausnehmen der Erde aus dem versenkten Rohr stellt eine Wegnahme von Bestandteilen des Bodens und damit eine Vertiefung dar. Daß die Vertiefung eine nur vorübergehende war, indem sie durch den in die Rohre eingelassenen Beton wieder ausgefüllt worden ist, ist unerheblich. Das Gesetz unterscheidet nicht zwischen einer dauernden und einer nur vorübergehenden Vertiefung. Weiter ist nach dem Gutachten des Sachverständigen im Zusammenhang mit den Gründen des Landgerichts davon auszugehen, daß durch das angewandte Gründungsverfahren Grundwasserströmungen eingetreten sind, die eine Bewegung des unter den Gebäuden des Klägers befindlichen Erdreichs hervorgerufen haben. Dadurch hat der Boden der Grundstücke des Klägers die erforderliche Stütze verloren; denn unter Stütze im Sinne des § 909 BGB. ist nicht nur die vertikale zu verstehen, die die benachbarten Grundstücke sich einander gegenseitig durch das Erdreich gewähren, sondern auch die horizontale Stütze, die ein Grundstück in seinen unteren Bodenschichten findet und die ein Einstürzen verhütet. („Reichsgerichtsbriefe" V 28/34 — 17. März 1934.)

Wann sind Arbeiten auf Wunsch des Mieters vorgenommen? Gemäß einer Entscheidung des Reichsgerichts vom 1. März 1934 (IV 408/33) gelten Arbeiten dann als auf Wunsch des Mieters vorgenommen, wenn ihre Ausführung vor Abschluß des Mietvertrages oder während der Dauer des Mietvertrages Willensäußerungen des Mieters gegenüber dem Hauswirt darstellte und wenn diese Aeußerungen den Wunsch enthielten, daß diese Arbeiten durchgeführt würden, und wenn schließlich der Mieter mit Rücksicht auf das Mietverhältnis die Kosten hierfür aufgewendet hat. Der in diesem Zusammenhang häufig auftauchende Begriff des außerordentlichen Kostenaufwandes ist nur dann erfüllt, wenn der Vermieter durch die Ausführung dieser Arbeiten ein Wagnis auf sich genommen hat, welches weit über den Durchschnitt hinausgeht.

Versteigerung des Cafés Zentral. Vor dem Dresdner Amtsgericht kam das im Volksmund lange als Café Zentral bekannte Grundstück Schloßstraße 2, Ecke Altmarkt, Eigentümer Alois Rodenstock, zur Zwangsversteigerung, nachdem bei dem Versteigerungstermin vom 29. Juni 1933 das Mindestgebot (sieben Zehntel von 400 000 M.) nicht erreicht war. Der Einheitspreis beträgt 485 000 M., der Schätzungswert 400 000 M., der Brandversicherungswert 95 400 M. Belastet ist das Grundstück mit 46 231 M. für den Rat zu Dresden, 286 378 M. für die Sächsische Bodenkreditanstalt, 70 657 M. für das Bankhaus Matterstorff, diese drei als Betreibende des Verfahrens, ferner mit 175 485 M. für die Dresdner Immobilien- und Verkehrsbank. Das Geringstgebot wird auf die Kosten des Verfahrens, 2201 M., festgesetzt, der Wert wieder auf 400 000 M. Der Rat zu Dresden gibt das erste Gebot mit 48 500 M. ab, die Sächsische Bodenbank ein zweites mit 320 000 M., das sie auf 328 000 M. erhöht. Der Termin zur Bekanntmachung des Zuschlages wird auf den 21. Mai festgesetzt.

Verantwortlich: Herbert Bruchmüller (Dresden)

Grundstücksmarkt

Verkäufe

50 Ein- (Zwei-)Fam.-Wohnhäuser
Lockwitz Seidnitz — Festfinanzierung auch bei geringem Eigenkapital — Heimsberg Briesnitz
Nationale Heimstätte e. G. m. b. H. Dresden-A. 1, Frauenstr. 2a.

100 Eigenheime bauten wir 1932/1933
1934 Jetzt bauen wir wieder 25 Eigenheime 1934
in unseren schönstgelegenen Landhauskolonien. — 3 Monate Bauzeit. — Kapital von 3500.— RM. an. Offerten erb. unter „Z B 52494" an die Exped. d. Bl.

Günstiges Angebot!
Zinshaus, Coswig i. Sa., angen. Lage, 6 kl. Wohng., b. evtl. freiwerd. Wohn. erbteilungshalb. f. nur 18700 RM. b. gr. Anz. sof. zu vk.
Gartenland, Coswig i. Sa., zu Bauzwecken geeignet, 2120 qm, a. Bahnh. N.-Coswig, Pr. 7400 RM., u. 3300 qm a. N.-Coswiger Str., Pr. 3000 RM., ebenf. erbteilungshalber sof. zu verk. Näh. d. A. Berger, Zitzschewig, Spitzgrundweg 38.

Grundstück in Moritzburg, best. a. Wohnhaus, Scheune, groß. Garten m. ca. 10 Obstbäumen, außerd. Feld u. Wiese, zus. 1,16 ha, sof. zu verkauf. Näh. daselbst 6. u. 7. Mai Kötzschenbrodaer Str. 8. (ee

Bühlau
Villa auf bester Villenstraße, nahe Wald, 8 Zimm., Diele, reichl. Zubeh., Garage, Baumannswohn., zu ca. verk. Ang. u. „ee 1148" A.-St. Marienstr. 28.

2-Familien-Landhaus
groß. Obstgarten, 2 Scheffel Feld, gesunde Höhenlage in d. Nähe Dresdens, prew. zu vk. Geeign. f. Handwerk, od. Landwäscherei. Näh. b. Leonhardt, Dresden, Nicolaistr. 5. *

Tischlerei-Grundstück
m. all. Masch., 35 J. in einer Hand, 2 Wohn. vermiet., s. f. and. Handwerk pass., da mitt. Ort, 3000 Einw., 3 Hauptstr.-Kreuz. f. 33000 M. vkfl. Off. m. Kap.-Nachw. „O W 2833" Exp. d. Bl.

Landhaus
massiv, nebst Stallung, ungefähr ¾ Morgen Obst- u. Gemüsegarten, zu verkauf. Kr. Löwenberg i. Schl. Offert. u. „P B 7457" Exped. d. Bl.

Gasthof nahe Dresden
zu verf. Ernteholle Wellflanken mit Kapital p. mtl. 20—25 000 M. erf. Näh. unt. „O R 16" Invalidendank.

Zinshaus
nahe Haldt., Verkehrsl., g. Bauzust., W.-St., Mietertr. 4400 M., Preis 35 000 M., 8-J.-Kb. o. J. Dach neu.
Weinböhla
6-F.-Haus, paß. als Ruhes., g. Bauzust., sch. Gart., m. Obstgart., Pr. 18 500 M., Anz. nur 4500 M., schön, gr. 3-J.-H. o. J., fr., 10 Min. v. Stchb. u. Bhf., entl. lof. u. pl. Ruheord. gr. Ausg. i. and. Zins- u. Landbauf. u. Villen. *
Paul Mickel, RDM.
Tauschstr. 3, Tel. 32866 u. 34066.

Mit nur 6000 RM. Anzahlung verkaufe ich ein in der Niederlößnitz gelegenes, sehr schönes
Zweifam.-Haus
mit 4-Zi.-Wohnungen u. 1400 qm Obst- u. Ziergart. Preis 20 000 RM.
Oskar Hartmann, RDM. Albrechtstraße 9b

Sehr schönes, alleinstehendes
Haus im Bilzbad
Oberpfaffenschroda, 3 Räume, unter ¼ der Selbstkosten zu verkaufen, auch in Raten. Näheres Sedanstraße 31, part. lks. Tel. 42839. *

Gasthof
Dresden, Fleischerei, Saal, Vereinszimmer, gute Existenz, Umst. halb. sofort zu verkaufen. Offerten erbet. unt. „O R 3618" an die Exp. d. Bl.

Reiz. Landhaus Villenvorgrund, netter Garten, 1. u. 13 000 M.
3-Fam.-Landhaus m. 6½% Gewinn, 4-Zim.-Wohnung freiwerd., für nur 19 000 M., Anzahlung 10 000 M.
Langebrück Landhaus 1. 15 000 M., Anz. 5,9000 M.
Weixdorf bestl. 1. 15 000 M., Anzahlg. 7,9000 M.
weitere Landhäuser m. gr. Terrain bei Stolpen mit 9000 qm für 11 000 M., Anz. 6000 M., am Theaterplatz Wald mit 10 000 qm für 17 500 M., Anz. ½
Verkehrsbüro Ernst Türke, Klotzsche-Königswald, Tel. Klotzsche 180, verfügt heute auch Dresden 58 988, RDM.

Schmucksächschen!
1-Fam.-Landhaus Hermsdorf
b. Dresd., mietzinssteuerfrei, m. schön. Gart. u. Garage, 5 Zi., Kü., Diele, Veranda, beziehb., f. nur 12000 M. b. 6000 M. Anz. z. vk. Oswald Peil, Lauca-Weixdorf, Dresdn. Str. 9. Tel. Klotzsche 336.

2-Fam.-Landhaus
Bahn-, Straßenbahn-Verbindg., fl., gewerbl. Gelegenh., hell. Bauzust., schön. Gart., 4-Zi.-Wohn. sof. Tausch frei, erbeten. Kapit. 8—10 000 M., bd.
Heiser & Co. (RDM.)
Georgplatz Nr. 5. Fl. Tel. 17575.

4-Fam.-Haus in Striesen, m. fl. Gart., m. Erbzins, nur 11 000 M., ¼ Anz.
Hermann Schrapel
RDM. Nikolaistr. 1. Ruf 15605

Grundstück
4090 qm schönst Gartenland, bebaut mit 3-Fam.-Wohnhaus u. Gewerbe-Werkstatt verm., sofort gewinnbringend zu verkaufen. (32960
Gleisdorfer Hochbaumarkt Bad Gaudes

Gelegenheit! Mit 3,00 M. Anz. vk.
1-Fam.-Landh. in Liegau
b. Langebrück, neuwertig, mietzinssteuerfr. m. Gart. 4 Zi., Ka., Kü. frei
f. nur 8500 M.
Oswald Peil, Lauca-Weixdorf, Dresdner Str. 9, Tel. Klotzsche 335

Reit. Haus mit schön. Obst., Nähe Moritzburg sof. verf. Pr. 2500 M. Off. „R 312" R.-St. Meißen, Albert. Str. 10

Masf. Wohl. Haus m. gr. Grund. in Zschl. Schweiz a. Hochwege, b. bes. Anspr. g. l. dam. Ruheschalt geeign. f. 4500 M. bar sof. zu verk. Friedr. Pfuhl, Dresden, Str. 12, 12

Schönes Landhaus Höhe Stolpen, m. Laden u. angrz. Seitengeb. in v. eine Werkstatt ist, geeign. f. jed. Betrieb, bes. zu verf. Off. unt. „O 3871" Exp. d. Bl.

Kl. Einf.-Haus
Neub. im Mögelsdorf verrt. Grundst. lof. beziehb. für 4500 M. bei 1500 M. Anz. sof. zu verkauf. Off. erbet. unt. „O R 3565" Exp. d. Bl.

Grundstück
i. Luftkurort i. Erzgb. herrl. gel., preiswert, s. pl. od. zu verpacht. ob. zu verm. Off. u. „B 201" an Ala, Anzeigen-R.-G. Breslau 1. (4

Altes Haus
im Elbsandstein, m. 5000 qm Berg-u. Gartenld., sof. preisw. per Kasse zu vk. Näh. Besichtigung 8. 1. 1. W. Röhlichenbrode

Pensionsh. Neugeb. Grundst. m. vielland, gr. Hof, u. Schupp. f. Werkstätten, erstm. zu vk. od. zu verp. Anfr. Hauptpost, Dresden-Gutz.-Sprut.-Str. 31

Geschäftshaus
b. Meinböhla, m. Bäcker- u. Molkereigerätschaft, sof. k. verk. b. 8000 M. Anzahl. Näh. Fr. Ang. „R G" R.-Stelle b. D. N. N. Meinböhla-Hauptstraße erbeten.

Klein. Einfamilien-Landhaus
in cubiger, baudreier Höhenlage, Schweizer Stil, 3 Zi., Küche, Keller, Boden, Waschhaus, große verglaste Veranda, schön. Garten, neu erbaut, sofort beziehbar, für 9000 M., bei 3—4000 M. Anzahl. zu verk. Rest bleibt als Hypothek stehen. Vermittler verbeten. Näheres b. Bäuler, Adolf-Hitler-Straße 35. Tel. 57012. *

Villengrundst. in Radeberg
sonnig, schön. Garten, günstig zu verkaufen. Vorm. zwecklos. Offert. unter „O E 2051" an die Exp. d. Bl.

Bildhübsch für 15500
Mark kostet reizendes Einfamilien-Haus in Leubnitz-Neuostra, 5 Zim., Küche, Bad, Terr., Waschkü., 750 qm Gart., herrl. Fernsicht, m. steuer- u. grundsteuerfrei. Anzahlung Verabr.
Thomann-Immobilien
Seestraße 6 Ruf 26494 (RDM.)

Friedrichstadt
schönes Zinshaus, guter Zustand, 4-u.-kl.-Wohn. ca. RM. 3.43.—, Pr. ca. RM. 23 000.—, Anz. ca. 10 000.—
Thomann-Immobilien
Seestraße 6 Ruf 26494 (RDM.)

Ca. 1840 Bauplätzen
in Dresden u. Umgeg. zu verkaufen. Viele günstige Gelegenheiten. Von 70 Pf. pro Quadratmeter an.
Kostenfreie Auskunft.
Thomann-Immobilien
Seestraße 6 Ruf 26494 (RDM.)

Geschäftsgrundstück in Radeberg
günstige Lage, für jedes Geschäft passend, sofort zu verkaufen. Vorm. zwecklos. Offerten unter „O D 3660" an die Expedition dieses Blattes.

Geschäftsgrundstück
Nähe Albertpl., bei 3000 RM. Anz. unt. günst. Bed. sof. zu verkaufen. Angeb. unt. „H 10" postl. Amt 6. *

Landvilla zwisch. Dresden und Meißen, bek. Zustand, 2 Wohn., Gart., für nur 17 500 M. b. 8000 M. Anz. z. vk.
Ernst Wilhelm, Breite Str. 4, 1. R.D.M.

Mehrere preiswerte
Zinsvillen Villen u. Landhäuser
in Dresden u. Umgeb. unt. günstig. Bedingungen verkäuflich. Näheres kostenlos an zahlungsfähig. Int. (3
Bruno Schmidt, Zirkusstr. 26, pt. 12916

Zinshaus in Heidenau-N.
m. 9 Wohnungen, ca. 1750 Mark Grundzins., f. 15 000 pt. verkäuflich, auch f. Handwerker geeig., fl. Werkstätte, gut. Ausnutz. Off. „R M 46" an Invalidendank, Dresden.

Zinshaus
in der inneren Stadt mit Kolonialwaren- u. Feinkostgesch., nur kleiner Wohn., bei 15—20 000 M. Anzahl. zu verkaufen. Näheres durch
Rich. Schäfer, Glacisstraße 2 (RDM.), Sernspr. 51994.

Gasthof mit Fleischerei
Frequenzladen, große Erzg., l. Vorgart., Gerätschaften, sofort zu verkaufen. Angebote unter „Kapital 2" an Ala Anzeigen-R.-G. Dresden 1. (4

Hausgrundstück m. 6 Wohn.
schön. Garten, Stadtgrenze Kaitz gelegen, für 14 000 M. bei 6000 M. Anzahl. z. verk. Wohnung wird frei. Näheres kostenlos Bruno Schmidt, Zirkusstr. 26, R. D. M. 13

Billige Zinshäuser!
Südlich Cossebaude l. ant. Wohnhäuser, gut Hausgrund, Pr. 11 000 M., Anz. 1500 M. — Pr. nur 44 000 M.
Groß. Zinshaus l. Tr.-Südl., Zr.-Miete 6000 M., kleiner Wohn., Anz. 10000 M., Preis nur 29 000 M.
Schön. Zinshaus l. ruh. Zentr.-Lage, m. frei. Wohn., hell. Mansard., Jahresmiete 3000 M., Anz. 4000 M., Preis nur 21 000 M.
Schöne Landhäuser!
Schön. 5-Fam.-Landhaus l. herrl. Lage, m. gut. Stadtverb., Südl., 18 000 M. Anz. 7500 M., Preis nur 11 500 M.
Klein. Einf.-Landhaus b. Stetzsch. mit 1200 qm Obstgart., Anz. 5000 Mark, Preis nur 8500 M.
Theale Ein- bis Zweif.-Villa i. d. Dölznitz, wiesenseitig, schön. Gart., Anz. 7000 M., Preis nur 15 500 M.
Dresdner Grundstücksinstitut
Inhaber Hans Wörner, Struvestraße 38. — Tel. 26848.

Entwurf u. Bauleitung von Eigenheimen
Off. u. „O S 3820" Exp. d. Bl.

Erdbeerplantage, viel Obstbäume,
12 600 qm groß, in bester Lage, sofort verkäuflich und übernehmbar. Lage: Dresdner Flur; 6 Min. zur Elektrischen, 10 000 M. Anzahl. nötig.
Hans Pürzel, Kötzschenbroda,
Grölitz. 22. RDM. Ruf 71760.

Baustelle
für geplanten Neubau eines Mehrfam.-Hauses in bevorz. Stadtlage wird Interessent gel. mit ca. 15 000 RM. Eigenkapit. Sehr gute Verbindg. Angeb. unt. „R B 3612" Exp. d. Bl.

Verkaufe Baustelle
gez. Barzahl. in Weißig b. Dresden, 630 qm, zergliedert, eingezäunt u. fertiger Brunnen. Näh. Paul Pierste, Dresden-Bühlau, Ellinger Str. 10. *

Baustellen Bauberatung Baufinanzierung
Näh. Bitterpt. Dr.-Rickert, Rufsammel oder Bankstraße 6. L. Ruf 17641. *

Höhen-Siedlung **Neu-Pennrich**
empfiehlt billiges Bau- und Gärtnerland.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Besichtig. jederzeit möglich.
Sonntags von 11 bis 5 Uhr Auskünfte auf dem Gelände.
Näheres durch: Immobilienhandelsgesellschaft m. b. H., Dresden-A. 1, Ostra-Allee Nr. 11, Ruf (34641) oder A. G. Hofmann & m. b. H., Dresden-A. 24, Zwickauer Straße 44, Ruf 42607. [8964

Baustellen
in Weißig b. Dr., am Hutberg und Napoleonstein, gesunde Höhenlage, 28 u. 30 M., nahe Wald, an fertiger Straße, vom Geometer bereits abgesteckt, vollständig lasten- u. rentenfrei, verf. b. aus von 1.00 an. Gefälliger H. Bünsch, Weißig b. Dr., Adolf-Hitler-Str. 35. Tel. 57012.

Landhaus i. Grch., bennecodorf O.-L., erbeitunsch. zu verkaufen., auch für Rentn. u. Pensionär geeig. Zu erf. R. Sauerlöer, Dr.-Rudolph-Hutberg-straße 1. 05

Wochenend
1000 qm Land, eingef., m. ein. Bruchbauerhäuschen, Obst, Beerenbüsch., Erdbeerpl., Spinat, Rhabarber, Kohl, Rüben, Kartoffeln, Erbsen u. Stroh, lo. Ab. Bauft. 1200 Anf. Off. u. „T 3708" Exp. d. Bl.

Baugeschäft
altersh. zu verk. Off. erb. „H 308" R.-St. Dresdnerstr. 21

Schrebergarten
m. Obst., gr. Stellung, Veranda, i. Stadtgebiet, Dresden, Tr.-N. Nähe Albertpl. Off. „R 1" Tel. 26608.

Generalbevollmächtigter d. Gemeindesiedlung Zschachwitz sucht

Kaufgesuche

Zinshaus gesucht
Dresden od. Vorort. Zahle bis 15 000 M. in bar an. Bisuche keine Wohng. Ang. u. „A N 3552" Exped. d. Bl.

Suche Nähe Dresden
(bevorzugt Löbtitz, Kötzschenbroda, Weinböhla (Südabhang erwünscht) u. Umgeb.) schönes 1- od. 2-Fam.-Haus mit größ. Obstgarten sof. od. später zu kaufen. Off. m. Preisangabe erb. u. „W N 52663" Exp. d. Bl.

Bärenfels, Schellerau, Oberbärenburg
Villa od. Landhaus, 6—7 Zimmer, zu kaufen gesucht. Angebote unt. „ee 1147" an d. A.-St. Marienstraße 28.

Suche kleines Landhaus
mit Lebensmittelgeschäft, nahe an der Stadt, sofort zu kaufen oder zu pachten. Zu melden bei R. Raischke in Röx, Post Rochlitz, S.-Land. (P

Wohngrundstück
m. fr. Wohn., i. g. Lage Dr. s. Umg. g. Barzahl., Ang. d. Brandk., Mill. Abg., Einl.-Betr.- u. Versicherungsprem., gen. Barzahl., nur aus Priv. sof. zu kauf. ges. Off. „S E 3811" Exp. d. Bl.

Gemütliches Landhaus
nur unmittelbare Stadtgrenze, evtl. auch mit mehreren Wohn., zu kf. ges. Mindest. 5-Z.-Wohn., mitte frei werd. Angeb. unt. „B R 3806" Exp. d. Bl.

2-Fam.-Wohnhaus
in Dresden oder Vorort zu kaufen ges. Preis- u. Ang. „c 479" Hil. Marburgstr. 29.

Zinshaus
i. gut. Zust. suche ich bei ent. Anzahl. v. 10-15000 M. s. kf. Ang. m. Preisang. u. Dr.-Piste „22 18" Invalidend.

Einfam.-Villa
gut erh., Preis 14—20 000 M., bei bep. Anzahl. zu kf. ges. Off. u. „O R 1884" Exp. d. Bl.

Baustelle in Bühlau
8 Min. v. Kurhaus, in Nähe sel. Lage gegen. u. Off. „S 3766" Exp. d. Bl.

Bau-Siedlungsland
Obstplantage, in Pappritz, Niederlößnitz, Plan, an kent. Zt. zu verk. 6 Zimmer, Kü. od. Berliner Str. 36.

Baustellen
in jeder Größe u. Lage vermitt. Bäuerle, nähe forstamt für d. Käufer
Genen Fischer, Siedlungsbau u. Finanzier., Dresden-N., Terrasse, Nr. 1. Tel. 26608.
Generalbevollmächtigter d. Gemeindesiedlung Zschachwitz usw.

Landhaus
m. mögl. gr. Garten als Ruhesitz ges. Off. u. „A S 34" Invalidendank, Dresden.

2-Familien-Altbau
elbaufwärts, nahe Dresd., bald od. Oktbr. u. „A M 4001" Exp. d. Bl.

Baustellen
in allen Stadtteilen und Vororten Dresdens für unsere Auftraggeber gesucht.
Georg Fischer, Siedlungsbau u. Finanzier., Dresden-N. 1, Terrasse Nr. 1. Tel. 18567 oder 28604.
Generalbevollmächtigter der Gemeindesiedlung Zschachwitz.

Baureife Baustelle
500—700 qm, lof. zu kauf. gesucht. Offert. u. „O T 3772" Exp. d. Bl.

ca. 1500 qm Bauld.
nicht üb. 7 km n. Stadtkern, zu kauf. ges. Preis-Offert. unt. „O J 3771" Exped. d. Blatt.

Zins- od. Landh. z. kauf. ges. Ang. u. Bel. u. „c 1087" Hil. Marburgstr. 29

Geschäfte Verkäufe

Sichere Existenz bietendes
Lebensmittelgeschäft mit Grundstück
in konkurrenzloser Vorstadtlage bei 10000 M. Anz. zu vk. Wohn. w. frei.
P. Wilhelm & Co. Hauptstraße 30 Ruf 55 879

Zigarrengeschäft
m. anschl. Wohn. bes. Umst. h. sof. zu verkauf. Weißeritzstraße 30. Gh

Landhaus oder Villengrundstück
in guter Verkehrslage, evt. auch mit Geschäft, f. jahrzehntelang, Käufer ges. Angebote erb.
Bruno Schmidt, Zirkusstr. 26, pt. 12916

Landhaus bis RM. 10000
in Umgeb. Dresdens zu kaufen ges. Genaue Ang. „B V 3800" Exp. d. Bl.

Kaufe hübsches Land- — oder Einfamilienhaus
in od. nahe Dresden, m. 5-6 Zimm., m. Gart. u. mögl. Zentralheizung. Angebote mögl. mit Photobild unter „R R 47" Invalidendank. 1300

Zinshaus in guter Lage
zur Kapitalanlage mit 15—20 000 M. Anz. ges. Ang. erb. Bruno Schmidt, Zirkusstr. 26, RDM. Ruf 12949.

Baustelle gesucht
mit guter Stadtverbindung. Angeb. unt. „O R 3801" an die Exp. d. Bl.

Haus
auf dem Lande, evtl. m. Laden u. Garten, s. k. ges. Preisang. u. „O F 3745" Exp. d. Bl.

Kl. Bauernguts.
Nähe Dresd., in gut. Zust., b. 1 ha. Ackerl. u. Feld, gesucht. Off. erb. „Ob 357" R.-Stelle Schützenstraße 1.

Baustellen Plauen und Räcknitz
gesunde Höhenlage nahe Hauptbahnhof und Stadtkern gute Straßenbahnverbindung
Baugesellschaft Dresden Süd-West Nöthnitzer Straße 90 — Ruf 40925, 41924

Schütze Dich vor Ärger und Verlust!
Der R. D. M. Makler
Reichsverband Deutscher Makler
ist Dein Berater und Treuhänder
in Grundstücks- u. Hypothekenangelegenheiten
2181

Keller & Richter
Spezialhaus für Kleiderstoffe
Amalienstr. 5
Bedarfsdeckungsscheine werden angenommen
Edeka-Marken!
Moderne Damen- Herren- **Stoffe**
Mantel- und Kostüm-, Woll- u. Seidenstoffe zu niedrigsten Preisen

Fleischerei mit Grundstück
Stadt i. Erzg., Sommer- u. Winter-Sportverkehr, Lad. hochmod., Kühl- u. Pökelraum, möbl. 4 Zim., 3 Küch., 1 Wind., erforderlich 18 000 M., sof. [illegible]

Fleischerei
beste Lage, nahe Ostbhf., m. Einf., gr. Arbeitsräume, Kühlhalle, mod. Lad. m. Wagenaufstöcke, altersh. an nur [illegible]

Fleischerei Dresden-N.
gutbewohnte Geg., m. all. Einricht. f. 2000 M., Miete inkl. 100 M. [illegible]

206 Fleischereien
in all. Preislag. u. Gegend., m. all. Masch. u. Einricht., sof. zu verk. [illegible]
Paul Mickel R. D. M.
Tauscherstr. 3, Tel. 32866 u. 34808.

Plätterei u. Heißmangel
m. groß. Kundenstamm krankheitsh. zu vk. Gute Exist. f. rüst. Ehepaar. Schöne 4-Z.-Wohn. m. Bad, Balk., Innenklosett., Miete 55 M., wird frei. Näheres u. „F O 3174" Exped. d. Bl.

Lebensmittel-Geschäft
m. schön. Wohn., gute Lage (Laufstraße), Ums. h. unt. bes. günst. Beding. verk. Erf. 2800 M. Angeb. unt. „S B 3718" an d. Exp. d. Blatt.

Verk. m. seit 43 Jahren betriebenes
bess. gr. Lebm.-Gesch.
w. Alters u. Krankh. weit unt. Preis für 4000 M. Ware n. Fakt. Offert. unt. „N N 3685" an d. Exped. d. Bl.

Eck-Lebensmittelgesch. m. hübsch. Wohnung, gut eingef., [illegible] 3500 M. [illegible] „G M 3922" an die Exp. d. Bl.

Photohandlung
24 Jahre besteh., gute Existenz, weg. Krankh. günst. zu verk. Erford. ca. 6000 M. Käufer wird eingerichtet. Off. u. „G M 3965" an d. Exp. d. Bl.

[illegible]

Bäckerei-Verkauf
[illegible]

Todesfallshalber
[illegible]

Vornehmer
Sportbetrieb
(Sommer- u. Winter-Saison) mit vielseitigen Verdienstmöglichk. Umstände halber sofort zu verkaufen. Erforderlich 5—30 Mille. Offerten unter „J P 3955" an die Exp. d. Bl.

50 Jahre bestehend, **Butterversandgeschäft** m. schönem Kundenstamm, [illegible]
Ernst Wilhelm R. D. M.

Lebensmittel-Geschäft
[illegible]
Otto Rühle Nachf., Kreuzstraße Nr. 21, 2.

Putzgeschäft
In bester Lage krankheitshalber sofort zu verk. Off. „G P 3911" Exp. d. Bl.

Existenz
durch Massenartikel, Interess. led. [illegible] 400 M. bar [illegible] Dresden-N. 1.

Spalseis-Fabrik [illegible]

Lebensmittelgeschäft [illegible]

Ein [illegible]
Geschäft
[illegible]

Textilwarengesch. [illegible]

Lebensmitt.-, Wild- u. Geflügelgeschäft [illegible]

Lebensm.-Gesch. [illegible]

Schrapel [illegible]

Lebensm.-Geschäft [illegible]

Masch.-Plätterei [illegible]

Gutgeh. Gaststätte [illegible]

Lebensm.-Geschäft [illegible]

Lebensm.-Gesch. [illegible]

Verkaufe billig [illegible]

Lebensm.-Gesch. [illegible]

Friseurgeschäft [illegible]

Zoologische [illegible]
Otto Rühle Nachf.

Günther
Webergasse 8, 2.

Lebensmittel-Geschäft [illegible]

Kolonialwaren-Geschäft [illegible]

Geschäft
[illegible]

Restaurant
[illegible]
Lebensm.-Gesch.
[illegible]
Göhler, T. 11067

Zigarrengesch.
[illegible]
Schrapel

Lebensm.-Gesch. [illegible]

Sichere Existenz! [illegible]

Gute Exist. [illegible]

Lebensm.-Gesch. [illegible]

Gutgehendes Geschäft
Reingewinn monatl. 350 M., m. Einrichtung u. Maschinen f. 1300 M. zu verk. Off. u. „J W 3991" Exp. d. Bl.

Textilwarengeschäft
Wollwaren — Trikotagen usw., evtl. m. Grundstück, in größ. Prov.-Stadt, über 50 J. besteh., nur altershalber sof. zu verk. Off. von Selbstkäuf., die über ca. 6000.— M. verf., unter „J O 3343" an die Exped. d. Blattes.

Café
[illegible]

Zeitungsladen [illegible]

Ausflugslokal [illegible]

Friseurgesch. [illegible]

Zeitungsladen [illegible]

Kaufgesuche

Friseurgeschäft
Herren und Damen, zu kaufen gesucht. Bar vorhanden 3000—4000 M. Angebote erbeten unter „P Z 3681" an die Expedition dieses Blattes.

Suche Lebensmittel-Geschäft
mit 3 Zi., Kü. Angebote unt. „D Z 3321" an die Exped. dieses Blattes.

Tüchtiges Gastwirtsehepaar
sucht [illegible]

Suche laufend für Interessenten [illegible]

Markthalle [illegible]

Bäckereien, Gasthäuser [illegible]

Lebensmittel-Geschäft [illegible]

Bäckerei [illegible]

Verpachtungen

Verpachte Land zu Wochenend [illegible]

Sehr gute Vororts-Fleischerei [illegible]

Ertragr. Land [illegible]

Fleischerei [illegible]

Festzelt zur Vogelwiese [illegible]

Gute Landfleisch. [illegible]

Geldverkehr

Wer leiht jg., verwärtsstreb. Kaufm. led., 27 J., 2000 M. z. Verbesserung seiner Existenz? Gute Zins. u. Gewinnanteil, la Referenzen. Offert. unter „K W 4048" an d. Exp. d. Bl.

[illegible]

4 bis 6% Baugelder u. 1. Hypotheken [illegible]

DARLEHN-HYPOTHEKEN
geringe Kosten, langfristige Tilgung bei der unter Reichsaufsicht geführten
Brandenburgischen Darlehnskasse
Bezirksdirektion Dresden-A. 28
Gröbelstraße 5
Geschäftszeit: 9—11 und 3—5 Uhr

1. Hypotheken
mit und ohne **Amortisation**
zu günstigsten Bedingungen schnellstens unter H. J. 313 Invalidendank Dresden

Sichere Hilfe in schwerer Zeit
Sie zahlen für ein Darlehn von 1000 RM. täglich 35 oder 50 Pf. zurück.
Auskunft durch „Hilfe", Bezirksdirektion [illegible]

Kommanditgesellschaft
Baldauf & Co.
Konzessionierte Pfandleihanstalt
Galeriestraße 14
Ruf 23690 Geöffnet 9—18 Uhr
Beleihung
von Waren und Wertsachen jed. Art. Gelegenheitskäufe. Günst. herabgesetzte Zinsen
Deutsch-christl. Unternehm.

Baugelder und **Hypotheken**
Bruno Mende'sohn, Dresden, Wettinerstr. 18, Telephon 47866.

Seit 1846
Sächsisches Leihhaus
Eugen Berndt
Pirnaische Str. 24, 2, Tel. 10473

Neubauhypotheken Zwischenkredite
Hyp.-Büro Heinrich Dietze, Wiener Platz 3, [illegible]

3—4000 M. auf 1. Hypothek [illegible]

Kleinere Hypotheken [illegible]

1300 M. [illegible]

3500 M. zu 7½% für 3150 M.
6000 M. zu 8% für 5700 M. [illegible]

1000—1500 RM. [illegible]

5—8000 M. [illegible]

3000 M. 1. Hyp. [illegible]

6—7000 RM. [illegible]

Ausleihen [illegible]

Beteiligungen

Deutsches Erdöl
Jetzt — Werbeteiligt sich? — Trumpf Beste Unterlag. Nienhagener Gebiet. Offerten u. „L A 3434" Exp. d. Bl.

Teilhaber(in) [illegible]

Mit 3000—6000 M. sucht Mann in mittl. Jahr. Beschäftig. gl. w. Art bei bescheid. Anspr. Sicherh. Beding. Off. u. „F U 3185" an d. Exp. d. Bl.

Sofort gesucht
Gastwirtsfachmann [illegible]

Seltene Gelegenheit! [illegible]

Biete verträglichem Mann gute Beteiligung in meinem Geschäft mit einer Beteilig. von ca. 3000 M. Offerten unt. „J T 3914" Exp. d. Bl.

Herr od. Dame [illegible]

Anstellung [illegible]

Tauschgesuche

Suche: 3 Zi., Kü. m. Balk., evtl. 1 Z. mehr, od. 1 Part.-Wohn., Lage gl. Biete: 4 gr. Zi., Kü. u. Zub., schöne Altwohn., Nähe Gruner Straße. Offert. u. „K H 3387" Exped. d. Bl.

[illegible]

Zu vermieten

Wohnungen

Zu vermieten:
Amalienstr. 17, 1. Et.: Wohn. od. Geschäftsräume p. sof., Amalienstr. 17: Laden per sof. od. spät., Amalienstraße 11, 2. Et.: Wohn. od. Geschäftsräume, per 1.10. 34, Ferdinandstraße 8, 1. Et.: 350 qm Gewerbe- u. Büroräume. Rehfeld, Pirnaischer Pl.

Neuerbaute Landwohng. [illegible]

Wohnungsmarkt [illegible]

Herrschaftl. ruhige, sonnige [illegible]

Dresdner Wohnungsmieter
Wohnungstausch-Anzeiger
Tausch- und Mietgesuche [illegible]
Verlag Webergasse 5, 1.

3-Zimmer-Neub.-Wohng. [illegible]

Wohnungen [illegible]

Neub.-Wohnung [illegible]

Kleinstwohn. [illegible]

Einige mod. 2- und 3-Zimmer-Neubau-Wohnungen
in Telkewitz, mit Bad, f. sof. od. 1. 7. 34 zu vermieten. Freie Wohnlage. Miete ca. 585 RM. bis 780 RM. Näheres: Gr. Zwingerstr. 8, IV., Zimmer 52, v. 9—12 Uhr und ½4—6 Uhr. [illegible]

Eisenstuckstr. 28 [illegible]

Leere Zimmer

Leeres od. möbl. Zimmer [illegible]

Großes Zimm. [illegible]

Leer. Zimm. [illegible]

Gr. Zimmer [illegible]

Möblierte Zimmer

Herr.- u. Schlafzimm. [illegible]

Möbl. Zimmer [illegible]

Zimmer [illegible]

Saub. möbl. Zimmer [illegible]

Ist „Er" der Göttergatte gut zu Fuß?
„Sein" Wohlbefinden hängt, das ist wohl nicht zu leugnen, stets in hohem Maße davon ab, ob seine Füße willig ihren Dienst versehn! Ein Schuh, der drückt, verursacht nicht nur Schmerzen, sondern auch noch — Seelenpein! Darum — und das sei Ihre Sorge! — soll „Er" stets — Thalysia-Schuhe tragen: diese können gar nicht drücken, denn sie sind der Form des Fußes strengstens nachgebildet, schmiegen sich dem Fuße an als ob sie ganz zu ihm gehörten! — Das ist auch für Sie recht wichtig, denn ein Damenschuh, der drückt, macht Falten — im Gesicht! — Und außerdem ist der Thalysia-Schuh stets elegant und — kostet wenig! ...
Thalysia — der Schuh für „Ihn"!
Und auch für Sie! Bei Frauen hängt bekanntlich Vieles von dem Wohl der Füße ab! ....
HYGIENE-REFORMHAUS
THALYSIA
Seestraße 10

Tschechoslowakei
Wir vermieten (oder Mitbeteiligung)
moderne Fabrikräume
Dampf, Elektrizität, Büroräume, Wohnungen, in nordböhmischer Grenz-Industriestadt. Offert. u. Chiffre „Sudetendeutsch" an Rudolf Mosse, Reichenberg, CSR.

Ruf 21933
Nur Jüdenhof 6
Transporte jeder Art
Verpackung Lagerung Wohnungstausch

Familien-Anzeigen

Charlotte Ungermann
Gustl Haseke
grüßen als Verlobte
5. Mai 1934
Dresden-A., Frundsbergstraße 5 — Dortmund-Marten z.Z. Inf.-Schule Dresden

---

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied heute abend meine liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Pauline verw. Kloß
geb. Wächtler

im 77. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Max Kloß und Angehörige.

Dresden, Lübecker Straße 81, den 3. Mai 1934.

Die Beerdigung findet Montag den 7. Mai nachmittags 4 Uhr auf dem Annen- (Löbtauer) Friedhof statt.

Am Donnerstag nachmittag ist unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die treue Dienerin und Freundin der Familie Preller

Fräulein Lina Keil

sanft entschlafen.

In stiller Trauer
Bertha Czirnich geb. Keil
Auguste Joly geb. Keil
im Namen der Hinterbliebenen.

Familie Hofrat Witting
Familie Kreishauptmann Dr. Morgenstern
Familie Prof. König, Oberammergau
Hildegard Schneider, Heimmutter des Johannesstiftes Dresden.

Dresden, am 3. Mai 1934.

Beerdigung Montag den 7. Mai vormittags ½11 Uhr auf dem Johannis-Friedhof.

Statt Karten

Innigsten Dank allen den vielen, die uns beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen, Herrn

Richard Prause

ihre Anteilnahme durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrenvolles Geleit bezeigten haben. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Damme für seine trostreichen Worte am Sarge, der Firma Schönrock's Nachfolger sowie allen Verwandten, Freunden, Bekannten und den werten Hausbewohnern.

In tiefer Trauer
Marie verw. Prause
Hilde Martin als Braut
und alle Hinterbliebenen.

Dresden, Peterstraße 42, den 5. Mai 1934.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrenvolles Geleit beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter, Frau

Selma Knetschke
geb. Poetschke

sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Seidel für seine trostreichen Worte am Sarge.

In stiller Trauer
Wilhelm Knetschke
nebst Kindern und Enkelkindern.

Dresden, Lüttichaustraße 21, am 6. Mai 1934.

Statt Karten

Wir danken allen denen, die beim Heimgange unserer lieben Gattin und Mutter, Frau

Marie Grafe
geb. Patzig

uns durch Wort, Schrift, Spenden und ehrendes Geleit ihre liebevolle Anteilnahme bezeigt haben. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Fischer, Fleischermeister Rüdiger und den lieben Hausbewohnern.

In stiller Trauer
Ernst Grafe, Schneidermeister
nebst Sohn und Angehörigen.

Dresden-Kaitz, den 4. Mai 1934.

Tiefbewegt von der Fülle der Verehrung durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrenvolles Geleit beim Heimgange meiner lieben, unvergeßlichen Gattin, unserer herzensguten Mutter, Frau

Martha Lützner
geb. Müller

sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Hendrick für seine trostreichen Worte am Sarge, den Inhabern der Firma Eckhard Lippold sowie allen Verwandten, Freunden, Bekannten und den lieben Hausbewohnern von Klopstockstraße 46 und 27.

In stiller Trauer
Max Lützner und Kinder
im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden, Klopstockstraße 46, den 5. Mai 1934.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, Frau

Camilla Krause geb. Mothes

sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Richter für seine trostreichen Worte, Herrn Dr. R. Kogan für seine langjährigen, ärztlichen Bemühungen, das schwere Leiden zu lindern, sowie den lieben Hausbewohnern. Allen, allen ein Vergelts Gott!

In stiller Trauer
Paul Krause
nebst Angehörigen.

Dresden-N., Ludwigstraße 4, den 5. Mai 1934.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied gestern nachmittag 4 Uhr meine geliebte Frau, die sorgende Mutter ihres einzigen Kindes, meine liebevolle Tochter und wohlmeinende Schwester, unsere liebe Schwiegertochter, Schwägerin und Tante, Frau

Elfriede Opitz
geb. Ebert

im Alter von 35 Jahren.

Dresden-N. 30, Goldenes Lamm, Leipziger Straße 220,
Dresden-N. 23, Großenhainer Straße 141.

In tiefer Trauer
Hans Opitz
Gerhard Opitz
Else verw. Ebert
Charlotte Ebert
Familie Gustav Opitz
Familie Spreer
Familie Schilde.

Die Beerdigung erfolgt Montag den 7. Mai nachmittags ½3 Uhr von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus.

Statt Karten

Beim Heimgange meines geliebten Gatten, unseres treusorgenden Vaters,

Herrn Max Martin Hartmann
Bäckermeister

sind uns so viel Ehrungen entgegengebracht worden, daß es uns unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken. Vor allem Dank unserem Herrn Pfarrer Schulze für seine trostreichen Worte. Dank der Dresdner Bäckerinnung, der „Elbe", seinen Kollegen des 14. Bezirks, seinen Kegelkameraden, dem Dresdner Keglerverband, dem neuen Hausbesitzerverein und den lieben Hausbewohnern. Herzlichen Dank allen lieben Bekannten, Verwandten und unserer werten Kundschaft, die unseren lieben Verstorbenen durch Wort, Schrift, Blumenspenden und letztes Geleit geehrt haben.

Dresden, Delbrückstraße 14, den 5. Mai 1934.

Die tieftrauernde Gattin
Lina verw. Hartmann
und Kinder.

Tiefbewegt von der Fülle der Verehrung und liebevoller Anteilnahme durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrenvolles Geleit beim Heimgange meiner innigstgeliebten, unvergeßlichen Tochter, Fräulein

Paula Schwerdfeger

sage ich hierdurch allen meinen

aufrichtigsten und tiefempfundenen Dank.

Besonderen Dank Herrn Dr. Hurwitz für seine warmen, von tiefem Mitgefühl getragenen Worte am Sarge, ebenfalls Herrn Büroleiter Wenzel und Herrn Pfarrer Schumann, der gesamten Belegschaft der Zigarettenfabrik Monopol, den Fahnenträgern sowie allen Verwandten, Freunden, Bekannten und den werten Hausbewohnern. All dies hat meinem wunden Herzen wohlgetan.

Dresden, Oberseergasse 1, 2.

In tiefstem Herzeleid
Ottilie verw. Schwerdfeger
geb. Ziegenbein.

Sie war der Besten eine!

Plötzlich und unerwartet ging nach kurzem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte, herzensgute Tochter, Schwester und Enkelin, Fräulein

Herta Müller

im blühenden Alter von 19 Jahren von uns.

In tiefem Weh
Paul Müller und Frau Martha geb. Göbel
im Namen aller Hinterbliebenen.

Omsewitz, den 3. Mai 1934.

Die Beerdigung findet Montag den 7. Mai ¼4 Uhr von der Kapelle des äußeren Friedhofes aus statt.

Herzlichen Dank

allen, die durch zahlreiches Geleit, herrlichen Blumenschmuck und trostreiche Worte unserem

Fritz Harder

die letzte Ehre erwiesen haben.

Dresden-Briesnitz, den 4. Mai 1934.

Johannes Harder als Vater
Frida Schumann als Braut.

Dank

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, Frau

Milda Hennig
geb. Barth

möchten wir allen hiermit unseren tiefgefühlten Dank aussprechen.

Dresden, 4. Mai 1934.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach schwerem Leiden verschied heute unser guter Sohn und Bruder, Herr

Kurt List

im 27. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Mutter und Schwester
nebst Angehörigen.

Dresden, Marfgrafenstraße 37.

Beerdigung Dienstag nachmittag 3 Uhr von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus.

Statt Karten

Für die herzliche und liebevolle Teilnahme durch Wort, Schrift und Blumenspenden beim Heimgange meiner lieben Frau und Mutter

Helene Ziegenbalg
geb. Simmang

sagen wir hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren

herzlichsten Dank.

Dresden-N. 27, Bautzner Straße 28, 2., am 4. Mai 1934.

Alfred Ziegenbalg
und Tochter Elfriede
sowie Fam. Purkl.

Familien-Anzeigen für die nächste Nummer der D.N.N.
die Montag nachm. erscheint, werden bis Montag vorm. 10 Uhr angenommen.

---

2 Mark zahlen Sie f. Zuschneiden u. Anprobieren moderner Damen-Kleidung Zöllnerstr. 18, pt.

STÄDTISCHES BESTATTUNGSAMT
NEUES RATHAUS
RUF: SAMMELNR. 25286
Erd- und Feuerbestattungen
Ueberführungen
Sargmusterlager: Kleine Zwingerstraße 5
Dienstzeit von 8–18 Uhr
auch an Sonn- und Feiertagen

Weitere Familien-Nachrichten

Vermählt: Herr Erich Rauch und Frau Edi geb. Thomas, Dr., Lehmannallee 9. Herr Horst Köhler u. Frau Irma geb. Schiller, Dr., Hopfgartenstraße 6.

Gestorben: Herr Karl Willi Kunath, Dr., Augsburger Str. 40, Montag 15 Uhr Strehlener Friedhof. Herr Paul Oskar Klinke, Dr., Rangerstraße 43, Montag 15 Uhr St.-Pauli-Friedhof. Herr Simon Salkenreuther, Dr., Leipziger Str. 133. Herr Johann Gottlieb Tillmann, Dr., Werbestr. 32, Montag ¼14 Uhr Einäscherung. Frau Marika Henschel geb. Clauß, Dr., Meißnerstraße 4, Montag 15 Uhr Cotta-Friedhof. Frau Agnes Hedwig Rüdiger geb. Voigt, Dr.-Bl., Kellerstr. 9, Einäscherung Dienstag ¼16 Uhr. Frau Marie Weber geb. Weber, Dr., Marschnerstr. 13, Einäscherung Montag 14 Uhr. Frau Anna Berger geb. Schwarz, Dr., Martin-Luther-Str. 11, Einäscherung Dienstag 14 Uhr. Frl. Lina Rell, Dresden, Montag ¼11 Uhr Johannisfriedhof. Herr Johann Karl Ott, Meißen. Frau Gertrud Boigt, Meißen. Herr Franz Kaiser, Neuländerweg. Herr Willi Hirsch, Radeberg. Frau Elise verw. Hunger geb. Gärtner, Radebeul. Frau Emma Schaller geb. Pels, Pillnitzbach.

Zeugen gesucht!
Wer am Freitag d. 4. 5. 34 abds. 7.45 am Cotta-Rathaus gegenüb. gesehen hat, wie ein Herr mit Handkoffer v. Pulsweg auf d. Straße sprang u. dabei Radfahrer umwarf, wird um Angabe der Adresse gebeten. Arthur Doberenz, Dresd.-A. 29, Schulberg 3.L.

Ferdas Lesezirkel, Bertha verw. Ferda Dr.-A. 1, Dr. Plauensche Str. 14, Tel. 18817

Für die uns aus Anlaß unserer **Silberhochzeit** erwiesenen zahlreichen Aufmerksamkeiten sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Bücher-Revisor Adolf Feistel und Frau
Dresden-A., Seidnitzer Str. 19, I.

Wenn Inletts, Federn, Stepp- u. Daunendecken
besuchen Sie immer erst das große
Bettenhaus Heckel
Pillnitzer Ecke Cranachstraße

Kochherde, Oefen
preiswert im Fachgeschäft
Chr. Garms Inh. W. Eckardt (Ruf 16262) Gr. Zwingerstr. 13, Nähe Postplatz

Deutsche Technik immer voran
mit ihr
Friseur Hofmann
Deutschlands größtes Friseurgeschäft, Prager Str. 56
als neueste
Errungenschaft für Dresden
Diathermie-Dauerwellen
Neu

Aerztliche Anzeigen

Ich habe mich als praktischer Arzt niedergelassen
Dr.med.Herbert Meyer
Dresden-Plauen Tharandter Straße 57
Sprechstunden: werktags täglich 8–½10 Uhr, außerdem Mont., Mittw., Sbd. 3–4 Uhr, Dienst. u. Freitag 6–7 Uhr
Telefon 40458

Ich habe mich als
Zahnarzt
niedergelassen.
Dr. med. dent. Herbert Körner
Dresden-Löbtau, Kronprinzenstraße 24, Erdg. r.
Sprechst. 9–12, 15–18 Uhr, außer Sonnabend nachmittag.

Ab 8. Mai befindet sich meine Praxis
Dresden-Cotta
Alle Kassen — Hamburger Str. 88 I. — Fernspr. 18377
Privatwohnung wie bisher 46421, Werderstraße 7
Zahnarzt Dr. Deye

Ich habe meine Praxis nach Amalienstraße 19, II. verlegt.
Dr. med. A. Fuhrmann
10–12, 4–½6 Uhr, außer Sonnabend nachm.
Telefon 14336

Dr. phil. A. Pfaff
prakt. homöopath. Arzt
Praxis verlegt nach
Dresden-Cotta
Kronprinzenstr. 21, Ecke Pennricher Str.
Sprechzeit 9–½1. Tel. 21190, nach der Sprechst. 43516

Ohrenarzt Dr. Wittich
verzogen ins
Hochhaus a. Albertplatz, 1. Stock
Sprechzeit 10-12, 4-6. Sonnabend 10-½3

Dr. Zeiße zurück

Dr. med. Walter Schmidt
Königsbrücker Straße 28
von der Reise zurück

SM Sanator. Dr. Möller, Dresden-Loschwitz
Schroth- und alle Naturheilkuren
Große Heilerfolge — Broschüre frei

Inhalatorium Dresden
(Apotheker K. Walther), Lüttichaustraße 14 — Ruf 10487
Werktags 9-13 u. 16-18, Sonnab. 9-12.
Bei akt. Krankenkassen zugelassen.
Vielfach ärztl. empfohlen bei Atemnot (Asthma), Katarrhen, Heuschnupfen u. Grippe.
Jüllo

Meine Praxis befindet sich nach wie vor
Ammonstraße 4
(am Hauptbahnhof) Tel. 29528
Dentist Mewald
behandle wieder persönlich. Sprechzeit 8 7

Grabkreuze
echt Eiche, m. eht. Goldbr. Brocht 33

Sterbekasse
Aufnahme 0, 6/7, Mon. 1 M. Beitr. Keine Wartezeit, keine Aufnahmegeb. Aufr. m. Alter und Vorerkrankg. Dresden-A. 16.

Friedr. Oehme
Dresden A, Tiefenstr. 2, gegr. 1866, Ruf 18218. 51668

Hobelbank Werkbank, angefertigt, aufbauen m. M. 24.L. 0.90 m. M. 1.30 m.
Rauscheiner, elektrisch, Kreuzbankstr. M. nur M.M. 1.30 m.
E. Spielhagen Bauunternehmung, Bautzner Str. 9 und Filialen

Sterbekasse
Aufn. b. 80 J. monatlich 50 Pf. Keine Wartezeit. Antrag Vogelstraße 91, Tr.-N.6.

Reparaturen
v. Uhren spez. Glashütter Sek.-Replage
Noack
nur Breite Str. 1 Löbtau-M.

Jeder Dame
Ihre Tasche hübsch repariert, füttert Klinkig, 22 Dresdner Straße 34, Tel. 40.

Gummi
Warenallerart, Frauen-Spezialartikel, Frauen- u. Herren-Artikel, Bademeisterartikel, Ungern. Einzeln! Hygiene- u. Herrenbedarf. Spezialgeschäft „Diskret" Freiberger Pl. 8

Billige **Koffer** guter Qualität
Aktentaschen
Damentaschen
Richard Hänel
Sattlermeister
Pillnitzer Str. 3

Eier täglich frisch aus eigener Hühnerfarm, das Beste, was es gibt, gar. unbefr., verf. 5 Stück m. 10 Pf. Franck-Automat Prager Straße 34, Tel. 12487.

Umarbeiten
v. Gelsd. Matr. 2c. u. 2M. an, o. ausbm. Off. „ff 1281" A.-G. Pilln. Str. 49.

Wäsche aufs Land
m. 4. Wsch., Bleichen, Plätten erl., jed. kl. Posten m. frei abgeh. Dr.-Loschwitz, Kümmelschänkenweg 10.

Alle kluge Frauen u. Männer kaufen preiswert nur bei
Gummi-Freisleben
Postplatz u. Wallstr. 4
1. Spezial-Gesch.

Der goldne Faden

ROMAN VON FRITZ GANTZER

33. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Eveline verstand nun zwar den Sinn der letzten Bemerkung Ferdinands nicht durchaus vollkommen, sagte aber trotzdem: „In die Röhre möchte ich ja nun gerade auch nicht gucken, Onkel Ferdinand ... Also, da setze doch mal solchen Kontrakt auf."

„Na, stehste, nun kommen wir uns endlich näher."

Hierauf formulierte und schrieb Ferdinand eine halbe Stunde lang. Eveline las während der schriftstellerischen Tätigkeit des Kontraktwilligen Erben aus und fand — kurz vor der Vollendung der Niederschrift — eine Helferin an Antonie, die solange die Küche aufgeräumt hatte.

Sodann las Ferdinand — nicht aus, sondern vor und verkündete (auszugsweise mitgeteilt), daß Eveline Johnson gegen Erhalt von 120 Reichsmark in bar, 5 Stiegen Flachs, 25 Ellen Leinwand, 20 Ellen Hemdenluch, 6 Ellen Kleiderstoff (außerdem flösse ihr das Schwanzgeld beim Verkauf von Kühen und Schweinen zu) pro Jahr sich verpflichtet habe, 5, buchstäblich fünf Jahre bei Ferdinand Bruckmüller usw. in Dienst zu bleiben, im Falle des früheren Aufgebens des Dienstes aber gehalten sei, 500 Reichsmark, buchstäblich dreihundert, Entschädigung an den andern Kontrahenten zu zahlen ...

„Uff!" sagte Ferdinand abschließend und verschnaufte sich. Sah Eveline lauernd an, ihrer Zustimmung durchaus nicht sicher. Fragte hierauf: „Na, einverstanden?"

„Aber das kann man doch", meinte Antonie, sich für die Annahme sofort ins Mittel legend. „Das ist doch günstig. Soviel kriegen die Mädchen nirgends."

„Also schön", entschloß sich Eveline nun, „dann nehme ich an."

Als nach unterschriftlicher Anerkennung ein Weilchen später „alles in Butter war", wie Ferdinand schmunzelnd feststellte, bat Eveline, am übernächsten Tage, einem Sonntage, Marie Blömers und Onkel Karl besuchen zu dürfen, da sie sich bei ihm auch endlich einmal sehen lassen müsse.

Ferdinand meinte zwar, daß die Blömersche sie gar nichts angehe und Karl Bruckmüller an ihrem Besuch wohl wenig Freude haben würde, wenn er nun erfahren müsse, daß mit einer Erbschaft nichts sei ... indes: seinetwegen.

„Erbschaft?" Eveline lachte sehr vergnügt. „Wieso denn Erbschaft? Hat etwa irgendeiner an eine Erbschaft gedacht?"

„Selbstverständlich! Alle, außer mir. Nicht wahr, Antonie?"

„Nein, wir nich. Mit keinem Gedanken. Aber die andern alle."

„Und nun muß ich alle enttäuschen. Das tut mir wirklich leid."

„Na, das laß dir man gar nicht leid tun. Wir haben. Und du sitzt bei uns warm und wie die Made im Speck ... Und die andern können dir alle den Buckel runterrutschen." — Mit welcher nicht durchaus ästhetisch einwandfreien Schlußbemerkung Ferdinands der Kontraktabend sein Ende fand.

•

„Da kommt wer", sagte Gesine, die am Fenster saß und auf den Hof blickte, „ein Mädchen. Keines aus der Gegend. Sie hat städtische Kleidung. Bloß keinen Hut."

Marie Blömers bewies nicht sonderliches Interesse. Vielleicht eine aus Lüneburg. Es kam manchmal eine Arbeitsuchende von dort. „Werden ja sehen", sagte sie aus ihrem Ofenwinkel her.

Eveline bemerkte bei ihrem Eintritt zuerst nur Gesine und stutzte. Ein junges Gesicht und weißes Haar? Das konnte doch unmöglich Marie Blömers sein!

Sie fragte noch ihr.

Ehe Gesine antworten konnte, kam Marie Blömers Stimme aus dem Ofenwinkel, daß Eveline zusammenschreckte. „Hier ist sie. Und was soll's denn?" Ihr faltiges Gesicht lugte um die Ecke.

Eveline? Nur ganz flüchtig und sofort lächelnd zurückgewiesen zuckte es durch ihren Sinn. Nein, unmöglich! Ohne Mantel? Ohne Koffer? Ohne Hut sogar? Und zu Fuß? ... Nein, nein! Evelines Kommen hatte sich in ihrer Vorstellung stets als ein Ereignis mit außergewöhnlichen Begleiterscheinungen abgespielt. Eine wahrscheinlich in der Begleitung einer Dienerin reisende junge feine Dame würde diese Eveline sein, Koffer mit sich führend, ein elegantes, eigenes Auto benutzend. Nimmermehr aber würde Paul Bruckmüllers Enkelin als ein solches schlichtgekleidetes Mädchen gekommen sein.

„Was es soll, meine ich", wiederholte sie nun, als Eveline noch immer schwieg. „Etwa nach einem Dienst fragen? Nein, ich habe keine Stelle frei. Nehme auch überhaupt keine aus der Stadt. Ihr fürchtet euch vor der Dreckarbeit."

„Einen Dienst habe ich. Sogar einen mit Kontrakt. Ich komme nur zu Besuch." Eveline trat mit einem herzlichen Lächeln näher, reichte Marie Blömers die Hand hin und sagte: „Guten Tag, Großmutter." Und als sie einen mißbilligenden Zug in dem Faltengesicht beobachtete, fuhr sie fort. „Das war wohl ein bißchen frech, nicht wahr? Aber in Gedanken habe ich Sie schon seit Monaten so genannt. Und, nicht wahr, so ganz falsch und unrecht ist das doch auch nicht, denn ich bin ja Großvaters Enkelin Eveline aus Amerika."

Marie Blömers brauchte lange, um sich zurechtzufinden. Einmal kam das als unerhörte Ueberraschung hereingeschneit, trug sich als ein nicht mehr erwartetes Ereignis zu, und dann war diese Geschichte mit einer starken Unwahrscheinlichkeit umkleidet.

Evelines Hand ging langsam zurück, denn die alte Frau hatte sie immer noch nicht ergriffen. „Es ist mir zuerst jedesmal so gegangen, in Hamburg und bei Onkel Ferdinand: man hat es mir nicht glauben wollen. Bis sie dann schließlich doch dahintergekommen sind, daß es richtig ist."

„Ich habe mir alles ganz anders gedacht", stockte Marie Blömers nun endlich heraus.

„Oh, ich kann mir denken", rief Eveline fröhlich, „so als eine ganz Reiche, Feine, ja, im Luxuswagen oder gar im Flugzeug direkt ... Ach nein, Großmutter, da hast du dir aber was eingeredet. Kaum das Geld zur Ueberfahrt habe ich zusammenkloppeln können, darum hat's ja so lange gedauert. Und geschrieben habe ich deshalb nicht, weil ich befürchten mußte, daß dann ein Brief gekommen wäre: so bleib schon hübsch, wo du bist. Die Armut ist bei uns allein mehr als genug." Nun stand Marie Blömers auf und trat dicht vor Eveline hin. „Daß ich nicht gleich unbändig fröhlich sein kann, liegt wohl daran, weil ich mich etwas verfreut habe im Wärten auf dich, oder weil das Freuen nicht gleich recht in Gang kommen kann. Denke aber nicht, es sei deiner Armut wegen, mein Kind, wenn ich mit meinem Gesicht nicht gleich ein Lachen finde. Ich wollte ja nur dich, nichts weiter. Und daß du Paul Bruckmüllers Enkelin bist, das sehe ich an deinen klaren, reinen Augen. Solche Augen können nicht lügen. Willkommen also bei mir!" Und dann zog Marie Blömers Eveline an sich und küßte ihren Mund.

Ja, das ist wirklich, wie wohl eine Großmutter sein muß, dachte Eveline, so ohne Mißtrauen, so wie ein klarer Quell, aus dem Güte und Liebe fließen. Eine warme Welle von Zärtlichkeit lief über ihr Herz, die ihrem ganzen Wesen eigene Art, sich dem Menschen, dem ihre Zuneigung galt, mit der ganzen Innigkeit ihres Fühlens zu offenbaren, kam darin zum Ausdruck, daß sie ihre beiden Arme um Marie Blömers Schultern legte und ihre Stirn und ihre Augen küßte. „Liebe, gute Großmutter, daß ich erst so spät zu dir kommen konnte!"

„Na, das laß nun sein. Du bist ja jetzt da, und vorläufig lasse ich dich nicht wieder weg."

„Leider, leider, Großmutter! Das geht nun nicht. Am Abend muß ich zurück sein."

„Wohin denn zurück?"

„Zu Onkel Ferdinand, Großmutter, wo ich doch in Dienst stehe."

„Nu spaß mit Maßen." Marie Blömers hatte ein halb belustigtes, halb ängstliches Lächeln.

„Du glaubst es nicht? Glaube es nur!"

In dem Augenblick erst fiel ihr wieder ein, daß ja vorhin jemand am Fenster gesessen, die junge Frau mit dem weißen Haar. Von ihr abgewandt stehend, hatte sie bis jetzt nicht wieder an sie gedacht.

Und nun saß sie nicht mehr dort. Sie mußte wohl die Stube, von beiden nicht beobachtet, still verlassen haben.

Marie Blömers bemerkte nun auch erst den leeren Platz. „Wo ist denn Gesine geblieben?" fragte sie verwundert ...

Ah, die Gesine wohl, von der sie in Lüneburg gehört, also wahrscheinlich Onkel Karls Tochter und des Mannes mit dem ungewohnten, ihrer Erinnerung entfallenen Namen Frau ...? Sie ließ sich ihre Vermutungen durch Marie Blömers bestätigen, die ihr Genaueres für nachher versprach.

Eveline fühlte sich trotz aller freudigen Stimmung, bei Großvaters Jugendliebe zu sein, nicht ganz frei von einem heimlichen Druck. Womit mochte das zu erklären sein? Etwa damit, daß sie auch Großmutter die Komödie vorspielte, dieser alten, guten Frau, die ihr in dem langen, langen Briefe ihr ganzes Herz bloßgelegt und von ihrem Leben kaum etwas verheimlicht hatte? O ja, das mochte schon sein! Und so ging's eben nur bis zu einer gewissen Stelle, und da lag eine Störung, die den Kontakt unterbrach. Und im übrigen hatte ja Großvater gar nicht gewünscht, auch Marie Blömers Wesensart unter die Lupe zu nehmen und von der Detektivin Eveline beobachten zu lassen. Die hatte er besser gekannt, als sie jetzt kennen zu lernen, es dem gerissensten Detektiv möglich gewesen wäre.

Also hinweg mit der Maske!

Eine helle, jubelnde Fröhlichkeit erfaßte Eveline. Endlich einmal frei von diesem Schwindelfilm — so viel heimlichen Spaß er auch schon gebracht hatte. Endlich einmal ungeschminkte, ungeschminkte Wahrheit!

„Großmutter!" rief sie so hell, daß „Großmutter" zusammenschrak — obwohl es doch dem Herzen so wohl tat, von diesem jungen Menschenkinde Großmutter genannt zu werden, gleichsam eine Leere in ihrem Daseinszweck überbrückt wurde, in einem lange tot gewesenen Garten späte Rosen blühten —, und „Großmutter" dieses starke Leuchten ehrlicher Freude in den grauen Augen Evelines sich nicht zu erklären wußte.

„Großmutter, nun paß auf! Dir allein sag' ich jetzt die Wahrheit. Du sollst nicht auch noch beschwindelt werden. Das wäre eine riesige, gemeine Ungerechtigkeit gegen dich alte Frau. Wir sind jetzt gerade so schön allein, und da sollst du alles hören."

Sie blieben es übrigens während der ganzen Zeit des Besuches Evelines. Denn Gesine kehrte nicht zurück. Sie war, als sie gehört hatte, wer die Fremde sei, schon hinausgeschlichen und hatte sich jenseits der Diele in ihre Schlafdönze gesetzt. Nein, es sollte nicht sein, daß vielleicht in ihrer Gegenwart von ihrem Schicksal gesprochen wurde und frische Wunden aufs neue zum Bluten kamen. —

Mit lächelndem Behagen erzählte Eveline von allem, was zwischen den beiden Stationen Hamburger Kaufhaus und Kontraktschluß mit Onkel Ferdinand sich für sie ereignet hatte, natürlich unter dem Siegel der Verschwiegenheit. Lange brauche Großmutter das Geheimnis nicht mit sich herumzutragen ... Es würde nun bald allen eine Erleuchtung aufgehen. Natürlich mußte Eveline Kaffee trinken. Sonntagsfreudenkaffee. Und natürlich hatte Großmutter einen selbstgebackenen Biskuitkuchen in der Blechbüchse auf dem Eckschrank. Und Eveline dachte daran, daß es ein deutsches Märchen gäbe vom Rotkäppchen, das so gern zu seiner Großmutter ging, und das bei ihr auch stets etwas Leckeres fand. Ach ja, es mußte etwas ganz Wunderschönes sein, eine richtige Großmutter zu haben, noch viel, viel schöner als einen Großvater, wenn es schon so schön bei dieser Großmutter Marie Blömers war.

Großmutter erzählte dann auch; daß Gesine vorhin verschwunden war, gab den Anlaß, und als Eveline schließlich an den Aufbruch denken mußte, um zum Abendmelken nicht zu spät zu kommen, wußte sie von Gesine und ihrem Vater, hatte alles erfahren, was von deren Leben zu erkunden ihr selbst nie möglich gewesen wäre. Auch über Joachim Claasen hatte Marie Blömers berichtet. Und daß Gesine wohl mit ihm noch einmal ein Glück finden würde, wie es ihr nach der schweren Enttäuschung nur zu wünschen sei.

(Fortsetzung folgt)

Neumann Gardinen
Ehestandsdarlehn-Ausstellung Marschallstr. u. Zweiggeschäft

Pelz-Jacken Kasaks — Neueste Modelle preiswert — Fiedler & Weiße — Reitbahnstr. 30 — 15215

Bei Möbel-Sommer kaufen, heißt gut und billig kaufen. Seit 1873 wissen das alle klugen Dresdner. Dresden-A., Reißigerstraße 55. Telefon 25422. Inhaber: Tischlermeister A. Sommer

Steppdecken-Hänel — Nur Kesselgasse 1 — Mühlgäßchen 4 — Eingang unmittelbar neben Annenstraße 24, 3 Minuten vom Postplatz — Telephon 20627 — Daunendecken, Steppdecken, Reformunterbetten — Neuanfertigungen und Umarbeitungen jeder Art — Ihre abgelegten Barlachwollsachen werden in eigener Reißerei zu Füllungen für Steppdecken u. Reformunterbetten verarbeitet — 6 Pfd. ergeben die Füllung einer Steppdecke, 8 Pfd. ergeben die Füllung eines Unterbettes

Lesen und Geld sparen! — Laden-Einrichtung ist billig zu verkaufen!

Schuhwaren-Total-Ausverkauf — wegen Aufgabe des Geschäftes. Ich muß, das Lokal unter allen Umständen räumen, deshalb gewaltig herabgesetzte Preise. — Beers Schuhhandels-Geschäft Marienstr. 12

Aufnahme bis 65 J. Monatsbeitrag 1.— M. Keine Wartezeit. Keine Aufnahmegebühr. Sterbekasse — Verlangen Sie Angebot mit Angabe des Alters unt. Tageskarte 19. Dresden-A. 16.

Trikot Entmann — erregt mit seiner zierlichen Sommer-Wäsche — Am Ende 46

Liebes Brautpaar! Ich lade Sie zur zwanglosen Besichtigung meiner großen Möbelschau ein. Briesnitzer Möbel-Richter — Amalienstraße 12 • Stadt- und landbekannt für Billigkeit und Güte

„Ela-Salbe" — ein gutes, Heilmittel gegen Hautausschläge (auch syph. Art), Flechten, off. Beine, schlecht heil. Wund., Schwären, Drüsen, erfr. Glieder, Prosthab., Verbrenn. sowie Verletz. aller Art. In vielen Fäll. wird sich „Ela-Salbe" als hilfreich erweisen. Diese Salbe dürfte in kein Hausch. fehl., namentl. wo Kind. sind. Alter Schäfermittel! Vorrät. in all. Apotheken. Irrendens, bestimmt: Schwanen-Apotheke, Dresd.-A., Kronprinzenstr. 21.

Füchse — neuer, nur jetzt ab 15.— M., echte Blau- u. Silberfüchse, sowie alle Farben a. Kaner, Seitenfuchs usw. ab 18.— M., Seitenfuchs usw. ab 35.— M. Unverb. u. portofreie Kommissionsware, ohne Rückgabe. Leider, über Not u. Preislage 5. gewährt, Selbstbeder aber an Bemerkenswerte — Pelzfachhaus, Leipzig, Grimmaische Str. 30. (U

Bei Plattfuß, Hühnerl. Anstrengungen halten Sie sich Ihre Füße gesund durch St. Hikans-Fußbadesalz — Dasselbe wirkt heilend, Fußgeruch und -zucken stärkend, Fußschweiß-Behältigung, beseitigend! Zu erhalten in all. Apotheken u. Drogerien, wo nicht erhältlich: Hofapotheke, Pirnaischer Platz

Sauberer u. billiger Anfertigung — Leihet i. Möbel, u. Werkbäk., Zilli, Hauptstr. 20. 18

SALZMANN — 25 JAHRE PRAGERSTRASSE — 25 JAHRE ERFOLG und VERTRAUEN — 25 JAHRE EDEL- und SPEZIALWOLLE — 25 JAHRE FACHMANN FÜR KAMELHAAR UND ANGORA SPEZIALITÄT — 25 JAHRE KAMELHAARDECKEN — 25 JAHRE STRICKMODEN — 25 JAHRE EIGENE MODELLE — 25 JAHRE NATURSEIDENE ERZEUGNISSE — 25 JAHRE HYGIENISCHE UNTERZEUGE — 25 JAHRE STRUMPF-FACHMANN — 25 JAHRE SPORT- und HERREN-MODEN — 25 JAHRE FÜHRENDE BADEMODEN — FÜR ALLE LÄNDER

Familien-Anzeigen gehören ebenso wie „Kleine Anzeigen" in die D·N·N — Bestellungen auf Familien-Anzeigen (zur Vorzugspreisen) und kleine Anzeigen werden in D.N.N.-Haus, Ferdinandstr. 4, in der D.N.N.-Filiale Dresden (Wettinerstraße 29) u. in allen D.N.N.-Annahmestellen angenommen

Vornehme Figur durch „Marli-Standard" — Korsetten: M. 4.50, 6.00, 9.00 usw. — Korseletten: M. 3.75, 7.75, 9.75 usw. — Neueste Modelle — Marli Standardmodelle ersetzen vollkommen Auslandsfabrikate — porös stabloses Korseletten von Mk. 1.95 an — Maria Lindner, Ringstr. 25 zw. Rathausplatz und Moritzstraße — fabriziert selbst Korsetten, Korsetten, Leibbinden und ks. Damenwäsche

Garage frei — Augsburger Straße 75.

Lebensl. Fräulein, dem es an Geselligk. fehlt, 25 J., sucht Bekanntsch. m. ebenbürtig. sw. gemeins. Unterh., Ausflüg. usw. (auch jg. Bekg. angen.). Zuschr. u. „F P 3179" Exp. d. NN.

Schreibstube Zentrum — Wettinerstr. 32, Eche Lüttichauer. Vervielfältigungen - Schreibmaschinen-Arbeiten jeder Art. Fernsprecher 12146.

Schlafzimmer — zeitgemäße Modelle in allen Ausführungen — Küchen in Ia Eisenbeis-Fabrikate — ganz besonders preiswert — Tränkners Möbelhaus — Königer Straße 21-23 / Ecke 5 u. 14 — Schaufenster — seit 70 Jahr. Bestehen

Möbel — Speise-, Schlaf- u. Herrenzimmer / Küchen u. Einzelmöbel / Eigene Tischlerei, Polster- u. Lackiererwerkstätten — Ehestandsdarlehnsscheine werden angenommen — Möbel-Ehrlich — Louisenstr. 70/72 / Reitbahnstr. 4

Zimmer malen und tapezieren — mod. u. saub., Möbel lackiert wie neu billigst. A. Beilmann, Am See 15.

Auf vielseitigen Wunsch — vieler hiesiger Hausfrauen u. Freunden Besitzer nochmals im Ballhaus, Dresden-N., Bautzner Straße Nr. 38 — Wiederholung der fabelhaften „Fruco"-Schaukochen — am Montag, dem 7. Mai, und Dienstag, dem 8. Mai, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. Modell E ermöglicht komplettes Essen — Suppe - Fisch - Braten - zwei Gemüse — 20—30 Minuten Gasverbrauch, alles mit 1 Flamme, getrennte Kochräume — Modell über Modelle — Brauchbare Stellungnahme — Wir kochen 3 komplette Mittagessen. Als Kostproben Obst u. Gemüse in 8—10 Minuten eingekocht! — Gebr. Göhler, Grunaer Str. 16

Verschiedenes — Honig — Kunstdrucke

Klarheit in der Saarfrage

Keine Verschleppung der Abstimmung!

Die Reichsregierung hat in ihrem Aufruf zur Abstimmung im Saargebiet noch einmal festgestellt, daß diese Volksabstimmung vom 10. Januar 1935 an fällig ist. Dieses Datum ist nicht willkürlich genannt, sondern es steht im Versailler Diktat. Das soll man überall in der Welt nicht vergessen. Man wäre schlecht beraten, wenn man annehmen wollte, das deutsche Volk würde in dieser Angelegenheit dieselbe Geduld zeigen, wie seit Jahr und Tag in der Abrüstungsfrage. Deutschland und das heim ins Mutterland drängende Saargebiet lassen die Saarabstimmung nicht auf die lange Bank schieben. Weil an dieser Tatsache kein Zweifel gelassen werden darf, ist es angebracht, einer sonderbaren Saarbrücker „Zuschrift" von vornherein entgegenzutreten, die soeben der Berner „Bund" veröffentlicht.

Nachdem das Blatt schon vor etwa einem Monat Einzelheiten über die Beschlüsse des vom Völkerbund eingesetzten Saar-Juristenausschusses hatte mitteilen können, bringt es jetzt in dieser Zuschrift weitere Einzelheiten über angebliche Gedankengänge innerhalb der genannten Kommission. Schon das spricht deutlich genug, daß die Zuschrift für den Präsidenten der Regierungskommission des Saargebietes, Knox, eine Lanze zu brechen sucht, indem sie sagt, daß Knox „mit Recht" der Meinung sei, die aus dem Saargebiet rekrutierende Landespolizei sei für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung nicht ausreichend. Dieser Tendenz entspricht auch die dann vertretene Auffassung, daß die für die Volksabstimmung verantwortliche Kommission nicht nur die Wahlkontrolle ausüben müsse, sondern daß es auch ihre Aufgabe sei, besondere Abstimmungsstrafkammern zu schaffen, die sich aus neutralen Strafrichtern zusammensetzen müsse, weil die saarländische Richterschaft doch selbst Partei sei. Aber es kommt noch toller. Die Zuschrift sagt nämlich weiter, für die technischen Vorbereitungen der Volksabstimmung seien mindestens zehn Monate, höchstens zwölf Monate erforderlich, und die Saarbevölkerung werde sich deshalb gemeinsam mit Deutschland und Frankreich und dem Völkerbund „in Geduld üben" müssen! Hier wird es ganz deutlich, daß diese merkwürdige Zuschrift das Geschäft der antideutschen Kreise besorgen möchte.

Es darf kein Zweifel bestehen, weder beim Völkerbund, noch sonst irgendwo, daß Deutschland die Saarabstimmung nicht verschleppen lassen kann und wird. Man soll sich auch klar darüber sein, daß eine nicht genau dem Vertrag gerecht werdende Abwicklung der Saarabstimmung für Deutschland eine neue Lage schaffen würde.

Der nationalsozialistische Ordensstaat

Rede Rosenbergs in Gera

DNB. **Gera**, 5. Mai

Im Rahmen der Geraer Kulturwoche sprach Alfred Rosenberg. Der Reichsleiter ging davon aus, daß die neue Epoche der deutschen Geschichte, die jetzt angebrochen sei, nicht mehr nur ein Kampf politischer Gewalten sei, sondern der Versuch, sich Rechenschaft darüber abzulegen, welche

Gedanken, Lebensgefühle und Kräfte

in den letzten Jahrhunderten unser deutsches Leben bestimmt hätten. 150 Jahre lang habe der Grundsatz Geltung gehabt: Wenn es dem einzelnen gut geht, und wenn er seine Geschäfte besorgt, dann wird es auch dem Ganzen gutgehen. Dieser Grundsatz sei vorherrschend gewesen im wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Leben und hätte sich überall zersetzend ausgewirkt. Heute lehne das deutsche Volk in seiner Mehrheit diese Grundsätze gefühlsmäßig und verstandesgemäß ab. In Millionen gehe eine Umkehrung vor sich. Heute sage man:

Wenn es ganz Deutschland gut geht, dann geht es dem einzelnen gut.

Die Nationalsozialisten hätten sich wie in einen Streit um das Problem Republik oder Monarchie begeben. Von selbst sei die Bewegung nach und nach in eine feste Form gedrängt worden. Diese Form habe ihren Ursprung in dem

uralten Grundsatz des persönlichen Treuverhältnisses, wie es im germanischen Herzogs- und Königsgedanken lebendig gewesen sei,

jenes Herzogsgedankens, der dem römisch-orientalischen Kaisergedanken widerspreche. Es gelte nun, wenn der Herzog, den wir heute als unsern Führer verehren, einmal nicht mehr unter uns weile, eine Form zu finden, die das Reich und das Erreichte auch künftig unerschütterlich mache. Und diese neue Form sehe er, Rosenberg, in dem deutschen nationalsozialistischen Ordensstaat. In dem Gedanken dieses Ordensstaates müßten wir langsam hineinwachsen. Im Laufe des 14jährigen politischen Kampfes sei eine Auslese der besten und charaktervollsten deutschen Menschen von selbst eingetreten. Es gelte nun,

eine Auslese unter denen zu treffen, die erst nach der Machtergreifung sich dem Nationalsozialismus zugewandt hätten.

Sie hätten sich vor allen Dingen der Disziplin der Bewegung unbedingt zu beugen. Dies gelte sowohl für die ältere Generation wie auch für die Hitlerjugend.

Gesetz zum Schutze des Bernsteins

Bericht unsrer Berliner Schriftleitung

P. **Berlin**, 5. Mai

Im „Reichsgesetzblatt" wird demnächst ein Gesetz zum Schutze des Bernsteins veröffentlicht werden. Bekanntlich hat die in Ostpreußen heimische Bernsteingewinnung und -bearbeitung schon seit langen Jahren nur unter schweren finanziellen Opfern aufrechterhalten werden können. Die nationalsozialistische Regierung und vor allem der Gauleiter Ostpreußens, Erich Koch, haben sich in ganz besonderem Maße der Hebung des Bernsteinabsatzes angenommen. Um nun den Absatz des Bernsteins vor dem Wettbewerb von Nachahmungen und minderwertigen Produkten sicherzustellen, sollen in Zukunft der Bernstein und die aus ihm hergestellten Schmuck-, Kunst- und Gebrauchsartikel ein besonderes Echtheitszeichen erhalten, das dem Käufer die Gewißheit gibt, wirklich echten Bernstein zu kaufen.

Das tägliche Seeungeheuer

× **London**, 5. Mai. Wie aus Penang gemeldet wird, werden die gegenwärtig im Hafen von Penang durchgeführten Bergungsarbeiten an dem im Oktober 1914 von dem deutschen Kreuzer „Emden" versenkten russischen Kriegsschiff „Jemtschug" dauernd auf geheimnisvolle Weise gestört. Die Bergungsmannschaften sind überzeugt, daß die Störungen durch ein großes Seeungeheuer hervorgerufen werden. In einem Falle wurde der Luftschlauch eines Tauchers plötzlich abgetrennt; der Taucher konnte gerade noch rechtzeitig an Deck gezogen werden. Er berichtete, daß kurz vor der Abtrennung des Schlauches ein riesiges Wassertier auf ihn zugeschwommen sei.

Millionenbetrug bei der Deutschen Bauspartkasse AG.

vdk. **Berlin**, 5. Mai

Unter dem Rubrum „Bender und Genossen" begann am Freitag vor der 18. Großen Strafkammer des Berliner Landgerichts ein auf mehrere Wochen berechneter Prozeß gegen acht ehemalige Direktoren und Aufsichtsratsmitglieder sowie leitende Angestellte der Deutschen Bauspartkasse AG. Den Angeklagten wird Untreue, Betrug, Bilanzverschleierung und unlauterer Wettbewerb vorgeworfen. Die Angeklagten hatten sich ursprünglich in Untersuchungshaft befunden, wurden aber später gegen Stellung von Kautionen und gegen tägliche Meldung bei der Polizei von der Vollstreckung der Haft verschont.

Frankreich entläßt polnische Arbeiter

× **Warschau**, 5. Mai. (Durch Funkspruch.) Nach einer Meldung der polnischen Telegraphenagentur aus Lille soll Mitte Mai ein neuer Transport polnischer Bergarbeiter Frankreich verlassen und nach Polen zurückkehren. Es handelt sich diesmal um über 1000 Personen, einschließlich der Familienangehörigen. Unter den polnischen Arbeitern macht sich, wie es in der Meldung heißt, eine starke Unruhe bemerkbar, zumal immer neue Entlassungen polnischer Arbeiter in Frankreich unter den verschiedensten Vorwänden und entgegen der amtlichen Zusicherungen erfolgen.

Die Leiche des Jungvolkangehörigen Walkenhorst aufgefunden

* **Gelsenkirchen**, 5. Mai. Die Nachforschungen der Mordkommission Gelsenkirchen nach dem seit dem 21. April d. J. verschwundenen 16jährigen Jungvolkangehörigen Fritz Walkenhorst haben am Freitag nachmittag überraschend zur Auffindung der Leiche des Knaben geführt. Drei Arbeiter fanden am Rande eines Roggenfeldes eine frisch gebrachene Stelle, an der ein Schuh herausragte. Sie machten sich mit Spitzhacken an der Stelle zu schaffen, stellten aber vorsichtigerweise ihre Arbeit ein, als ein Fuß zum Vorschein kam. Die sofort gerufene Mordkommission hat dann die Leiche geborgen und in die Leichenhalle des Westfriedhofs übergeführt. Der Stiefvater des Jungen hat ihn sofort wiedererkannt.

Zum Einweichen der Wäsche: Henko Wasch- und Bleich-Soda!

Kind's Möbel — idk — Neust. Markt

Seiler-Wäschemangeln auch Heißmangeln — Seiler's Maschinenf., Liegnitz 46

Umarbeitungen, Umpreßhüte bekannt gut und billig — Alle Kopfweiten! Größte Auswahl! Niedrigste Preise! — Jul. Hofe & Co. — Freiberger Platz 22-24 — Fernruf 14076

Stationäre Batterien für Eigenmontage — Alfred Luscher — Akkumulatorenfabrik

Schneiderei Paschky, 5 Trompeterstr. 5 — für die Dame und den Herrn

Elskonserve Elspulver

Regenwetter Oelhaut

Schöne moderne Schlafzimmer — Möbel-Jentzsch

Stühle — Kinderwagen u. Klappwagen — Gebr. Eichhorn

Ihr Augenglas — Brillen-Roettig

Reise- und Bäder-Zeitung

Sonntag — Dresdner Neueste Nachrichten — 6. Mai 1934

Seen – märkisches Land

Kreuzfahrten zwischen Uckermark und Spreewald

Die spöttische Bezeichnung der Mark als „des heiligen römischen Reiches Streusandbüchse" hat in vielen Köpfen ganz irrige Vorstellungen von dieser Landschaft hervorgerufen. Mancher, der niemals in die Mark gekommen ist, stellt sie sich als ein langweiliges Flachland vor. Aber schon wer von Dresden mit der Bahn über Röderau oder Elsterwerda nach Berlin gefahren ist, wird eine andre Ansicht bekommen haben. Die Fahrt geht stellenweise durch tiefe Bodeneinschnitte, die gegraben werden mußten, um Steigungen der Bahnlinie zu vermeiden. Von der Magdeburger Gegend bis nach Spremberg wird die Mark nämlich vom Höhenzug des Fläming durchstrichen, dem östlichen Niederen Fläming etwa zwischen Jüterbog und Ückro und Baruth an der Elsterwerdaer Linie, und dem westlichen Teil, dem Hohen Fläming, der im Hagelberg bei Belzig mit 201 Meter seine höchste Erhebung erreicht.

Neben diesen sanften Bodenerhebungen sind es vor allem die zahlreichen Flüsse und Seen, die der märkischen Landschaft jede Eintönigkeit nehmen. Wer von Dresden über Elsterwerda nach Berlin fährt, sieht schon vom Bahnwagen aus die Wünsdorfer Seen und den Wolziger See. Wer die Schönheiten der märkischen Wasserlandschaften aber wirklich genießen will, der muß aussteigen.

Die von Spree und Havel durchflossenen Landstriche sind am schönsten südlich von Berlin, in dem großen rechtwinkligen Dreieck zwischen Brandenburg, Fürstenwalde und Kottbus, und nördlich von Berlin in der seenreichen Uckermark. Wer möglichst viele der Seen besuchen will, für den ist das Automobil das ideale Verkehrsmittel, weil es ungehinderte Kreuz- und Querfahrten und schnelle Erledigung reizloser Strecken ermöglicht.

Aber auch wer tage- oder wochenlang Zeit hat, die weitere Umgebung Berlins zu durchstreifen, wird nicht enttäuscht. Wie schön ist z. B. eine Fahrt über den bewegten Müggelsee und weiter bis zur Woltersdorfer Schleuse, oder ein Blick von der Bismarckwarte auf den Müggelbergen und der Abstieg zur Marienlust am Langen See. Wie reich ist die Landschaft im Westen von Berlin, wie prächtig eine Wanderung über die Havelberge des Grunewalds und die Rückfahrt auf der Unterhavel, oder eine Fahrt von Wannsee über die Pfaueninsel nach Potsdam oder bis Caputh und Ferch. Und wer den Werder im Frühlingsschmuck gesehen hat, wird jedes Gerede von der Eintönigkeit der märkischen Landschaft entschieden zurückweisen.

*

Das größte Kleinod aber, ein Gebiet von so eigenartiger Schönheit, wie man es kaum anderswo wieder, findet, besitzt die Mark im Spreewald. Wohl kann man auch anderswo in Deutschland hier und da auf stillen Gewässern Kahnfahrten durch Waldgebiete machen, aber tagelang durch Wälder und Wiesen, an Ortschaften und verstreuten Gehöften dahingleiten, das kann man nur im Spreewald.

Der heutige Spreewald bedeckt eine Fläche von etwa 28 000 Hektar, die von fast 400 Wasserstraßen, den Kanälen und Fließen, nach allen Richtungen durchquert wird. Als Eingangspforten zum Spreewald sind im Westen Lübbenau, im Norden Staupitz und Byleguhre, im Osten Burg und im Süden Vetschau zu nennen. In Lübbenau und Burg sind die Kahnstationen in der Nähe der Bahnhöfe gelegen. Von Byleguhre und Staupitz erreicht man die Spreewald-Kahnstation an der Stauptzer Buschmühle nach einem etwa einstündigen Fußwege oder mit dem Kahn auf einem Fahrfließ. Fremde, die in Vetschau den Zug verlassen, können die Wasserfahrt in Raundorf, Quackschatz oder Raddusch antreten. Es ist falsch, anzunehmen, daß die bequemsten Zugänge in Burg und Lübbenau durchaus zu bevorzugen seien. Auch eine Fußwanderung im Spreewald ist sehr zu empfehlen, und eine Verbindung von Wanderung und Kahnfahrt erst gibt die beste Möglichkeit, den Spreewald richtig kennenzulernen. Rüstige Touristen beginnen ihre Spreewaldreise bei den Bahnstationen Brand und Schönwald an der Bahn Berlin—Görlitz und durchwandern, bevor sie sich dem Stechkahn anvertrauen, den ganzen westlichen Spreewald über Krausnick und Lübben nach Lübbenau oder nach Leipe.

Wer bei der Kahnfahrt nicht bestimmte Orte berühren will, die ihn besonders interessieren, überläßt die Wahl des Weges am besten dem ortskundigen Fährmann, der die Route ganz nach der Zeit einrichtet, die dem Fahrgast zur Verfügung steht. Auf einer zweitägigen Kahnfahrt kann man alle sehenswerten Partien des Spreewaldes flüchtig kennenlernen. Wenn die Fahrt von Lübbenau am ersten Tage über Lehde und Leipe nach Burg geht, dann lasse man sich am zweiten Tage durch die schönste Waldtour des ganzen Spreewaldes über Eiche, Kannomühle, Schlitzenhaus, Wotschofska und Lehde nach Lübbenau zurückbringen. Auch von allen andern Eingangsorten aus ist die Fahrt über die genannten Orte durchzuführen.

Daß bei einer Spreewaldfahrt nicht nur die Landschaft, sondern auch die schönen Trachten und seltsamen Sitten der Bewohner eine große Rolle spielen, ist bekannt. Das prächtigste, bunteste Leben entfaltet sich in den Dörfern und auf den stillen Wasserstraßen natürlich am Sonntag, wenn Kirchgang und abendlicher Tanz Burschen und Mädel veranlassen, sich besonders festlich zu schmücken. Es sei daher jedem geraten, in seine Fahrt ein Wochenende einzubeziehen. vt.

Oben links:
Spreewälder Festjungfrauen

Mitte:
Ein Frühlingstag in Lehde

Unten:
Mittelalterliches Brandenburg

Das aus dem 15. Jahrhundert stammende Rathaus (1726 umgebaut) und der steinerne Roland in der schönen Havelstadt. Phot. Gesandtschaftsrat

Lassen Sie sich die D.N.N. nachschicken

wenn Sie ins Bad oder in die Sommerfrische reisen. Nur dann können Sie immer in enger Fühlung mit „zu Haus" bleiben. Es werden nur die Selbstkosten berechnet.

Bei Postüberweisung (nur im Inland zulässig) für 1 Woche 27 Pf., für 2 Wochen 40 Pf., für 3–4 Wochen 60 Pf. ohne Bezugsgebühr. – Bei Kreuzband-Versand im In- und Ausland je Woche 55 Pf. ohne, 1 M. mit Bezugsgebühr. (Kreuzband-Versand ist wohl etwas teurer, aber meist schneller und sicherer). – Nachsendungs-Anträge wolle man 3–5 Tage vor Reiseantritt im D.N.N.-Haus oder in einer D.N.N.-Annahmestelle einreichen.

Postbezieher beantragen Nachsendung nur bei ihrem Zustellungsamt. Gebühr 30 Pf.

ITALIA · COSULICH
Luxus-Express- und Schnelldampferdienste nach Nord- und Süd-Amerika, Zentral-Amerika, Südwestküste Australien
Süd-Afrika
Neueste und schnellste Verbindung mit den großen Oberseedampfern „Duilio" (24000 t) „G. Cesare" (22000 t)
Dauer der Ueberfahrt von Europa 14½ Tage
Sommerferienreisen / Mittelmeerfahrten
ITALIA · COSULICH
FLOTTE RIUNITE S. T. N.
Berlin NW. 7, Unter den Linden 47 / Tel.: A 1 1355
HAMBURG, Neuer Jungfernstieg 17 · STUTTGART, Schloßplatz 4
sowie sämtliche Reisebüros

Bad Orb im Spessart
Bekanntes Heilbad für Herz-, Rheuma-, Nerven- und Stoffwechselkranke.
Prospekte durch Kurverwaltung und Reisebüro

Schlangenbad Taunus
Nerven-, Frauen-, Hautleiden · Thermal-, Frei-, Luft-, Schwimmbad

Bad Schwalbach
Taunus · Stahl- und Moorbad
Gegen Herz- und Gefäßerkrankungen · Für Frauenleiden, Blutarmut, nervöse Beschwerden

Im Rheumabad der Welt
PISTYAN
für täglich ca. RM 7.50
Wohnung, Verpflegung, Arzt, Bäder, Kurtaxe. – Kein Devisenbedarf. Monat 700 RM, alles inbegriffen. – Fahrpreisermäßigung.
Pistyan-Büro, Dresd.-A. 27, Bienertstr. 46b, Tel. 436-74

Kostenfreie Abhabe von Prospekten der Bäder und Sommerfrischen im D.N.N.-Haus, Ferdinandstr. 4. Nach auswärts Postversand ebenfalls kostenfrei.

Karpathen
15 Tage ins herrl. Quellgebiet der Theiß mit seinen präch. Wäldern u. malerischen Trachten, einschl. Fahrt Dresden-Dresden: gute, reichl. Verpflegung und Unterkunft bei deutschen Familien in 2- u. 3-Bettzimmern, Wanderungen u. Bergbesteigungen. Berücksichtigung d. Kriegsteilnehmer. Reisetermine 1./6.–17./6., 22./6.–8./7., 13./7.–29./7., 4./8.–19./8. 34. Anmeldungen: Reiseunternehmen Karpathen, Dresden-A., Trompeterstraße 8.

Pohlenzschänke i. Spreewald
Tel. 433 Post Lübbenau
Idyllische Lage im Hochwald, mit herrl. Kahn- u. Fußpartien. Beste Verpflegung, gute Zimmer. Pension ab 3.– RM. Kostenlose Spezialfahrt. Preiswerte Mittagstation. (18830
Auskunft kostenlos.

Spreewald
Landhaus Fritz Arndt, Burg i. Spreewald Nr. 330, herrl. Lage, Wasser, Wald, Veranda, Liegewiese, Liegehalle, Anerk. gute, reichl. Verpflegung. Pfg. Landwirtschaft. Je Tag 3 Mark. (18522

Auch Reisen hilft Arbeit schaffen!

Haus Sanssouci Charlottenbrunn Tel. 284.
Nähe Bäder u. Kurplatz. Großer Park u. Liegehalle. Roh-, sonn- u. behagl. Zi. Glasliegeveranda. Auf Wunsch Diät.

Reist mit Gaertner & Co. Heidenau
auch Einzelreisen.
22. 5.: 7 Tg. Garmisch-Partenk.
22. 5.: 7 Tg. Prien (Chiemsee)
16. 6.: Ostseebad Prerow
und viele andere Reisen.
Ausführliche Prospekte kostenlos in allen Reisebüros.

Solbad Dürrenberg
HEILT
Gicht · Arterienverkalkung · Leiden der Atmungsorgane · Rachitis · Skrofulose

Hapag-Reisebüro Rohn • Dresden-A. 1
Prager Straße 30, Fernruf 18822, Stadtrufe 20560 : 14930

Die Trinkkuren
mit natürlichen Heilquellen im Zoolog. Garten
beginnen am Montag den 7. Mai früh 7 Uhr
Auskunft wird erteilt im Büro der Mineralbrunnen-Großhandlung
H. Ficinus Wwe., Johannesstraße 23, Telephon 13216 u. 13233

Fränkischer Kleinstadtzauber

Ich bin immer gern im Taubertal gewandert. Es ist eine reiche, schöne Landschaft, und zufriedene Menschen wohnen dort.

Aus den dunklen Wäldern des Odenwaldes führt der Weg hinab ins Tal. Das liegt sonnenüberglänzt, von sanften Hügeln durchzogen, und silbern glitzert der Fluß, der sich in eigenwilligen Windungen seinen Weg bahnt. Die Gegend scheint so recht geeignet, zur Heimat vieler Volkslieder zu werden, die vom Glück des gesegneten Landes erzählen und von alten Volkssitten, die sich forterben durch viele Geschlechter und heilig gehalten werden.

*

Große Städte gibt es hier nicht, und so fällt auch die Unruhe weg, die sie in sich bergen und die sich nach allen Seiten weiterfrißt und das Dasein gehetzt und laut macht. Friedlich und still ist Tauberbischofsheim mit seinen schönen, alten Häusern, winkligen Straßen, zwischen deren Steinen das Gras ungestört wachsen kann, und einem von alten Bäumen freundlich beschatteten Marktplatz. Hier rastet man in einer der alten Weinstuben beim Glase guten Landweins und läßt sich erzählen von den Ereignissen aus Stadt und Land; denn die Taubertaler sind offenherzig und aufrichtig. Sie plaudern gerne — und können es auch gut.

Nach schöner Wanderung ein neues Bild: Weickersheim. Ein verschlafenes Städtchen umschließt zärtlich sein kostbarstes Gut: Schloß und Park von Weickersheim. So ein klein wenig fühlt es sich als Residenz und zu seinem Fürsten gehörig. Das Weickersheimer Schloß ist schön, schöner aber noch, bezaubernd schön, der Park, so ein rechter Rokokopark mit seiner großen Freitreppe, die hinunterführt in die steilen Hauptwege, zu den sonderbar verschnittenen Taxushecken und der Schar barocker Steingötter. Von den geraden, formellen Hauptwegen gehen kleine Pfade ab, und plötzlich ist das Bild verändert, und man scheint in einer Wildnis zu sein, die Gelegenheit bietet zum endlosen Schweifen und -finden und Schutz war vor jedem neugierigen Auge.

Am nächsten Morgen wird die Tauber für einige Zeit verlassen, und über die Höhen führt der Weg in munterem Bergauf-Bergab weiter, immer den Blick bietend auf das fruchtbare Tal, nach Creglingen und zur Creglinger Herrgottskirche, die ganz einsam auf der Höhe liegt. Weit schweift von hier der Blick über Felder ins Tal hinab und hinüber zu den benachbarten Höhen. Dann aber wird das köstlichste Kleinod Creglingens besucht: Meister Riemenschneiders Marienaltar. Alle Unrast, aller Kampf und alle Sehnsucht sind vergessen, wenn man vor diesem Altar steht. Der schönste Gedanke des Marienkultes, die Anhäufung des Mütterlichen an sich, hier hat er seine reinste und eindringlichste Verkörperung gefunden. Es gibt kein schweres Abschiednehmen von hier oben, sondern nur ein friedliches Weitergehen mit der beseligenden Gewißheit, immer und immer wiederkommen zu können zu einer trostreichen Andachtsstunde.

*

Weiter geht der Weg durch Tal und Dorf, Rothenburg zu. Vorher noch einen Augenblick Ruhe in Detwang und seiner Peter- und Paulskirche, die einen Kreuzigungsaltar Riemenschneiders birgt mit einem Christus von so herber Schmerzlichkeit, als habe alles Leid der Welt hier seine Verkörperung gefunden.

Schön ist dann der Blick vom Tal hinauf auf die Höhe. Rothenburg mit seinen Zinnen und Türmen erscheint, leuchtende Wirklichkeit und zugleich Wahrzeichen einer großen, schönen Vergangenheit. Steil führt der Weg bergan, und dann gewinnt man den Eingang in die Stadt, durch eins der schönen alten Tore, geschmückt mit dem Adlerwappen der freien Reichsstadt. Wie unnütz ist der Versuch, Rothenburgs Schönheit schildern zu wollen! Man muß sie erlebt haben in stiller, ruhiger Zeit, wenn die alten Gassen nicht erfüllt sind von Fremden, wenn nicht aus den schönsten Höfen der Patrizierhäuser Kaffeehausmusik erklingt. Man muß Rothenburg gesehen haben am frühen Morgen, wenn geschäftiges Leben sich zu regen beginnt, am heißen Mittag, wenn der Marktplatz still verschlafen daliegt und die Gassen ausgestorben scheinen, und man muß gesehen haben, wie sich der dämmernde Abend herniedersenkt, die Bewohner müde von ihrem Tagwerk auf dem Felde heimkehren und tiefste Abendruhe Einkehr hält in die alte Stadt.

Es hat nicht Sinn, auf all die einzelnen Schönheiten Rothenburgs hinzuweisen. Das hieße nur den Schmelz von jener Anmut zu nehmen, die sich jedem von selbst offenbart, wenn er durch die Stadt schlendert und sich die Zeit nimmt, in ihre Wesensart einzudringen. Nur eins sei noch erwähnt: Riemenschneiders Blutaltar in der St. Jakobkirche mit der ergreifenden Mutter Gottes, der „Maria voll Herzeleid", die den ganzen tödlichen Schmerz um den Gekreuzigten trägt.

*

Tage in Rothenburg sind immer zu kurz, und wäre nicht der Trost, etwa noch eine kurze Zeit den schönen Spessart zu durchstreifen, man würde sich noch schwerer trennen.

dr. m. e.

Mergentheimer Miniaturen

Das Städtchen

Es steckt voller Sehenswürdigkeiten. In krummen Gassen stehen Madonnen. Der Marktplatz ist ein Juwel. Kirchen und Kapellen locken die Gläubigen zum Beten, die Ungläubigen zum Betrachten der vielen Kunstdenkmäler aus der stolzen Vergangenheit. Dichter haben die Schönheit des Städtchens besungen, Mörike, der hier wohnte, und Hans Heinrich Ehrler, der in Mergentheim geboren wurde. Mit ihnen in Wettbewerb zu treten, ist gefährlich. Darum rate ich, man lese ihre Schriften. Man wird nicht nur über Mergentheim darin Schönes finden. In der Nacht durchs Städtchen zu streifen, hat besonderen Reiz. Ich glaube, in Mergentheim läßt sich's gut und gerne sterben. Vielleicht kommt sogar der Nachtwächter, der die Pärchen, die unter den Torbogen wispern und küssen, auseinander und ins Bett jagt. Von allem unberührt, hebt der viereckige Turm der Stadtkirche sein beleuchtetes Zifferblatt ins schweigende Dunkel.

Das Trinkbad

Die Fremden, die kommen, sind meist Kranke, die im Mergentheimer Wasser Genesung suchen. Der Schäfer Gehrig, an den heute ein schöner Wiesenpfad erinnert, hat die Heilkraft des Wassers entdeckt. Es ist, so sagen die Ärzte, der wirksamste Glaubersalzbrunnen Mitteleuropas, durchsetzt mit Glauber- und Bittersalz. Zu empfehlen bei chronischen und akuten Leiden: Galle, Leber, Fettsucht, Zucker, Magen, Darm. Die Wirkung des Wassers ist unglaublich, unsagbar. Nur mit Mergentheimer Kranken kann man sich näher darüber unterhalten... Man trinkt den Brunnen morgens, indem man zwanzig Minuten in dem schönen Kurpark lustwandelt, mit Musikbegleitung, man wartet dann eine halbe Stunde bis zum Frühstück. Dieses genossen habend, kann man gleich auf etwas andres warten. Die Kranken gehen auch nachmittags kurbrunnern. Ich zog es vor, um diese Zeit Kaffee zu trinken.

Man trinkt nicht nur, man ißt auch

Man ißt sogar sehr gut in Mergentheim. Ich kann nicht gut alle Lokale kennen, die, die ich kenne, muß ich sehr rühmen. Du kannst das Menü wählen, oder dir etwas (Billiges) auf der Karte heraussuchen. Mit dem Menü ist es eine spaßige Sache. Es gibt da Nuancen für die verschiedenen Krankheiten. Also: wenn du als Gesunder am Sonntag, dem 6. Mai, Seezunge gebacken bekommen kannst, muß sich der Magenkranke mit Seezunge in Weißwein begnügen. Der Gallenkranke muß mit jungem Hahn, Kaffeeholen und Kartoffeltörtchen vorliebnehmen. Wer auf Entfettung aus ist, muß auf die Kartoffeltörtchen verzichten, er bekommt dafür Tomatensalat. Wer fleischlos essen will, muß seinen Leib mit Stangenspargeln in holländische Sauce kasteien. Vergnügliche Krankheiten. Ich habe mir daraufhin ein Schweinekotelett und ein Glas Würzburger Hell bestellt, indes ringsum bestellt wurde: einmal Galle, einmal Magen, einmal Entfettung. Guten Appetit allerseits!

Rezept gegen die Langeweile

Auch Kranke haben Momente, wo sie nicht krank sind, wo sie andre Unterhaltung brauchen. Dafür ist in Mergentheim bestens gesorgt. Man gehe in den Lesesaal, dort findet jeder die Zeitung seines Heimatortes (wenn der etwas auf sich hält), und man findet die großen Zeitungen. Es liegen hübsche Zeitschriften auf; die Frauen sind überhaupt nicht mehr loszukriegen. Des weiteren läuft im Kursaal Tonfilm, jeden Abend fast. Regelmäßig kommt die Stuttgarter Kammeroper. Ich hörte mir einen ganzen Akt „Waffenschmied" an. Auch der neue „Vogelhändler" war schon in Mergentheim. Ab und zu findet auch ein Sinfoniekonzert statt, das Stuttgarter Philharmonische Orchester spielt unter Dr. Julius Maurer. Es spielt regelmäßig unter seinem Konzertmeister die Trinkkonzerte, Märsche, Walzer, Charakterstücke, es ist ein eifriges Streichen und Blasen, jeden Tag zweimal, zur Intensivierung der Kur. Weiteres Rezept zur Behebung der Langeweile: gehe in den Spielsaal, dort kannst du dein Geld loswerden, du kannst vielleicht auch gewinnen, ich habe nur verloren, du sollst einmal sehen, wie dir da die Langeweile vergeht. Dann gehst du schnurstracks in die nebenan liegende Wein- und Bierstube und sucht bei dem vorzüglichen Frankenwein, der dort ausgeschenkt wird, Trost und Vergessen.

Der Mond von Mergentheim

Die Mergentheimer scheinen einen eigenen Mond zu besitzen, den sie an schönen Sommerabenden aufziehen wie ein Regisseur den Theatermond, er kommt hinter einem kleinen Berg hervorgeruckt, zuerst sieht ein Baum am Horizont mitten in der Scheibe, dann hängt sie silbern zwischen den großen, uralten Bäumen des Kurparks, spiegelt sich zitternd in der Tauber, die mitten durch den Kurpark fließt und erlischt erst, wenn die letzten Kurgäste vom Abendkonzert, von der Abendunterhaltung oder vom letzten Spielchen heimgekommen sind. Guter Mond.

Das Schwimmbad

An der Tauber ist ein Schwimmbad gebaut, das alle Wünsche erfüllt. Große Strecke zum Schwimmen, klares Wasser; man kann die Fische sehen, die einem durch die Beine durchschwimmen. Große Rasenflächen, Duschen, Sprungbretter, Wasserrutschbahn. Schöne Kabinen. Abteilungen für Schüler, Männer und Frauen. So ist man zunächst enttäuscht, bald aber merkt man, daß die Mergentheimer Schwerenöter sind. In der Mitte treffen sich Männlein und Weiblein zum Familienbad. Wie wundervoll, in der Tauber zu schwimmen, unter den hängenden Zweigen der Weiden, im Gras zu liegen, Blick in die schöne Landschaft. Es ist fast leer. (Die Kranken baden lieber in Kohlensäure oder in Moor.) Ein paar Sommergäste. Auch den Kurdirektor von Mergentheim kann man regelmäßig draußen treffen. Und wenn eine hübsche Anekdote erzählt, der Dichter Hans Heinrich Ehrler habe als Junge, gefragt, was er werden wolle, geantwortet: „Kurgast", so würde ich heute sagen: „Kurdirektor von Bad Mergentheim."

Karl Laux

Das Licht der deutschen Geschichte

Ueber der Saliergruft im Dom zu Worms

Im Dom zu Worms wurde jetzt, neun Jahrhunderte nach der ersten Stiftung, das Ewige Licht über der Saliergruft, das in zwei barocken Lampen brennt, wieder erneuert. Konrad II., der erste deutsche Kaiser aus dem Wormser Geschlechte der Salier, stiftete das Licht am 30. Januar 1034, bald nach dem Tode seiner Tochter Mathilde, der Braut des Königs Heinrich von Frankreich, über der Grabstätte seiner Ahnen. In der Urkunde der Stiftung, die mit einer täglichen Messe für das Seelenheil seiner Familie verbunden war, benennt der Kaiser seinen Urahn, Graf Konrad den Roten, der 955 in der Ungarnschlacht auf dem Lechfelde fiel, seine Großmutter Judith, seinen Vater, den Grafen Heinrich von Speyer, seinen Oheim Konrad und dessen Gemahlin Mathilde und seine Schwester Judith, die im Dom zu Worms begraben sind. Auf dem Kreuzaltar, unmittelbar über der Ruhestätte der Toten, brannte das Ewige Licht, die Salierkerze, seit 1048 ohne Unterbrechung, bis sie in den unruhigen Kriegszeiten des 17. und 18. Jahrhunderts erlosch. Jetzt erinnert das wieder erneuerte Salierlicht den Besucher des Domes an die Tragik deutscher Geschichte, die in diesem Dome und in dieser Stadt waltete. Ein Mal der Erinnerung an Vorfahren, deren Sehnen und Schaffen dem großen Reiche aller Deutschen galt.

Hochzeitsreisende — gern gesehen

Deutsch-englischer Austausch von Brautpaaren?

Aus Köln wird geschrieben:

Die Kunde, daß in Köln nicht nur reichsdeutsche, sondern auch ausländische Brautpaare auf ihrer Hochzeitsreise Freifahrten, freien Besuch einer Opernvorstellung, ein freies Diner im Rheinterrassenrestaurant und andre schätzenswerte Vergünstigungen erhalten, hat den Bürgermeister der englischen Stadt Margate (Grafschaft Kent) zu einem Gegenvorschlag veranlaßt. Er hat „dem lieben Herrn Bürgermeister von Köln" geschrieben, seine Stadt sei bereit, deutschen Hochzeitsreisenden in Margate entsprechende Vergünstigungen zu gewähren. Er schlägt sogar vor,

Billige Ferien zum Grundpreise von 2.40, 2.90, 3.40, 3.90 in unseren über 1000 ausgewählten Hotels und Pensionen in allen Kur- und Badeorten, Hotelliste Nr. 28 kostenfrei durch **Deutsche Ferien-Gesellschaft** Berlin W 8, Leipziger Str. 107 / Telephon: A 1, Jäger 3362

Jeder mit der DeFeGe ins Gebirge an die See.

Sanatorium Hohenwaldau Degerloch-Stuttgart

Sachsen

Warmbad Wolkenstein Station: Fleißplatz-Warmbad. 29° Celsius warme Thermalquelle. Große Heilerfolge bei Rheuma, Nervenleiden, Gicht, Arteriosklerose. Badedow. – 458 m üb. M., herrliche landschaftliche Lage. Kurkonzerte, Reunions. Im Erzgebirge. Geringe Kurtaxe, mäßige Bäder-, Zimmer- und Pensionspreise. – Pauschalkuren, Arztkosten nach Vereinbarung zu festen Sätzen. Prospekte u. Auskunft durch die Badedirektion, Fernruf Wolkenstein 305.

Bad Mergentheim Gallen-Leber Fettsucht Zucker Magen-Darm. Hotel Kurhaus im Besitz der Kurverwaltung. Kuranstalt Hohenlohe. Kurhotel Viktoria. Sanatorium Carolinum. Kuranstalt Deutscher Hof. Kuranstalt St. Rochusstift. Bad Mergentheim oder die Oberin des betreffenden Hauses.

Tschechoslowakei

Karlsbad HOTEL IMPERIAL. Das Modernste — Die schönste Lage. Zeitgemäße reduzierte Preise. Zimmer von Kc 50.- aufwärts. Reichsdeutschen Kurgästen sind 700 M. pro Person erlaubt. Auskunft: Hotel-Direktion u. alle Reisebüros

Radiumbad Oberschlema das stärkste Radiumbad der Welt, daher überragende Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Gelenkentzündungen, Ischias, Neuralgien, Nervenleiden, Aderverkalkung, Wechseljahrbeschwerden, Alterserscheinungen. Dreiwöchige Kurmittelpauschale (Arzt, Kurmittel, Kurabgabe) 110 RM. Kneipkurkuren mit der berühmten Bismarckquelle. Zahl der Kurgäste 1924: 3072, 1927: 6550, 1930: 9827, 1933: 11394

Radiumbad Oberschlema freundeheim Geschw. Spitz-Senf. **Radiumbad Oberschlema** Haus Boy bestempf. Pens. m. all. Komfort. **Radiumbad Oberschlema-Haus Kretzschmar**. Gasthaus Ladenmühle — Hirschsprung. Leupoldishain-Nikolsdorf Haus Sommerfr. bei Königstein. Lesen Sie sich während der Reise die D. N. N. nachschicken.

Lausitz

Luftbad und Sommerfrische (Lausitz). Eigene Waldanlagen, Schwimmbad, Liegewiesen auf sonniger Anhöhe m. herrl. Aussicht in die Lausitz, ca. 300 m Höhe. Pensionspreis bei vollbester Beköstigung 3.50 M. Familie Hoffmann, Sieglerfeld, Post Pommritz i. Sa. Tel. 355. Privat-Pension.

Sommerfrische Lausitzer Gebirge. Herrl., gr. Liegewiesen m. eigenem Schwimmbad, am Wald u. Bergen. Liegestühle, Rhönrad, Medizinball usw., eig. Landw., keinerlei Industrie, Pens. 3.50 M. einschl. 5 Mahls., keine Nebenkost. Wochenend. M. Mesig, Neu-Kupritz, Station Pommritz. (B

Cunewalde O.-L. „Blaue Kugel" Mitten zwisch. Bielboh u. Czerneboh. Hübsch. Verpflg. Autoanterk., Rad. Wochenend, Sonntagk. 4.–, Pension von 3.50. Tel. 372. Krippenstapels Erben.

Münchswalder Berghaus 480 ü. N. N. Nadelwald, Liegest., Pens. 3.50-4.50 (Bad), Wochenend 5.–, Sonntagsfahrkarte 3.70, günst. Bahnstat. Rodewitz, 100 Mtr. v. Wald, Inh. Wilhem-Bertram. Prosp. u. Anfr. tel. Reisebüro, Tel. 246 (Großpolkwitz, Post Lohn u. Neukirch, Lausitz).

„Paradies" in Lehn Station Breitendorf b. Löbau. Völlig ruhig i. Walde gelegen, 400 m ü. d. N., schöne Waldwege, große Fernsicht, Terrasse, beton. Freibad, Liegestühle, Pension 3.50 M.

Kinderheim Bethlehemstift Neukirch (Lausitz) i. waldreich. Valtenbergegeb., nimmt kränkl., erholungsbedürft. Kinder v. 5-14 J. bis zu 3 Mon. auf, auch Jugendl. Höhenl. 430 m. Zweckm. Einrichtg., gute Verpfl., medis. Bäd., Höhensonne, Turn- u. Atemübgn., Massage, Liegehalle usw. Tagesverpfl.-Satz 1.10 RM. Empf. v. Jugendamt Dresd. Eigent.: Prov.-Verein f. Inn. Miss., Bizn.: Bahnstat. Neukirch-W., Post Neuk. (Laus.). Ruf 597. Anfrag. an d. Stiftsleitg.

Sommerfrische, in ruhiger Lage. Waldesrand, Badegelegenheit in großem Teich, b. voll. Pension einschließl. Zimmer 3.– M., 5 Mahlzeiten. Vor und nach den großen Ferien noch frei. Postautoverbindg. Gasthofbes. Martin Keller, Mittel, Amtsh. Bautzen. (Z Tel. Crosta Lomske 359.

Landkarte von Sachsen Maßstab 1:200.000, Papierformat 78:115 cm. Mit allen Orten und Verkehrsverbindungen des Freistaat Sachsen und der angrenzenden Gebiete. Versandpreis 75 Pf.

Wobrok (CSR.) die ideale sommerfrische f. Gesunde und Erholungsbedürftige. Gr. Waldungen, herrlich. Ausflugsziele. Badegelegenh. Pensionspreis M. 2.50. Restaurant „Waldessaum", Wobrok. P. Sukrad.

Hotel Biliner Brettsäge 640 m ü. M., genannt Märchenschloß, Luftkurort Eichwald i. Erzgebirge bei Teplitz-Schönau. Tel. Eichwald 7. Idyllisch im Walde an der Autobuslinie Teplitz—Dresden (Haltestelle) gelegen. Groß. Kaffeegarten, Liegewiese, Liegestühle. Elegante Zimmer mit u. ohne Pension, elektr. Licht, bad. Autoparken. Vorzügl. Küche und Kaffee. Mäßige Preise. Ganzjährig geöffnet. Neue Bewirtung! Anzeigenschlußvermerk nicht erford.

Das berühmte Schwefelthermalbad **Trentschin-Teplitz** in herrlicher Karpathenlandschaft heilt: Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgien. 3wöchige komplette billige Kurarrangements. Auskünfte kostenlos durch die Vertretung: Frau H. Ardenhoff, Breslau 10, Kürassierstraße 39 — Telefon 54882 (B

ERSTKL. PAUSCHALKUREN **IN BAD PISTYAN** IM SPEZIAL-SANATORIUM und Diätkuranstalt für Gicht und Rheuma, Ischias, Frauenl. 21 Tage von RM. 195.– an inkl. Heilbäder. Ausk. u. Anmeld. nur direkt durch Dr. L. Schmidt u. Dr. Eduard Weiß. Das führende deutsche Haus.

Rheuma u. Gicht heilt Bad Elster Pauschalkuren von RM 204.– an. Prospekt „Das neue Bad Elster".

Talsperre Malter Villa Walter schönste Lage am See und Badestrand. Ia Küche. 3.50 M. Post Paulsdorf - Dippoldiswalde. Ruf 378.

Räumichtmühle Saupsdorf. Ruf Hinterhermsdorf 5. R. Endler.

Herrliche Sommerfrische Pension Kirschner Heidendorf 16 b bei Bad Gottleuba sonnig. Lage, ruhig am Walde. Liegewiese mit Liegestühlen. Volle Pension 3.50, ohne Pension 90 Pf.

Pfingst-Sonder-Autofahrt n. Schlesien das herrliche Waldenburger Bergland und Umgegend. Abfahrt am 17. Mai früh 7 Uhr und Rückfahrt am 22. Mai. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt pro Person nur 8.– M. Anmeldung sofort bei W. Leipert Dresden-A., Schulgutstr. 12, Laden.

Urlaubsreisen Italienische Seen-Dolomiten. ILF-Reisebüro, Rathausplatz. Hotelgutscheine / Eisenbahnfahrkarten / Kreditbriefe / Akkreditive

Schwimm- und Luftbad Weißer Hirsch-Bühlau Eröffnet Sonntag den 6. Mai 1934. Täglich Freiluft-Gymnastik durch Sportlehrer Gutzeit — Tennis-, Sport- und Spielplätze vorhanden. Bei schönem Wetter Konzert. Gutgepflegte Küche. Linie 11 für 10 Pf. bis Straßenbahnhof Bühlau. Familien-Wochenendhäuser noch zu vermieten — Telephon 36571

Tammühl a./See Angenehmes, preiswertes Pfingstaufenthaltbieten: Landhaus Ettlinde mod. Zimmer, Fließwass., Liegeterrasse, Felsenburg mod. Zimmer, Fließwasser, Liegeveranda, gute Verpfl.

Immer wieder bewährt! Bad Schmiedeberg Bezirk Halle. Städt. Eisen-Moorbad. Ueber 50 Jahre hervorragende Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Ischias u. Frauenleiden; auch Pauschalkuren — Luftkurort. Sportplätze, herrl. Parkanlagen, gr. Stadtwald an der bekannt. Dübener Heide. Prospekt u. Auskunft gratis durch die Städt. Badeverwaltung. Tel. 326.

ein deutsches Brautpaar gegen ein englisches auszutauschen, beiden Parteien freie Hochzeitsreise zu gewähren und damit in liebenswürdiger Weise das Verständnis zwischen den Nationen weiter zu fördern.

Den Neckar hinab

Kleine schwäbische Flußreise

Silberleuchtend durcheilt der Neckar die grünen Täler von Baden, Württemberg und Hessen. Hineingeschmiegt in enge Talkessel oder licht in der Ebene liegend, beleben freundliche, alte Städtchen und Dörfer die Ufer, und die Berge sind von malerischen Burgen gekrönt. Besonders reizvoll ist das Neckartal jetzt im Frühling, wenn die großen Obstgärten ein einziges Blütenmeer sind. Die gepflegten Straßen, die an den Ufern des Flusses entlang führen, bieten zu Autofahrten und Wanderungen bestens Gelegenheit.

•

Am Rande des Schwarzwaldes, bei der Uhrmacherstadt Schwenningen, wird der Neckar in einem Torfmoor geboren. Schon zu Beginn seines Laufes, da andre Flüsse sprudelnd an kleinen Dörfern vorbeihüpfen, spiegelt er Städte ruhmvollen Namens: das gebieterische Rottweil, das liebliche Solbad Sulz, das steilaufsteigende, wehrhafte Horb und das geistige Tübingen. Bis zu dem ins Grün gebetteten Nürtingen, wo Hölderlin aufwuchs, läuft der Fluß bedächtig durch Obstgärten und Wiesen. Weiter unten folgt das von Weinbergen umgebene Eßlingen mit der trutzigen Burg und dem schönen Fachwerkrathaus und endlich Stuttgart, die stolze bergumschlossene Großstadt.

Nördlich von Stuttgart ist die Neckarebene von Industrieanlagen zerteilt, und erst hinter Ludwigsburg, dem Potsdam der württembergischen Herzöge, der Schulstadt Schillers und der Geburtsstadt Mörikes und Kerners, beginnt das fruchtbare Land. An einer Krümmung des Flusses steigt der rebenbehangene Hohenasperg empor, einstmals Festung, Zwingburg, Kerker der Schuldigen und Unschuldigen. Zum Neckar geht eine Senkung, Silberpappeln stehen am Fluß. Dann baut sich Marbach mit schöner Silhouette gegen den Himmel auf dem rechten Ufer auf. In dieser dörflichen Idylle steht das Geburtshaus Schillers. Vor dem Städtchen steht groß und weiß auf einem Hügel über dem Neckar sein Museum, mit Bildern, Manuskripten und Briefen. Es lohnt sich, hier den Neckar auf eine Strecke von 15 Kilometer zu verlassen und den Weg nach Bietigheim an der Enz durch Obstkreisen und Felder einzuschlagen. Das schöne alte Städtchen mit dem gewaltigen einundzwanzigbogigem Viadukt belohnt jeden für diesen Abstecher. Nur fünf Minuten Bahnfahrt durch blühendes Land, dann ist das weinfrohe Besigheim erreicht am Zusammenfluß von Enz und Neckar. Ein rechtes schwäbisches mittelalterliches Stadtbild offenbart sich da, übereinander liegen die Reihen der alten Giebel, eng ineinandergeschoben, mit bemoosten Dachplannen und windschiefen Firsten. Lauffen, die Geburtsstadt Hölderlins, begegnet einem weiter unten. Dem Ort gegenüber steht auf hohem Felsen die sagenumwobene Regiswindiskapelle.

•

Bald winken die Türme der gewerbefleißigen ehemals freien Reichsstadt Heilbronn. Die Käthchenstadt steckt voller Sehenswürdigkeiten aus alter Zeit: Kilianskirche, Rathaus, Deutschordenshaus und Käthchenhaus seien hier nur genannt. Weiter schlängelt sich dann der Neckar durch ein romantisches Tal vorbei an dem lieblichen Wimpfen mit seinen krummen Gäßchen und der gotischen Kirche, vorbei an Götzens Burg Hornberg, am Zwingenberg und seiner herrlichen Burg.

Der Odenwald und die Birken steigen lichtgrün zu den Ufern hernieder. Eberbach grüßt den Strom, dann spiegelt sich das malerische Hirschhorn, dessen Umgebung vier dunkle Burgen zieren, in den Wassern. Am Einfluß der Elsenz in den Neckar liegt Neckargemünd, eine der landschaftlich schönsten Städte Badens. Von hier aus kann man mit der Straßenbahn Heidelberg erreichen. Bei der ewig bezaubernden Stadt verläßt der Neckar das Gebirge und tritt in die Rheinebene, die weit und hell die Ferne ausfüllt.

•

Da fließt er nun dahin, ruhig und reif. Mannheim. Strenge, lineale Böschungen leiten den Fluß durch Schleusen und Kraftwerke, und schließlich verbindet er sich in einer Glorioie von Rauch und Gas mit dem Rhein.

Karl Lerch.

Sie fragen — wir raten

K. M., Dresden, sucht ruhige Sommerfrische in waldreicher Gegend Sachsens in etwa 400 Meter Seehöhe. — In Frage kämen: Wendischcarsdorf am Rande der Dippoldiswalder Heide; erreichbar mit Autobus; Obercarsdorf (Bahnstation der Linie Hainsberg—Kipsdorf); Niedercolmnitz am Südrande des Tharandter Waldes (Bahnstation Klingenberg—Colmnitz); Gottleuba oder Bergsieghübel mit Zwiesel. In der Sächsischen Schweiz: Rosenthal (Autobus von Königstein); Hinterhermsdorf (Autobus von Schandau oder Sebnitz). In der Lausitz die Bahnstationen Oybin und Jonsdorf oder Waltersdorf am Fuße der Lausche (Autobus von der Bahnstation Großschönau).

H. L., Dresden, sucht kleine Sommerfrische im Erzgebirge. — Wir nennen als Beispiele: Obercarsdorf oberhalb Dippoldiswalde, Reichstädt, Mulda, Großhartmannsdorf, Tanneberg, Grünthal bei Olbernhau, Rübenau, Rübenhain. Orte im Jöhstadt- und Jahnsbrial. Auch die Täler der Freiberger Mulde und des Schwarzwassers sind reich an kleinen, nicht zu teuren Orten in allen Höhenlagen. L. P. im Gebiet der Schopau: Scharfenstein, Wüstenstein, Wiesa, Thum, Ehrenfriedersdorf; an der Zschopau: Einsiedel, Burkhardtsdorf; am Schwarzwasser und seinen Zuflüssen die Orte um Schönberg, Schwarzenberg und Eibenstock; an der Zwickauer Mulde und ihren Zuflüssen: Wildenthal, Carlsfeld, Rauenkrans, Jägersgrün, bis hinauf nach Mulderhöhe. Es ist ganz unmöglich, alle geeigneten Orte aufzuzählen.

H. H., Dresden, wünscht Auskünfte über das Forsthaus Nr. 6 bei Oybin. — Das Forsthaus 6 liegt südlich von Oybin, etwa 2 Kilometer jenseits der deutsch-tschechischen Grenze, wo die Stadt Zittau noch größere Waldungen besitzt. Man erreicht Forsthaus 6, wenn man vom Gemeindeamt Oybin über das Gemeindeamt hinaus, den Bienenbuchleitenweg schneidend, auf dem Kammweg zum Kammloch geht und jenseits der Grenze die beiden letzten Kilometer den Siebenweg benutzt. Ein Paß ist bei der geringen Entfernung des Forsthauses von der Grenze nicht erforderlich. Es genügt ein kleiner Grenzausweis, den Sie im Gemeindeamt Oybin erhalten. Er gilt 48 Stunden und bis zu einer Entfernung von 10 Kilometer von der Grenze. Näheres über das Eigentumsrecht am Forsthaus 6 erfahren Sie auf Anfrage vom Stadtrat in Zittau.

L. K., Pirna, fragt nach einem Aufenthaltsort innerhalb Deutschlands in mindestens 1000 Meter Höhe. — Die Zahl solcher Höhenorte ist in Deutschland nicht groß. Meist haben nur die Berggasthäuser diese Höhenlage. In Sachsen kommen in Betracht: Auersberg (1018 Meter) bei Wildenthal und Fichtelberg (1214 Meter). Im Schwarzwald z. B. liegt der Mummelsee 1036 Meter hoch. Der Feldberg erhebt sich 1493 Meter. In Oberbayern kämen in Frage der 1000 Meter hoch liegende Elmau bei Garmisch und Zelsberg bei Berchtesgaden. Im Riesengebirge liegen nur Bauden über 1000 Meter hoch: Schlingelbaude 1067, Teichbaude 1188, Neue Schlesische 1196, Hampelbaude 1266, Riesenbaude 1404, Prinz-Heinrich-Baude 1410, Schneegrubenbaude 1490, Kesselbaude 1[illegible]. Bequemer und einfacher ist es im Harzgebirge, wo man von Bad Elmsberg die Höhe des Heuhuder (1107 Meter) und von Schierke aus in 1½ Stunden auf grün markierten Fußweg den 1054 Meter hohen Hochbein mit einfachem Gasthaus auf dem hohen Hersfamm erreicht.

F. S., Dresden, will mit dem Rad nach dem Ruhrgebiet (Bauer) fahren. — Wir empfehlen Ihnen, die eine Tour nördlich des Harzes zu fahren. — Leipzig—Halle—Merseburg—Aschersleben (2 Tage) —Quedlinburg—Hadmersleben—Wernigerode—Harzburg—Goslar—Hildesheim (oder Wolfenbüttel—Braunschweig, ½ Tag mehr) —Hannover (2—3 Tage) —Porta Westfalica—Detmold—Hermannsdenkmal—Paderborn—Dortmund—Bauer (3 Tage). Rückfahrt: Ruhrtal aufwärts—Möhnetalsperre—Arnsberg—Kassel—Göttingen—Nordhausen—Eisenach—Ilmtal—Naumburg (5 Tage). Von hier eventuell mit Bahn über Leipzig oder mit Rad Roche—Grimma—Muldental bis Nossen—Dresden (2 Tage).

G. R., Dresden, sucht einfache Sommerfrische im nördlichen Schwarzwald, am Main oder an der Tauber. — Von kleineren Orten zwischen Heidelberg und Heilbronn kämen Neckargemünd, Hirschhorn, Eberbach oder ein Ort weiter neckaraufwärts bis Bimpfen in Frage. Durch mildes Klima zeichnen sich die Orte an der Bergstraße aus, z. B. Zwingenberg, Bensheim, Weinheim, von denen Ausflüge in den waldreichen Odenwald unternommen werden können. Am Main sind Miltenberg, Wertheim oder Lohr zu nennen, von denen aus Ausflüge in das prächtige Waldgebirge des Spessart bequem zu machen sind. Am Tauber käme das altertümliche Rothenburg in Frage, doch hat dies keine Umgebung keinen ausgesprochenen Waldcharakter.

P. K., Dresden, will durch Erzgebirge und Thüringen mehrere Wochen wandern. — Im Anschluß an die in Nr. 68 hier vorgeschlagene Wanderung durch das Erzgebirge bis Mulden-bere empfiehlt sich Bahnfahrt nach Adorf und, um den großen Bogen, den die Bahn über Plauen i. V. macht, abzuschneiden, eine Wanderung mit Umgehung des nach Norden reichenden böhmischen Kicher Zipfels über Bernbern i. V., Bergen, Triebenbrunn und Posseck, von hier an, dem Rennweg folgend, über Heinersgrün und Gutenfürst nach Geroll, Bahnfahrt nach Lobenstein. Wanderung an der großen Bleischleife der Saale abwärts über Burgk nach Saalfeld (Feengrotten). Bahnfahrt über Schwarza und Blankenburg nach Schwarzburg und Rudolstadt (um Zeit zu gewinnen). Von hier auf den Rennsteig bei Neuhaus. Treffliche Rennsteigwanderung über Gimbach, Treffurtsteln, Masserberg, Neustadt, Schmiedefeld, Oberhof nach dem Inselsberg. Wenn noch Zeit, über Ruhla nach Eisenach. Bequem vom Inselsberg nach Friedrichsroda und von da Heimfahrt mit der Bahn. (Ein gleichzeitiger Besuch des Frauenwaldes würde Umwege nötig machen, die sich nicht lohnen.)

Schöner Blick auf schöne Stadt

Phot. E. Hoch (Dresden)

Schmalkalden
durch einen Torbogen des Schlosses Wilhelmsburg gesehen

700 Jahre Stralsund

Stralsund, die „Brückenkopf-Stadt" Rügens, kann in diesem Jahre zwei Jubiläen begehen: ein frohes und ein trauriges. Vor 700 Jahren erhielt der Ort vom Fürsten Witzlaw von Rügen, der energische deutsche Siedler ins wendische Land gerufen hatte, Stadtrechte; vor 125 Jahren fiel Schill in den Mauern der einst mächtigen Hansa-Bündlerin. Aus Anlaß dieser beiden Gedenktage wird Stralsund eine Reihe von Veranstaltungen treffen, die auch durch den Deutschland-Sender im Rundfunk übertragen werden sollen.

AUSKUNFT UND SCHRIFTEN: LANDESVERKEHRSVERBAND BADEN KARLSRUHE

KONSTANZ •Bodensee • Die schöne Stadt im deutschen Süden Prospekte: Verkehrsverein

Bad **Peterstal** Badischer Schwarzwald Stahl- und Moorbad 700-1000 Mtr. ü. M. Auskunft durch die Kurverwaltung.

Triberg Höhen- und Nervenkurort 700—1000 Mtr. ü. M. Deutschlands größte Wasserfälle Mittelpunkt der Schwarzwaldbahn Internat. Schnellzüge Standort internat. Autotouristik Ausk. Städt. Kurverw.

Neustadt-Hochschwarzwald Höhenluftkurort, 830-1200 Mtr. Titisee/Feldberggebiet Ausk. u. Prosp. d. Kurverwaltung.

Wolfach das vielgepriesene Schwarzwald-Ziel Einzig schön gelegen Bill. Pauschale, MER-Gutscheine Prospekte durch Verkehrsamt

Luftkurort **Königsfeld** (Schwarzwald) an der Schwarzwaldbahn 783 Mtr. ü. M., ringsum von Tannenwald umgeben. Gute Unterkünfte und Verpflegung. Auskunft Kurverwaltung.

Lenzkirch Hochschwarzwald, 810-1200 Mtr. Kurort im Titisee - Feldberg - Gebiet. Prospekte d. Kurbüro Lenzkirch.

Pension Waldesruh Pens. v. RM. 5.- bis RM. 6.50

Hotel der Brüdergemeine Pens. v. RM. 5.- an

Hotel Wagner Pens. von RM. 5.- an

Schwarzwaldhotel Pens. von RM. 6.- an

Auch auf der Reise verlange man überall die Dresdner Neuesten Nachrichten.

Radolfzell am Bodensee
600 Mtr., die alte behagliche Scheffelstadt mit dem schönsten Strandbad am Bodensee, bietet seinen Besuchern als Mittelpunkt einer reizvollen See- und Berglandschaft: Schönheit, Freude und Gesundheit. Verkehrsgünstiger Stützpunkt zahlreicher Ausflüge zu Wasser u. zu Land. Bill. u. gute Verpfleg. Keine Kurtaxe. Städt. Verkehrsamt.

Besuchen Sie die Kurhäuser im nördlichen Hochschwarzwald
800-1100 Mtr. ü. M.

Bühlerhöhe Kurhaus und Sanatorium. 800 m ü. M. Pension v. RM. 12.- an
Kurhaus Plättig 800 m ü. M. Pension von RM. 6.- an
Kurhaus Sand 850 m ü. M. Pension von RM. 6.- an
Kurhaus Herrenwies 800 m ü. M. Pension v. RM. 6.- an
Kurhaus Hundseck 900 m ü. M. Pension v. RM. 7.- an
Kurhaus Unterstmatt 880 m ü. M. Pension v. RM. 6.- an
Kurhaus Mummelsee 1036 m ü. M. Pension von RM. 5.- an
Kurhaus Ruhestein 920 m ü. M. Pension v. RM. 6.- an

Panta-Reisen 1934

Pfingst-Sonderzug nach Florenz—Rom—Neapel—Capri, 8 Tage, RM. 152.—, 19. mit 26. Mai
Quer durch die Bayerischen Alpen. Autoreise durch die Schönheit der bayerischen Berge von Berchtesgaden bis Lindau, 7 Tage. Beginn jeden Sonntag in München. RM. 123.—
Italien—Sizilien. Bahn- u. Schiffsreise. Eine wundervolle Reise nach Florenz—Rom—Neapel—Sizilien—Griechenland—Dalmatien. 16 Tage. RM. 295.—
19. Mai mit 2. Juni 2. Juni mit 18. Juni 17. Juli mit 1. August 22. September mit 7. Oktober 7. Oktober mit 22. Oktober
Rom—Neapel mit Aufenthalt auf Capri. Die beliebte Italienreise mit Erholungsaufenthalt auf der Märcheninsel Capri. Bahnreise, 14 Tage. RM. 235.—
30. Mai mit 2. Juni 10. Juni mit 23. Juni 15. Juli mit 26. Juli 13. August mit 26. August (A
Schiffsreise Dalmatien—Griechenland. 14 Tage . . . RM. 267.—
16. mit 30. Mai 18. mit 31. Juli 19. September mit 3 Oktober
Lugano und Vierwaldstättersee. Eine pikfeine Schweizerreise mit Erholungsaufenthalt in Lugano. Bahnreise. 8 Tage . . . RM. 128.—
19. mit 26. Mai 10. mit 17. Juni 24. Juni mit 1. Juli 15. Juli mit 22. Juli
Sämtliche Preise enthalten unsere anerkannt vorteilhaft. Leistungen, wie Fahrt in D-Zügen oder Fernreise-Autobussen, Hotelwohnung, Verpflegung, Stadtrundfahrten, Führungen, Reiseleitung, Trinkgelder und Steuern. Auskunft, Prospekte und Anmeldungen bei
Panta Verkehrsgesellschaft m. b. H., München, Prannerstr. 8
Tel. 92343. Mitglied d. Nationalen Vereinigung Deutscher Reisebüros e. V.
Reisebüro Otto Thalis, Dresden-A. 1, Moezinskystr. 1, Fernspr. 21136.

Gasth. Pens. Unterwirt, Reit i. Winkl
Pension M. 4.50. Eigene Metzgerei.

Leupoldsdorf im Fichtelgebirge
Sommerfrische Leupoldsdorf bei Wunsiedel im Fichtelg., Gasth. Purucker, bietet angen., ruh. Landaufenth., Wald, Wiese, Garten, Liegestühle, Veranda, Badeteich, Bad im Hause. Eig. Landwirtsch., vorz. Küche. Prosp. auf Verl.

Sommerfrische Höhe Oberstdorf
schön. Zimmer m. Balk., ruh. Lage, herrl. Aussicht, Kochgel., pro Bett 70 Pf., zu vermiet. Landh. Burgeng. Jos. Papst, Behnst. Fischen. Allg. (B

Pfingsten Budapest wunderschön!
Nur **69.50 RM.** Melden Sie sich sofort zu der 8tägigen billigen **Ungarnreise** vom 19.—26. Mai mit Besichtigung von Prag einschließlich aller Leistungen ab und bis Dresden
Auskunft und Anmeldung:
Lloyd-Reisebüro, Prager Str. 40, Ruf 29 068, 29 067
Hapag-Reisebüro Rohn, Prager Str. 50, Ruf 18 322, 14 980
und bei allen übrigen Reisebüros

Bayern

Bodensee im Frühling **Bad Schachen** Sonne und Blütenpracht
Eröffnung 5. V. 34. Mit jegl. Komfort. 120 Betten. 35 Autoboxen. 10 Min. v. Lindau. Reiseziel für Licht, Klima, Isolie. 50 000 qm Hotelpark dir. a. See, eig. Badestrand. Segeln, Tennis, Hausorchester, Tanz. Zimm. v. RM. 3.- bis 6.- Pens. v. RM. 7.- an. Keine Kurtaxe. Schlaile & Weber

Die bayerischen Alpenbäder
Berühmt durch Heilkraft u. Naturschönheit

Bad Reichenhall Bronchitis, Asthma, Emphysem, Hals, Nase, Kehlkopf, Herz. Predigtstuhlbahn 1050 m. Auskunft durch Kurverein

Jodbad Tölz Aderverkalkung, Bluthochdruck, Frauenleiden. Auskunft durch Kurverein

Wiessee am Tegernsee. 100-L.-Schwefelbad. Aderverkalkung, Bluthochdruck, Herzleiden, Rheuma · Gicht · Drüsen · Nerven, Frauenleiden, Exsudate, Furunkulose

Das Kneipp-Bad **Wörishofen** für Stoffwechselkrankheiten.

Bayerisch Gmain Höhenlage von Bad Reichenhall. Außenbezirke I u. II. Eigene Kuranstalten, Luftkur. Prospekte d. Fremdenverkehrsverein

Freilassing Verkehrsknotenpunkt Bad Reichenhall-Berchtesgaden. Mildes Klima. Pens. ab 3.50. Gr. Schwimmbad. Ausk.: Verk.-Verein.

Anelmampstein	Pension von 5.— an	Haus Dürlesmann	Pens. von 5.— an
Hotel Luisenbad	Pens. von 7.50 an	Pens. Immergrün	Pens. von 5.— an
Hotel am Forst	Pension von 7.50 an	Villen Rottmüller	P. von 5.— an
Sanat. Dr. König	Pens. von 7.50 an	Villa Ceresa	Pension von 4.50 an
Pens. Fischerstüber	Pens. von 6.50 an	Pens. Villa Mein	Pens. von 4.50 an
Pens. Metropol	Pension von 6.— an	Pens. Schneider	Pens. von 4.50 an
Pens. Elisenhof	Pension von 5.50 an	Schweizerhaus	Pension von 4.50 an
Pens. Luxemburg	Pens. von 5.50 an	Gasthof Blaue Traube	von 4.— an

100 Jahre Bayerisches Staatsbad
Bad Steben Stahl - Moor - Radium
bewährt bei · Blutarmut, Bleichsucht, Herz, Nerven, Frauenleiden, Gicht, Rheuma u. Ischias, Gefäß- und Gelenkerkrankungen
Arzteinweisung
Für Erholungsbedürftige jede Bequemlichkeit, Wasser-Brinkl-Kufturen
Die Städtischen Hotels im Kurpark neben den Quellen bieten beste Unterkunft bei erstkl. Küche u. zeitgemäßen Preisen. Inh. H. Kellner.

Seebrück/Obb. Strandcafé am Seebad. Hotel-Restaur. Mod. Hs. Erstkl. Kü. Münchner Bier. Fl. W. Gar.

Strub / oberhalb Berchtesgaden „Landhaus Koppen", das idyllische Haus im Schweizerstil.

Landhaus Niedersachsen Berchtesgaden-Strub, herrl. ruhig. Gebirgslage, großer Park, neuzeitl. mäßige Preise.

München **Hotel Grünwald** G. m. b. H. am Hauptbahnhof Nordausgang
Hotelruf 56202 Das bekannte ruhige Familienhotel 300 Betten. Jeder Komfort der Neuzeit. (B

Am Südufer des Tegernsees 740 m ü. d. M. Bayer. Alpen. Alteinsames Sommerfrische der Familien. Größtes Strandbad des Sees im Ort, 1000 qm Liege- und Spielwiesen, waldreiche Berge 800-1850 m; 35 km schattige, ebene Spazierwege, Rehsaurion Tegernsee und 10 Min. Pensionen. Prosp. durch alle Reisebüros und Verkehrsvereine Rottach-Egern

Fahrt mit der Urania zu Pfingsten 8 Tage nach Berchtesgaden m. Münch. u. Prien. Am 2. Juni 8 Tg. Lindau/Bodens. Reiseprogr. 1934 erschienen. Dr. Zinzendorfst. 47 Ecke Joh.-Georg-Allee. - Ruf 28 877

Bad Kissingen Diät — Kurhaus Apolant (vormals Sanatorium Dr. Apolant)
Eigene Kurmittel und Bade-Abteilung unter ärztlicher Aufsicht
Diätpension ab RM. 8.50 / Prospekte anfordern!

Lassen Sie sich während der Reise die D. N. N. nachschicken

Unteruhldingen-Bodensee Gasthof Pension Meinsublick. Fein bürgl. Haus. Fl. k. u. w. W. Zentralhzg. Bad, Gar. Tel. 17. Bes. Karl Bernstieger.

Sanatorium Dr. Guhr Tatra - Wasserheim — Tatr. Polianka, 1010 m ü. M. — Klimatischer Höhenkurort. Spezialheilanstalt für Basedow- u. and. Stoffwechselleiden. Auskunft bei der Direktion oder beim Reisebüro Hauptbahnhof. (04715

Murnau am Staffelsee Wärmster oberbayr. See. Mod. Strandbad. Billig 3.50 bis 5.50. Bergtouren, Tennisplätze.

Krün b. Mittenwald am Fuße des größten Naturschutzparkes Europas. Reichl. Badegelegenheit 870—900 m

Grabenstätt-Oberhochstätt Schöner Badestrand am Chiemsee Gebirgsnähe

Was der Reisende wissen muß

100 Jahre Eisenbad Elster. Jetzt werden es 100 Jahre, daß der bayrische Staat mit der damaligen Gemeinde Unterstiebar — dem heutigen Bad Elster — den Anbau der Heilquellen abschloß. Schon 1444 werden die Elsterer Heilquellen urkundlich erwähnt, und heute, nach fast 500 Jahren, haben sie noch einen genau so guten Ruf wie im Mittelalter. Die milden, fast radioaktiven Eisenquellen eignen sich in gleicher Weise zu Trink- und zu Badekuren. Das Elsterer Moor, einer der bedeutendsten Deutschlands, ist reich an Stoffen und Radiumemanation. Selbst bei schwerem Rheuma, Gicht und Ischias hat es große Erfolge. Ein weiterer wichtiger Heilfaktor ist das Elsterer Klima. Bad Elster liegt in 600 Meter Höhe im Herzen des Frankenwaldes und hat dadurch ein reizloses, belebendes Klima, das auf erschöpfte Menschen anregend und kräftigend wirkt.

Erholung am Frankenwald Moor. Das Kohlensäure-Moorbad Steinach in dem in der Bayerischen Rhön gelegenen, von zahlreichen Kurgästen aufgesuchten Bad Brückenau, dem südlichsten Kurorte und Grenzbad Deutschlands. Neben dem Moorbad der große Kurpark des weltbekannten Mineralbades, und herrliche Grünen und Wälder in ruhigen Strandbad, Tennisplätze und die sonstigen Anlagen. Bad Steinach eignet sich zu einer Genesungs- und Erholungskur ebenso wie zu einem Aufenthalt zur Erholung und Kräftigung. Das Mineralbad für Gicht, Rheuma, Ischias usw., gesellschaftliche Veranstaltungen, Ausflüge, interessante Sportmöglichkeiten bei der günstigen verzinsten Verzinse, die das reizende Moorbad bietet anbieten.

Heilquellen in Bad Kissingen. In dem schönen Heilgebirgsbad Kissingen ist der Kurbetrieb bereits aufgenommen worden. Die hervorragenden Eisen-, kalkhaltigen Kohlensäure-, Schwefel- und alkalischen Bäder und auch die Heilquellen finden lebhaften Zuspruch.

Neues aus Greifswald. Die pommersche Universitätsstadt Greifswald will in diesem Jahre eine Reihe von Neuerungen einführen. Die Stadt u. a. auch für den Fremdenverkehr gewonnen werden. Neben einem Hallenschwimmbad ist die Anlage eines Freilichttheaters in Planung und einer Versammlungshalle geplant. Außerdem soll am Ostufer des Ryckgrabens ein Sportpark errichtet werden.

Bäder, zum Baden und Gesundheit. Im Sommer, die Kälte bedeutet, Gesundheit zu geben, die Sonne, als Licht auch von der Wasserfläche der Ostseebäder, haben die Bäder Kundgebungen unternommen und eine beachtenswerte Steigerung eingeführt, die es den Besuchern ermöglicht, im Kurhaus für Gesundheitskurt eine Dampfer- oder Motorbootfahrt auf dem Rhein zu machen.

Mit Bäderzug und Bahnhof nach Ostseebäder. Um das Bad- und Wandern in Ostseebäder zu fördern, hat der Bahnhof Ostseebäder, der in diesem Jahre seine Saison am 5. Mai aufnimmt, einen besonders billigen Tarif für die Beförderung von Bahnfahrern und Radfahrern eingeführt. Die Beförderungspreise betragen 1. Kl. bei gerade Entfernungen 1,50 Mk. zwischen Zoppot und Pillau 0,50 Mk. Für Motorräder, Sportboote usw. gelten besondere, gleichfalls ermäßigte Tarife. Auf den Schiffen werden die Radfahrer nach Möglichkeit im Laderaum, bei besonderem Andrang auch durch Verlagnahme erfolgen, daß der Rad verstaut. — Mit dem neuen, im Mai beginnenden Sonderzugverkehr wird Platz für 1000 Radfahrer und 100 Automobile sein.

Neues Wanderheim im ostpreußischen Oberland. In Buchwalde, unmittelbar an der schlesischen „Masurischen Ecke" des Oberländischen Kanals, hat die Stadt Elbing mit Reichshilfe ein neues Wanderheim eröffnet. Der in hellen, freundlichen Farben gehaltene Neubau wird in erster Linie der wandernden Jugend und den vielen Wassersportlern zugute kommen, die — meist von Elbing aus — durch den Oberländischen Kanal in das landschaftlich besonders reizvolle Seengebiet von Deutsch-Eylau und Osterode fahren.

Ab 10. Mai Dampferfahrten auf der Weser. Der Verkehrsdampferverkehr auf der Oberweser, zwischen Hannoversch Münden und Hameln, wird in diesem Jahre am 10. Mai aufgenommen. Mit fünf Dampfern und einem Motorschiff wird der Verkehr im gleichen Umfange wie im Vorjahre durchgeführt. Für den Wochenendverkehr sind in Verbindung mit der Reichsbahn Rundfahrten mit 20 Prozent Fahrpreisermäßigung vorgesehen.

Bälle nach Paris und Barcelona. Die Deutsche Reichsbahn gewährt Besuchern der Messen in Paris (9. bis 24. Mai) und Barcelona (3. bis 17. Juni) auf allen deutschen Strecken 25 Prozent Fahrpreisermäßigung. Die Karten gelten für Paris zur Hinfahrt vom 4. bis 17. Mai, zur Rückfahrt vom 9. bis 24. Mai; für Barcelona hin vom 26. Mai bis 10. Juni; zurück vom 3. bis 15. Juni.

Literatur

Verkehrsfördernes Wandern. Die „Sächsischen Wanderbücher", herausgegeben von Professor Dr. Paul Wagner, sind in drei Bänden im Verlag von C. Heinrich, Dresden, in 2. Band 1 sogar in 3. Auflage erschienen. Darum kann man schon sehen, daß das Bestreben des Verfassers und seiner Mitarbeiter, die Wanderlustigen und Heimatliebenden zum verständnisvollen Durchkreisen der Heimat anzuregen, von weiten Kreisen richtig gewürdigt worden ist. In den drei Bänden wird zunächst eine erste Umschau über die Bibliothekwelt, dann eine etwas tiefergehende Einführung in das Landschaftsbild mit seinen erdgeschichtlich gewordenen Formen und schließlich ein Abriß über Siedlungen, Wirtschaft und Verkehr gegeben. — Wie oft macht man auf Spaziergängen und Wanderungen Beobachtungen, für die man keine Erklärung kann, wie oft geht man an bemerkenswerten Punkten achtlos vorüber. In solchen Fällen sollen die „Sächsischen Wanderbücher" helfen. Wer sie auf seinen Ausflügen benutzt, dem werden die Augen geöffnet für die kleinen Schönheiten und Merkwürdigkeiten am Wege, und auch dem besseren Verstehen der Heimat wächst eine tiefverwurzelnde Liebe zu ihr. vt.

Kleiner Führer durchs Hessische. Der Landesverkehrsverband Hessen und Waldeck hat einen handlichen kleinen Ratgeber herausgegeben für Reisende, die das zudem Bergland zwischen Frankfurt und Hannover besuchen wollen. Vom Eisenach bis zu den Kuchenlosten, vom eleganten Wetzlar Bad Nauheim bis zu die malerischen kleinen Nester an Lahn, Fulda oder Eder führt das reich illustrierte kleine Reisebuch und wird jedem, der sich schnell und gut orientieren will, sehr willkommen sein.

Geleit durch Gesler. Dr. Carl Borchers hat im Auftrag des Gesslerer Verkehrsamtes einen ausgezeichneten Führer durch die tausendjährige Kaiserstadt, die Reichsbauernstadt des neuen Deutschland, herausgegeben. Man liest da verständnisvolle kunsthistorische Betrachtungen, instruktive Aufsätze von Fachleuten über Goslars Geschichte, seine Industrie, seine Eignung als Kurzaufenthalt und als Wohnort — kurz über alles, was einen gründlichen Reisenden interessiert. Prächtige halbseitige Photos, die dem Kunstgenießer und allen, die Freude haben an architektonischen Schönheiten, das Herz aufgehen lassen, bieten den Text und machen den Band über seine aktuelle Bedeutung als Reisebegleiter hinaus zu einem reizvollen Bilderbuch.

Der „Schweizer Hotelführer" ist für die diesjährige Reisezeit soeben erschienen. Er wird herausgegeben vom Schweizer Hotelierverein und bringt in seinem Hauptteil einen Ueberblick über die Gasthäuser der wichtigeren Schweizer Reiseziele, unter Angabe der Preise für Zimmer, Mahlzeiten und volle Pension. Zum erstenmal werden in der Schweiz neben den billigen Tagen der Aufenthalt von 5 Tagen auch ermäßigte Fahrpreise bei nur zwei- bis viertägigem Verweilen bewilligt. Das wird besonders den Touristen, die innerhalb eines begrenzten Zeitraums gern mehrere Standquartiere wählen, willkommen sein.

Kur- und Golfhotel „Schlesischer Hof", Bad Salzbrunn

Schlesiens schönstes Hotel / ist wieder eröffnet

Schlesien

Pauschalkuren im Herzbad Altheide — 28 Tage von RM. 255.— an — Verpflegungskuren für Minderbemittelte 215.— — Neues Strandbad in wunderschöner Gebirgslandschaft. — Hauskuren mit Altheider Sprudel bei Nieren-, Blasen-, Herzleiden, Gicht, Rheuma. Auskünfte und Prospekte durch Die Badeverwaltung.

Rheuma, Nerven, Frauenleiden, Nieren- u. Alterskrankheiten heilt Bad Landeck in Schlesien. Herrliche Gebirgswaldlage. Natürliche Schwefelthermen mit höchster Radioaktivität. Moorbäder. Lohnendes wochenendziel! 3 Tage kurmäßig!

Haus Burggraf direkt am Kurpl. u. d. Bädern gelegen. Hister. Haus, gr. Parkgarten. Mäßige Preise. Fg. Karl Mischak.

Bad Kudowa — Haus Carmen. Fernspr. 450, best. empf. Fremdenheim m. r. schön. Garten, gedn. Bal. u. Logg.-Zimmern, mit herrl. Fernsicht. Angenehmes, ruhiges Wohnen. Zimmer mit und ohne Verpflegung.

Kurp. „Elisabeth" Herz-Bad Kudowa — ruh. staubfr. Lage. Nähe d. Bäder. Anerk. g. Verpfl. Pensionspreis 4.50. Diätküche. Arzt.

Villa Otto „An der Schönen Aussicht" Bad Kudowa — Ruhigste, staubfr. Lage, 5 Min. von den Kuranlagen entfernt. Besitzer Zimm. m. gedeckt. Balk., fließ. W., n. Kurhaus, Diät. Prosp. u. Ausk. bereitwill. Tel. 200.

Ober-Seidorf i. Rsgb. Villa Forelle — herrliche Lage am Walde, frdl. Zimm., gr. Garten, Liegew. Vorzügl. Verpfleg. Vollpens. ab M. 3.50.

Kostenfreie Abgabe von Prospekten der Bäder und Sommerfrischen im D.N.N.-Haus, Ferdinandstraße 4. Nach auswärts Postversand ebenfalls kostenfrei.

DAS INSELBAD Bingst OSTSEE — Westlich Stralsund, Bahnstation Zingst. Idealer steinfreier Badestrand und Dorf-Wald.

MISDROY — Seit 99 Jahren als Seebad bekannt und beliebt. Kürzester Weg von Berlin zur Ostsee. Hervorragende Autostraße ohne Übersetzen. Als einziges Bad der Ostseeküste gegen rauhe Nord- und Nordostwinde vollkommen geschützt. Ideal für Frühjahrs- und Herbstkuren. Stärkste Brandung und höchste Erhebungen der ganzen Küste. Meilenweit breiter Sandstrand. 50 000 Morgen Hochwald. Romantische Steilküste mit zauberhaftem Fernblick weit über Land und See. Moderne Hotels und Pensionen. Tennisplätze, Garagen, Parkplätze. Mäßige Preise bei hochwertiger Leistung. Auskunft und reichillustrierter Führer kostenlos durch alle Reisebüros, durch die Werbestelle Berlin, Dessauer Straße 32, Fernruf: B1 Kurfürst 9371/74 und durch die Kurverwaltung Misdroy.

Auch Reisen hilft Arbeit schaffen!

Volksgenosse! Bade in Ostseebad Heiligenhafen! Badeführer durch das Werbeamt Heiligenhafen, Rathaus, u. durch die Bäderauskunftstelle dieser Zeitung. (C78

Leba Ostseebad — Schönstes Naturbad der Ostseeküste. Nur von Wald, Wasser und großen Wanderdünen umgeben. Nach meteorologischer Feststellung hat Leba fast keine Gewitter. Dadurch im Sommer sehr wenig Regen und viel Sonnenschein. Kurtaxe und Preise niedrig. Prospekte durch die Badeverwaltung. (028

Ostseebad Lubmin — in der Nähe der alten Universitätsstadt Greifswald. Herrl. Kiefernwald. Prosp. sagt alles. Zu beziehen durch Reisebüros u. Badeverwaltg.

Lubmin „Meeresrauschen" Ver.- und Balk.-Zimmer, mit und ohne Verpflegung. Pension ab 3.50. (B200

Rügenwalde — Ostsee — Neuzeitliche Villa, 3 Min. vom Strand, 3 Etagen, ganz oder geteilt über Sommer oder dauernd billig zu vermieten. Erich Plüntsch. (C

Neu-Schleffin (Ostsee) Kr. Greifenberg i. Pomm. Die Idyll. am Wald u. Meer geleg. Pension „Strandburg" bietet angen. Ferienaufenthalt. Frdl. Zimmer, beste Küche, Liegewiese, freies Baden v. Hause. Volle Pension 3.50 RM. (B

Ording / St. Peter, Nordsee „Haus Bergedorf" Priv.-Kinderheim. Hausprospekte.

Pfingsten im Harz und Kyffhäuser — Barbarossahöhle i. Kyffh. Sagenumwobenes Ziel jedes Kyffhäuser-Besuchers. Infolge feierlicher Direkt- u. Handgebäude einzig a. d. Welt. Sehenswt. Rastleben (5 km). — Gernrode im sonnigen Gebirge, 300 m Höhe, mäß. Tennis- u. Badeanst. 2 Mineralgrenzbeimb. m. Fr. Ueber 600 Hotelgäste erwarben sich den Fähnerschein im Sporthotel Brauner Hirsch. 12 Ausbildungstage 140.- M. einschl. voll. Pension. Christl. Erh.-Heim „Haus Hagentall" in schönster Waldlage. Pension von RM. 3.00 an. a. W. Diät. — Bad Grund — das Engadin des Oberharzes, inmitten von Buchen-, Eichen- und Fichtenwäldern. Schwimmbad, geschützte Lage, Moor- Fichtennadel u. a. Bäder. — Bad Sachsa Südharz Klimatischer Kurort. — Bad Suderode Solbad. — Gesundung - Erholung! Schierke — Der alpine Luftkurort am Brocken. — Bestar — die Wohnung mit Prospekt. — Hotel Waldfrieden — Bestempfohlenes Haus. R. Wesser Tel. 315 • Prosp. • Eigt. C. Schulze. — Quedlinburg a. H. Die tausendjährige Kaiserstadt, Auskunft: Städtisch. Verkehrsamt. — Prosp. u. Ausk. d. a. Reise-Büros, die örtlichen Kurverwaltungen und der Landesverkehrsverb. Harz E.V. Braunschweig. Postschl.-Fach 336.

SOLL! SONNE! LUFT! Bad Dürrheim Schwarzwald — Kurverwaltung Solbad

Besucht unter den Schneegruben — Petersdorf, Hartenberg, Kiesewald — Auskünfte und Prospekte durch das Gemeindeamt Petersdorf i/R. und die 3 Riesengebirgs-Ortsgruppen.

Brückenberg / Waldhaus Weimar — zentr. Lage, fl. w. u. k. Wass., 3 Min v. Strandbad, Pension ab 4.25. Garagen. Autobushaltestelle. Bes. E. Müller.

Kiesewald / Rsgb. — gutgef. Haus Pens. Dittrich. Wald, Garten, Liegewiese. Tel.: Hermsdorf 127.

Riesengebirge — Ideale, staubfreie Lage, gute Verpfl. Pension von 3.00 bis 3.50 M. Ernst Adolf, Rothengrundbaude Nähe Brückenberg. Post: Seidorf.

Kiesewald - Haus Waldschulmeister — 680 m ü. d. M. Haltestelle des Postautos, großes Freischwimmbad am Hause, große Zimmer mit Pension. Fernruf 277.

Fritz Schröter's Gasthof m. eig. Fleischerei Hartenberg Stat. Petersdorf — empf. frdl. Zimmer den Sommergästen für kürzeren und längeren Aufenthalt, herrliche Lage am Hochwald, schöner schattiger Garten mit Liegewiese. Pension 3.50—4.00. Tel. Amt Hermsdorf 237.

Querbach / Isergebirge — herrl. Sommerfrische, große Wälder, Wasser, Seehöhe b. 825 m. W.-C.-Bad, Liegeh., Wiese, Glasveranda, sonnig, frdl. Zimm., beste Verpfleg. 3.25-3.50 M. „Ludwigshof", Querbach i. Isergeb.

Haus Dreßler 114 — Querbach i. Isergeb. 650 m, ruh. staubfr. Lage, Liegewiese, empf. frdl. sonnige Zimmer m. eigener Küchenbenutzung. Bes. P. Dreßler.

Haus Waldfrieden — Querbach i. Isergeb., 650 m, dir. am Hochwald, ruh. staubfr. Lage, Liegewiese, Veranda, W.-C., Bad, herrliche Vermicht, empfiehlt freundl. Zimmer, Vollp. 3.50. Inh. G. Stoel.

BAD FLINSBERG „Iserhöh" — Haus „Lux im Land" — herrl. staubfr. Lage, Zim. mit und ohne Veranda; preisw. Pens. Bes. Lorche.

Schwarzbach, Isergeb. — Haus „Lux im Land" — herrl. staubfr. Lage, Zim. mit und ohne Veranda; preisw. Pens. Bes. Lorche.

Fremdenheim Lindenbaude — Querbach i. Isergeb., 650 m. Ref. Rathaus 20, ruh. staubfr. Lage. Nähe Hochwald. Veranda m. herrl. Fernsicht, Liegewiese. Bad, gut bürgerl. Küche, Vermicht, empfiehlt freundl. Zimmer, Vollp. 3.50. Inh. G. Stoel.

Bergbaude — Isergebirge — 620 m ü. d. M. Post- u. Bahnstat. Bad Schwarzbach, Isergeb. Idyll. Lage zwischen Bad Schwarzbach u. Bad Flinsberg, nahe Strandbad. Flg. Wald, Liegewies., gr. Veranda. Pensionspreis 3.50 M. Rdk.: Besitzer Reinhard Stoller.

Villa „Goldene Aussicht" Querbach — Isergeb., 650 m, nahe Hochwald, Garten, Liegehalle mit Talblick, massive bequ. Glasveranda, im Sinne neuz. Balkonzimm., gute Küche. Vollpens. 3.25—3.50. L. Brückner.

Isergebirge Giehren — Gasthaus Drescher, n. Flinsberg, herrl. am Wald gelegen, ruhig, staubfr. Garten, eigenes Schwimmbad, volle Pension 3 M.

Querbach-Steinrückshäuser Lindenhof — ruh. staubfr. Lage, herrl. Talblick, Liegewiese, gutbürg. Küche n. Wunsch Reichl. Kost n. Bircher-Benner. Bes. J. Mogwitz.

Haus Steitzer 151 — Querbach i. Isergeb. 650 m, ruh. staubfr. Lage, nahe am Hochwald, Liegewiese, empf. frdl. sonn. Zimmer mit eigener Küchenbenutzung. Bes. R. Steitzer.

Ruhiger Landaufenthalt — i. Isergeb. Höhenl. 700 m, 18 Meilen Vermicht. Zi. m. voll u. halb Pens. zu billigst. Preis. W.-Pakt. Bergesberg, Post Büdersdorf.

Sommerfrische Regensberg bei Bad Flinsberg — Zimmer mit und ohne Pension. Landhaus „Sonnenblick". Anfragen erbeten.

Ahlbeck Ostseebad — Prospekte durch alle Reisebüros u. d. Kurverwaltung.

Ostseebad Meerwasserkuren hält mehr als es verspricht! Henkenhagen — Ostseeheim Anker Henkenhagen — Im Walde, direkt am Meer. Großes Waldgrundstück mit Luft- u. Sonnenbädern. Fleisch-, vegetarische u. Diätkost. 50 Zimm. 80 Betten. Vor- u. Nachsaison bedeutend ermäß. Preise. Tel. 18.

Wieck a. Darß. Wirkliche Erholung — finden Sie in Idyll. gel. Dorf zwischen mächtigem Hochwald und gr. Binnenwasser, 1 Std. v. Ostseebad Prerow. Zimmer einschl. Küchenbenutzung Mk. —.75. Auskunft erteilt Verkehrs-Verein Wieck auf Darß.

Schön ist jeder Tag in Grado (Adria) Prov. Triest — Abreise 19. Mai u. laufend j. Sept. 2-Wochen-Reise einschl. Fahrt ab 145 M. Prosp., Auskünfte d. ch. ödx. Vertreg. Reisebüro Tippt, Gmdenheim (Ba.)

Das Naturidyll an der Ostsee — Kölpinsee auf Usedom — zwischen Bansin und Zinnowitz — Auskunft durch die Badeverwaltung

See Sonne Sand am Nordseestrand — BÜSUM, CUXHAVEN, DUHNEN, HELGOLAND, KAMPEN, ST. PETER-ORDING, WENNINGSTEDT SYLT, WESTERLAND SYLT, WYK auf FÖHR — Schiffsverbindung: HAPAG SEEBADERDIENST HAMBURG — Prospekte durch die Badeverwaltungen u. Reisebüros

Ab 5. Mai 1934 Sommerfahrplan — Sächsisch-Böhmische Dampfschifffahrts-Aktiengesellschaft

Bad Salzschlirf das Gicht- u. Rheumabad mit seinem weltberühmten Sonifatiusbrunnen — eröffnet am 1. Mai — Kurtaxe M. 33.00 — Pauschal- u. Vergünstigungskuren — Auskunft durch die Kurdirektion! — Die Häuser der Kurdirektion: Hotel Badehof, Kurhaus und Nebengebäude

Weitere Bäder-Anzeigen nächste Seite!

Prächtige Autofahrten mit den D. N. N.-Auto-Ausflügen — Der beliebte Wanderführer der Dresdner Neuesten Nachrichten für Autofahrer — 28 Fahrten in 4 Serien à 6 bzw. 7 Ausflüge. Vorzugspreis jeder Serie in kartonierter Umschlag 60 Pf., aller 4 Serien 2.40 M. Ueberall zu haben. Postversand gegen Voreinsendung des Betrages zuzüglich Versandspesen: 20 Pf. für eine Serie, 30 Pf. für zwei, 40 Pf. für drei, 50 Pf. für alle vier Serien. Postscheckkonto der D. N. N.: Dresden 2000.

BMW MOTORRÄDER — sind 10 Jahre voraus in der Verwendung von Kardan-Antrieb höchster Präzision — Deshalb unübertrefflich schnell, schön, rassig — Modelle 1934 — 200 ccm RM 895.- / 400 ccm RM 1195.- / 750 ccm RM 1630.- — Ein- und Zweizylinder, alle Modelle sofortig BMW-Kundendienst, Ersatzteile-Großlager. Nach wie vor fabrikneue Teilzahlung. Fordern Sie unverbindlich Probelektüre. — Winkler-Läden, Strehlener Str. 9, Johannisplatz 10, Wilsdruffer Straße 39

SEE SOLE KOLBERG SONNE MOOR — Kostenfreie Abgabe von Prospekten der Bäder u. Sommerfrischen im D. N. N. Haus, Ferdinandstr. 4. Nach auswärts Postversandabteilung kostenfrei.

Modisch in der Linie vorzüglich gearbeitet vorteilhaft im Preis-

und so vorteilhaft wie diese drei Kleider, drei Mäntel, drei Kostüme ist alles in unserer reichen Auswahl

6.90 Kunstseiden-Panama, viele reizende Muster, jugendl. Form

Sommer-Kleid aus duftigem, kunstseid. Marocc., freundl., lichtes Modemuster, reizende Verarbeit. mit kurzem Arm und großer Zierschleife . 12.50

Complet-Kleid (Kleid mit ¾ langem Mantel), Mantel aus schwerem, einfarbigem Kunstseidenkrepp, Kleid aus entzückend gemustertem Flanisel 22.75

19.75 feinwollne, helle Sommerstoffe, Jacke auf Marocgefütt.

Sportlich. Kostüm flott melierte Stoffe, jugendl.-fesche Verarbeitung, Jacke ganz auf Kunstseide gefüttert 14.75

Elegantes Kostüm aus einfarb., dunkl. Kammgarnstoff, m. Nadelstreifen, gut sitzende, moderne Form, Jacke auf Marocc gefüttert .. 24.75

19.75 Reinwollne, feste Sommerstoffe, auf Kunstseide gefüttert, in jugendlich. Größen

Flotter Rock aus reinwollenem, einfarbigem Rips, gediegene, moderne Verarbeitung 4.90

Fesche Bluse die moderne Bluse aus einem Stück, zartfarb., duftiger Mattkrepp, mit hellem Zierkragen .. 3.90

Gambia-Mantel der ideale Alltags-, Sport- u. Reisemantel, reine Wolle, solid imprägniert, marinblau od. sportfarbig 16.50

Gediegen. Mantel dezent gemusterte, reinwollene Qualitätsstoffe mit karierter Abseite, mod., breit. Revers, auf Kunstseide eleg. gefütt., auch i. mittl. Größ. vorrät. 25.75

Es ist schwer, Ihnen im gedruckten Wort eine Vorstellung von der Schönheit des Angebotenen zu vermitteln. Unsere Fenster können das besser, unsere reichgefüllten Lager am besten

Zweiggeschäft: Dresden-N Oschatzerstr 10/18

Ludwig Bach & Co

Wettinerstr 3/5

Schönes Thüringen

Sitzendorf THÜR. WALD — Die besuchtesten Sommerfrischen des schönen Schwarzatales — PROSPEKTE DURCH VERKEHRSVERWALTUNG

Hotel und Pension „Zum Rennsteig" * Sitzendorf — altbekanntes, gut empfohlenes Haus, direkt am Walde, mäß. Preise. Hauptpr. gef. Telephon 21, Schwarzberg. G. Lichh.

Hotel „Zur Linde", Sitzendorf — Bestgelegenstes, gutb. Haus, reichliche, gute Verpflegung bei mäßigen Preis. Telephon 35 Schwarzburg.

Haus Oskar Schädel * Sitzendorf — Zimm. m. u. o. Pens., ermäß. Preise, ruh., staubfr. Lage, Veranda., Gart. m. Liegest.

Landhaus Bock * Sitzendorf — das gutb. Haus schö. Zimm. m. Balk., Bad, größte Liegew. s. Pl., g. Verpf., bill. Preise

Luftkurort Bad Blankenburg Für Wald im schönen Schwarzatal

Georgenthal — Thüringer Wald, landschaftlich reizvoll im Nadelwald. Schönstes Waldschwimmbad Thüringens. Prospekt durch Kurverwaltung.

Tabarz — Der ideale Erholungsort im Thüringer Wald

Frankenhain b. Oberhof Thüringen — Bahnstation. Entzückendes Hochwaldidyll, ruhige Lage, gute Zimmer, beste Verpflegung, 5 Mahlzeiten, Bad, Liegekuren, Tagespreis 3.50 Mark. Pension Bergfried A. Metz

Masserberg i. Th. Pensionshaus Hertha.

Sommerfrische Neuenhof — Herrl. idyll. Lage i. Werratal, unmittelb. a. Wald, schön. Gart., Freibad, Wellenb., Rudern, sonn. beh. Zimm., erstkl. Verpfl. Vollpens. M. 3.25, keine Nebenkosten Frau Schwanz, Haus zur guten Quelle

Bad Berka — Die Stadt des Reichsehrenhafes — Heilbad-Luftkurort 12 km südl. Weimar — Laub- u. Nadelwald-Heilquelle — Prospekte durch die Kurverw.

Herrliche Sommerfrische! — Landheim „Müllers Höh" Bensbausen im Thüringer Wald Nh. Oberhof — Nahe am Walde wunderbar gelegen. Stundenl. Spaziergg. in Tannenhochwald. Schwimmbad, Liegew., Liegestühle, Veranda, Verpfl., volle Pens. 3.75 M. (5 Mahlzeiten). Prosp. frei. Dauer-Pensionäre erh. ermäß. Preise.

Schnepfenthal-Rödichen — Am Eingange des romantischen Reinhardsbrunnertales, 350—400 m über dem Meeresspiegel. Günstigste Bahnverbindungen. Prospekt D durch die Gemeindeverwaltung.

Lauchröden b. Eisenach i. Thür — i. schön. Werratal, Wald, Liegewiese, Rudern, Baden, Angeln, neu. Haus, mod. Zimm., fließ. Wass., Wannenbad, W.-Kl., sonn., geschützt. Liegebalkon u. Veranda, vorzügl. Pension, 3 Mahlz. 3.25, keine Nebenkosten. Privatpension Fr. Emma Eisenberg, Tel. Herleshausen 3. Auto verband.

Bad Ilmenau — Thüringen / 540 — 860 m — Klimatischer Höhenluftkurort / Reizende Berglandschaft / Sport / Unterhaltung

Fremdenheim Baum Lauchröden — altes Herrenhaus mit parkartigem Garten, herrliche, große Liegewiese am Hause, Bade- u. Angelgelegenheit, sonnige, gemütliche Zimmer. Beste Verpflegung, Vollpens. (5 Mahlz. 3.25 ohne Nebenk. Frau Baum.

Gast- und Logierh. „Tal Schwarzburg" Inh. O. Welsche, altr. Hs., g. Küche, sch. Fremdenz. m. Verand. T. 131. Pens. ab 4 M.

Hot.-Pens. Schwarzaburg, Schwarzburg — Tel. 147. Herrl., einzigart. Lage am Kurgarten u. Schloßbastei, schönstgel. Rest. u. Kaffee-Terrassen, preisw. Pension.

Müllers Hotel-Kurhaus · Schwarzburg „Thüringer Hof" Inh. Fr. Kennenberg. Fernruf 4.

Ohne Diät gesund — in Bad Salzungen mit Deutschlands stärkster 27%-Sole! — Hervorragende Heilerfolge bei Asthma, Rheuma, bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane, Grippefolgen usw. Gegen Rheuma und Gicht Moorbäder mit Rhön-Moor! Herrliche Lage zwischen Rhön u. Thüringer Wald, an Gr. Hochmyth. Bergen. Konzerte, Volksfeste, Ausstellungen, Auskunft alle Reisebüros u. Stadtverkehrsamt. Freude durch Volkskunst — Gesund durch Salz in Bad Salzungen

Leutenberg in Thür. — Gebirgs- und Luftkurort mit modernem Schwimmbad. Auskunft und Prospekte durch die Kurverwaltung

Friedrichroda

Central-Hotel Friedrichroda Th. Tel. 250. Schö. Zimm. m. Frühstück und El M. 2.—

Friedrichroda * Haus Buchholz direkt am Kurhaus. Telephon 131. Wohnung m. u. oh. Pension, fl. w. u. kalt. Wasser, Zentralheiz.

Hotel-Pension Schweizerhof, Friedrichroda i. Th. h. Lage i. Hochw. d. W. Zirlhz. Gar. Pens. 4.50-5.-M. M. Hennig.

Pens. „Hessenmühle" Friedrichroda direkt a. Wald, sch. gr. Zimm., gute Pension v. M. 4.— an.

Christl. Kosplz u. Haus Rheingold, Friedrichroda, bestens. Erh.-Aufenth.

Gute Einkehr im Heuberghaus bei Friedrichroda am Rennsteig.

Auch Reisen hilft Arbeit schaffen!

Gast- und Pensionsh. „Zum Wildpark", Schwarzburg — Herrliche an Buchenwald gel. freundliche Balkonzimmer, fließendes Wasser, beste Verpflegung, Liegewiese, großer Garten, Garage. Ruf 122. Inhaber Reinhold Keller.

Abbazia — Pfingstfahrt am 19. Mai — Dauer 11 Tage Einzelreis. tägl. RM. 169.- — Gruppenreisen jede Woche — Pfingsten im Süden Gardasee-Venedig / Rom-Riviera / Ragusa. Einzeln u. in Gesellsch. — Einzelreisen, Hotelgutscheine, Kreditbriefe — Reisebüro Süd Bitter & Künzel Seestr. 4 Ruf 23703 / Reisekatal. kostenlos

SCHWARZBURG — Die Perle Thüringens — Luftkurort im herrlichen Schwarzatal — Auskunft - Prospekte durch die Kurverwaltung

Sofort heißes Wasser durch elektrische Heißwasser-Speicher

Sonderpreis bis 12. Mai 34 RM. 98.00 für 30 Ltr. Inhalt

Die Elektro-Gemeinschaft

Unterricht

Fahrschule für Dresdner Automobil-Werkstätten Oswald Richter Waisenhausstr. 4. Ruf 15706 u. 21756

Führerschein am besten bei Polizeimajor a. D. Eichler Fahrschule

Autoschule Fischer Oskarstraße 6 Ruf 43299

VVo Fahrschule mit Lehrwerkstatt der Kraftverkehr Freistaat Sachsen A.-G. Münchner Straße 1 - Ruf 44011

Fahrschule Meier-Wolff — Hier erhalte ich die beste Ausbildung durch erstklassiges Wagenmaterial u. fachmännisches Lehrpersonal. Ruf 14 601 Am Zwinger 1 Ecke Ostra-Allee

Fahrausbildung billig! Schulz, Wernerstr. 26. Ruf 16686

Fahrschule Böhme Berckstr. 17. T. 63620

Fachausbildung billigst! Kunze, Kreutzerstr. 9. Ruf 23046.

Barrow lernen zu günstig. Bedingungen mod. u. elegant tanz. Ruf OK. „N 6640" Exp. d. BL

TANZ konkurrenzl. billige -Schnell-ZIRKEL

Tanz- Dora Köhler Schnell-Zirkel zu den bish. bill. Preis. Schnell-Prin.-Unterr. (ebenso bill. Beginn laufd.) Keine Nebensp.) Anm. Kaulbachstr. 20.

Damen w. Mitgliederzahl für Tanzkursus gesucht J. R. 9743 Exp. d. BL

Deutsch. Engl., Frz., Span., Ital. Unterr., Nachhilfe, Übersetzg. Efficiat. Lindner, Hauptstr. 24. T. 54878.

Unterricht im Anfert. d. eig. Kleide, in Taschn- u. Abnäht. erl. Elfe Chaimann, Schneidermstrin., Kön.-Joh.-St. 21.

Unterricht im Anfert. d. eig. Kleide, in Taschn- u. Abnäht. erl. Schneidermstrin. Helene Kaiser Johannesgasse 32. 2.

Buchführung Abschluß, Bilanz, Steuer, sowie Unterr. i. Kalkulg. u. höchste Anleg., auch mod. Durchschreibebuch., Anlage d. Büro, Mat. Ges. erteilt. Büchersteuer. Kurzlehrinstit. 16. T. 50931

Neuzeitlicher Klavier- u. Gesangunterr. Jost: Portikusstr. 9. 1.

Engl. Sprachschule Wilhelmsbrücke Frans. Span. Ital. Walpurgisstraße 15. Tel. 26072 Sprache Monat 4.- 2 Sprach. Monat 6 M.

Maschinenschr. Stenographie Stunde 35 Pf. Rechnichtr. 10. 8

Deutsch Englisch Französisch Spanisch Stenographie Schreibmaschine Rechnen Gegner Tel. 30. 2. Mühlers Degener

Klav., Viol., Gitt., Zith., Mand., Kastenstraße 18. 1.

119 Schreibmaschinen, Beginn tgl. Rackows Rundschreibstr., Altmarkt 15. Auskunft u. Prosp. fr. Tel. 17127

Servieren Frisieren Plätten sehr gründlich i. eisernen Bedarf J. Hoffmann Pillnitzerstr. 33 Ruf 18 117.

Wer Unterricht geben oder nehmen möchte, gibt zweckmäßig eine Anzeige in den D. N. N. der großen Dresdner Abendzeitung, auf Bestellungen in der Geschäftsstelle der D. N. N., Ferdinandstraße 4, und in allen Annahmestellen.

Die Spezial-Geschäfte für gute, moderne Betten-Bettwäsche mit Dresdensia-Ausstattung. — Bekannt durch Qualität, Zeitgemäßheit und Billigkeit, wie nachstehende Beispiele zeigen

	RM		RM
Federn-Bettbarchent	18.75	Steppdecken	8.90
Auflegematratzen	9.00	Bettfedern Pfd.	1.30
Stahlmatratzen	10.50	Bettbezüge	75.00
Messing-Betten	49.00	Divane	65.00
Kinder-Betten	16.00	Couch	65.00
Fahr-Bettchen	15.95	Inlette, Bettbezüge usw.	
Kastenbettstelle	16.00	und Zierdecken usw.	

Nur aufgenommen Bettfedernreinigung mit modernster Maschinerie

BETTEN-SPEZIAL-GESCHÄFTE DRESDENSIA Neustädter Markt 1 Waisenhaus-Str 27

Für den Herrn — Straße-Sport u. Weekend

6.50 Braun Rindbox-Halbschuh, weiß gedoppelt, 40-45

8.50 Braun Boxcalf-Halbschuh, hell, mittel, dunkelbraun, echte Rahmenarbeit in vielen Formen, 39-46

8.50 39-46 Braun Boxcalf-Halbschuh Doppelkohlen, die sportliche Note, echte Rahmenarbeit

8.50 Hellbrauner Boxcalf-Halbschuh, luftig, perforiert, Original-Goodyear-Welt 39-46

8.90 Braun Boxcalf-Halbschuh mit Lochung, Crepé Gummisohle, unverwüstlich 40-45

11.50 Unsere Standartmarke, 1000fach erprobt u. bewährt in vielen schönen Formen und Ausführungen 39-48

12.50 Ia Waterproof-Jochtein Sporthalbschuh, echt zwiegenäht als Bundschuh u. zum Schnüren 39-46 12.90

13.50 Prima braun Chevro-Halbschuh, bequem, bequem, elegant, gediegen 39-48

14.50 Auerhahnboxcalf-Halbschuh, braun u. grau, mit Gummisohlen, Rahmenarbeit, 40-45

Schuh-Hofer — Die große Schuh-Etage — Galerie str. 3 Am Altmarkt

Nr. 109

für den Sohn
Be-Sport-Weekend
Ja
Schuh, doppelt, 40-45
Schuh, hell, mittel, Rahmenarbeit 46
39-46
Doppelsohlen, Rahmenarbeit
Halbschuh, luftig, Weit 39-46
Schuh mit Lochung, erwünscht 40-45
1000fach erprobt
Formen und
Sporthalbschuh, Schuh u. zum
Halbschuh beg. gedielen 39-45
braun u. grau, Rahmenarbeit, 40-45
Schuh-Etage
am Altmarkt

Sonntag

Der Sonntag

6. Mai 1934

Beilage der Dresdner Neuesten Nachrichten

„...auf dem Chor stattlich musicieret und figurieret"

Die Bedeutung des Dresdner Kreuzchores

Eine Epistel an alle, die es angeht

Alte Kruzianerkurrende zu Anfang des 19. Jahrhunderts

Die Kruzianer als „Kurrendaner" 1934

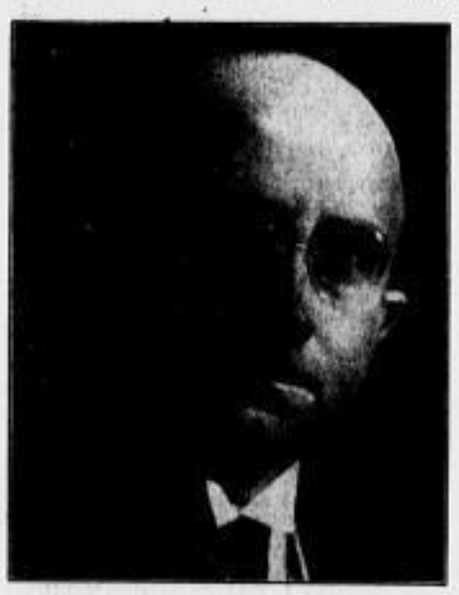
Die Kantorei, die da „auf dem Chore stattlich musicieret und figurieret", ist der Dresdner Kreuzchor, vielleicht der älteste Chor Deutschlands, erste Erwähnung am 6. April 1300, und einer der berühmtesten dazu. Aber wie das nun einmal so ist bei uns, wie der Einheimische nicht in die Museen geht, es sei denn, er habe Besuch und muß den Vetter oder die Base einmal hineinführen, im übrigen beschränkt er sich darauf, zufrieden in den Bart zu murmeln, wenn wieder einmal Fremde das Museum besichtigt haben, und das Leibblatt berichtet über das Entzücken, in das die Fremden ausgebrochen sind — in den Bart zu murmeln, sage ich: „Ja, unser Museum!", so ähnlich hält es der Dresdner auch mit seinem Kreuzchor, er sonnt sich sozusagen in dessen Ruhm, „Ja, unser Kreuzchor, der war wieder droben in Schweden, der war wieder drüben in Holland, Teufelskerle sind das, die Kruzianer, die Zeitungen im Ausland loben sie über den grünen Klee (oder musikalisch ausgedrückt: über das hohe C)", aber hin geht er nicht.

Er sollte hingehen, er sollte nicht die Sonnabendvespern versäumen, er sollte sich die Kirchenmusik am Sonntagmorgen anhören. Er sollte es machen wie seine Frauen — es ist rührend das zu sehen —, die vollgepackt mit den Ergebnissen des Sonnabendnachmittagseinkaufs in die Kreuzkirche kommen, das Stündchen aufmerksam zuhören und dann nach Hause eilen, an den Kochtopf, an den Putzeimer, in die Kinderstube, wo die Arbeit ganz dick auf sie wartet, aber das macht nichts, die Kreuzkirchenvesper wollen sie mit in den Sonntag nehmen. Das ist ein schönes Vorbild und zur Nachahmung dringend empfohlen.

Es sollen aber auch die Musikfreunde kommen, die Leute, die sonst überall dabei sein müssen, die glauben, kein musikalisches Ereignis könne ohne sie vonstatten gehen, nun, in der Kreuzkirche gehen viele vonstatten, und sie sind nicht dabei.

Was kann das schon Großes sein, fragen Sie mich hochmütig? Bitte, dort hören sie in vollendeten Aufführungen alte Musik, vor allem wird dort eine systematische Bach-Pflege getrieben. Seine großen Motetten und Kantaten, die Passionen, das Weihnachtsoratorium und die h-Moll-Messe — all das wird seit mehr denn fünfzig Jahren wie eine leuchtende Perlenschnur aneinandergereiht. Diese Bachpflege wurde begründet unter der Leitung von Prof. Oskar Wermann, der von 1875 bis 1906 Kreuzkantor war, sie wurde fortgesetzt von dem heute noch in Dresden lebenden Professor Richter, der es sich vor allem angelegen sein ließ, zu möglichster Stiltreue der Aufführung zu kommen, und sie wird im alten Geist weitergeführt von dem jetzigen Kreuzkantor, von Rudolf Mauersberger, der zu Füßen des Thomaskantors Straube als Lernender saß, der als Landeskirchenmusikdirektor von Thüringen eine umfangreiche Bachpflege entfaltet hatte und dann 1930 zum Kreuzkantor berufen wurde.

Nicht wahr, der Name Bach sagt Ihnen genug, und da geben sie mit ihrem Hochmut klein bei, aber die Kruzianer können noch mit andern Namen aufwarten. Sie können als ehemalige Kreuzchorschüler Johann Kuhnau nennen, den Vorgänger Bachs im Thomaskantorat, weiter Karl Heinrich Graun, Joh. Gottlieb Graun, Hiller, Kretzschmar und manche andre. Wenn Sie nicht Bescheid wissen, schlagen Sie die Musikgeschichte nach oder das Lexikon oder besser noch: lassen Sie sich die von Prof. O. Socher verfaßte Schrift „700 Jahre Dresdner Kreuzchor" kommen, von dem Inspektorat oder der Kanzlei der Kreuzschule, Dresden-A. 1, Georgplatz 6, ihr sind auch meine sachlichen Angaben entnommen. Die Kruzianer können sich auch auf Richard Wagner berufen, der zwar nur Kreuzschüler und nicht auch Chorschüler war, aber von der Güte des Kreuzchors so überzeugt war, daß er beim Komponieren des „Rienzi" die Mitwirkung des Kreuzchors in Betracht zog. Als bei der Aufführung die Mitwirkung aus Gründen der Disziplin versagt wurde, bedauerte er das sehr. Dagegen gelang es ihm, „den Sängerchor der Kreuzschule mit seinen tüchtigen Knabenstimmen", wenn auch „mit Ueberwindung umständlicher Schwierigkeiten" zu der denkwürdigen Aufführung der Neunten Sinfonie Beethovens im Palmsonntagskonzert der Kgl. Kapelle am 5. April 1846 zu gewinnen.



Kreuzkantor Rudolf Mauersberger

Auch Goethe hat die Bekanntschaft der Kreuzschüler gemacht. Seine Schilderung sei hier zitiert — als Text zu unserm Bild: „Auffallend war folgende Erscheinung: Chorschüler, aber nicht etwa in langen Mänteln wie sonst, sondern in knappen schwarzen Fracks und überhaupt schwarz gekleidet, etwa 30 an der Zahl, gingen, vier Mann hoch, Arm in Arm, mit großen Stürmern auf den Köpfen, der Präfekt voraus, durch die Straßen. Sie marschierten nach der Melodie eines Gassenhauers, der ohngefähr so heißen mag:

So gehen wir gassaten
Wir lustigen Cameraden
Und ziehen frank und frey
Und was man uns genommen
Das haben wir nicht bekommen,
Und wenn uns nun der Teufel holt,
So sind wir auch dabey.

Vor den ansehnlichsten Häusern und auch vor dem unsern machten sie Front, sangen einen Vers desselben Liedes oder auch eines etwas ernsteren und dann zogen sie weiter. Der militärische Geist war auch schon völlig in diese Schwarzröcke gefahren."

Was aber das Wirken des Kreuzchors heute so wichtig macht, ihm eine zentrale Stellung im Dresdner Musikleben verschafft, das ist die von Rudolf Mauersberger inspirierte systematische Pflege der zeitgenössischen Musik. Wenn Sie sich einen Ueberblick verschaffen wollen über das, was heute komponiert wird, so „abonnieren" Sie sich auf die Kreuzkirchenvesper. (Ein billiges Vergnügen, man kauft sich für zehn Pfennig ein Programm und darf dafür auf den Sperrsitz, ins Parkett oder in den [illegible] Rang. Das [illegible] sich nicht. Beim Kindergang eine kleine verschwiegene Spende in den Opferkasten gleiten zu lassen! Ihre Dankbarkeit für den Kunstgenuß gebietet es Ihnen.)

Sagen Sie nicht, das ist nur Kirchenmusik, in dieser Kirchenmusik spiegelt sich in getreuester Weise wider, was in der Musikwende unsrer Zeit vor sich geht: der Umbruch ins Polyphone, ins Gemeinschaftliche, ins Herbe und Männliche. Ich nenne nur ein paar Namen von zeitgenössischen Tonsetzern, die bei Mauersberger zu hören waren: Reger, Haas, Grabner, Kurt v. Wolfurt, Wetz, Thomas, Raphael, Simon, Distler, Reinhold, Kaminsky, Mendelssohn (Arnold natürlich), Wenzel, Spitta, Hase (Karl natürlich), Meyer von Bremen, Bodo Wolf. Dabei viele Uraufführungen. Besonders anzuerkennen, daß sich Mauersberger auch der in Dresdens Mauern Schaffenden annimmt.

Die große Tradition des Kreuzchors, die lebendige Gegenwart, die Pflege des stolzen Erbes der deutschen Musik, die Berücksichtigung der Zeitgenossen, die Verwurzelung in der heimatlichen Kunst — alles das sollte dazu beitragen, dem Wirken des Kreuzchores ein viel lebhafteres Echo zu verschaffen. Vor allem auch sollte der Rundfunk — auch an ihn ist diese Epistel gerichtet — ihn stärker berücksichtigen als einen wesentlichen Faktor im Dresdner, im sächsischen, ja im deutschen Musikleben. Dadurch würde es möglich sein, die großen Veranstaltungen auch Minderbemittelten und Arbeitslosen zugänglich zu machen. Auch die Stadtverwaltung könnte da eingreifen und durch finanzielle Hilfe die Arbeit des Kreuzchores, dessen Konzerte, ohne jeden Zuschuß, sich selbst tragen müssen, erleichtern. Es verdient es.

Erfreulicherweise sind gerade in letzter Zeit Anzeichen festzustellen, daß man die Arbeit, die Bedeutung des Dresdner Kreuzchors richtig einzuschätzen beginnt. So wird, wie bereits angekündigt, der Kreuzchor in der kommenden Reichs-Theater-Festwoche, in einer Festvesper am Sonnabend, dem 2. Juni, Werke von Heinrich Schütz (1617—1672 in Dresden) und Richard Strauß aufführen. Und wenn im nächsten Jahr die Neue Schütz-Gesellschaft (Führer: D. Dr. H. J. Moser) aus Anlaß des 350. Geburtstages des großen deutschen Meisters ein Dresdner Schütz-Fest großen Ausmaßes veranstalten wird, wird dem Kreuzchor neben dem Dresdner Bachverein die Durchführung des chorischen Teiles anvertraut werden.

Also nochmals: wir wollen die Kantorei, die da „auf dem Chore stattlich musicieret und figurieret", es nicht vor leeren Kirchenbänken tun lassen. Wir wollen unsre Museen besuchen und unsre Chöre hören, stolz auf Dresden, wie wir doch sind.

Dr. Karl Laux

Das Gymnasium zum heiligen Kreuz in Dresden

Geschehen zu Kamenz

Von Gustav Halm

Im Klosterhof rissen drei Reiter ihre Pferde zusammen, daß die Tiere in die Knie knickten. Schaum flockte von den Gebissen.

„Den Herrn Abt!" schrie der eine den fassungslosen Pförtner an, der sich stumm verneigte und im Hause verschwand. Einer schmiß eine Stalltür auf und zerrte den Gaul hinterher, die andern folgten. Im Schwung flogen drinnen die Sättel ab, Heu und Stroh drüber hin. Dann standen die Reiter im Hof. Aber alsbald lud sie ein Klosterbruder in weißer Kutte mit schöner Handbewegung die Stufen hinauf.

Sie standen vor dem Abte des Zisterzienserklosters Kamenz.

„Unklösterlich und stürmisch ergeht Ihr Ruf", sprach der, sich erhebend. „Es ist im Kloster nicht der Brauch, aber — verzeihen Sie, Sire, — jetzt erst erkenne ich..."

„Papperlapapp, kein Maisonnement, hochwürdigster Herr! Eine miserable Affaire zwingt mich, Schutz zu suchen, wo ich ihn finde. Ist unter den Küchlein der Henne Kirche wohl ein Plätzchen für einen großen Ketzer vor dem Herrn?"

„Die Henne nimmt unter ihre Flügel, was schwach und hilflos ist", sagte lächelnd der Abt. „Darf ich denn Eure Majestät...?"

„Laß Er die Faxen!" rief der König. „Heut' geht es um mehr. Ungarische Husaren sind hinter uns, Teufelskerle! Haben ihnen eine Nase gedreht, aber sie sind tolle Spürhunde, sie gabeln uns dennoch auf! Wo verbergt Ihr uns?"

„Dem Menschen ist stets das das Verborgenste, was offen zutage liegt", antwortete der Abt. „Ich gebe Eurer Majestät ein andres Gewand, niemand wird Preußens König darin vermuten, Sire."

„So soll ich wohl auf eine Stunde zum Klosterknecht heruntersteigen?" fragte Friedrich.

„Erhöht werden sollen Eure Majestät", sagte der Abt, „Eure Majestät sollen in eine Kutte schlüpfen und Bruder unter Brüdern sein; welcher Mensch hätte mehr zu bieten als das?"

„Braiment", sagte der König dagegen. Dann — auf seinen Scheitel fassend — meinte er lächelnd: „Ein wahres Glück, daß mir die schlesischen Sorgen und Bataillen die Haare genommen haben, so braucht Ihr mir nicht erst eine Tonsur zu scheren! Aber habt Ihr nicht Furcht, den Wolf in Euer Lammsfell zu stecken, Hochwürdigster?"

„Soll der vor'm Wolfe Furcht haben, der die Jäger des Wolfes nicht fürchtet?" gab der Abt zurück. Und lächelnd fügte er bei: „So nur Eurer Majestät der Weihrauch bekömmlich ist?"

„Wir haben unsre Dosen, darin ist stärkerer Tobak", warf lachend der König ein.

Der Abt läutete. „Drei Kutten", befahl er dem eintretenden Laienbruder.

„Messieurs", meinte lächelnd der König, „so tuet denn alle irdischen und sündigen Gedanken von Euch ab — die Stunde der Einkleidung ist da!"

„Ein Stündchen innerer Einkehr hat noch keinem je geschadet", erwiderte der Abt. „Doch da sind die Gewänder. Wenn es also den Herren beliebt..."

„Es beliebt!" sagte der König kurz, und bald standen er und die Offiziere in weißen Kutten.

„So neigt man das Haupt — so trägt man die Hände", belehrte der Abt die zu ihrer Maskerade Lächelnden. „Und nun folgt mir zur Kirche, meine Brüder, die Betstunde ist da."

In dunklem Gestühl, zwischen der weißgekleideten Schar, aus der ein jeder wie eine antike Statue in das Halbdämmer ragte, nahmen sie Platz. Dumpf hallend

zog das Gemurmel der Gebete und Antworten durch die gewölbte Kirche. Einschläfernd legte sich Weihrauchnebel über die Sinne. Manchmal klangen von der Orgel süß schwingende Melodien auf, dann wieder ging, wie Flügelschlag eines Riesenvogels, der Hall einiger Glockenschläge durch das Schiff und verklang. Aber dann brach wie ein plötzlich befreiter, breiter Strom eine Flut von Licht durchs weit aufgerissene Tor, Signale gellten, Getrappel und Gestampf, wilde Rufe wurden laut, rotgekleidete Männer mit klirrenden Waffen und Sporen brachen in den Frieden des Gotteshauses ein, Offiziere umringten den Abt, freche Flüche und Fragen flogen auf.

„Gott weiß, wo der König ist", antwortete der Abt, „unsres Amtes ist es nicht, mit Königen umzugehen. Durchsucht das Kloster, so es Euch beliebt. Jeder Raum, jede Zelle soll Euch aufgetan werden. Nur: finden werdet Ihr ihn nicht, niemand ist dort, als ein paar dienende Fratres. Und diese dort — seht sie nur an — sind alle meine Brüder in Gott, die die Stundenglocke zum Gebete zusammenrief."

Wütend starrte der ungarische Oberst jedem einzelnen der Mönche ins Gesicht. Mit der Säbelspitze hob er ihnen die Kapuzen ab. Aber Friedrichs jenseitig flammende Augen, die wie von Inbrunst verzehrte Lichter brannten, unterschieden sich in nichts von den in innerer Glut entzündeten Blicken der Mönche. Unwillig, enttäuscht, verließen die Husaren klirrend die Kirche, wühlten noch eine Weile in Klosterbau und -hof, dann donnerten die Hufe ihrer Gäule in die Ebene hinaus.

Als Friedrich mit dem Abte vor die Kirche trat, meinte er in seiner spöttischen Art:

„Ihr werdet denken, daß ich mir die Handgelenke wund gebetet habe, Hochwürdigster! Aber seht sie nur an!"

„Gott der Herr erhört auch das stumme Gebet der Kreatur", sagte der Abt. „Möge Er Eurer Majestät unsterblichem Teile einst so gnädig sein, wie heute der sterblichen Hülle!"

„Ein frommer Wunsch, mein Herr Abt", erwiderte Friedrich und verzog die dünnen Lippen, wie er gern tat, wenn er durch einen Spott innerer Bewegung Herr zu werden suchte, „ich bin ganz Eurer Meinung und sage vom Herzen: Möge Gott — so es einen gibt — meiner Seele gnädig sein — so ich eine habe!"

„Amen!" rief der Abt, und die Brüder erschraken, daß er zu so ketzerischem Gebet also zu sagen wagte.

Der Umweg / Von Franz Friedrich Oberhauser

Der Amtsrat Voltiner verließ an jenem Morgen wie gewöhnlich um Punkt halb neun Uhr sein Haus und schritt langsam und gemächlich den Alten Wall hinab, an den Geschäften vorbei, die ihre Ladentüren offenhatten. Diener und Scheuerfrauen reinigten die Räume, Fensterputzer standen auf ihrer blauweißen Leiter und arbeiteten mit Schwamm und Reblappen, um die Auslagenscheiben sauber zu machen.

Oftmals grüßten die Geschäftsleute aus ihrem Laden heraus den vorüberschlendernden Herrn Amtsrat und dort, wo es einen neuen Kaufmann gab, wußte er bald, wer der würdige, einsame Herr Voltiner war. Die Zeitungsleute, die ihre Morgenblätter an den einzelnen Straßenecken ausriefen, sagten: „Morgen, Herr Amtsrat!" manchmal rief einer: „Morgen, Herr Geheimrat!" was der bescheidene alte Herr Voltiner kaum mit einem Lächeln vergalt.

Seit dreißig Jahren ging dieser alte Herr denselben Alten Wall hinab. Seit dreißig Jahren grüßten die Leute. Und seit dreißig Jahren geschneite das Schicksal denselben Weg in das Dasein dieses Mannes. Nach der Arbeit in dem großen, stattlichen Regierungsgebäude geschah dasselbe; der Herr Amtsrat Voltiner ging denselben Weg zurück. Er trat auf den Frauenplatz, ging die Mariatreugasse hinab, bog über den Markt in alter Gewohnheit durch einen kleinen Garten früher zum Alten Wall ab, und kehrte, ohne Aufenthalt zu nehmen, heim.

Nie hatte er es anders gehalten. So kurz und so beengt war sein Weg durch das Leben, daß ihm mit der Zeit alles fremd erschien und eine ferne andre Welt bedeutete. Ja, er fürchtete sich geradezu, eine andre Straße zu gehen und andre Menschen zu sehen. Hier, auf seinem Lebensweg, waren ihm fast alle Gesichter vertraut. Er kannte jedes Schicksal, jeden Lebenslauf, jedes Geschick, jede Veränderung; er nahm Teil an allen diesen Menschen und an ihrem Schicksal, und so wenig es auch war, immer gab es doch wieder etwas Neues, das ihn beschäftigte.

So hielt es der Herr Amtsrat Voltiner auch mit den übrigen Dingen. Er steckte dieselbe Zeitung an jedem Morgen in seinen rechten Mantelsack. Er kaufte dieselben Zigarrensorten ein, dasselbe Briefpapier, mit dem er jahrelang reichte. Er benützte dieselbe Poststelle. Alles andre ließ er links liegen, es erregte seine Aufmerksamkeit nicht. „Es gibt auch auf unserm kleinsten, engsten Lebensweg so viele Zwischenfälle und Ereignisse, mit denen sich unsre Gedanken beschäftigen können! Allzuviel macht müde, und es ist nicht gut, müde zu werden, wenn man jung bleiben will!" pflegte er zu sagen.

Frühzeitig schon trat er in diese Einsamkeit zurück. Tag um Tag spielte sich so an seiner Lebensspule ab, gleichmäßig und geregelt.

Als der Herr Amtsrat Voltiner nun an diesem Morgen den Alten Wall hinabging, blieb er plötzlich stehen.

Da vor ihm waren Gerüste, Stangen und Breiter. Erdarbeiter trugen immer noch neues Werkzeug herbei. Hohe Leitern tasteten wie Fühler, weitausgestreckt, in die Luft. Ein toller Lärm rumorte in der Straße. Die Erde erbebte, weite Gräben waren aufgerissen, scheinbar über Nacht. Irgend etwas mußte da vor sich gehen! Der ganze Alte Wall war abgesperrt, nicht einmal für die Fußgänger war ein Platz gelassen. Ein schöner Garten war zu beiden Seiten des Alten Walls hinter Mauern, die man eben niederzureißen anfing.

Wie ein störendes Hindernis trat diese Begegnung in den Lebensweg des Herrn Voltiner.

Er mußte also an diesem Morgen einen Umweg machen. Er fühlte eine Unbehaglichkeit, als er in eine schmale Nebengasse trat. Er versuchte rascher zu gehen, aber es mißlang ihm bald. Er wollte seine seit dreißig Jahren geübte Behaglichkeit und Ruhe wiederhaben. Wie endlos diese schmale Gasse war! Und alle Leute sahen ihn an, nur ihn, glaubte er, und niemand grüßte! Er war plötzlich zu einem Niemand geworden. Ja, wer war er denn wirklich? Wer unter den Millionen Menschen? Auf seinem alltäglichen Weg, da kam er sich wie ein König vor, der Herr Amtsrat Voltiner, wie ein König, den alle kannten. Aber hier? Wie lange dauerte diese unfreundliche, schmale Gasse noch? Wie lange? fragte er sich ungeduldig.

Da kam eine andre, sie war noch schmäler, noch unfreundlicher.

Und eine dritte, dünne Gasse mit altem, holprigem Pflaster bog von dieser zweiten Gasse ab. Wohin kam er da?

Nein! Er würde nicht fragen, er wollte nicht fragen. Lieber ging er um eine Viertelstunde weiter.

Kinder lärmten. Fenster standen offen. Sogar ein heiserer, schlecht eingestellter, billiger Lautsprecher brüllte eine kindische Jazzbandmusik aus einer finsteren Wohnung hinter grau-gelben Vorhängen. Aus den Türen, die offen waren, drängte der Geruch eines halbfertigen Essens. Er roch Kaffee und Suppen. Zwei Männer stritten sich wegen einer Kleinigkeit. Frauen liefen mit ihrem Einkaufsnetz aus niederen Hausturen auf die enge Straße.

Irgendwo mußte eine große Stadt liegen, empfand der Herr Amtsrat. Wie in einer fremden Welt kam er sich vor. Er kannte sich nicht aus. Er schritt weiter, irgendwohin, schien es ihm, irgendwohin. Mürrisch und verärgert ging er wieder rascher.

Aber plötzlich blieb er stehen.

Er las auf einem kleinen Ladenschild: Max Voltiner, Meerschaumdrechsler.

Max Voltiner? Wer hieß denn so wie er? Er hatte doch in der großen Stadt nur einen einzigen Bruder, der denselben Namen trug, und dieser einzige Bruder war vor vielen Jahren gegen Süden gewandert.

Er war allein in der großen Stadt, der diesen Namen trug; das hatte er schon einige Male, als es die Gelegenheit ergab, feststellen können.

Ein merkwürdiges Gefühl tastete nach ihm; es war ihm, als käme ihm etwas entgegen, etwas Unerwartetes, etwas, das ihm unangenehm werden konnte, etwas, das sich nicht abwehren ließ. Gedanken bedrängten ihn, unsicher zwar und dunkel.

Er trat näher.

Er sah in einen kleinen, finsteren Laden. Hinter dem ungepflegten Fenster lagen einige kleine Meerschaumpfeifen und altmodische, verstaubte Schnitzereien auf einem verschossenen, ausgefärbten, einst hellblauem Tuch.

Der Herr Amtsrat sah über diese Dinge hinweg und bemerkte jetzt einige Menschen im Laden stehen. Ganz in einem vagen Dämmern. Und eine alte Glocke bellte laut auf, wenn die Geschäftstüre ging. Und sie bellte zweimal und noch einmal. Neue Kunden kamen. Aber waren das Kunden? Sie rissen die Glastüre auf, und ärgerten sich über den verrosteten Lärm der Glocke, und warfen die Türe wieder zu.

Wenn es wirklich sein Bruder sein sollte? Eine leise Angst klemmte sich zwischen seine Gedanken. Und eine Scham.

Da tat er, der Herr Amtsrat Voltiner, was er nie von sich zu tun erwartet hätte: er trat hinter den beiden zuletzt gekommenen Leuten ein. Wieder schrie die Glocke an der alten Schwingfeder. Ein kleines Licht brannte im Laden; eine rußige, verbrauchte Glühbirne.

Er blickte über die Menschen hinweg, bis er einen Mann unter der Lampe entdeckte, der einen hölzernen Hammer in der Rechten hatte. Papiere lagen vor ihm, und auf dem Ladentisch standen einige Gegenstände, die der Amtsrat nicht genau unterscheiden konnte. Die Männer, die vor ihm standen, unterhielten sich laut über einige ihm fremde Vorkommnisse.

Die Stimme des Mannes mit dem hölzernen Hammer erhob sich jetzt wieder.

„Ein Ladentisch!" hörte Voltiner. „Ein Ladentisch, gebraucht, alt, beschädigt, aus Eiche, mit zwei Schubladen. Fünfzig zum ersten!"

„Einundfünfzig!" sagte jemand wie ganz von nebenbei.

„Einundfünfzig zum ersten, zum zweiten, zum ... wer bietet mehr? Niemand? Einundfünfzig zum ... einundfünfzig zum dritten!" Er schlug mit dem Hammer auf den Tisch, daß es einen kurzen, harten Knall gab, dann schrieb der Mann eine Ziffer, und die Versteigerung ging weiter.

Stück um Stück kam an die Reihe. Ein Glasschrank, ein Sessel, ein Kasten, eine alte Büste, fehlten drei Scheiben.

Unmöglich! dachte sich der Herr Amtsrat, das ist ganz unmöglich. Und was tat er hier? Alles fremde Menschen, die hier ein sogenanntes Geschäft abwickelten. Was ging es ihn an. Er wollte sehen, daß er weiterkomme. Es war ja geradezu ein Abenteuer. Er trat zurück und wollte sich eben zur Türe wenden, da hörte er wieder diese Stimme vorne.

„Ein Schachspiel, geschnitzte Figuren, vollständig. Guterhalten, samt Kassette ..."

Herr Voltiner drängte sich in einer dunklen Erwartung näher.

„Ein Liebhaberstück. Könige und Königinnen sind geschichtlichen Figuren nachgebildet ..."

Eine heiße Welle stieg in Herrn Voltiner hoch. Aber ... das war doch ... jawohl, das ist das Schachspiel seiner Eltern! Er drängte noch weiter nach vorne, ganz nahe, bis an den Tisch. Er nahm einzelne der Figuren in die Hand. Es war so! Diese Stücke kannte er. Wie oft hatte er damit gespielt? Das durfte nicht in fremde Hände kommen, das nicht! Also bot er gleich eine erhebliche Summe.

Der Auktionator sah ihn erstaunt an. Er war es zufrieden. Er handelte nicht lange, er schlug mit dem Hammer auf den Tisch. Herr Voltiner erlegte das Geld. Nach einigen Redensarten erklärte der Mann mit dem Hammer die Versteigerung für beendet. Vermutlich war die Summe Geldes erreicht, um die es gegangen war. Der Mann räumte seine Papiere zusammen, packte sie in eine Aktentasche, stand auf, zog den Ueberrock an und sagte: „Tag!" und ging.

Herr Voltiner blieb allein im Laden zurück.

Nein, ganz in der Nähe, in einer Ecke saß noch jemand. Er ging auf den Fremden zu. Blieb vor ihm stehen. Er klopfte ihm leicht auf die Schulter, bis der Mann aufsah für einen Augenblick.

„Max!" sagte der Herr Amtsrat. „War das notwendig?"

Der andre sah wieder auf. Er erwiderte nichts.

„Hättest du nicht zu mir kommen können? Bin ich so unzugänglich? Unauffindbar? Oder ... ist dir der Weg zu weit ... zu mir?"

Noch immer sprach der andre nichts.

„Bin ich einer, der nichts tun will, dann, wenn ein Mensch es notwendig hat? Ein Fremder?"

Da stand der andre auf.

„Bruder!" sagte er langsam, es schien ihm schwer zu fallen, reden zu müssen. Jetzt, unerwartet, in diesem Augenblick.

Nach einer Weile redete er weiter: „Heute kommst du? Heute?"

„Es war der Zufall, der mich führte! Denk' nicht so!"

„Der Zufall! Aber, du hast recht. Wenn es auch nicht der Zufall war, sieh, ich wollte nicht zu dir kommen, wollte dir nicht zur Last fallen. Du bist eine Persönlichkeit. Amtsrat, vielleicht noch mehr, viel mehr ... ich aber ..."

„In dieser Zeit soviel Stolz! So warst du ja immer! Der alte, dumme Stolz. Ich weiß, wir haben ja alle etwas davon abbekommen, zu Hause. Ist ein Erbgut! Dieser Stolz ..."

„Nicht allein dieser Stolz, Bruder", sagte Max, „aber siehst du: es wäre ein Umweg gewesen. Verstehst du? Ein Umweg!"

„Ein Umweg!" wiederholte der Herr Amtsrat, und er dachte an seinen Weg in das Amt heute morgen.

„Ja, ein Umweg um mich selber. Das konnte ich nicht. Brachte es nicht zuwege!"

Wie bei mir, wie bei mir! dachte der Herr Amtsrat weiter.

„Ich wollte mir allein genug sein. Es ist nicht gut in einer großen Gemeinschaft, in der einer vom andern abhängig ist. Heute weiß ich's! Man braucht die andre Welt, manchmal. Auch die andern Menschen, die Nebenmenschen, die Mitmenschen. Aber nicht dieser Umweg allein ist es, der es ausmacht. Es gibt noch einen zweiten, Bruder: den Anschluß an die heutige Zeit nicht verpassen. Auch er ist oftmals nicht leicht ..."

Als hätte der Amtsrat alles überhört, sagte er nur: „Ein Umweg!" Er sagte es nachdenklich und mit ein wenig Bitterkeit. „Du hast recht, Max, so ein kleiner Umweg genügt oft ... um das wirkliche, tätige Leben kennenzulernen!"

Er lächelte.

Von irgendwo schlug es deutlich zehn Uhr.

Aber der pünktliche, genaue Herr Voltiner hatte an diesem Morgen wahrhaftig auf sein Amt vergessen. Seit dreißig Jahren war es das erstemal.

Er saß im dämmrigen Laden neben seinem Bruder. Und er dachte immer noch über den kleinen Umweg nach, den ihm der Zufall gewährte, über den kleinen, mißmutigen Umweg, der ein Weg in das Leben wurde, in eine unerwartete Freude.

Alräunchen / Von Adolf Obée

Zwischen der Tochter eines ländlichen Besitzers und ihrem Bräutigam, einem jungen Burschen, der nur ein Jahr älter und daher um vieles kürzer war als das Mädchen, hatte es Mißhelligkeiten gegeben, weil die Braut ihren Verlobungsring verloren hatte. Beim Umgraben eines Beetes im Gemüsegarten hatte die des Schmuckes noch ungewohnte Hand sich nicht zugleich mit dem goldenen Reif und dem Spatenstiel abfinden können, und so hatte das Mädchen den Ring abgezogen, eine Schnur, die um den Spatenstiel gebunden war, gelöst und, da sie keine Tasche im Kleide hatte, das Unterpfand an der Schnur um den Hals gehängt und zur Sicherheit vorn ins Kleid gesteckt, wo es schon aufgehoben war.

Als sie mit dem Beet beinahe fertig war, störte es sie, daß eines ihrer Schuhbänder sich gelockert hatte: sie bückte sich, um es zu binden und sah erschreckt, daß es nicht der Schnürriemen war, der ihr um den Fuß schlenkerte, sondern die Schnur, die sie um den Hals gebunden hatte. Vergebens tastete sie ihr Kleid ab; der Ring war verschwunden. Das tief umgegrabene Beet nach dem verlorenen Gut zu durchwühlen, wäre sinnlos gewesen, und so streute sie denn den sorglich mit Sand gemischten Möhrensamen breitwürfig darüber hin, zwar mit unterdrückten Tränen, aber doch in der Hoffnung, der Bräutigam werde nicht allzusehr zürnen, da ihm eine Braut, die bei eifriger Arbeit ihres Ringes verlustig ging, immer noch lieber sein werde als eine, die ihn etwa auf dem Tanzplatz eingebüßt hätte.

Der Bräutigam aber, närrisch eifersüchtig, und überhaupt als ein heftig Verliebter nicht recht bei Verstande, gebärdete sich ganz toll, wollte dem Mädchen nicht glauben, erhob die unsinnigsten Beschuldigungen, sie habe den Ring versteckt, weil sie ihn nicht tragen wolle, oder absichtlich verloren, oder einem andern geschenkt, und lobte so unvernünftig, daß die Tränen der Braut plötzlich versiegten und sie erklärte, sie sei froh, daß sie das große Beet nicht noch einmal umgegraben habe, da sie nun wohl sehe, daß der Ring mitsamt dem Bräutigam nicht einen Spatenstich wert sei.

Nun war die Reihe, bestürzt zu sein, am Freier, aber es half ihm nichts mehr; es war zu spät, er hatte seinen Bescheid und konnte seiner Wege gehen.

Tage und Wochen vergingen, und je mehr die beiden sich heimlich umeinander grämten, desto offensichtlicher taten sie sich gegenseitig alles gebrannte Herzeleid an, liebelten und lachten überlaut mit jedem und jeden, wenn der andre es sehen konnte oder erfahren mußte, und taten überhaupt, als sei ihnen jetzt erst recht wohl in ihrer Haut. Namentlich der vereinsamte Bräutigam hatte alle Mühe, nicht merken zu lassen, wie jämmerlich ihm in Wahrheit zumute war, denn eben das Gefühl seiner Torheit, in die er eine halb unbewußte Einsicht hatte, nötigte ihn, sich immer einfältiger zu gebärden, so daß er, der eben noch beneidet worden war, jetzt von allen Seiten gehänselt wurde und einmal, als er sich einem andern gegenüber eifersüchtige Rechte anmaßen wollte, die ihm nicht mehr zustanden, Prügel bekam.

Noch mehr als die beiden Beteiligten härmte sich eine alte Magd im Hause des Mädchens, von der die verlassene Braut einstmals auf dem Schoß gehalten, gewartet und gepäppelt worden war. Diese verlor über das Unglück halb den Verstand, der schon vorher nicht sehr erheblich gewesen war, und umkreiste täglich das Karottenbeet, entschlossen, es, wenn es abgeerntet sei, selbst umzugraben und dabei nicht einen Fingerhut voll umzukrümeln zu lassen. Schon jetzt, beim Verziehen der jungen Möhrenpflänzchen, damit die stehenbleibenden sich kräftiger entwickeln könnten, unterließ sie nicht, mit allen zehn Fingern in der lockeren Erde herumzuwühlen, in der Hoffnung, den Ring vielleicht schon jetzt zu ergaubeln. Diese reichliche Durchlüftung des Bodens, zusammen mit dem gewissenhaften tiefen Umgraben, bewirkte, daß das Möhrenbeet auf das schönste gedieh und bald ein seidig grünes Gefieder in der Sonne leuchten und wehen ließ, und kaum konnte die Magd die Zeit der Ernte erwarten. Glücklicherweise war es eine frühe Sorte, die ihre Ungeduld auf keine zu harte Probe stellte. An einem schönen Julabend war es so weit: der erste Korb der Ernte wurde unter der Pumpe abgespült — und dann tat die Magd einen Schrei, griff die schönste und längste Möhre aus dem Korb heraus und hielt sie sich staunend vor die Augen: die glänzend gelbe Wurzel trug in ihrer Mitte eine eng geschnürte Taille mit einem goldenen Gürtel; durch den gestauten Saftdruck hatte sie sich unregelmäßig entwickelt, war unten in zwei Beinchen gespalten, über der Gürtung hochbuckig geschwellt und noch weiter oben mit zwei Knollenbäckchen und einem dazwischen hervorstechenden Rosenzinken versehen, so daß sie mit ihrem grünen Federhut einer vornehmen Dame aus dem Anfang des Jahrhunderts glich.

Es dauerte eine Weile, ehe die Magd begriff, was sie da betrachtete: dann rannte sie, das Alräunchen in der Hand, zum Bräutigam, der nicht weniger verdutzt auf das Wurzelfräulein schaute, das, ohne ein Wort zu sagen, seine unsinnigen Vorwürfe und Behauptungen stillschwiegen entkräftete, und da er ohnehin im Begriff gewesen war, auf Gnade und Ungnade würde zu werden, so riß er der Magd die Möhrendame aus der Hand und rannte, was er konnte, zur Braut hinüber.

Die aber hätte kein Mädchen sein müssen, wenn es ihr nicht gelungen wäre, ihren freudigen Schreck so gut zu verbergen, daß nicht die leiseste Spur davon merkbar ward. Kalt ließ sie den reuigen Freier abfahren und gab ihm als Ersatz die beringte Wurzelprinzeß wieder mit. Dreimal noch mußte er am gleichen Abend gelaufen kommen, um das Haus streichen, an Tür und Fenster pochen, ehe er wieder eingelassen wurde zu Abbitte und halber Versöhnung. Um die ganze herbeizuführen, tat die Magd den Vorschlag, die beiden sollten, zur Lösung des Ringes, und um den etwaigen unheilvollen Einfluß der Karottendame, die ihn so lange getragen hatte, zu vernichten, die Möhre von beiden Seiten her zu gleicher Zeit ankabbern, und wer dabei zuerst an den Ring gelange und ihn erschnappe, der sei im Recht gewesen; falle der Ring aber zu Boden, ehe ihn einer mit den Lippen erwische, so hätten sie beide Unrecht gehabt, und keiner dürfe je wieder darauf zu sprechen kommen.

So legten sie denn die Hände auf den Rücken, die Wurzeldame wurde des grünen Federhutes beraubt, der Bursche faßte sie mit den Zähnen beim Kopf, das Mädchen an den Beinchen, und auf das Kommando der Magd knabberten und raspelten sie los, so schnell sie nur konnten, wobei sie, um sich nicht so nahe in die Augen sehen zu müssen, aufmerksam auf die goldene Reifstelle und die Lippen des andern niederschielten. Schon stießen sie mit den Nasen aneinander, so daß sie, um weiter zu kommen, die Köpfe schief legen mußten. Der Bursche merkte, daß das Mädchen ihm zuvorkommen werde, er tat einen verzweifelten Biß, und nun preßten sie den Ring mit dem Möhrenscheibchen darin — weiter war nichts mehr übrig — zwischen ihren vier Lippen, ihn so in der Schwebe haltend, daß er nicht zu Boden falle.

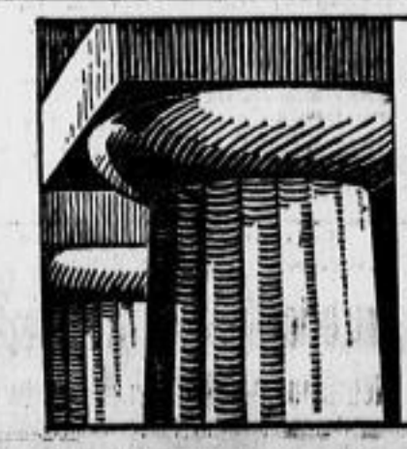
Unversehens schnappte das Mädchen geschickt, erhaschte den Ring und sah den Freier, der verdutzt mit offenem Munde stand, triumphierend an. Dann aber fuhr sie bestürzt mit der Hand nach ihrer Kehle und stieß erschreckt hervor: „Jetzt hab' ich ihn verschluckt!"

Der Bräutigam, in sinnloser Angst, denn ein verschluckter Ring schien ihm ein unrettbar tödlicher Zufall, brach in ein Schreckgeheul aus, gab in seiner Verzweiflung der sinnreichen Magd eine Ohrfeige und schrie: „So lauf doch zum Doktor!"

Jetzt merkte das Mädchen, daß der Ring ihr nur hinten unter die Zunge gerutscht sei; sie streckte die Zunge plötzlich heraus, und der erstaunte Bräutigam sah, daß die rosige Spitze zierlich von dem goldenen Reif gegürtet war. Ohne sich zu besinnen, schnappte er seinerseits zu, erhaschte den Ring — und gurgelte im gleichen Augenblick hilflos und erschreckt.

Das zornig bestürzte Mädchen, das das Gefühl hatte, bei dem plötzlichen Raub sei ihre Zungenspitze mit abhanden gekommen, holte zu einer Ohrfeige aus, die sehr wohl gelang und gerade zur rechten Zeit kam: der halbverschluckte Ring flog im Bogen hervor und rollte durch das Zimmer, so daß er nun alle drei Möglichkeiten erfüllt hatte und zur verdienten Ruhe kam: das Mädchen hob ihn auf, trocknete ihn sorglich, steckte ihn an den verwaisten Finger und betrachtete die neu geschmückte Hand mit freundlichen Augen, indes die Magd und der Freier sich die linken Wangen hielten, und die Magd, freudig und weinerlich, gekränkt und glücklich, immer wiederholte:

„Was einer nicht alles erlebt, wenn er alt wird!"



Eine Säule unserer Volkswirtschaft — die Lebensversicherung

Rund 18 Millionen Lebensversicherungen über eine gesamte Versicherungssumme von rund 17 Milliarden Mark bestanden Ende 1933 in Deutschland – der beste Beweis für das Vertrauen, das die deutsche Lebensversicherung sich in mehr als 100 Jahren erworben hat.

Ueber 4 Milliarden Mark betrug Ende 1933 das von den Lebensversicherungs-Unternehmungen für ihre Versicherten angesammelte und in mündelsicheren Werten angelegte Vermögen. Dieses Kapital befruchtet die ganze deutsche Volkswirtschaft.

An Versicherte und deren Hinterbliebene wurden im Jahre 1933 rund 500 Mill. M. ausgezahlt. In zahllosen Fällen wurden dadurch Familien vor Not bewahrt, Existenzen gerettet und neu geschaffen.

Gemeinschaft zur Pflege des Lebensversicherungsgedankens

Verbrecher wider Willen / Von Leonhard Adelt

Man wird zum Verbrecher und weiß selbst nicht wie. Es war — erzählte der junge Rechtsanwalt — in Paris, wo ich für ein deutsches Syndikat Verhandlungen zu führen hatte. Ich hatte kurz vorher geheiratet und deshalb meine Frau mit, wir waren sozusagen auf der Hochzeitsreise. Am zweiten oder dritten Tage unsres Aufenthaltes kamen wir zu später Stunde aus der Großen Oper und waren auf dem Wege zum Hotel aus der lärmenden und lichtergrellen Avenue in eine stille Seitenstraße eingebogen, als ich mit einem eleganten jungen Herrn in modisch hellem Anzug zusammenstieß. Einen Augenblick fühlte ich seine Hand an meiner Brust, dann wich er mit einer höflichen Entschuldigung aus und entfernte sich schnell. Die Entschuldigung war mir zu höflich, unwillkürlich griff ich in die Westentasche: meine Uhr war fort! Der Gauner hatte offenbar geglaubt, mit mir als Fremden leichtes Spiel zu haben, aber da sollte er sich täuschen. Ich ließ meine Frau stehen, zog den Revolver, den ich auf Reisen immer bei mir trage — auf Waffenschein, ich muß schon bitten — und rannte hinter dem Menschen her. „Hände hoch", schrie ich, „und die Uhr her!" Er fuhr herum, hob die Hände, so hoch er nur konnte, und starrte mich furchtsam an. „Die Uhr her!" wiederholte ich und fuchtelte bedrohlich mit dem Schießprügel. Er gab den rechten Arm halb herunter, streckte ihn aber ängstlich gleich wieder in die Höhe. Ja richtig: beides auf einmal war zuviel verlangt; ich nahm also den Revolver in die Linke und holte mir, ohne den Verbrecher aus den Augen zu lassen, mit der Rechten selber die Uhr, die ich zu mir steckte. „So", sagte ich grimmig, „lassen Sie sich das zur Lehre dienen — ein andermal kommen Sie nicht so billig davon. Und nun lauf marsch, marsch!"

Das brauchte ich nicht zweimal sagen, der Kerl rannte, als sei der Leibhaftige hinter ihm her. Sehr zufrieden mit mir, steckte ich die Waffe ein und hakte meine kleine, zitternde Frau wieder unter. Sie schalt mich, daß ich mich um einer alten Taschenuhr willen in Gefahr begeben habe, denn so ein Straßenräuber ist zu allem fähig, aber zugleich war sie doch stolz auf mich.

Im Hotel — um es zu meiner Schande zu gestehen — entdeckten wir, daß ich meine Taschenuhr auf dem Nachtkästchen vergessen hatte, und daß die Uhr, die ich dem Unbekannten abgenommen hatte, durchaus nicht meine war. Meinen Schrecken können Sie sich denken: ich, ein wohlbestallter Sachwalter des Rechts und einwandfreier Bürger, hatte als Gast eines fremden Landes Straßenraub begangen! Mein Frauchen weinte herzzerreißend, als sie die ganze Furchtbarkeit des Irrtums begriff, und ich sah mich schon kahlgeschoren und im Zuchthaus. Ich suchte sie zu beruhigen, aber mir war selbst nicht wohl, und mein gestreifter Schlafanzug, der auf dem Bett gespreitet lag, erinnerte fatal an Sträflingskleider. Die geraubte Uhr war übrigens ein selten schönes Stück und blitzte von Brillanten; das Wappen, das auf dem Springdeckel eingraviert war, ließ darauf schließen, daß ihr Eigentümer den höchsten Gesellschaftskreisen angehörte.

Was sollte ich tun? Warten, ob das Verhängnis seinen Lauf nahm, oder ihm zuvorkommen und mich selber stellen? Wenn ich der Polizei wahrheitsgemäß erzählte, wie alles zusammenhing — würde man mir glauben? Einerlei, ich durfte keine Zeit verlieren, und so trennte ich mich von meiner kleinen Frau, die jammernd und voll banger Ahnungen im Hotel zurückblieb. Ein Taxi, das der Nachtportier herbeipfiff, brachte mich zur Polizeipräfektur auf der Seine-Insel; dort wurde ich an den Beamten gewiesen, der den Nachtdienst hatte. Er hörte mich verwundert an, sah erst in meinen Paß, dann auf mich, ob ich auch nüchtern sei, studierte das Wappen auf der Uhr und machte sich ein paar Notizen. Aber — dem Himmel sei gedankt! — er schien mir zu glauben, denn er gab mir den Paß und sogar die Uhr zurück und bestellte mich für den Vormittag wieder auf die Präfektur.

Als ich aus dem grauen, düsteren Gebäude trat, war mir viel leichter. Es stand gerade kein Taxi am Kai, und so beschloß ich, über die Brücke von Notre Dame zu Fuß zurückzugehen, um mir an der Nachtluft die erhitzte Stirn zu kühlen und in Ruhe die Rechtslage zu überdenken. Da es sich bei der Uhr um einen Gegenstand von beträchtlichem Wert handelte, so würde der Verlustträger wohl bestimmt Anzeige erstatten, und in der persönlichen Gegenüberstellung mit mir und meiner Frau würde sich rasch alles klären. Unter diesen und ähnlichen Erwägungen, mit denen ich mir selber Mut zusprach, war ich wieder in die Nähe des Hotels gelangt. Vor mir ging langsam ein Herr in hellem Anzug und sah dabei zum Hoteleingang hinüber. Erst achtete ich nicht auf ihn, dann, im Schein der Bogenlampe, sah ich ihn genauer: das war doch — unverkennbar war das der junge Mann, dem ich die Uhr entrissen hatte! Ich beschleunigte den Schritt; schon war ich auf Armeslänge heran, da hörte er das Geräusch und wandte den Kopf. Bei meinem Anblick wurden seine Augen tellergroß, alle Farbe wich ihm aus dem Gesicht. Ich hob beruhigend die Hand, aber ehe ich noch ein Wort sagen konnte, drehte er sich blitzschnell um und rannte davon. „Halt!" rief ich, aber er hielt nicht. „So hören Sie mich doch!" Er hörte nicht und lief nur um so schneller. Sehr begreiflich — hatte ich ihm doch das Schlimmste angedroht, wenn ich ihn noch einmal treffen würde! Mir blieb nichts übrig, als hinterherzulaufen, dazu schrie ich aus Leibeskräften „Halt!" Er war flinker als ich und wäre mir entkommen, wenn nicht der Nachtportier des Hotels mein Rufen gehört und auf der Trillerpfeife Alarm gegeben hätte. Ein Taxichauffeur nahm mit seinem Wagen die Verfolgung auf, überholte den Flüchtling, sprang ab und stellte ihm ein Bein, so daß er stolperte und fiel. Schon waren wir über ihn und hielten ihn fest, so verzweifelt er sich auch sträubte. „Ihre Uhr", keuchte ich atemlos, „es war ein Irrtum, ich bitte vielmals um Verzeihung!" Auf diese Entschuldigung hin hörte der Widerstand des Mannes plötzlich auf, ich benutzte den Augenblick, ihm die Uhr in die Hand zu drücken. „Verzeihen Sie, mein Herr", bat ich nochmals, „ich habe auf der Polizei schon alles angegeben; wenn Sie nur die Güte hätten, es morgen vormittag zu bestätigen!" Er sah bald mich an, bald die Uhr, sein Ausdruck war nicht eben geistreich. Auch der Taxichauffeur machte ein verdutztes Gesicht, dann sahen beide einander an und lachten. Sie hielten mich offenbar für verrückt, ich konnte es ihnen nicht verdenken.

Ohne auch nur danke zu sagen, sprang der junge Mann, die Uhr noch in der Hand, in das Auto, rief dem Chauffeur, der kopfschüttelnd nachkam, den Namen eines bekannten Nachtlokals zu und fuhr mit ihm davon. Ich war ein wenig enttäuscht über diesen Mangel an Umgangsformen bei einem Mitglied der besten Gesellschaft, aber schließlich — die Hauptsache war doch, daß er seine Uhr wiederhatte!

So kehrte ich denn, nach einem guten Trinkgeld an den aufmerksamen Nachtportier, in bester Laune zu meiner kleinen Frau zurück, die sich mit mir über die unverhofft schnelle Lösung freute.

Die Geschichte sollte damit zu Ende sein, aber leider ist sie es nicht. Am nächsten Morgen nämlich fanden wir im Polizeipräsidium bei dem zuständigen Kommissar nicht den bewußten Jüngling vor, dafür aber einen vornehmen alten Herrn, der sich meinem Frauchen und mir mit vollendeter Höflichkeit als Marquis von Soundso und Eigentümer der gestohlenen Uhr vorstellte. Die Uhr war ihm am Abend vorher unsern des Opernplatzes im Gedränge gezogen worden; daß sich meine Anzeige auf sie bezog, erkannte er an der Beschreibung des eingravierten Wappens, die der Beamte vom Nachtdienst hinterlassen hatte. Ich Unglücksrabe hatte also nicht nur Straßenraub begangen, sondern mich auch noch zum Helfershelfer desselben Taschendiebes gemacht, den ich ausgeläckelt hatte! Gebrochen sank ich auf das Armsünderbänkchen, das für diesen Fall im Amtslokal bereitstand; der Kommissar und der Bestohlene, durch mein schluchzendes Frauchen über die neue Verwicklung der Dinge aufgeklärt, hatten alle Mühe, mich zu trösten. Der Kommissar gab dem diensttuenden Beamten schuld, daß er die Uhr nicht gleich zurückbehalten hatte; der Marquis aber sind uns lachend zu Prunier auf ein Gabelfrühstück — sei es nun, daß ihm der unfreiwillige Witz, den sich Schicksalsironie mit mir erlaubte, den Verlust des Erbstückes wert schien, sei es, daß er eine hübsche junge Frau nicht weinen sehen konnte.

Schach

Achte Partie des Wettkampfes um die Weltmeisterschaft, gespielt zu Freiburg i. Br. am 22. und 23. April.

Indische Verteidigung

Alechin Weiß	Bogoljuboff Schwarz
1. d2—d4	Sg8—f6
2. c2—c4	e7—e6
3. Sb1—c3	Lf8—b4
4. a2—a3	Lb4×c3+
5. b2×c3	c7—c5
6. Sg1—f3	0—0
7. Le1—g5	d7—d6
8. Dd1—c2	Tf8—e8
9. e2—e4	h7—h6
10. Lg5—e3	Dd8—a5
11. Le3—d2	e6—e5
12. Lf1—d3	Sb8—c6
13. 0—0	Da5—c7
14. d4—d5	...

Diese Blockierung des Zentrums erweist sich als strategisch verfehlt. Den Vorzug dürfte 14. Le3 verdienen. Nach 14. ..., Sg4, 15. h3, Se3!, 16. fe hat Weiß dann den Vorteil der offenen f-Linie.

14. ...	Se6—e7
15. Sf3—h4	...

Damit plant Weiß ein riskantes Bauernopfer im Interesse des Angriffs.

15. ...	g7—g5
16. Sh4—f5	Se7×f5
17. e4×f5	e5—e4
18. Ld3—e2	Le8×f5
19. h2—h4	Sf6—h7!
20. g2—g4	...

Alechin setzt den Angriff in geistreicher Weise fort, aber Bogoljuboff findet die richtige Widerlegung.

20. ...	e4—e3!
21. De2×f5	Te8—e3!

Ein feiner und wichtiger Zwischenzug.

22. Df5—d3	e3×d2
23. Dd3×d2	Ta8—e8
24. Le2—d3	De7—e7
25. Ld3—f5	Te5—e2
26. Dd2—d3	Sh7—f8!

Ein entscheidender Fehler wäre hier 26. ..., Sf6 wegen 27. Lf5—e6! mit den beiden Drohungen Dg6+ usw. und De2.

27. h4—h5	De7—e5
28. Ta1—b1	b7—b6
29. Dd3—f3	De5—f6
30. a3—a4	Kg8—g7
31. Df3—d3	Te8—e7
32. Tb1—a1	Df6—e5
33. a4—a5	Sf8—d7
34. Dd3—f3	De5—f6
35. a5×b6	Sd7×b6
36. Ta1×a7	Sb6×c4
37. Ta7×e7	Te2×e7
38. Tf1—d1	...

Kein guter Zug: mit 38. Dd3, Se5, 39. De4 würde Weiß wohl ein auf Remis stehendes Endspiel erreichen.

38. ...	Te7—a7
39. Td1—e1	Df6—e5
40. Lf5—d3	Sc4—d2
41. Df3—f5	...

Weiß muß sich auf den Damentausch einlassen, denn auf 41. Dd1 hat Schwarz die starke Antwort 41. ..., Df4.

41. ...	De5×f5
42. Ld3×f5	Sd2—f3+
43. Kg1—g2	...

Das sich daraus ergebende Turmendspiel müßte zwar bei richtiger Behandlungsweise von Schwarz gewonnen werden, aber 43. Kf1, Ta2 ist für Weiß noch ungünstiger.

43. ...	Sf3—h4+
44. Kg2—g3	Sh4×f5+
45. g4×f5	Kg7—f6
46. Te1—e1	Ta7—a4

Bis hierher hat Bogoljuboff die Partie tadellos gespielt und ein mit Leichtigkeit zu gewinnendes Endspiel erreicht. Von jetzt ab jedoch läßt er in überraschender Weise nach. Uebermüdung kann nicht der Grund hierfür sein, denn vom 41. Zuge an ist die Partie in zweiter Sitzung gespielt worden. — Statt des Textzuges hätte Schwarz mit Te7 sehr schnell den Sieg erzwingen können. Die Türme darf Weiß nicht tauschen, weil das Bauernendspiel für ihn verloren ist, und auf 47. Ta1 ist 47. ..., Te5 von entscheidender Kraft.

47. Te1—e8	Ta4—c4

Weit stärker ist Ta4—h4.

48. Te8—h8	Tc4×c3+
49. Kg3—g2	Kf6×f5
50. Th8×h6	f7—f6
51. Th6—h7	Kf5—e5
52. h5—h6	Tc3—a3

Wiederum läßt sich Schwarz eine naheliegende Gewinnmöglichkeit entgehen, nämlich 52. ..., Te4, 53. Tf7 Th4, 54. h7, Kd5!, 55. Tf6!, Th7!, 56. Tf5+, Kd4 57. Tg5!, c4 usw.

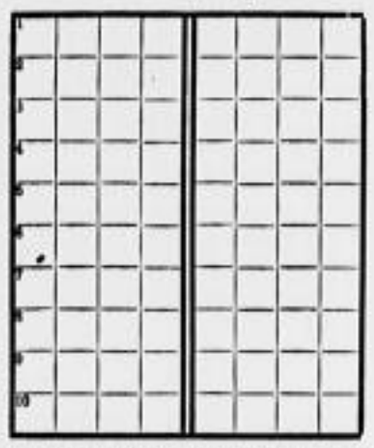
53. Th7—e7+	Ke5×d5
54. h6—h7	Ta3—a8
55. Kg2—g3	f6—f5
56. f2—f4	g5×f4

Auch jetzt noch hatte Schwarz Gewinnchancen, nämlich: 56. ..., g4, 57. Kh4, c4, 58 Kg5, g3, 59. Kf5!, Th8 usw. — Nach dem Textzuge kann Schwarz nicht mehr gewinnen.

57. Kg3×f4	c5—c4
58. Kf4×f5	c4—c3
59. Te7—d7	Ta8—c8
60. Td7—c7	Tc8—f8+
61. Kf5—g6	Kd5—d4
62. Kg6—g7	Tf8—b8
63. h7—h8D	Tb8×h8
64. Kg7×h8.	Als remis abgebrochen.

Ein für Bogoljuboff höchst deprimierendes Remis.

Wortspiegel



Links von der Mittellinie Wörter zu vier Buchstaben, rechts die Wörter verkehrt gelesen.

Links:	Rechts:
1 altjapanische Münze	— Kobold
2 Blendung	— Tragband
3 Totenschrein	— Halmgewächs
4 Geldeinheit	— Kleinhandelsware
5 Stadt in Holland	— Weichtier
6 Musikzeichen	— englische Stadt
7 Seil	— Idsengestalt
8 Männername	— Gewebe
9 Nebenfluß der Elbe	— weiblicher Vorname
10 Lockung	— Schmuck

Lösung des Ergänzungsrätsels in Nr. 99

1 Grenze, 2 Zeller, 3 Talent, 4 Zittau, 5 Prager, 6 Karree, 7 Regent, 8 Vorrat, 9 Novize, 10 Makler, 11 Pilger, 12 Roller, 13 Sterne, 14 Reeder, 15 Partei, 16 Elvira, 17 Livree, 18 Pensum, 19 Devise, 20 Präzis, 21 Meiler.

Verantwortlich: Dr. Heinz Stephan (Dresden)

D·N·N Auto-Ausflüge

Der beliebte Wanderführer der Dresdner Neuesten Nachrichten für Kraftfahrer. 36 Fahrten in 4 Serien à 6 bzw. 7 Ausflüge. Vorzugspreis jeder Serie in elegantem Umschlag 60 Pf., aller 4 Serien 1.40 M. Ueberall zu haben.

Montag — Dienstag — Mittwoch

Sonder-Angebot:

„Der Frühjahrs-Mantel"

Beachten Sie bitte das große Spezial-Fenster!

Einige Beispiele:

Der imprägn. Mantel: „Juwel" u. „Juwelette" (reine Seide) Mk. 49.-, „Juwelosa" (Kunstseide) 35.-
Der sportliche Mantel: englischer Genre u. Fantasiestoffe, neue, aparte Muster, auf Marocain 39.-
Der Regen-Mantel: imprägn. Gabardine, wasserdicht, herrenmäßig verarbeitet, Ia Qualität 39.-
Der Complet-Mantel: Woll-Georgette u. Fleur de laine, schwarz u. marine, zu jedem Kleid pass. 39.-
Der elegante Mantel: Woll-Romain, Woll-Georgette u. ähnliche moderne Stoffe, auf Marocain 45.-

Hirsch & Co.

Wie wird sie darauf reagieren?

Zum beinen Male fragt sie die Kollegin etwas. Wird sie jetzt ärgerlich mit verärgertem Gesicht herumfahren — oder wird sie freundlich lächelnd fragen, was sie von ihr will? Es ist riesig schwer, bei soviel Störungen im Geschäft immer die gute Laune zu bewahren. Aber man bewahrt sie — und reagiert auch auf die zweite Störung noch mit freundlichem Gesicht, wenn man sich körperlich immer frisch fühlt. Vor allem aber muß man sich in den kritischen Tagen frisch fühlen. Dieses Gefühl ständiger körperlicher Frische gibt Camelia, weil man sie im Beruf rasch und unauffällig wechseln kann. Camelia hat vielfachen feinster flaumiger Camelia-Watte aus Zellstoff, daher die bekannte große Saugfähigkeit. Einfachste, unauffälligste Vernichtung. Verlangen Sie ausdrücklich Camelia in blauer Schachtel-Packung. Überall schon von 50 Pfennig an zu haben.

Camelia

Echt. Kownoer ausgewogen und 30 Sorten lasen Schnupftabak. Max Köckritz, Dresden-A., Postpl.— Moke Wettinerstr., früh. M. Gabriel.

Gallensteine Trinkkur-Tee, das wirksamste Mittel 2.85 l.d. Apoth. Probe umsonst d. O. Kreuzschmp, Leipzig, Hall. St. 137.

Kinderwagen-Schulze Freiberger Straße 21 Ueber 100 Kinderwagen und Klappwagen sowie Korbbetten zur Auswahl denkbar billigst! Ruf 20644 Weltbet. Spezialgeschäft Dresdens

Wirtschafts- und Tafel-Aepfel bekommen Sie äußerst billig frei Haus bei Obsthändler Oswin Gneuß, Antonsmarktstelle, Stand 254, T. 11501.

Stühle Lederstühle, Hebesessel, eichl. Stuhlbezüge, Eiche u. Buche, Sperrholzstühle, Schreib- u. Nähmaschinenstühle, rel. Stühle, Barmwalde 7, Ecke Carolstr. Tel. 31668. Versandbleiche nach außerh.

Das bildschöne Schlafzimmer komplett mit Doppeltüren, in Stahlmatratzen, in herrlicher Farbe, nur 214.— Besichtigen Sie unverbindlich! Kein Laden! Orthofer, Annenstr. 37, Auch Ratenzahlungen

Zigarren für Privat- und Wiederverkäufer ohne Binder 100 Stück M. 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00 usw. Cigarillos, ohne Binder 100 St. 2.25, 2.50, 2.75 usw. Nur Qualitätsware. Wettiner Str. 42, I. Richard Horn Inh. Rich. Müller. — Tel. 20188. Gegr. Grohm. anerk. 1888. Kein Laden.

Hilfsbereitschaft sowie Besorgungen aller Art übernimmt A. Engler & Co. Dresden-Leuben

Hellblaues Speisezimmer echt Nußb. komplett modern 550.— m. gr. rund Tisch Wiesbadenstr. 20, pt. r. Besp.-Z. Vin. 2.30.

Seit 60 Jahren bekannt — Große Auswahl — Neuheiten preiswert — Friedrich Kindler — Gute Möbel — Möbelhaus nur Schefflestraße 15 — Annahme der Ehestandsdarlehen!

Complet und Kostüm

sind die Modeliebling des Sommers. Ich führe darin ganz entzückende Neuheiten, bildschön in Stoff und Machart. Ueberzeugen Sie sich bitte durch Ihren Besuch von meiner Riesenauswahl, der Eleganz und der Preiswürdigkeit meiner Damenkleidung.

3% Edeka-Rabatt, ausgenommen Netto- und Markenartikel

MODE- UND SPORTHAUS
HEINRICH
PIRNAISCHER PLATZ

Elektrische Kühlung für Gewerbe und Haushalt

Frigidaire hat 18 Jahre Erfahrung in elektrisch-vollautomatischer Kühlung. Fast 2½ Millionen Kunden in aller Welt. — Kühlräume, Kühlschränke, Schautische, Bierkühlanlagen, Speiseeisbereiter und -Konservatoren, Milchkühlanlagen, Raum-Luftkühler (künstliches Klima).

Der echte **Frigidaire**
FrigidaireG.m.b.H., BerlinNW87, Wiebestr.12
Autorisierte Generalvertretung:

Thümmel & Co., Dresden-A. 1, Sachsenplatz 4 / Tel. 65162

„Eisfink"
Eis- u. Kühlschränke für Haushalt und Gewerbe, elektr. Kühlanlagen
H. Roßberg & Co.
Maxstraße 5 • Ruf 23842

Gegr. 1900 **Pelz-Etage**
Weißnerstraße 38, nur I. Stock
Inh.: Carl Dreier u. Erich Papsdorf, Kürschnermeister
Deutsch-christl. Fachgeschäft für täglich. Bedarf in Pelzwaren u. Fellen

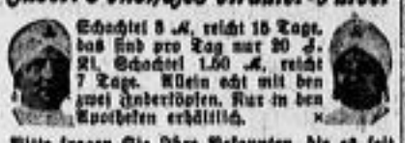
Tafelöl — Leinöl
kaufen Wiederverkäufer u. Kannenmänner, billigst u. stets frisch bei Oel-Parth, Rosenstraße 100.

Auskunft erteilen Fachgeschäfte, Installateure und Drewag, Gasgeräte-Schau Altstadt, Am See 2, und Neustadt, Hauptstraße 5, Ruf 25071.

Asthma Rheuma Nerven Magen

beschwerden, sowie eine ganze Anzahl anderer Leiden, wie: Abnervenkalkung, Gallenbeschwerden, Gicht, Atembeschwerden, Hämorrhoiden, Hautausschlag, rheumat. Kopfschmerzen, Leberleiden, rheumat. Rückenschmerzen, Stoffwechselerkrankungen, verfolgen den Menschen, wohin er sich auch begeben mag. Ein von günstiger Wirkung absolut unschädliches Mittel ist

Gilbert's Indisches Kräuter-Pulver



Schachtel 3 ℳ, reicht 15 Tage, das sind pro Tag nur 20 ₰. Kl. Schachtel 1.50 ℳ, reicht 7 Tage. Allein echt mit den zwei Indertöpfen. Nur in den Apotheken erhältlich.

Bitte fragen Sie Ihre Bekannten, die es seit dem ersten Versuch ständig im Hause haben, wie sie damit zufrieden sind! Das überzeugt Sie am allerbesten!

DKW
DIE SCHNELLEN — SPARSAMEN — UNVERWÜSTLICHEN
Die beliebtesten meistgekauften deutschen Motorräder
AUTO UNION A.-G. ZSCHOPAU SA

DKW-Elb

Motorradverkauf: Carolastr. 6 Nähe Dippoldiswalder Platz
Autoverkauf: Jetzt Ringstraße Ecke Soestraße am Bismarckdenkmal
Sammelnummer 25781

Heiraten

Ernstgemeint! Drogist, 32 J., 1.60 gr., dkl., v. angen. Aeußr., in sich. Stell., Mitbesitz ein. Landhauses m. gr. Gart., sucht nette, hübsche Dame a. gut. Fam., i. Alt. v. 25-30 J., zw. Heirat. Vermög. nicht Bedingg. Es k. nur Dresd. o. nähe Umg. in Fr. Ausf. Zuschr. m. Bild u. „M S 1473" Exp. d. Bl.

Arzt
Dr. med., mit Vermögen, sehr hoh. Einkomm. u. Eigenheim, ledig, Anfg. 40, gt. Erscheg., wünscht Idealche m. Hausf., echt deutsch fühlt. Gefährtin. Nur wenn Zuneigung entscheidet. Aufricht. Zuschr. mit Adr. an Agentur Möller, B 901, Leipzig N 22, Georgstr. 4.

Selbstinserent
Junger Mann, 28 J., 1.65 m, dunkelblond, artisch, Wassersportler, sucht pass. Mädel als Kameradin, keine Modepuppe, zw. sp. Heirat kennenzulernen. Vermög. erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Bildofferten unter „G A 3196" an die Expedition d. Bl.

Heiraten können Sie schnell
wenn Sie sich vertrauensvoll an mich wend. Anfrage jed. Stand, u. Alters (mit u. ohne Vermögen) aus allen Gegenden liegen vor. Eheheirat. bald möglichst. Nur solange bereits verschiedene ab. ernstl. Erfahrungen dabei bestes Urteil! Langjährige, reelle, streng diskr. Ehevermittlung Hanns Hanke, Albrechtstraße 15, I. Sprechstunde 11—6, Sonntags 11—1. Tel. 26795. Auskunft kostenlos!

Ich suche f. gemeinsa. Wanderung u. sp. Heirat einfach., bescheidenes Mädchen (am liebst. Waise), 21—25 J., 1.60—1.70 gr., gesund, sparsam, wirtschaftl. Ich bin 29 J. alt, 1.70 m gr., gesund, solid, strebsam, verträglich, habe sichere Existenz. Ausführl. Zuschr. möglst. m. Bild (w. zurückkomm.) u. Ang. d. Geburtsdatums erbet. unt. „B J 3182" Exped. d. Bl.

Patentes Mädel kaufm. Angest., ebenso wirtsch. wie geschäftst., 33 J., 1.72 gr., repräsentabel, mit 5000 RM., Wäsche u. Möb. (neu), s. geb. Herrn (a. Witw. m. K.) zw. bald. Ehe kennenzul. Reelle Zuschr. „N H 3865" Exp. d. Bl.

Damen
aus best. Kreis, vermög., monatl. 300 M. Zinseneinkommen, ohne Anh., 40 u. 50 J., wünsch. glückl. Verbindg. durch Frau Gerling, Blumenstr. 18, I.

Reichsbahn-Obersekretär, 32 J.,
Reichsbahn-Inspektor, 31 J., Studienräte, 35, 41 J., Lehrer, 29, 32, 33 J., Obersekretär bei Behörde, 27 J., sowie Aerzte, Rechtsanw., Pfarrer, in pensionsberechtigt. fest. Anstellg., junge, vermögende Damen m. 5000 RM. bis 40 000 RM. u. mehr auch bald glückl. Heirat. Einheiraten jd. Art stets geeignet. Auskk. kostenl., Rückperb. Diskr., christl. Ehemanbahn.
Richard Riebenstahl,
Dresd.-A. 1, Bismarckplatz 19. Sprechst.: werkt. v. 10-12 Uhr. Sonntags v. 10-14 Uhr.

Das Reich fördert Eheschließungen!

Großhandelnde Damen und Herren aller Kreise schließen sich zwangloser Verbindung an. Persönl. Bekanntmachung bis zum Erfolg. Auskunft u. Vorschläge diskret u. unverbindl. von 10—21 Uhr. Sonntags bis 14 Uhr. Freitags geschlossen.

Dresdner Reformbund
Dresden-A., Lüttichaustraße 18.

Unternehmer
sucht die Bek. m. Alt. Dame als Teilhaberin z. gm. Sp. Heirat. Bedingg. ohne. Bilde u. mind. 5000 RM. Kap. Off. u. „N D 3016" Exp. d. Bl.

Bek. Mann
35 J., 180 gr., rank., ehrl., best. Ruf, gesellschaftsch., 2000 bar, m. Einheirat. Dame, e. in Witwe m. K. ang. Alter kap. erw. Bildoff. „M T 3325" Exp. d. Bl.

Selbstinserentin!
 Witwe, 23 J., gute Erzieh., sehr wirtschaftl., Kindl. a. Erzgebirg. sucht, in. ein. Herrn, zw. Bel. m. nur lol. Kreis, dent. Hrn. i. gesch. Verhältn. zw. Ehe. Wird m. K. n. angenehm. Zuschr. u. Off. ob. Bek. e. angen. Off. „M H 3442" Exp. d. Bl.

Dame, 60 J.
schöne Wohn., nicht andern., l. bek. O., sch. Eint. wünscht. Off. „N R 3460" an d. Exp. d. Bl.

2 Freundinnen
25 u. 26 J., sch. Erz. mit Reichsmehrangehörig. i. Alt. 26—32 J. zw. sp. Heir. Zuschr. „S R" R.-St. b. P. 21. Marne Rd.-Heller-Str. 6c.

Selbst. kg. Mann
174 gr., i. g. Stell. Wege e. einfach. gl., wirtsch. tüchtig. Mädel bis 25 J., zw. spät. Heirat k. k. Erw. Gerade erw. Off. u. „E 1156" Exp. d. Bl. Marktstr. 8.

Witwe
59 J., Jüd., Anfang Dresdner, 2 Kd. 1 u. 11 J., sucht tüchtig, ehrl. und gesell. Mann zw. Ehe. Witwer m. Kd. bevorzugt. Einheir. angen. Offert. unt. „C 3440" Exp. d. Bl.

Selbstinserentin!
Bek., 23 J., gute Erzieh., sehr wirtschaftl., Kindl. a. Erzgebirg. sucht, in. ein. Herrn, zw. Bel. m. nur lol. Kreis, dent. Hrn. i. geordn. Verhältn. zw. Ehe. Wird m. K. n. angenehm. Zuschr. u. Off. ob. Bek. e. angen. Off. „M H 3442" Exp. d. Bl.

Witwe
43 Jahre, schlank, eh. Aud., sehnt sich in fremd. Haushalt zu. Heirat. Off. unt. „N O 3027" an d. Exp. d. Bl.

Ausländerinnen
viele verzweifelnde deutsche Damen wünschen Heirat. Auskunft sofort. Stahren, Berlin, Stolpische Str. 46.

Tiefveranlagte
Dame, 46 J., gute Erscheinung, sucht lieb. anl. Freund zwecks spät. Ehe. Off. unt. „B C 3326" Exp. d. Bl.

Frau, 36 J., l. bei Herrn Arzt, bei Haushalt zu. sp. Heir. Off. „B U 3878" Exp. d. Bl.

Detektiv
Spezialität in Ehesachen.
Rechtsberatung

271. Mädchen
1.65 gr., Schneid., m. sch. Figur, a. Kleinst. b. Dresd. m. neit. Hrn. in sich. Pos. f. s. i. zw. Heirat. Witw. m. K. n. ang. Anzn. u. Herrn, evtl. Off. „S 421" Exp. d. Bl. R.-St. Hauptbf.

Selbstinserentin!
M. Blondine, von angenehm. Aeußr., vollsch., in gut. Stell., wünscht s. d. Wege d. Bekanntsch. m. aufr. Herrn in guter Pos., 45-50, zw. Heirat. Off. u. „R G 3386" Exp. d. Bl.

Witwe, 43 Jahre, schlank, eh. Aud., sehnt sich in fremd. Haushalt zu. Heirat. Off. unt. „N O 3027" an d. Exp. d. Bl.

Tiefveranlagte
Dame, 46 J., gute Erscheinung, sucht lieb. anl. Freund zwecks spät. Ehe. Off. unt. „B C 3326" Exp. d. Bl.

Freund, beruflos, 27 J., 1.68 gr., l. s. d. Wege Verk. zur Herren in gel. Stellg. zw. Heir. Gefl. angenehm. Erntg. Zuschr. u. „F 294" R.-Stelle Dresdenstr. 31.

Herr, 35 J., 1.70 gr., l. gut Verh., 1 Kd. m. Kri. 1 Kl. v. 2½ J., m. vollst. Ausst., sucht n. 1.65, zw. Heir. Poll. erwünscht. Off. „T 1217" R.-St. Plauit. Str. 40.

Fräulein
alleinsteh., Blonde der 30er, wünscht die Bekanntsch. ein. sol. aufrichtig. Herrn zw. Heirat. Auch Witw. m. Kind angenehm. Off. u. „B 131" R.-St. Bürkstr. 69.

Witwer m. schön. Landwohnhaus l. eine anständige Frau, mögl. Kriegerin, zw. Heir. Off. „D R 3004" an d. Exp. d. Bl.

Selbstinserentin!
Bek. Mann, 30 J., 1.80 gr., rank., ehrl., best. Ruf, gesellschaftsch., 2000 bar, m. Einheirat. Dame, e. in Witwe m. K. ang. Alter kap. erw. Bildoff. „M T 3325" Exp. d. Bl.

Selbstinserentin!
Bek., 23 J., gute Erzieh., sehr wirtschaftl., Kindl. a. Erzgebirg. sucht, in. ein. Herrn, zw. Bel. m. nur lol. Kreis, dent. Hrn. i. geordn. Verhältn. zw. Ehe. Wird m. K. n. angenehm. Zuschr. u. Off. ob. Bek. e. angen. Off. „M H 3442" Exp. d. Bl.

Witwe, 43 Jahre, schlank, eh. Aud., sehnt sich in fremd. Haushalt zu. Heirat. Off. unt. „N O 3027" an d. Exp. d. Bl.

Was wir Ihnen
wurden wir durch unsere garantiert erf. Ehe-Anbahnung reiche, vornehme u. diskr. Arbeitsweise
Ehe-Anbahnung
nur für Ratbe. (If. bes. seit 14 Jahr. d. größte solid. Vereinig. Kirchl. Bibl. Stadtmd.-Bund 4 Leipzig C 1/241

Angest. Witwe
55 J., bestl. Erscheinung, ruh. Char., treuen Pflichtgefühl, d. 62 J. in sich. Pos. o. Führg. des Haushaltes, Offert. unt. „B O 3302" Exp. d. Bl.

2 berufstätige Freundinnen
(Witte 25), suchen 2 gebild. Wanderg. gesinnten zwecks späterer Heirat. Gefl. Zuschriften unter „B R 3000" Exped. d. Blatt.

Eigeninserat
Weiches Charakterpol. Herrn in den Jahren von 30—42, darf ich ein liebes, tücht. Hausmütterlein sein, dem ein treuer u. guter Lebenskameraden? Bin Witte 30, angen. Erscheg., gute Berufsbild., reine, unbelastete Vergangenh. Zuschr. „S 170, ang. „B T 3008" Exp. d. Bl.

2 lustige Herren
24 u. 29 J., wünsch. Bekanntschaft zw. spät. freundlichen Mädel zw. spät. Heir. Off. u. „A 644" R.-St. Torgauer Str. 43.

Oberstudienrat
Witwer, ingenöst. Aer. ob. Char., beschei., sehr gut. Eink., schön. d. S. Heim, vermögl., ersehnt trotz Ehegluck. Aufrichtige, wohlgesonnene Zuschrift an Ortsgruppe 98, Dresden-A., Kleinmannsgeschäft. 9.00

RM. Witwe, 52 J., aufrichtig, u. prakt., natl. Aeußr., Herrenbek. zw. Heir. Off. „D H 3023" Exp. d. Bl.

Kleine Anzeigen gehören in die D. N. N.

Großkaufmannstochter
24 J. alt, große, elegante Erscheinung, von sehr angenehmer Wesensart, die ein Vermögen von einer
90000.— M.
erhält, wünscht sich durch mich zu verheiraten. Herrn bitte ich für Rechtsanwalt, nicht unvermögend, mit gut. Einkommen, geeignete Ehegefährtin. Vermögen nicht Bedingung.
Ilse von Riesenthal
Berlin W 10, Kurfürstendamm 12
Telefon: Bismarck 2212 und 2223
Erste vornehme, erfolgreiche Ehevermittlung 1024

Bei mißbräuchlicher Inanspruchnahme des Offertenteils unserer Zeitung wird die Weiterbeförderung der Einsendungen abgelehnt.
Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten.

Aus unseren großen Spezial-Abteilungen

Für Haus Garten Veranda

Markisenstoff, Indanthr. imprägn., bunte Römerstreifen, 120 cm breit, Mtr ℳ 2.25, weiß mit farb. Streif., 120 br., Mtr ℳ 1.05, 1.30, 100 cm breit, Mtr ℳ **1.05**

Markisenköper, Reinlein. Indanthren, gestreift, 140 br., Mtr ℳ 2.40, 120 br., Mtr ℳ 2.10, 100 cm breit, Mtr ℳ **1.70**

Küchenleinen, naturgrau, Reinleinen ..... 140 breit, Mtr ℳ 1.75, 120 br., Mtr ℳ 1.45, 100 br., Mtr ℳ 1.20, 76 cm breit, Mtr ℳ **0.90**

Segelleinen, naturgrau, Reinleinen ..... 200 breit, Mtr ℳ 2.85, 150 breit, Mtr ℳ 2.15, 120 br., Mtr ℳ 1.75, 100 br., Mtr ℳ 1.40, 76 cm breit, Mtr ℳ **1.10**

Gittertüll, besond. kräftige Qualität, passend für Halbboxen u. Garnituren, erläuterbig ... 200 cm breit, Mtr ℳ **1.25**

Marquisette, schönes Phantasiemuster, für Spann- und Raffgardinen passend, erläuterbig, besonders preiswert ..... 196 cm breit, Mtr ℳ **1.25**

Liegestuhlkoffe, haltbare Qualitäten, in neuesten Streifen, farbenfreudige Ausführung ..... 40 cm breit, Mtr ℳ 1.40, 1.20, -.90, **0.60**

Kokosläufer, beppelseitig modern gestreift, ca. 130 br., Mtr 4.75, ca. 90 br., Mtr 3.25, ca. 67 cm br., Mtr **2.25**

Wochenenddecke, durchgehendes Karomuster, m. Bandeinfassung, besonders preiswert, Gr. 140/190 cm ℳ **6.25**
Reisedecke, 1 Seite glatt, 1 Seite Karomuster, reine Wolle, Gr. 130/160 12.75

Gartenbank, wetterf. weiche Lackier., 135 lg., sehr bequeme Form. ℳ 27.— Sessel dazu passend ℳ 17.— **27.-**

Gartenschirm, imprägnierter Markisenstoff, 250 Ø, ℳ 34.-, 200 cm Ø, m. Knickvorrichtung **19.75**

Tisch, weiß lack., 80 cm D., m. Zwischenboden, besonders schwere solide Ausführung **26.50**

Sonnenschirm, am Tisch oder Liegestuhl anzuhängen, 120 cm Ø ℳ 8.50, **6.50**

Balkonschirm, gestreift, Köper, Knickvorricht., 200 Ø 23.50, 180 Ø 13.25, 150 Ø **10.-**

Balkonschirm, einfarbiger Bezug, Indanthren, 140 cm Durchmesser .. ℳ **4.50**

Liegestuhl, nach Dr. Lahmann Bendbot, mit Ellhaschnur geflochten, mit Zeitungstasche. ℳ 18.75 Wie Abbildung ..... ℳ 24.75

Liegestuhl, wie Abbildung, mit Arm- und Beinstütze, Sonnendach ..... ℳ **12.50**
Einf. Ausführ. 7.75, 5.50, 4.50, 3.95

Sessel, Peddigrohr, bequem, hohe Rückenlehne, solide Verarbeitung ..... ℳ **7.50**

Sessel, Bo... ...ohr, kleine, aber sehr bequeme Form, für den Balkon ℳ **8.50**

Sessel, Bambo... ...ohr, m. naturfarbigem Malakkagestell, sehr haltbar ℳ **10.50**

Erleichterte Zahlungsbedingungen bis **¼ Anzahlung u. 3 gleiche Monatsraten**
Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts wohnende Kunden umgehend alle Bestellungen

Beachten Sie unsere Schaufenster An der Kreuzkirche

Für den guten Einkauf Renner am Altmarkt

Fernsprecher: 25331, 22895 / Bankverbindung: Deutsche Bank und Disconto-Ges., Fil. Dresden

Seit 1854 im alleinigen Besitz der alteingesessenen christl. Familie Renner